This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DB
846
.U52

Namenbuch der Stadt Wien

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Prof. Dr. FRIED. UMLAUFT.

NAMENBUCH

der

STRASSEN & PLÄTZE

von

WIEN.

A. HARTLEBEN's VERLAG.

Prof. Dr. FRIED. UMLAUFT.

NAMENBUCH

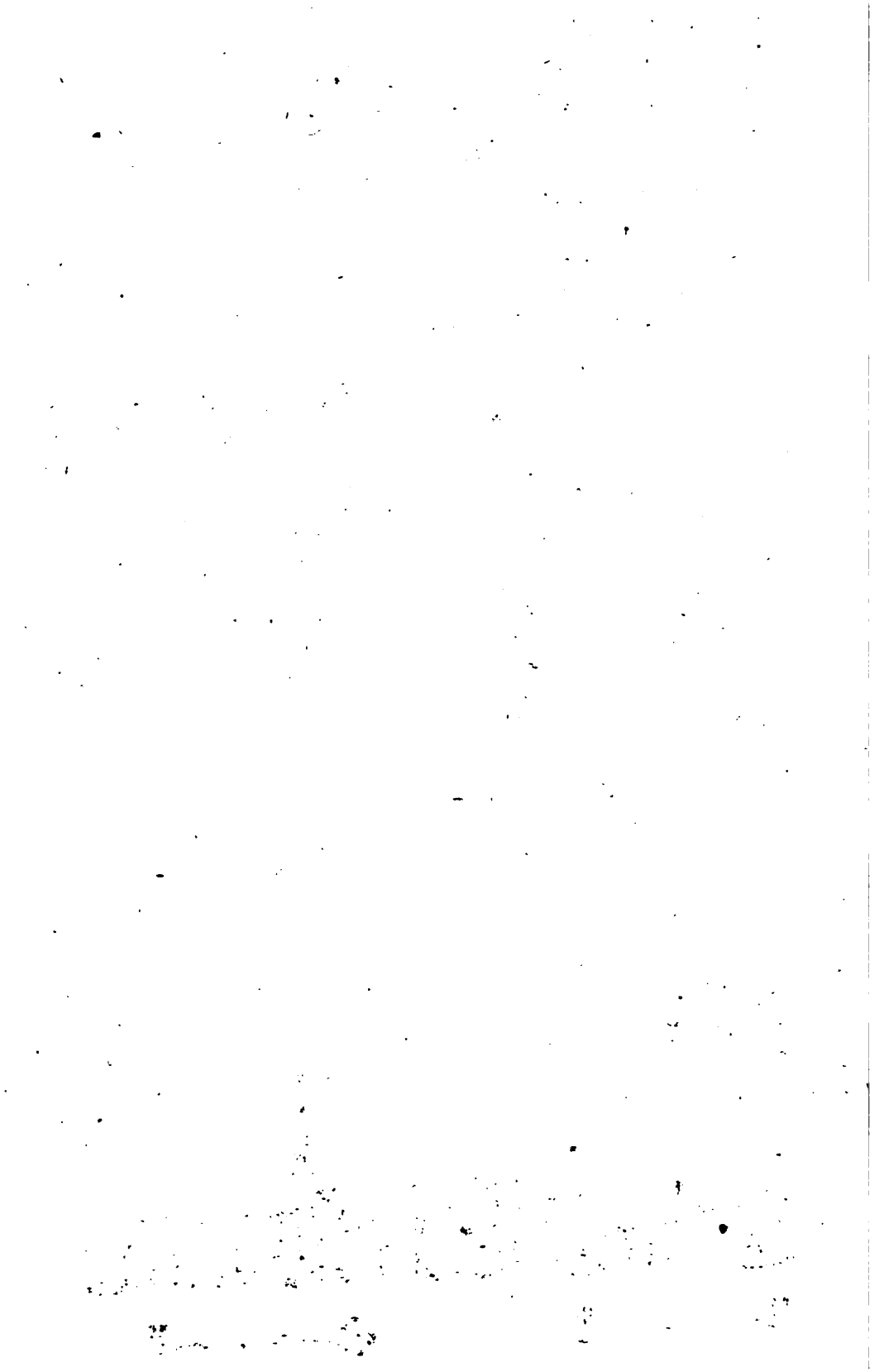
der

STRASSEN & PLÄTZE

von

WIEN.

A. HARTLEBEN's VERLAG.



Namenbuch

der

Straßen und Plätze von Wien.

Im Auftrage der Gemeinde Wien

verfaßt von

Prof. Dr. Friedrich Umlauft.

Wien und Leipzig.
A. Hartleben's Verlag.
1905.

DE846
.J52

K. u. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.

Wien

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt.

Wiener Gemeindegebiet: 17.812 *ha.* — Einwohnerzahl Ende 1904: 1,816.300.

Nullpunkt des Donauspiegels an der Ferdinandsbrücke	157 *m*	über dem Spiegel der Adria
Stephansplatz	171 *m*	
Gipfel des Hermannskogels	543 *m*	

2338 Straßen und Plätze.

Gemeinde-Bezirke:

I. Bezirk: Stadt, begrenzt durch Getreidemarkt, Museumstraße, Auersperg-straße, Landesgerichtsstraße, Universitätsstraße, Maria Theresienstraße, Donaukanal und Wienfluß.

II. Bezirk: Leopoldstadt, umfaßt die ehemaligen Vorstädte Leopoldstadt, Jägerzeile samt Prater, einen Teil von Zwischenbrücken, dann Teile der Katastralgemeinde Aspern a. d. Donau am rechten Ufer des Donaustromes, Teile der Katastralgemeinde landjägermeisterliche Besitzungen bei Aspern a. d. Donau und Teile der Herrschaft Kaiser-Ebersdorf.

III. Bezirk: Landstraße, umfaßt die früher bestandenen Vorstädte Landstraße, Erdberg und Weißgärber.

IV. Bezirk: Wieden, umfaßt die ehemaligen Vorstädte alte und neue Wieden (zum größten Teil), Schaumburgergrund und Hungelbrunn.

V. Bezirk: Margarethen, umfaßt die ehemaligen Vorstädte Hundsturm, Laurenzergrund, Margarethen, Matzleinsdorf, Nikolsdorf, Reinprechtsdorf, einen Teil von Hungelbrunn und der ehemaligen Vorstadt Wieden.

VI. Bezirk: Mariahilf, umfaßt einen Teil der ehemaligen Vorstädte Mariahilf und Laimgrube, ferner die früher bestandenen Vorstädte Gumpendorf, Magdalenengrund und Windmühle.

VII. Bezirk: Neubau, umfaßt die ehemaligen Vorstädte Neubau mit Neustift, Spittelberg und Schottenfeld, dann einen Teil der bestandenen Vorstädte Laimgrube, Mariahilf, Skt. Ulrich und Altlerchenfeld.

VIII. Bezirk: Josefstadt, umfaßt die früher bestandenen Vorstädte Josefstadt, Strozzengrund und Breitenfeld, ferner einen Teil der ehemaligen Vorstädte Altlerchenfeld, Skt. Ulrich und Alsergrund.

IX. Bezirk: Alsergrund, umfaßt einen Teil der ehemaligen Vorstadt Alsergrund (Alservorstadt) und die früheren Vorstädte Roßau, Thury, Althan, Michelbeuern, Liechtental und Himmelpfortgrund.

X. Bezirk: Favoriten, umfaßt den früheren Gemeindebezirk Favoriten, einen Teil von Inzersdorf und einen Teil von Ober- und Unter-Laa.

XI. Bezirk: Simmering, umfaßt die ehemalige Ortsgemeinde Simmering, den am rechten Ufer des Donaukanals gelegenen Teil der Katastralgemeinde Herrschaft Kaiser-Ebersdorf, dann Teile der Gemeinden Kaiser-Ebersdorf, Schwechat und Kledering.

XII. Bezirk: Meidling, umfaßt die ehemaligen Ortsgemeinden Gaudenzdorf, Ober- und Unter-Meidling (mit Wilhelmsdorf), Hetzendorf und einen Teil von Altmannsdorf.

XIII. Bezirk: Hietzing, umfaßt die ehemaligen Ortsgemeinden Lainz, Hietzing, Penzing, Breitensee, Ober- und Unter-Skt. Veit, Hacking, Baumgarten, die Katastralgemeinden Schönbrunn und Speising, ferner Teile von Mauer, Hütteldorf und Hadersdorf mit Auhof.

XIV. Bezirk: Rudolfsheim, umfaßt die früheren Ortsgemeinden Rudolfsheim (1863 aus den Gemeinden Braunhirschen, Reindorf und Rustendorf gebildet) und Sechshaus.

XV. Bezirk: Fünfhaus, umfaßt die frühere Ortsgemeinde Fünfhaus.

XVI. Bezirk: Ottakring, umfaßt die früher bestandenen Ortsgemeinden Ottakring und Neulerchenfeld.

XVII. Bezirk: Hernals, umfaßt die ehemalige Ortsgemeinde Hernals mit Teilen von Dornbach und Neuwaldegg.

XVIII. Bezirk: Währing, umfaßt die ehemaligen Ortsgemeinden Neustift am Walde, Pötzleinsdorf, Gersthof, Weinhaus, Währing und einen Teil von Salmannsdorf.

XIX. Bezirk: Döbling, umfaßt die ehemaligen Ortsgemeinden Ober- und Unter-Döbling, Ober- und Unter-Sievering, Nußdorf, Heiligenstadt, die Katastralgemeinde Josefsdorf und Teile von Grinzing, Kahlenbergerdorf und Weidling.

XX. Bezirk: Brigittenau, umfaßt die frühere Brigittenau und einen Teil von Zwischenbrücken.

Die Namen sämtlicher Straßen und Plätze in diesen zwanzig Bezirken Wiens finden bis auf einige wenige, deren Ursprung unbekannt ist, in vorliegendem Buche ihre Erklärung.

Am 11. November 1904 wurde das Gebiet der Stadt Wien noch um einen XXI. Bezirk **„Floridsdorf"** erweitert, dessen Straßennamen in der zweiten Auflage dieses Buches erklärt werden sollen.

A.

Abelegasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Johann Abele, der vor Jahren Gemeindeausschuß von Ottakring war.

Abermanngasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach dem Rektor der Bürgerschule zu St. Stephan im 16. Jahrhundert, Heinrich Abermann.

Abfahrtsstraße (II. Bez., Prater) hat ihren Namen davon, daß die von dem Weltausstellungsgebäude 1873 zurückfahrenden Wagen sie benützen mußten. (Vgl. Auffahrtsstraße.)

Abraham a Sancta Clara-Gasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den trefflichen Kanzelredner und satirischen Schriftsteller, den Augustiner-Barfüßermönch Abraham a Sancta Clara (ursprünglich Hans Ulrich Megerle), der 1644 zu Kreenheinstetten in Baden geboren war und als Hofprediger in Wien 1709 starb.

Absberggasse (X. Bez.). „Absberg" ist ein alter Riedname, der im Grundbuch vorkommt.

Abt Karlgasse (XVIII. Bez., Währing) ist nach dem Abte Karl Alexander von Melk benannt (geboren 1824 zu Gmünd in Niederösterreich).

Achamergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt zur Erinnerung an den Stückgießer Johann Achamer, der im Jahre 1711 die große Glocke zu St. Stephan gegossen hat.

Adalbert Stifterstraße (XX. Bez.), benannt zu Ehren des trefflichen vaterländischen Dichters und Schriftstellers Adalbert Stifter, der am 23. Oktober 1805 zu Oberplan in Böhmen geboren wurde und am 28. Jänner 1868 in Linz starb.

Adambergergasse (II. Bez.), benannt nach der berühmten Wiener Künstlerfamilie Adamberger. Antonie Adamberger (geb. 1790 zu Wien, gest. daselbst 1867), die Tochter des gleichnamigen berühmten Tenoristen und der dramatischen Künstlerin Jaquet, war eine der Zierden des Wiener Burgtheaters. Sie wurde die Braut des Dichters Theodor Körner, heiratete aber nach dessen Heldentod den Kustos Josef von Arneth und wurde die Mutter des ausgezeichneten österreichischen Geschichtsforschers Alfred Ritter von Arneth.

Adamsgasse (III. Bez.); ihr Name ist unbekannten Ursprungs.

Adlergasse (I. Bez.), benannt nach einem Wirtshause „zum goldenen Adler", welches sich zu Zeiten Kaiser Karls VI. im Eckhause gegen den Hafnersteig (neu Nr. 6) befand.

Adolfstorgasse (XIII. Bez., Ober-Sft. Veit), so benannt, weil sie gegen das Adolfstor (im Volksmunde „Adolfstürl") des k. k. Tiergartens führt.

Adtlgasse (XVI. Bez., Ottakring) heißt nach dem verdienstvollen Pfarrer von Ottakring, Wolfgang Adtl (gest. 1761), welcher durch 40 Jahre sein Amt versah.

Afrikanergasse (II. Bez.) hieß bis 1862 Marokkanergasse und verdankt

ihren Namen der unter Kaiser Josef II. in Wien erschienenen marokkanischen Gesandtschaft, welche in dieser Gasse wohnte. (Vgl. Marokkanergasse.)

Ägidigasse (VI. Bez.), benannt nach der Pfarrkirche des hl. Ägidius in der Gumpendorferstraße.

Agnesgasse (XIX. Bez., Ober-Sievering), benannt nach der Markgräfin Agnes, Gemahlin Leopolds III. des Heiligen (1096 bis 1136), von der die Sage berichtet, daß ihr vom Winde entführter und später unversehrt wiedergefundener Schleier Veranlassung zur Gründung des Chorherrenstiftes Klosterneuburg gewesen sei.

Agricolaplatz (XIII. Bez.), nach dem im Jahre 1852 verstorbenen Maler und Kupferstecher Karl Agricola benannt.

Aichbühelgasse (XIII. Bez., Hacking), nach Joh. C. Aichbühel, Besitzer der Herrschaft Hacking um 1654, benannt.

Aichholzgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Josef Miller von Aichholz, der sich in den Befreiungskriegen auszeichnete und sich um Meidling sehr verdient machte.

Aichhorngasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verstorbenen Gemeinderate und Gastwirte Josef Aichhorn in Gaudenzdorf.

Akademiestraße (I. Bez.), benannt nach der in derselben befindlichen Handelsakademie (Nr. 12).

Albertgasse und **Albertplatz** (VIII. Bez.), benannt zu Ehren des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen (geb. 1738 zu Moritzburg in Sachsen, gest. in Wien 1822), Gemahls der Erzherzogin Marie Christine, einer Tochter Maria Theresias; derselbe führte die nach ihm benannte Albertinische Wasserleitung in die Vorstädte Wiens ein.

Albertplatz (VIII. Bez.), siehe Albertgasse.

Albrechtgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Erzherzogs Albrecht, k. u. k. Feldmarschalls ꝛc. (geb. zu Wien am 3. August 1817, gestorben in Arco am 18. Februar 1895), dessen neues Palais (jetzt Besitz des Erzherzogs Friedrich) mit der einen Front dieser Gasse zugekehrt ist.

Albrechtplatz (I. Bez.), benannt nach dem Erzherzog Albrecht (vgl. Albrechtgasse), dessen Stallungen sich hier befanden. An einem Reste der alten Bastei, welcher die Auffahrtsrampe zu dem alten Palais des Erzherzogs Albrecht bildet, befindet sich der „Albrechtsbrunnen".

Albrechtsbergergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Joh. Georg Albrechtsberger, dem Lehrer Beethovens (geb. 1736, gest. 1809).

Albrechtskreithgasse (XVI. Bez., Ottakring); der Riedname „Albrechtskreith" kommt urkundlich schon 1377 vor.

Alleegasse (IV. Bez.) hat ihren Namen von der schönen Pappelallee, welche sich von der Karlskirche durch die untere Alleegasse bis zur rückwärtigen Mauer des Favoritengartens (Theresianum) zog und dort endete, wo die untere Alleegasse in die obere (heutige Plösselgasse) einbog. Diese Allee („kaiserliche Allee") bestand noch im Jahre 1770.

Alois Drasche-Park (IV. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Stifter der Alois Drasche'schen Armenstiftung.

Aloisgasse (II. Bez.); der Ziegeleibesitzer Alois Miesbach (1790—1857) erbaute um das Jahr 1850 daselbst die ersten Häuser.

Alpengasse (X. Bez.) ist nach den Alpen genannt, an deren Nordostende (dem Wiener Walde) Wien gelegen ist.

Alseggergasse (XVIII. Bez., Gersthof) ist nach dem Riede Alsegg benannt.

Alserbachstraße (IX. Bez.), benannt nach dem hier fließenden, seit 1846 überwölbten Alserbache.

Alsergrund, IX. Wiener Gemeindebezirk, aus den ehemaligen Vorstädten: Alservorstadt, Rossau, Thury, Althan, Michelbeuern, Liechtental und Himmel-

pfortgrund gebildet. Die Namen Alsergrund und Alservorstadt hängen mit dem Namen der Als oder des Alserbaches zusammen, welcher am rechten Ufer des Donaukanales mündet und in den Jahren 1840 bis 1846 innerhalb des Wiener Gebietes vollständig überwölbt wurde.

Alserstraße (Grenzstraße zwischen dem VIII. Bez. links und dem IX. Bez. rechts), benannt nach der Als oder dem Alserbache. (Vgl. Alsergrund.)

Alsgasse (XVII. Bez., Dornbach) eine kurze Gasse, die zur Alszeile (s. d.) führt.

Alszeile (XVII. Bez., Hernals), eine Gasse, welche die Als entlang führt. (Vgl. Alsergrund.)

Altebergenstraße (XIII. Bez.) ist benannt nach der dort sich erstreckenden Flur „Altebergen".

Altgasse (XIII. Bez., Hietzing), so benannt als ältester Teil der ehemaligen Ortsgemeinde Hietzing.

Althangasse und **Althanplatz** (IX. Bez.) führen ihren Namen nach der ehemaligen Vorstadt Althan. Den Grund zu derselben legte Graf Gundacker von Althan, indem er hier 1700 ein prächtiges Palais mit großem Garten errichtete.

Altmannsdorferstraße (XII. Bez., Altmannsdorf, Hetzendorf und Unter-Meidling), benannt nach dem Dorfe Altmannsdorf, das urkundlich schon um 1100 genannt wird und von dem seit Ende 1901 ein Teil zum XII. Bezirke Wiens gehört.

Altmüttergasse (IX. Bez.), benannt nach dem Technologen Georg Altmütter, geb. zu Wien 1787, gest. daselbst 1858.

Alxingergasse (X. Bez.) ist nach dem Dichter Johann Baptist von Alxinger (geb. 1755 zu Wien, gest. daselbst 1797) benannt.

Amalgergasse (XIX. Bez.), benannt nach dem freien Bauern Amalger, welcher mit seinem Gefährten Waltilo als erster deutscher Ansiedler in der Nähe von Heiligenstadt urkundlich genannt wird.

Amalienhof (kaiserl. Hofburg, I. Bez.). Ursprünglich lag dem Schweizerhof (s. d.) gegenüber die Cillyerburg, welche den Grafen von Cilly gehörte, später durch längere Zeit als kaiserliches Zeughaus diente und 1525 abbrannte. Auf ihrer Stelle ließ Kaiser Rudolf II. die Rudolfsburg (neue Burg) aufführen, welche nach 1668 erneuert wurde und ihren gegenwärtigen Namen von der Kaiserin Amalie (1673—1742) erhielt, welche als Gemahlin Josefs I. nach dessen Tode hier ihren Witwensitz hatte.

Amalienstraße (XIII. Bez., Ober-St. Veit) ist zu Ehren der Kaiserin Amalie (1673— 1742), der Gemahlin des Kaisers Josef I. benannt, welcher Besitzer des nahen Tiergartens war.

Am Bergel (I. Bez.), alte kurze Gasse, so benannt wegen ihrer starken Böschung.

Am Dreimarkstein (XVIII. Bez., Salmannsdorf), nach einer örtlichen Bezeichnung benannt; hier bezeichnete einst ein Grenzstein das Zusammenstoßen dreier verschiedener Besitze.

Ameisgasse (XIII. Bez., Penzing) ist Riedname nach dem daselbst befindlichen Ameisbache; der Name kommt urkundlich schon im Jahre 1366 vor.

Amerlingstraße (VI. Bez.), benannt zu Ehren des bedeutenden Porträtmalers Friedrich R. v. Amerling, welcher, 1803 in Wien geboren, 1887 daselbst starb, nachdem er lange Jahre im VI. Bez. gewohnt hatte.

Am Gestade (I. Bez.) hieß vormals der untere Teil des Tiefen Grabens (s. d.) von der Hohen Brücke bis zur Zeughausgasse, weil er zu dem einst südlicher fließenden Donauarme (jetzt Donaukanal) hinabführte. Heute heißt zur Erinnerung an diese Örtlichkeit eine Seitengasse des Tiefen Grabens „Am Gestade".

Am Gottesacker (XI. Bez., Simmering) bezeichnet die Lage am Simmeringer Friedhof.

Am Heumarkt s. Heumarkt, Am.

Am Hof s. Hof, Am.

Am Hundsturm s. Hundsturm, Am.

Am Kaisermühlendamm s. Kaisermühlendamm, Am.

Am Kanal s. Kanal, Am.

Amongasse (III. Bez.), durch Parzellierung der Georg Amon'schen Realität in Erdberg 1820 entstanden.

Am Platz s. Platz, Am.

Am Schloßberg s. Schloßberg, Am.

Am Tabor s. Tabor, Am.

Amtshausgasse (V. Bez.) hieß schon 1847 so, weil daselbst früher das Gebäude des Grundgerichtes Hundsturm stand.

Amtshausgasse, Obere (V. Bez.), als Verlängerung der Amtshausgasse (s. d.) so benannt.

Anastasius Grüngasse (XVIII. Bez., Währing), benannt zu Ehren des hervorragenden österreichischen Dichters Anastasius Grün (Pseudonym für Anton Alexander Graf von Auersperg), welcher am 11. April 1806 zu Laibach geboren wurde und am 12. September 1876 zu Graz starb. Er lebte lange Zeit in Wien.

An der Bahn s. Bahn, An der.

An der Brücke s. Brücke, An der.

Andergasse (XVIII. Bez., Dornbach), benannt nach dem seinerzeit hochgeschätzten Sänger an der Wiener Hofoper Alois Ander, geboren 1821 zu Libetitz in Böhmen, gestorben 1864 zu Wartenberg.

An der Wien s. Wien, An der.

Andlergasse (VIII. Bez.) befindet sich auf dem Grunde eines ehemaligen Gartens, welcher dem Reichsgrafen Franz Andler (1697—1771) gehörte.

Andreasgasse (VII. Bez.), benannt nach dem Seidenzeugfabrikanten Andreas Dietscheiner, der hier um 1800 Besitz hatte.

Angeligasse (X. Bez., Favoriten u. Inzersdorf), benannt nach dem 1840 zu Odenburg geborenen Porträtmaler Heinrich von Angeli, welcher seit 1876 Professor an der Akademie der bildenden Künste zu Wien ist.

Angermayergasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem langjährigen, nunmehr verstorbenen Pfarrer in Ober-Skt. Veit, Anton Angermayer, benannt.

Anilingasse (VI. Bez.), weil die Umgegend größtenteils von Färbern bewohnt ist und mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit des Färbegrundstoffes Anilin.

Anna Frauergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach der verstorbenen Frau Anna Frauer, welche die Frauersche Stiftung (im Betrage von 29.000 K) zu wohltätigem Zwecke gemacht hat.

Annagasse (I. Bez.). Unter Friedrich dem Schönen räumte eine fromme Wienerin ihr schönes Haus als Hospital frommen Pilgerinnen ein und baute 1320 dazu ein Kirchlein der hl. Anna. Darnach wurde die Gasse Annagasse genannt. 1531 wurde das Pilgrimhaus sammt Annakirche den Nonnen von Kloster und Kirche zu Skt. Klara auf dem Lobkowitzplatz angewiesen. Die Skt. Annakirche steht noch heute; auf dem Grunde des ehemaligen Klosters erheben sich mehrere Zinshäuser, darunter der „Skt. Annahof".

Anschützgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem berühmten Wiener Hofschauspieler Heinrich Anschütz (geb. 1785, gest. 1865).

Antenseegasse (XI. Bez., Simmering) ist nach einem kleinen Teiche, dem Antensee, d. i. Entensee, benannt.

Antonburggasse (IV. Bez.), benannt zur Erinnerung an den k. k. Hofmaschinisten Anton Burg (geb. 1767, gest. zu Wien 1849), welcher in der Nähe ausgedehnten Besitz hatte.

Anton Frankgasse (XVIII. Bez., Währing) heißt nach dem Hausbesitzer Anton Frank, der die Gasse eröffnete.

Antonigasse (XVII. u. XVIII. Bez.); Anton Klettenhofer war Bürgermeister von Währing.

Anton Langergasse (XIII. Bez., Speising), nach dem Wiener Lokal-

schriftsteller Anton Langer (geb. 1824 zu Wien, gest. daselbst 1879) genannt.

Antonsplatz (X. Bez.), benannt nach der daselbst 1897 bis 1900 erbauten, dem heiligen Antonius von Padua geweihten Kirche.

Anzengrubergasse (V. Bez.), benannt zu Ehren des österreichischen Bühnendichters Ludwig Anzengruber, der am 29. November 1839 zu Wien geboren war und am 10. Dezember 1889 daselbst starb.

Anzengruberplatz (XVI. Bez., Ottakring) s. Anzengrubergasse.

Apfelgasse (IV. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem nicht mehr bestehenden Hause „zum roten Apfel" in der Paniglgasse, in welchem sich seit 1783 eine Pfarrschule und ein Gasthaus befanden. Die Apfelgasse entstand neben dem demolierten Apfelhause.

Apollogasse (VII. Bez.) führt ihren Namen von dem Apollosaale, einem 1807 durch Wolfsohn errichteten Vergnügungs-Etablissement an der Ecke der heutigen Apollogasse gegen die Zieglergasse. 1839 kam das Gebäude an eine Gesellschaft von Seifensiedern, welche daselbst eine große Kerzenfabrik errichtete. Diese brannte 1875 ab.

Apostelgasse (III. Bez.) heißt so, weil die daselbst befindliche Kirche der ehemaligen Gemeinde Erdberg dem Andenken der Apostelfürsten Petrus und Paulus gewidmet ist.

Arbeitergasse (V. Bez.), so benannt, weil die daselbst vom Maria-Elisabeth-Verein erbauten Häuser ausschließlich zur Vermietung an Arbeiterfamilien bestimmt sind.

Arenberggasse (III. Bez.), benannt nach den Fürsten von Arenberg, denen der große „Arenbergpark" gehörte, der 1900 in den Besitz der Gemeinde Wien überging.

Argauergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Kaufmanne Karl Argauer (1817—1890), der durch 25 Jahre Gemeindeausschuß von Währing war. Die Familie ist seit mehr als 100 Jahren daselbst ansässig.

Arltgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Augenarzte Ferdinand Ritter v. Arlt (geb. 1812 zu Ober-Graupen bei Teplitz in Böhmen, gest. 1887 zu Wien), welcher seit 1856 Professor an der Universität in Wien war.

Armbrustergasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) heißt so nach dem Wiener Schriftsteller Johann Michael Armbruster (1761—1814).

Arndtstraße (V. Bez. und XII. Bez., Gaudenzdorf und Unter-Meidling), nach dem deutschen Vaterlandssänger Ernst Moritz Arndt (geb. am 26. Dezember 1769 zu Schoritz auf Rügen, gest. am 29. Jänner 1860 zu Bonn) benannt.

Arnethgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Josef Ritter von Arneth (geb. 1791 zu Leopoldschlag in Oberösterreich, gest. 1863 zu Karlsbad), Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Geschichtsschreiber und hervorragendem Münzenkenner.

Arnsteingasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem Wiener Bankier Nathan Adam Baron Arnstein (1748—1838), welcher hier ausgedehnten Besitz (einen Sommerpalast mit großem Parke) hatte.

Arsenalstraße (X. Bez.) und **Arsenalweg** (III. Bez.), benannt nach dem k. u. k. Artillerie-Arsenal, welches in den Jahren 1849—1855 nach den Plänen der Architekten van der Nüll, Siccardsburg, Roesner, Hansen und Förster ausgeführt wurde.

Arsenalweg (III. Bez.), s. Arsenalstraße.

Artariastraße (XVII. Bez.), nach Dominik Artaria (1775—1842), dem Begründer der renommierten Kunst- und Landkartenhandlung in Wien, benannt.

Arthaberplatz (X. Bez.), benannt nach dem verdienstvollen Industriellen Rudolf von Arthaber (1795—1867), der ein großer Kunstfreund war.

Aspangstraße (III. Bez.), so benannt, weil sie zum Bahnhofe der Wien-Aspangbahn führt.

Aspernallee (II. Bez., Prater) führt vom Lusthause zum Dammhaufen (vgl. Asperngasse).

Asperngasse (II. Bez.), eine neue Gasse, welche von der Praterstraße zur Aspernbrücke führt und wie diese zur Erinnerung an den glorreichen Sieg des Erzherzogs Karl über Napoleon bei Aspern und Eßling am 21. und 22. Mai 1809 ihren Namen führt.

Aspernplatz (I. Bez.), vor der Aspernbrücke gelegen und wie diese und die Asperngasse (s. d.) benannt.

Aßmayergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Ignaz Aßmayer, einem berühmten Tondichter (geb. 1790 zu Salzburg, gest. daselbst 1862), der 1815 nach Wien kam und hier Hofkapellmeister wurde.

Au (XIII. Bez., Penzing), nach der Lage an der Penzinger Au. „Au" heißt eine grasreiche, mit Bäumen oder Strauchwerk besetzte Fläche an einem fließenden Wasser.

Auenbruggergasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den vorzüglichen Arzt Leopold von Auenbrugger (geb. 1722 zu Graz, gest. in Wien 1809), welcher der eigentliche Begründer der Perkussionsmethode in der Medizin ist.

Auersperg straße (I. und VIII. Bez.), zu Ehren des ehemaligen Minister-Präsidenten Fürsten Auersperg (geb. 1821, gest. 1885) benannt, dessen Palais sich hier befindet.

Auf der Schmelz, s. Schmelz und Schmelzer Exerzierplatz.

Auf der Simmeringer Heide, s. „Simmeringer Heide".

Auffahrtsstraße (II. Bez., Prater), so benannt, weil sie von den zum Weltausstellungsgebäude 1873 fahrenden Wagen benutzt werden mußte.

Aufmarschstraße (XV. Bez.) heißt so, weil durch dieselbe die Truppen zu Paraden auf der Schmelz marschieren.

Augartenstraße, Obere und **Untere** (II. Bez.), die erstere führt längs der Südwestseite des k. k. Augartens, die letztere bildet die Zufahrtsstraße zum Augarten von der Augartenbrücke, beziehungsweise von der Ringstraße aus.

Augasse (IX. Bez.) erinnert durch ihren Namen an eine einst hier bestandene Au. (Vgl. „Au".)

Augustengasse (I. Bez.), ist zu Ehren der Kaiserin Karoline Auguste (1792—1873), der Gemahlin des Kaisers Franz I., benannt, welche eine große Wohltäterin war.

Augustinerbastei (I. Bez.), schließt sich an die Augustinerstraße (s. d.); sie ist der Rest der alten Augustinerbastei und bildet derzeit die Auffahrtsrampe zu dem alten Palais des verstorbenen Erzherzogs Albrecht (jetzt im Besitze des Erzherzogs Friedrich).

Augustinerstraße (I. Bez.) führt ihren Namen nach Kloster und Kirche der Augustiner, die sich daselbst befinden. Beide wurden von Friedrich dem Schönen begründet, die Kirche 1327—1339 vollendet.

Auhofstraße (XIII. Bez., Hietzing, Unter- und Ober-Skt. Veit, Hacking), ein Straßenzug, benannt nach dem „Auhof", dem Forsthause im k. k. Tiergarten, zu dem er führt.

Aussichtsweg (XIX. Bez., Heiligenstadt); er gewährt eine schöne Aussicht auf die Donau.

Ausstellungsstraße (II. Bez., Prater) führt vom Praterstern durch den Prater zu der ehemaligen Maschinenhalle der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873, welche jetzt als städtisches Lagerhaus dient.

Auwinkel (I. Bez.). Die Nähe des Donaukanals machte diesen tief gelegenen Stadtwinkel mit krummen und unregelmäßigen Gassen zu einer Pfütze, in welcher häufig Schweine wühlten, weshalb er Sauwinkel genannt wurde. Erst vor etwa 170 Jahren wurde das anlautende S gestrichen.

Avedikstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem verstorbenen Arzte Stephan Avedik benannt, der sich durch seine Wohltätigkeitsakte im Jahre 1848 bekannt gemacht hat.

Ayrenhoffgasse (IX. Bez. und XVIII. Bez., Währing), benannt nach Feldmarschalleutnant Cornelius von Ayrenhoff, dramatischem Dichter, geb. 1733 zu Wien, gest. 1819.

B.

Babenbergerstraße (I. Bez.), benannt nach dem glorreichen Geschlechte der Babenberger, welche als Markgrafen und später als Herzoge von 976 bis 1246 in Österreich regierten und unter denen Wien (namentlich durch Heinrich Jasomirgott und Leopold den Glorreichen) emporblühte.

Bachergasse (V. Bez.) durchschneidet die ehemals Bacherschen Gründe. Der 1869 verstorbene Eigentümer Leopold Bacher war durch viele Jahre Gerichtsbeisitzer in Matzleinsdorf und bekleidete durch 40 Jahre die Stelle eines Armenrates und Armenbezirksdirektors.

Bacherplatz (V. Bez.), s. Bachergasse.

Bachgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem eingewölbten Ottakringer Bache daselbst.

Bachofenstraße (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach dem Begründer der Nußdorfer Bierbrauerei Adolf Bachofen von Echt, dem letzten Bürgermeister von Nußdorf.

Bäckerstraße (I. Bez.), eine sehr alte Gasse, die schon 1310 unter diesem Namen urkundlich genannt wird, da hier vorzugsweise das Bäckergewerbe betrieben wurde.

Badgasse (IX. Bez.), ihr Name erinnert an das nahegelegene Althanische Bad „Zum goldenen Floß", das schon 1766 bestand.

Badhausgasse (VII. Bez.) führt ihren Namen nach dem 1841 daselbst errichteten Marienbade.

Bahn, An der (XIX. Bez., Heiligenstadt), d. i. an der Franz Josef-Bahn.

Bahngasse, Linke (III. Bez.), mit Rücksicht auf ihre Lage an der Wiener Verbindungsbahn (Stadtbahn) so benannt.

Bahngasse, Obere (III. Bez.), mit Rücksicht auf ihre Lage an der Wiener Verbindungsbahn (Stadtbahn) so benannt.

Bahngasse, Rechte (III. Bez.), mit Rücksicht auf ihre Lage an der Wiener Verbindungsbahn (Stadtbahn) so benannt.

Bahnhofplatz (X. Bez.), der Platz vor den Bahnhöfen der Südbahn und der k. k. priv. österr. Staatsbahn.

Bahnhofstraße (XII. Bez., Hetzendorf) führt zum Hetzendorfer Bahnhof.

Bahnhofstraße (XIII. Bez., Hütteldorf) befindet sich beim Hütteldorfer Bahnhof.

Bahnzeile, Rechte (XII. Bez.), führt die Bahn entlang.

Balderichgasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem Abte Balderich zu Skt. Peter in Salzburg, welcher sich um den Kirchenbau in Dornbach große Verdienste erwarb und 1193 urkundlich erwähnt wird.

Baldiagasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem 1869 verstorbenen Ferdinand Baldia, der Gemeindeausschuß von Ottakring war und einer alten Ottakringer Familie angehörte.

Ballgasse (I. Bez.), nach dem im 17. Jahrhundert daselbst errichteten Ballhaus genannt. Dieses Gebäude war gleich dem Hofballhaus für das seinerzeit so beliebte Ballspiel bestimmt.

Ballhausplatz (I. Bez.), benannt nach dem daselbst bestandenen „Ballhause". Kaiser Ferdinand I. verpflanzte das Ballspiel aus Spanien, wo er er-

zogen worden, an seinen Wiener Hof und ließ 1525 nächst der Burg ein Hofballspielhaus erbauen.

Bandgasse (VII. Bez.) erinnert an die Haupterzeugnisse vieler früher daselbst bestandenen Fabriken, die Seidenbänder.

Bankgasse (I. Bez.), benannt nach dem daselbst in den Jahren 1820 bis 1822 errichteten Gebäude der k. k. priv. Nationalbank (j. österr.-ungar. Bank).

Barawitzkagasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), benannt nach dem Fabrikanten Stephan Barawitzka (1807—1891), der vor Jahren Gemeinderat von Ober-Döbling war.

Barbaragasse (I. Bez.), benannt nach der Barbarakapelle, welche die Jesuiten in ihrem Kollegium 1652 erbauten.

Barchettigasse (XIII. Bez.), benannt nach dem Fabrikanten Lorenz Barchetti, der sich besonders an der Verteidigung Wiens 1809 beteiligt hat und in diesem Jahre gestorben ist.

Bärengasse (V. Bez.) ist nach dem alten Hause „zum braunen Bären" (Nr. 9) benannt.

Barichgasse (III. Bez.), benannt nach dem Hofkonzipisten Michael von Barich (1792—1859), der hier um 1850 die ersten Häuser erbaute.

Barmherzigengasse (III. Bez.), benannt nach dem Rekonvaleszentenhause der Barmherzigen Brüder, welches daselbst 1756 von der Kaiserin Maria Theresia und der Fürstin Theresia von Liechtenstein, geb. Herzogin von Savoyen, gegründet wurde und bis 1877 bestand.

Barnabitengasse (VI. Bezirk), benannt nach der daselbst befindlichen Kongregation der regulierten Priester des heil. Paulus (der Barnabiten), welche den Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Mariahilf versehen.

Bartensteingasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an Johann Christoph Freiherrn von Bartenstein (geb. 1689 oder 1690 zu Straßburg, gest. zu Wien 1767), vorzüglichen österreichischen Staatsmann, welcher Mitarbeiter an der pragmatischen Sanktion und später Erzieher des nachmaligen Kaisers Josef II. war.

Barthgasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den hervorragenden Augenarzt und Anatomen der Wiener Universität Johann Barth, geb. 1745, gest. 1818, der auch als Wohltäter bekannt war.

Bartholomäusgasse (XIII. Bez., Breitensee), ihr Name ist unbekannten Ursprungs.

Bartholomäusplatz, St. (XVII. Bez., Hernals), benannt nach der daselbst befindlichen Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus.

Bastiengasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach Karl Bastien (1823 bis 1889), der von 1860—1888 Bürgermeister von Gersthof war.

Bäuerlegasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an Adolf Bäuerle (geb. zu Wien 1786, gest. 1859 daselbst), Schriftsteller und Dichter beliebter Volksstücke.

Bauernfeldplatz (IX. Bez.), führt seinen Namen zur Erinnerung an den berühmten Lustspieldichter Eduard von Bauernfeld (geb. in Wien am 13. Jänner 1802, gest. daselbst am 9. August 1890).

Bauernmarkt (I. Bez.) wurde die Straße von dem Markte genannt, den die Bauern seit alter Zeit hier bis in das 18. Jahrhundert abhielten; urkundl. 1440 Pawrnmarkt.

Baumannstraße (III. Bez.), benannt nach dem Afrikaforscher Dr. Oskar Baumann, der 1864 in Wien geboren war und 1899 daselbst starb.

Baumgartenstraße (XIII. Bez., Baumgarten) heißt die Straße zur Wahrung des Ortsnamens Baumgarten. Letzteres, schon 1191 urkundlich genannt, war bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde und ist seit 1892 in den XIII. Bez. einbezogen.

Baumgasse (III. Bez.), so benannt, weil daselbst vormals viele Gärten bestanden.

Beatrixgasse (III. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Palast (Nr. 29), welchen die Erzherzogin Maria Beatrix (1750—1829) 1812 erbaute.

Bechardgasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach der Baronin Barbara Bechard, welche daselbst ein Palais mit Garten besaß und eine große Wohltäterin der Kirche und der Armen war.

Beckmanngasse (XIII. B., Penzing), nach dem Wiener Hofschauspieler Friedrich Beckmann (1803—1866) benannt. Seine Gattin errichtete die Beckmann-Stiftung zu wohltätigen Zwecken.

Beethovengang (XIX. Bez., Heiligenstadt); hier war ein Lieblingsspaziergang des großen Tondichters Ludwig van Beethoven (geb. am 16. Dezember 1770 zu Bonn, gest. am 26. März 1827 zu Wien), welcher im Sommer oft in Heiligenstadt wohnte und dem hier (im Beethovengange) ein Denkmal gesetzt ist.

Beethovengasse (IX. Bez.), eine neuere Gasse, welche entstand, als der Garten des sogenannten Schwarzspanierhauses 1840 aufgelassen und verbaut wurde. Sie ist zu Ehren des großen Tondichters Ludwig van Beethoven benannt, welcher am 26. März 1827 im Schwarzspanierhause starb.

Beethovenplatz (I. Bez.), ein neuer Platz, benannt zu Ehren des großen Tondichters Ludwig van Beethoven, dessen von Zumbusch ausgeführtes, 1880 enthülltes Standbild sich hier befindet.

Beethovenruhe (XIX. Bez., Heiligenstadt), genannt, weil sich hier ein Lieblingssitz Beethovens befand.

Beheimgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Meistersänger Michael Beheim (1421—1474), welcher das „Buch von den Wienern" verfaßt hat.

Beingasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach dem Grundbesitzer daselbst um 1850 namens Bein.

Belghoferstraße (XII. Bez., Hetzendorf), zur Erinnerung an den Zimmermeister Belghofer, der zu Anfang des 19. Jahrhunderts die ersten artesischen oder Springbrunnen in Österreich anlegte.

Belgradplatz (X. Bez.), zur Erinnerung an den Sieg des Prinzen Eugen von Savoyen über die Türken am 16. Aug. 1717 bei Belgrad und an die Eroberung der Festung Belgrad durch General Laudon am 7. Oktober 1789.

Bellariastraße (I. Bez.) heißt die neue, in der Richtung gegen die „Bellaria" geführte Straße. Die „Bellaria" ist die an den Leopoldinischen Trakt der kaiserlichen Hofburg angebaute gedeckte Zufahrtshalle.

Bellegardegasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den vorzüglichen Militär und Staatsmann Friedrich Heinrich Grafen von Bellegarde (geb. zu Chambery 1756, gest. in Wien 1845), österreichischen Feldmarschall, welcher sich namentlich in den Kriegen gegen Napoleon sehr verdient machte.

Bellevuestraße (XIX. Bez., Unter-Sievering), so benannt, weil sie zu der Besitzung „Bellevue" (d. h. schöne Aussicht, wie Belvedere) führt.

Belvederegasse (IV. Bez.), so genannt, weil sie (von der Favoritenstraße) direkt zum oberen Belvedere führt. Das Belvedere (d. h. schöne Aussicht, jetzt kaiserlicher Besitz) ließ sich Prinz Eugen von Savoyen durch den Architekten Lukas Hildebrand 1693 bis 1724 als Lustschloß erbauen.

Bendlgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Fabrikanten Bendl, der in Wien zuerst (1834) die Dampfkraft in seiner Fabrik einführte.

Benedikt Schellingergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt zur Erinnerung an den Bürgermeister von Braunhirschen, Benedikt Schellinger (gestorben 1875), welcher 1863 die Anregung zur Vereinigung der Gemeinden Braunhirschen, Rustendorf und Reindorf gab, worauf die große Gemeinde Rudolfsheim ins Leben trat.

Bennogasse (VIII. Bez.) und **Bennoplatz**, benannt zu Ehren des Schottenabtes Benno Pointner (1722 bis 1807), welcher als der Gründer der ehemaligen Vorstadt Breitenfeld gilt.

Bennoplatz (VIII. Bez.), s. Bennogasse.

Berchtoldgasse (II. Bez.), zur Erinnerung an Leopold Grafen Berchtold, österr. Kämmerer (1759—1809), benannt, welcher unausgesetzt bemüht war, Kranke und Leidende dem Elende und Verderben zu entreißen.

Bergel, Am (I. Bez.), wegen des starken Gefälles so benannt.

Bergenstammgasse (XIII. B., Ober-Skt. Veit), benannt nach Alois Groppenberger Edlen v. Bergenstamm (geb. 1754 zu Wien, gest. daselbst 1821), Altertumsforscher, der namentlich über die Lokalgeschichte von Wien und Umgebung zahlreiche Untersuchungen anstellte.

Berggasse (IX. Bez.) heißt so, weil ihr oberer Teil über eine ansehnliche Böschung zum Donaukanal hinabführt.

Bergheidengasse (XIII. B. Speising), benannt nach dem Riednamen „Bergheiden."

Berghof (I. Bez., zwischen dem Hohen Markt und der Krebsgasse), das älteste urk. überlieferte Gebäude Wiens, dessen Entstehung bis in die Zeit Leopold des Heiligen zurückreicht. Derselbe baute sich hier einen Gejaidhof, d. i. Jagdhof, welcher wegen seiner hohen Lage (am späteren Hohen Markt) Perkhof genannt wurde.

Bergmüllergasse (XIII. Bez., Hütteldorf), benannt nach dem ehemaligen Besitzer des großen Bräuhauses daselbst, Anton Bergmüller (gest. 1862); derselbe war auch viele Jahre Bürgermeister von Hütteldorf.

Bergsteiggasse (XVII. Bez., Hernals) ist wegen ihrer merklichen Böschung so genannt.

Beringgasse (XVII. Bez.), benannt nach Gottfried Bering, von 1759 bis 1777 Pfarrer zu Hernals, der in der Kirche zu Hernals den Hochaltar erbauen ließ und das Memorabilienbuch der Pfarre Hernals anlegte.

Berlagasse (X. Bez.), benannt nach dem Schriftsteller Alois Berla, der am 19. Februar 1896 in Wien gestorben ist.

Bernardgasse (VII. und XVI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Baumeister Franz Alois Bernard (geb. 1791 zu Schottenfeld, gest. 1851), welcher die alte „Zollerschule" (s. Zollergasse) größtenteils auf eigene Kosten ausbaute und erweiterte.

Bernbrunngasse (XIII. Bez.), benannt nach dem Theaterdirektor Karl von Bernbrunn, genannt Karl Carl (geb. 1789 zu Krakau, gest. 1854 zu Ischl), Erbauer des Carl-Theaters, welcher seinerzeit mehrere Villen in Hietzing besaß.

Bernhardstalgasse (X. Bez.); „Bernhardstal" ist ein Riedname, der schon 1354 urkundlich vorkommt.

Bertoligasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Wiener Bürger Franz Bertoli, einem Wohltäter von Neulerchenfeld im Kriege 1809.

Bethlengasse (XIII. Bez., Hetzendorf), benannt nach Iktar Dom. Grafen Bethlen (gest. 1866), der ein großer Wohltäter war.

Bibergasse (I. Bez.). In dem Teil der alten Bastei vor dem Auwinkel (s. d.) befand sich der Pyberturm oder Biberturm, welcher seinen Namen von dem ritterlichen Geschlechte der Pyber führte und zu Anfang des 18. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Die Bibergasse ist nach diesem Turme benannt.

Biedergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem Hausbesitzer Eduard Bieder, der daselbst mehrere Häuser erbaute.

Biedermanngasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach Michael Lazar Biedermann (1769 bis 1843),

kaiserlichem Siegelstecher, dann Juwelenhändler, später Gründer einer Woll-Assortierungsanstalt (der ersten in Österreich).

Bienengasse (VI. Bez.), benannt nach dem Hause Nr. 3 „zum Bienenkorb"; sehr wahrscheinlich wurde hier in früherer Zeit Bienenzucht betrieben.

Billergasse (XIX. Bez.), benannt nach Johann B. Freiherrn v. Biller, Hofkommissionsrat und zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Hausbesitzer in Kahlenbergerdorf.

Billrothstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach Dr. Christ. Theodor v. Billroth (geb. 1829 auf der Insel Rügen, gest. 1894 in Abbazia), Hofrat und Herrenhausmitglied, Professor der Chirurgie an der Wiener Universität.

Bindergasse (IX. Bez.); in dieser Gasse gab es einst mehrere Binderwerkstätten; das Haus Nr. 11 heißt noch „Zu den drei Bindern."

Biraghygasse (XIII. Bez., Lainz), nach der Familie Biraghy benannt, welche der Gemeinde Lainz viele Wohltaten erwies; darunter befand sich Marianne Biraghy, die einen ansehnlichen Betrag zur Errichtung eines Armenhauses oder Kinderspitals in Lainz stiftete.

Birkenstockgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Johann Melch. Edl. v. Birkenstock, dem Ratgeber Kaiser Josefs II. in Studiensachen und Rat der Akademie der bildenden Künste (geb. 1735 zu Heiligenstadt im Eichsfelde, gest. 1809).

Bischof Faberplatz (XVIII. Bez., Gersthof) heißt der neue Kirchenplatz nach Johann Faber, der von 1530—1541 Bischof von Wien war.

Bischoffgasse (XII. Bez., Ober-Meidling); die Familie Bischoff besaß daselbst ein Landhaus.

Blaasstraße (XIX. Bez.) nach dem Historienmaler und Professor Karl R. v. Blaas (1815—1894) benannt.

Blattgasse (III. Bez.), vor Zeiten gab es daselbst ausgedehnte Gärten.

Blaugasse (VI. Bez.), da die Umgebung der Gasse meist von Färbern bewohnt ist und sich in der Nähe auch eine „Schwarzgasse" befindet.

Blechturmgasse, Grenzgasse zwischen dem IV. und V. Bez., benannt nach dem blechernen Türmchen, welches früher das Eckhaus der Gasse trug.

Bleichergasse (IX. Bez.) heißt so von den Bleichern, welche vormals hier ansässig waren.

Blindengasse (VIII. Bez.), so genannt, weil sich in ihr von 1808—1897 das k. k. Blindeninstitut befand.

Bloschgasse (XIX. Bez.), benannt nach Dunstan Georg Blosch (1834 bis 1890), Pfarrer im Kahlenbergerdorf.

Blumauergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, welche ihren Namen nach dem Dichter Alois Blumauer (geb. 1755 zu Steyr, gest. 1798 zu Wien) führt.

Blumberggasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach der Familie Blumberg, welche daselbst um 1850 im Besitze eines Hofes war.

Blümelgasse (VI. Bez.), benannt nach dem verstorbenen Industriellen Blümel, der im Bezirke eine Fabrik besaß.

Blumengasse (XVII. Bez., Hernals und XVIII. Bez., Währing) führte vormals in die blumige Flur.

Blumenstockgasse (I. Bez.), benannt nach dem einst sehr beliebten Gasthaus „zum alten Blumenstock", welches daselbst lange bestand.

Blütengasse (III. Bez.), vormals gab es daselbst blühende Gärten.

Blutgasse (I. Bez.), ein enges Gäßchen, welches seinen Namen davon führt, weil hier der Sage nach zur Zeit der Aufhebung des Templerordens alle in Wien weilenden Mitglieder desselben 1312 erschlagen wurden, wobei das Blut stromweise in die Singerstraße hinabfloß. Es ist aber gar nicht nachweisbar, daß die Templer in Wien einen Sitz gehabt hätten.

Bockkellergasse (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach dem daselbst seit 1842 bestehenden „Bockkeller."

Boërgasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach Luc. Joh. Boër (geb. 1751, gest. 1825), berühmtem Arzt, Leibchirurgen des Kaisers Josef II.

Boerhavegasse (III. Bez), benannt zur Erinnerung an den berühmten Arzt und medizinischen Schriftsteller Hermann Boerhave (geb. zu Wien 1668, gest. daselbst 1738).

Bognergasse (I. Bez.), sie hieß in den ältesten Zeiten „unter den Pheylschnizern", weil hier die Pfeil- und Bogenschnitzer, sowie die Armbrustmacher ihre Werkstätten und Niederlagen hatten.

Böhmmühlgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling und Heiligenstadt), nach der dort bestandenen Böhmmühle benannt.

Bonygasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Hausbesitzer Franz Bony (1801—1872), der die Gasse eröffnet hat.

Borschkegasse (IX. Bez.) zum Andenken an den Advokaten Dr. Franz Borschke (geb. 1838, gest. 1892), Gemeinderat und Vize-Bürgermeister von Wien, benannt, dessen Familie in der Roßau seit lange ansässig ist.

Börsegasse und **Börseplatz** (I. Bez.), nach dem in den Jahren 1872—1877 nach den Plänen der Architekten Theophil Hansen und Karl Tietz ausgeführten Börsengebäude daselbst benannt.

Boschstraße (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach Franz Xaver Bosch, dem Gründer des Nußdorfer Bräuhauses 1819.

Bowitschgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem Dichter und Novellisten Ludwig Bowitsch (geb. 1818, gest. 1881 zu Ober-Skt. Veit).

Brahmsplatz (IV. Bez.), benannt r Erinnerung an den berühmten mponisten Johannes Brahms, der 7. Mai 1833 in Hamburg geboren r und seit 1862 fast ohne Unterbrechung in Wien lebte, wo er am 3. April 1897 starb.

Brambillagasse (XI. Bez., Simmering), benannt zur Erinnerung an Alexander Ritter von Brambilla (geb 1728 zu Pavia, gest. 1800 zu Padua), welcher der Leibarzt des Kaisers Josef II. und der Gründer des Josephinums in Wien war.

Brandgasse (II. Bez.), zur Erinnerung an den trefflichen Wiener Landschaftsmaler Christian Brand (1760 bis 1780), benannt, welcher durch seine Praterstudien hervorragte.

Brandmayergasse (V. Bez.) ist nach dem durch seinen Wohltätigkeitssinn bekannten Gemeinderate und Bezirksvorsteher des V. Bezirkes Eduard Brandmayer (1810—1874) benannt.

Brandstätte (I. Bez.), einer der ältesten Plätze Wiens; der Name ist auf die großen Feuersbrünste des Jahres 1276 zurückzuführen, welche eine Brandstätte zurückließen, die bis zum Jahre 1560 unverbaut blieb.

Brauergasse (VI. Bez.), benannt nach dem Gumpendorfer Brauhause, das sich früher daselbst befand.

Bräuhausgasse (V. Bez.), nach dem daselbst bis 1870 bestandenen Brauhause von Hundsturm benannt.

Bräunerstraße (I. Bez.) wird urkundlich 1398 zuerst als Brigidenstraße angeführt, welcher Name mit einer wahrscheinlich aus der Babenbergerzeit herrührenden Kapelle der heil. Brigitta zusammenhängt. Die aus dem latein. Brigida im Volksmunde verdeutschte Form Breida würde den Namen Preidenstraße erklären. Daraus entstand die Abkürzung Preinstraße und schließlich die Form Preinerstraße.

Braungasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem geschätzten Arzte Dr. Karl Braun Ritter von Fernwald (1823 bis 1891), der daselbst das erste Haus erbaute.

Braunhirschengasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist benannt zur Wahrung

des alten Ortsnamens „Braunhirschen"; so hieß vormals ein selbständiges Dorf, welches 1863 mit den Ortschaften Reindorf und Rustendorf zu dem Vororte (dem jetzigen Bezirke) Rudolfsheim vereinigt wurde.

Braunhubergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Josef Braunhuber, Hausbesitzer, der von 1856 bis 1864 Bürgermeister von Simmering war.

Braunschweiggasse (XIII. Bez., Hietzing); daselbst ist eine Besitzung des Herzogs von Braunschweig.

Braunspergengasse (X. Bez.), nach dem in der unmittelbaren Nähe befindlichen Ried „Braunspergen" benannt.

Brechergasse (XIX. Bez.), benannt nach dem Arzte Moritz Brecher (1831 bis 1896), einem Wohltäter von Sievering.

Brehmstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem berühmten Naturforscher und Reisenden Dr. Alfred Brehm, geb. 1829 zu Renthendorf in Deutschland, gest. ebendaselbst 1884. Er begleitete 1878 den Kronprinzen Rudolf von Österreich auf einer Reise im mittleren Donaugebiete, 1879 auf einer längern Reise in Spanien.

Breitegasse (VII. Bez.). Nach 1859 wurde eine Verbreiterung der Gasse vorgenommen, daher der jetzige Name, der freilich noch immer wenig paßt, da diese Gasse im Gegenteil recht enge ist.

Breitenfeldergasse (VIII. Bez.) heißt so zur Erinnerung an die ehemalige Vorstadt Breitenfeld, die seit 1850 ein Teil des VIII. Bezirkes ist. Sie entstand erst um 1801 auf dem Getreidefelde „Alserbreite" und wurde darnach „Breitenfeld" genannt.

Breitenfurterstraße (XII. Bez., Altmannsdorf u. Unter-Meidling) führt in der Richtung gegen Breitenfurt, ein Dorf im Tal der Reich-Liesing, westlich von Liesing.

Breitenseerstraße (XIII. Bez., Breitensee), zur Wahrung des alten Ortsnamens Breitensee, der schon im 13. Jahrhundert urkundlich genannt wird und von einem kleinen See stammt, der hier einst mitten im Walde lag. Breitensee bildete bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde und ist jetzt in den XIII. Bezirk einbezogen.

Breitenweggasse (XIX. Bez., Unter-Sievering) von dem Riednamen „Breitenweg".

Brestelgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt zu Ehren des österr. Staatsmannes Dr. Rudolf Brestel (geb. 1816 zu Wien, gest. daselbst 1881), welcher 1868—1871 Finanzminister war.

Brigittagasse (XX. Bez.), die vom Brigittaplatze (s. d.) auslaufende Gasse.

Brigittaplatz (XX. Bez.), der Platz, auf welchem die der hl. Brigitta geweihte Kirche steht (vgl. Brigittenau), welche 1867—1874 von Friedrich Schmidt erbaut wurde.

Brigittenau, der XX. Bez., welcher in einer Gegend sich befindet, die einst mit Auen bestanden war. Wegen der vielen daselbst befindlichen Wölfe wurde sie die Wolfsau genannt. Als 1645 die Schweden unter Torstenson Wien bedrohten, führte Erzherzog Leopold Wilhelm die Verteidigung der Stadt. Er lagerte in der Wolfsau und befand sich am Tage der hl. Brigitta (8. Oktober) eben in seinem Zelte, als eine schwedische Kanonenkugel hereinflog, aber ohne einen Schaden anzurichten vor ihm niederfiel. Zum ewigen Andenken daran ließ nun 1657 der Erzherzog hier eine Kapelle der hl. Brigitta in Form eines Zeltes bauen. Seit Errichtung der Brigittakapelle wurde die Wolfsau „Brigittenau" genannt.

Brigittenauerlände (II. und XX. Bez.), ein Stück des linken Donaukanalufers vor dem XX. Bez. Brigittenau (s. d.), an dem die Schiffe anlanden.

Brücke, An der (II. Bez.) hieß seit 1776 „an der Schlagbrücken"; an

deren Stelle wurde 1819 die Ferdinandsbrücke erbaut.

Brücke, Hohe (I. Bez.), siehe Hohe Brücke.

Brückengasse (VI. Bez.) führt zur Neville-Brücke (vgl. Nevillegasse) und ist danach benannt.

Brücklgasse (VII. Bez.); als der Ottakringerbach noch nicht überwölbt war, bestand daselbst eine Brücke und die Örtlichkeit hieß im Volksmunde „am Brückl".

Bruckner-Straße (IV. Bez.), benannt nach dem Tondichter Anton Bruckner, Professor am Konservatorium in Wien, geboren 1824 zu Ansfelden in Oberösterreich, gestorben 1896 in Wien.

Brudermanngasse (XIII. Bezirk, Hütteldorf) nach Julie Brudermann, einer großen Wohltäterin von Hütteldorf, benannt.

Brühlgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), nach der dort befindlichen „Brühlwiese" benannt. „Brühl" bezeichnet einen feuchten Wiesengrund mit Buschwerk.

Brunnengasse (XVI. Bez., Ottakring) heißt so, weil von 1786—1872 an der Ecke der Neulerchenfelderstraße ein Brunnendenkmal stand.

Brünnlbadgasse (IX. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen „Brünnlbad" (vgl. Brünnlgasse).

Brünnlgasse (IX. Bez.); sie befindet sich in der Gegend des ehemaligen „Brünnlfeldes", welches wegen der hier zu Tage tretenden heilkräftigen Quellen oder Brunnen so benannt wurde. Diese Quellen wurden in einem großen Wasserbecken vereinigt und so entstand das Brünnlbad. Schon 1391 befand sich hier ein Bad, welches den Namen „Goldbrünnl" führte.

Brünnlmühlgasse (IX. Bez.), benannt nach der ehemaligen, vom Abflusse des Brünnls gespeisten Brünnlmühle (vgl. Brünnlgasse).

Brunnweg (X. Bez.) führt zum Brunnenhaus auf dem Wienerberge.

Brühlgasse (XVI. Bez., Ottakring) ist benannt nach Franziska Brüßl (gest. 1855), einer Wohltäterin und Gründerin des Baufonds für die neue Ottakringer Kirche.

Buchengasse (X. Bez.), in der Nähe (im Laaerwald) gab es vor Zeiten große Buchenbestände.

Buchfeldgasse (VIII. Bezirk), der Name erinnert an das „Buchfeld" (von den Buchen so genannt), wie die Gegend der nachmaligen Vorstadt Josefstadt in ältester Zeit hieß.

Bujattigasse (XIII. Bez., Hütteldorf) nach dem hervorragenden Wiener Industriellen Franz Bujatti (1813 bis 1897), benannt, der ein Wohltäter der Gemeinde war.

Bürgergasse und **Bürgerplatz** (X. Bez.), benannt zu Ehren des volkstümlichen Dichters Gottfried August Bürger (geb. 1747 zu Molmerswende bei Halberstadt, gest. 1794 zu Göttingen).

Bürgerspitalgasse (VI. Bez.), so benannt, weil sie auf einem Terrain erbaut wurde, welches früher Grundeigentum des Wiener Bürgerspitales war.

Bürgerspitalwiese (XI. Bez., Simmering); dieselbe ist Eigentum des Wiener Bürgerspitalfonds.

Burggasse (VII., XV. u. XVI. Bez.) führt ihren Namen deshalb, weil sie vor Erbauung der neuen Bellariastraße unmittelbar gegenüber der k. k. Hofburg auf das Glacis ausmündete.

Burghardtgasse (XX. Bez.) ist eine ortsübliche Bezeichnung unbekannten Ursprungs.

Burghardtweg (XX. Bez.) ist wie der vorige Name eine ortsübliche Bezeichnung unbekannten Ursprungs.

Burghausengasse (XVII. Bezirk, Dornbach), benannt nach Sieghart von Burghausen, der 1133 urkundlich als Besitzer von Grundstücken in Dornbach genannt wird.

Burgplatz (I. Bez.); diesen Namen führen zwei Plätze im Bereiche der k. k. Hofburg, welche im Wiener Volks-

munde immer nur schlechthin die Burg genannt wird. Der ältere innere Burgplatz heißt seit dem Jahre 1846, da auf ihm das von Pompeo Marchesi ausgeführte Monument des Kaisers Franz I. aufgestellt wurde, offiziell „Franzensplatz". Der äußere Burgplatz heißt auch „Heldenplatz", weil auf demselben die von Fernkorn modellierten Standbilder der heldenhaften Heeresführer Österreichs, des Erzherzogs Karl (seit 1860) und des Prinzen Eugen (seit 1865) aufgestellt sind.

Burgplatz, Äußerer (I. Bez.) s. Burgplatz.

Burgring (I. Bez.), ein Stück der sogenannten Ringstraße (s. d.), welches vor der kaiserlichen Hofburg sich befindet (s. Burgplatz).

C.

Calvarienberggasse (XVII. Bez., Hernals), so genannt, weil sie zu dem Hernalser Calvarienberge führt, welcher 1714 aufgebaut wurde.

Camesinagasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Altertumsforschers Albert Camesina Ritter v. San Vittore (geb. 1806 zu Wien, gest. 1881), welcher durch seine Studien und Untersuchungen die alte Geschichte Wiens aufhellte.

Canalettogasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Maler Bernardo Canaletto (1724 bis 1780).

Canisiusgasse (IX. u. XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Jesuiten Petrus Canisius, der 1521 zu Nijmwegen in Holland geboren wurde, 1552 nach Wien kam und die Stadt sowie das Land Österreich von der evangelischen Lehre wieder zum Katholizismus zurückführte. Von 1554 bis 1555 war er Bischof von Wien. Er starb 1597. Die neue Canisiuskirche in der Lustkandlgasse führt seinen Namen.

Canongasse (XVIII. Bez., Währing), benannt zu Ehren des Historien-, Genre- und Porträtmalers Hans von Canon, eigentlich Straschiripka (geb. 1829 zu Wien, gest. daselbst 1885).

Canovagasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den berühmten Bildhauer Antonio Canova (geb. 1757 zu Possagno bei Treviso, gest. 1822 zu Venedig), von dem auch Wien Meisterwerke (das Christinendenkmal in der Augustinerkirche und die Gruppe des Theseus als Besieger der Centauren im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum) besitzt.

Castellezgasse (II. Bez.), benannt nach dem Geometer M. A. Castellez, der 1748 einen Plan zur Regulierung der Donau anfertigte.

Castelligasse (V. Bez.), benannt zu Ehren des volkstümlichen Dichters Ignaz Friedrich Castelli (geb. 1781 zu Wien, gest. daselbst 1862).

Celtesgasse (XVIII. Bez., Salmannsdorf), benannt nach dem Dichter und Humanisten Konrad Celtes oder Celtis (eigentlich Pickel, geb. 1459 zu Wipfeld bei Würzburg, gest. 1508 in Wien).

Chimanistraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem Jugendschriftsteller Leopold Chimani (1774—1844) in Wien benannt, welcher in dieser Gasse ein Haus besaß.

Christinengasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an Erzherzogin Maria Christine (1749 bis 1804), Tochter der Kaiserin Maria Theresia und Gemahlin des Prinzen Albert von Sachsen-Teschen, welcher derselben nach ihrem Tode das herrliche Grabdenkmal in der Wiener Augustinerkirche durch Canova errichten ließ.

Christophgasse (V. B.) hat ihren Namen nach einem Hausschilde zum hl. Christoph.

Chrudnergasse (XIII. Bez., Lainz), nach Peter und Alexander Chrudner benannt, welche Lainz 1411 als Lehen erhielten.

Chwallagasse (VI. Bez.), benannt nach dem verstorbenen Fabrikanten Chwalla, welcher sich ansehnliche Verdienste um die Weberei und Förderung der Seidenraupenzucht erwarb.

Clemens Hofbauerplatz (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Clemens Maria Hofbauer (geb. 1751 zu Taßwitz in Mähren, gest. 1820 zu Wien), dem Stifter der Redemptoristen in Österreich.

Clementinengasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Clementine Friedrich, der Gemalin des gewesenen Bürgermeisters von Fünfhaus (vgl. Friedrichplatz).

Clerfaytgasse (XVII. Bez.), benannt nach dem österreichischen Feldmarschall Charles Grafen Clerfayt de Croix, geb. 1733 im Schlosse Bruille im Hennegau, gest. 1798 in Wien. Im siebenjährigen Kriege zeichnete er sich so aus, daß er als einer der ersten den 1757 gestifteten Maria Theresien-Orden erhielt. Das österreichisch-ungarische Infanterieregiment Nr. 9 erhielt 1888 seinen Namen.

Clusiusgasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Charles de l'Ecluse aus Arras, gen. Clusius, den berühmtesten Botaniker seiner Zeit, welcher von 1573—1588 das Haus Nr. 21 in der Wollzeile bewohnte. Er starb 1609.

Cobdengasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des „Apostels des Freihandels" Richard Cobden (geb. 1804 zu Dunford in England, gest. 1865 in London).

Cobenzlgasse (XIX. Bez., Grinzing), so benannt, weil sie zum Schlosse auf dem Cobenzlberge führt. Letzterer erhielt seinen Namen von Philipp Grafen von Cobenzl (1741—1810), der den Berg käuflich an sich brachte.

Coburgbastei (I. Bez.) heißt die Basse an derjenigen Stelle der alten Stadtmauern (Basteien), welche nach dem 1841 bis 1842 vollendeten Coburg-Palais benannt wurde.

Colloredogasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem Staatsmanne Ferdinand Grafen Colloredo von Mannsfeld (1777—1848) benannt. Im Jahre 1848 war er Kommandant der akademischen Legion.

Columbusgasse und **Columbusplatz** (X. Bez.), beide benannt zu Ehren des Christoph Columbus (1446—1506), des Entdeckers von Amerika 1492.

Comeniusgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem berühmten Pädagogen Johann Amos Comenius (geb. 1592 zu Niwnitz bei Komne in Mähren, gest. 1670), dem Verfasser des „Orbis pictus".

Concordiaplatz (I. Bez.), ein neuer Platz, benannt nach dem Wiener Schriftstellervereine „Concordia", welcher in der nahen Werdertorgasse seinen Sitz hat.

Cornelíusgasse (VI. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Historienmalers Peter Ritter von Cornelius (geb. 1783 in Düsseldorf, gest. 1867 zu Berlin).

Cottagegasse (XVIII. u. XIX. Bez.), eine der Hauptstraßen des 1873 begründeten ersten sogenannten Cottage-Viertels und danach benannt.

Cumberlandstraße (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem königlich Hannover'schen Regentenhause, das seit 1866 sein Sitz in Penzing aufgeschlagen hat und dessen Haupt jetzt der Herzog von Cumberland ist.

Curlandgasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach Wilhelmine Prinzessin von Montleart-Sachsen-Curland (vgl. Montleartstraße).

Custozzagasse (III. Bez.), benannt nach dem Dorfe Custozza in der italienischen Provinz Verona, wo die Österreicher unter Feldmarschall Radetzky am 25. Juli 1848 über die Piemontesen unter König Karl Albert, und ein zweitesmal am 24. Juni 1866

unter Erzherzog Albrecht über die Italiener unter La Marmora siegten.

Czapkagasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an Ignaz Czapka Ritter von Winstetten (geb. 1792, gest. 1881), welcher von 1838—1848 Bürgermeister von Wien war.

Czartoryskigasse (XVIII. Bezirk, Gersthof), benannt nach dem daselbst befindlichen Besitze des Konstantin Fürsten Czartoryski (1776—1860), der ein großer Kunstfreund war.

Czermakgasse (XVII. B., Währing), benannt nach dem Bauunternehmer Czermak, der daselbst das erste Haus erbaute.

Czerningasse u. **Czerninplatz** (II. B.) befinden sich auf dem Grunde des ehemaligen Gartens des Grafen Czernin, der 1813 parzelliert wurde, wobei Czerningasse und Czerninplatz entstanden. Die Grafen Czernin hatten schon 1683 ausgebreitete Besitzungen in der Leopoldstadt.

D.

Dadlergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist benannt nach dem Tuchfabrikanten und Pottasche-Erzeuger Franz Wenzel Dadler (gest. 1835), welcher 1799—1801 ausgedehnte Gründe in Braunhirschen erwarb und sie zu dem Gute Braunhirschengrund vereinigte.

Damböckgasse (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an Ludwig Damböck (geb. 1838, gest. 1886), welcher die Erzeugung von Spitzen mit regelmäßigem Fabriksbetrieb in Österreich einführte.

Dammstraße (XX. Bez.) ist benannt nach einem Damme, der hier früher zum Schutze gegen das Hochwasser der Donau aufgeführt war.

Dampfbadgasse (XVI. Bez., Ottakring), so benannt nach dem in der Gasse befindlichen „Katharinenbad".

Dampfgasse (X. Bez.) führt ihren Namen nach den daselbst befindlichen, mit Dampfmaschinen arbeitenden Fabriken.

Dampfmühlgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach der daselbst befindlichen großen Simmeringer Dampfmühle.

Dampfschiffstraße (III. Bez.), die Strecke der rechten Uferlände am Donaukanal vom Gebäude der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (wonach sie benannt ist) bis zur Franzensbrücke.

Dampierrestraße (XIII. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des österreichischen Generals Henri Duval Grafen Dampierre, geb. 1580 im Bistum Metz, gefallen im Kampfe mit Bethlen Gabor von Siebenbürgen beim Sturme auf das feste Schloß Preßburg am 9. Oktober 1620. Eine Abteilung des Dampierreschen Kürassierregimentes (jetzt Dragonerregiment Nr. 8) befreite am 5. Juni 1619 durch ihr plötzliches Erscheinen den damals in der Wiener Hofburg durch die protestantischen Stände schwer bedrängten Kaiser Ferdinand II.

Dannhausergasse (IV. Bez.), nach dem Fabrikanten Josef Dannhauser benannt, der die Gasse 1842 eröffnete.

Daringergasse (XIX. Bez., Unter-Sievering), nach Hans Daringer benannt, der 1606 die Pestsäule in Simmering (am Eingange der Gasse) errichtete.

Darwingasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten englischen Naturforschers Charles Robert Darwin (geb. am 12. Februar 1809 zu Shrewsbury, gest. am 19. April 1882 zu Down in Kent).

Daungasse (VIII. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten österreichischen Feldherrn Leopold Josef Maria Reichsgrafen von Daun, welcher am 25. Sep-

tember 1705 zu Wien geboren war und am 5. Februar 1766 ſtarb. Er beſiegte Friedrich den Großen in den Schlachten bei Kolin und Hochkirch, nahm Dresden ein und zwang den preußiſchen General Fink, bei Maxen ſich mit 11.000 Mann zu ergeben.

Davidgaſſe (X. Bez., Inzersdorf); ihr Name iſt unbekannten Urſprungs.

Degengaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach der alten Ottakringer Familie Degen.

Degenſteg (XVI. Bez.), vgl. Degengaſſe.

Dehnegaſſe (XIII. Bez., Hütteldorf) führt ihren Namen nach Auguſt Dehne (geſt. 1871), der von 1863—1871 Gemeinderat von Wien war und deſſen ehemalige Villa ſich in der Gaſſe befindet.

Deinhardſteingaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem deutſch-öſterreichiſchen Bühnendichter Ludwig Franz Deinhardſtein (geb. 1794 zu Wien, geſt. daſelbſt 1859).

Dempſchergaſſe (XVIII. Bez., Währing), benannt nach Johann Dempſcher, der 1723—1733 Pfarrer in Währing und als Wohltäter bekannt war.

Denglergaſſe (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Brauhausbeſitzer Johann Dengler um 1850 benannt.

Denisgaſſe (XX. Bez.), benannt nach dem öſterreichiſchen Dichter Johann Michael Cosmus Denis (geb. 1729 zu Schärding, geſt. 1800 zu Wien).

De Quer- oder **Dequergaſſe** (XVII. Bez., Neuwaldegg), benannt nach dem Menſchenfreunde Louis De Quer (1803—1862), der viel zur Verſchönerung von Dornbach beitrug.

Dettergaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Baumeiſter Leopold Detter (1821—1867), Gemeindeausſchuß von Ottakring.

Deutſches Haus (I. Bez., Singerſtraße), ſo genannt als Beſitz des Deutſchen Ritterordens, welcher ſchon n das Jahr 1200 nach Öſterreich kam und dem Herzog Leopold der Glorreiche 1210 für ſeine öſterreichiſche Kommende ein gaſtliches Haus und eine der hl. Maria geweihte Kapelle widmete. Seine heutige Geſtalt erhielt der Bau erſt in den Jahren 1730 und 1785.

Deutſchmeiſterplatz (I. Bez.), benannt nach dem Hoch- und Deutſchmeiſter, dem Großmeiſter des Deutſchen Ritterordens (gegenwärtig Erzherzog Eugen), welcher auch Eigentümer des Infanterie-Regimentes Nr. 4 „Hoch- und Deutſchmeiſter“ iſt. Ergänzungsbezirk dieſes Regimentes iſt Wien.

Deutſchmeiſterſtraße (XII. Bez., Hetzendorf), vgl. Deutſchmeiſterplatz.

Deutſchordensſtraße (XIII. Bez., Hacking), ſo benannt nach dem dortigen Beſitze des Deutſchen Ritterordens (vgl. Deutſchmeiſterplatz).

Diabelligaſſe (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem Muſikverleger und Komponiſten in Wien Antonio Diabelli (1781—1858) benannt.

Dianagaſſe (III. Bez.); es iſt unbekannt, auf welche Diana ſich dieſer Name bezieht.

Diefenbachgaſſe (XII. Bez.), benannt nach dem Sechshauſer Gemeinderate und Direktor der dortigen Sparkaſſe Heinrich Diefenbach (geſt. 1891).

Diehlgaſſe (V. Bez.), benannt nach dem Seidenzeugfabrikanten Karl Diehl (1812—1868), Stifter der Diehlſchen Fortbildungsſchule für Mädchen im V. Bezirke und großem Wohltäter.

Diemgaſſe (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach Anton Diem (1837 bis 1876), der Bürgermeiſter von Nußdorf war.

Dieſterweggaſſe (XIII. Bez., Penzing), nach dem berühmten Pädagogen Friedrich Adolf Wilhelm Dieſterweg (geb. 1790 zu Siegen, geſt. 1866 zu Berlin) benannt.

Dietmayrgaſſe (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Johann Georg Dietmayr von Dietmannsdorf, der

1649—1653, 1656—1659 und 1664 bis 1667 Bürgermeister von Wien war.

Dietrichgasse (III. Bez.), benannt nach Georg Dietrich, der daselbst um das Jahr 1800 das erste Haus erbaute.

Dietrichsteingasse (IX. Bez.), zur Erinnerung an den Fürsten Dietrichstein benannt, dessen ehemaliges Palais und Garten sich in der Nähe befinden.

Dingelstedtgasse (XV. Bez.), benannt nach dem Dichter Franz Freiherrn von Dingelstedt (geb. 1814 zu Halsdorf in Oberhessen, gest. 1881 zu Wien), von 1867—1882 Direktor des Hofoperntheaters, 1872—1881 Direktor des Hofburgtheaters.

Dißlergasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach dem Gärtner Johann Dißler und seiner Gattin Magdalena, welche den Grund zu der 1673 erbauten und im Jahre 1690 erweiterten Kirche der hl. Margaretha unter den Weißgärbern schenkten.

Dittesgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem namhaften Schulmanne Dr. Friedrich Dittes (geb. 1829 zu Irfersgrün im sächsischen Voigtland, gest. 1896 in Wien).

Dittmanngasse (XI. Bez., Simmering) heißt nach dem Baumeister in Simmering Johann Georg Dittmann (1757—1819).

Döblergasse (VII. Bez.), benannt nach dem Eskamoteur Ludwig Döbler, welcher in dieser Gasse (1801) geboren wurde und sich in den Dreißiger- und Vierzigerjahren eines großen Rufes erfreute. Er starb 1864 zu Gstettenhof bei Türnitz in Niederösterreich.

Döblerhofstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem früher hier alleinstehenden Döblerhof, der 1840 im Besitze eines Döbler war.

Doblhoffgasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an Anton Freiherrn von Doblhoff-Dier (geb. zu Wien 1800, gest. daselbst 1872), welcher sich als Abgeordneter Wiens sowie als Handelsminister und später als Minister des Innern 1848 in patriotischer Weise verdient machte.

Döbling heißt seit 1891 der XIX. Bez. von Wien. Bis dahin waren Ober- und Unter-Döbling zwei selbständige Ortsgemeinden, deren Name urkundlich schon um 1130 genannt wird. Gegenwärtig sind beide in den XIX. Bez. einbezogen. Der Name Döbling kommt von „Tobel" = Waldschlucht, enge Bachrinne, Graben.

Döblingergürtel (XIX. Bez., Ober-Döbling), der an Döbling grenzende Teil der Gürtelstraße.

Döblinger Hauptstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach den ehemaligen Ortsgemeinden Döbling (s. d.) benannt.

Dollinergasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach dem Wiener Thomas Dolliner (1760—1839), Rechtsgelehrten und Hofrat, genannt.

Domgasse (I. Bez.) erhielt wegen des nahen Stephansdomes und des in ihr befindlichen Domherrenhofes den Namen Domgasse.

Dominikanerbastei (I. Bez.), eine Gasse auf dem letzten Reste der alten Dominikaner- oder Predigerbastei (eines Teiles der ehemaligen Stadtmauern oder Basteien von Wien), welche nach dem daselbst befindlichen Dominikanerkloster heißt.

Dominikanergasse (VI. Bez.), benannt nach einer der vier Mühlen, welche ein durch Gumpendorf abgeleiteter Arm der Wien trieb und die den Dominikanern gehörte; dieselbe brannte 1777 ab.

Dommayergasse (XIII. Bezirk, Hietzing), benannt zur Erinnerung an das Vergnügungs-Etablissement „Dommayers Kasino" in Hietzing, begründet von Ferdinand Dommayer (1800 bis 1858).

Dommesgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem 1878 verstorbenen Josef Dommes, Gründer des Krankenunterstützungsvereines in Simmering.

Donaueschingenstraße (XX. Bez.), benannt nach der kleinen Stadt Donaueschingen im Großherzogtum Baden; hier fließen die Breg und Brigach zusammen, nehmen den Abfluß des dortigen Schloßbrunnens auf und bilden von da ab die Donau.

Donaulände (XI. Bez., Simmering), Anlandeplatz der Schiffe auf der Donau.

Donaustraße, Obere und **Untere** (II. Bez.), die Straßen am linken Ufer des Donaukanals entlang, erstere von der Ferdinandsbrücke bis zur Augartenbrücke flußaufwärts, letztere von der Ferdinandsbrücke bis zur Franzensbrücke flußabwärts.

Donnergasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Bildhauers Georg Rafael Donner (geb. 1693 zu Eßling in Niederösterreich, gest. 1741 zu Wien); sein Hauptwerk, der schöne Brunnen mit den Figuren der Vorsicht und der vier Hauptflüsse Österreichs, steht auf dem Neuen Markte, zu welchem die Donnergasse von der Kärntnerstraße aus führt.

Dopplergasse (XI. Bez., Simmering), nach der alten, in Simmering ansässig gewesenen Familie Doppler benannt.

Dörfelstraße (XII. Bez., Unter-Meidling); „Dörfel" war die frühere volkstümliche Bezeichnung der eigenen Gemeinde Wilhelmsdorf, welche von 1847—1851 daselbst bestand und jetzt einen Teil des XII. Bez. bildet.

Dorfgasse (XI. Bez., Simmering), führt mitten durch die ehemalige Dorfgemeinde Simmering.

Dornbacherstraße (XVII. Bez., Dornbach) heißt die ehemalige Hauptstraße der Ortsgemeinde Dornbach, von der seit Ende 1891 ein Teil zu Wien gehört.

Dornerplatz (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Hausbesitzer Johann Dorner (1794—1871), welcher den Grund des Platzes der Gemeinde schenkte.

Dorotheergasse (I. Bez.); der Name erklärt sich aus der hier schon 1353 entstandenen Kapelle der heil. Dorothea und heil. Katharina; 1414 wurde das regulierte Chorherrenstift zu St. Dorothea hier eingesetzt, wonach dann die Gasse Dorotheerstraße benannt wurde. Die Benennung blieb, obwohl das Stift 1786 aufgehoben wurde.

D'Orsaygasse (IX. Bez.) ist benannt nach Dominika Gräfin D'Orsay (1789 bis 1847), welche daselbst die ersten Häuser erbaute.

Drachengasse (I. Bez.) heißt eine Sackgasse, deren Ende von der Hinterseite des Basiliskenhauses gebildet wird. Das Volk nennt den Basilisken (ein sagenhaftes Ungeheuer) Drachen.

Drahtgasse (I. Bez.), eine alte Gasse, wahrscheinlich als ehemaliger Sitz der Drahtzieher oder Drahtverkäufer so genannt.

Draschegasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach dem Großindustriellen Heinrich Drasche Ritter von Warttimberg (1811—1880) benannt, der die großen Ziegelwerke daselbst seit 1857 besaß.

Draskovichgasse (XIII. Bez., Breitensee) ist nach dem österreichischen Feldherrn Josef Grafen Draskovich (1714 bis 1765) benannt, der sich im siebenjährigen Kriege ausgezeichnet hat.

Draxlergasse (XIII. Bez., Baumgarten, Cottage-Anlagen), benannt nach dem k. k. Hofopernsänger in Wien Josef Draxler (geb. 1813, gest. 1891).

Drechslergasse (XIII. Bez., Penzing), nach dem Domkapellmeister zu Skt. Stephan Josef Drechsler (1782—1852) benannt.

Dreherstraße (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem Großindustriellen Anton Dreher (1810 bis 1863), dem Gründer des Brauhauses in Klein-Schwechat.

Dreihackengasse (IX. Bez.) ist nach dem Gasthause „zu den drei Hacken" benannt, das in nächster Nähe (Nußdorferstraße 27) bestand.

Dreihausgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), so benannt, weil hier angeblich zuerst drei Häuser standen, woraus die Gasse sich entwickelte; die kleine Häusergruppe führte im Volksmunde den Namen Dreihaus. (Vgl. Fünfhaus und Sechshaus.)

Dreihufeisengasse (VI. Bez.), benannt nach dem daselbst in der Vorstadt Laimgrube bestandenen Gasthause „zu den drei Hufeisen".

Dreilaufergasse (VII. Bez.), benannt nach dem Eckhause dieser Gasse in der Neubaugasse Nr. 15, welches „zum drey Lauffern" hieß. Die Läufer (mundartlich Laufer) waren vormals Diener des Adels, welche gewöhnlich zu Botengängen benutzt wurden, bei Ausfahrten ihrer Herrschaft aber vor dem Wagen einherliefen, bei Tag mit einem Stocke versehen, bei Nacht mit einer Fackel, um dem Wagen Raum zu schaffen.

Dreimarkstein, Am (XVIII. Bez., Salmannsdorf) s. Am Dreimarkstein.

Dresdnerstraße (II. und XX. Bez.), eine neue Straße, benannt nach der Hauptstadt des Königreiches Sachsen.

Dreyhausenstraße (XIII. Bez.), nach dem im Jahre 1884 verstorbenen, um die Hebung der ehemaligen Gemeinde Breitensee sehr verdienten Realitätenbesitzer Gustav Dreyhausen Edlen von Ehrenreich benannt.

Drischützgasse (XI. Bez.), benannt nach dem Errichter der nach ihm benannten Simmeringer Schulstiftung (1835) Johann Nep. Drischütz.

Drorygasse (III. Bez.) heißt nach Henry Drory, dem ehemaligen Direktor der englischen Gasgesellschaft, welche in dieser Gasse eine große Gasfabrik errichtete.

Dumbastraße (I. Bez.), nach dem verstorbenen k. u. k. Geheimrat und Ehrenbürger der Stadt Wien Nikolaus Dumba (1830—1900), einem großen Kunstfreunde, benannt.

Dunklergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt zur Erinnerung an den Abt des Stiftes Klosterneuburg Gaudenz Dunkler (1746—1829), der 1812 den Grund zu dem späteren Vororte Gaudenzdorf legte.

Dürergasse (VI. Bez.), zu Ehren des berühmten Malers, Kupferstechers und Holzschneiders Albrecht Dürer (geb. am 21. Mai 1471 zu Nürnberg, gest. daselbst am 6. April 1528) benannt.

Dürnbacherstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Eigentümer der ehemaligen Grundherrschaft Simmering, Andreas Ritter von Dürnbacher.

Dürnkrutplatz (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Sieg König Rudolfs von Habsburg über den Böhmenkönig Ottokar II. am 26. August 1278 auf dem Marchfelde bei dem Dorfe Dürnkrut.

E.

Ebendorferstraße (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an Thomas Ebendorfer, welcher zur Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440—1493) der berühmteste Mann der Wiener Hochschule war.

Eberlgasse (II. Bez.), benannt nach dem verdienstvollen Gemeinderate von Wien Karl Eberl, bürgerl. Holzhändler (1820—1887).

Eckertgasse (X. Bez.), benannt nach dem Komponisten Karl Eckert (1820 bis 1879), der von 1853—1861 Direktor der Wiener Hofoper war.

Eckmüllnergasse (XVI. Bez., Ottakring) heißt nach dem ehemaligen Dorfrichter von Ottakring, Eckmüllner, 1683; der Name Eckmüllner ist ein alter Familienname in der Gemeinde Ottakring.

Eckergasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach Matthäus Eckher, der von 1583—1599 Besitzer der Grundherrschaft Pötzleinsdorf war.

Edelhofgasse (XVIII. B., Währing), benannt zur Erinnerung an den in der Hauptstraße (Nr. 24) bestandenen „Edelhof".

Eduardgasse (XVIII. B., Währing), ihr Name ist unbekannten Ursprungs.

Eduard Jaegergasse (XIII. Bez., Speising), benannt nach Dr. Eduard Jaeger, verstorbenem vorzüglichem Augenarzt und Universitätsprof. in Wien.

Eduard Kleingasse (XIII. Bez., Hietzing, Unter-Skt. Veit und Penzing) erinnert an den Advokaten Dr. Eduard Klein (1828—1894), der durch 18 Jahre Gemeindeausschuß von Hietzing und als Wohltäter bekannt war.

Effingergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt zur Erinnerung an Pauline Baronin von Effinger-Wildegg, eine Freundin der Prinzessin von Montleart (vgl. Montleartstraße) und wie diese eine Wohltäterin.

Eggerthgasse (VI. Bez.), benannt nach Karl Eggerth, gewesenem Gemeinderat, Besitzer des Eszterhazybades und des Karolinenbades im VI. Bezirk, gestorben 1888.

Eglseegasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach dem Ried „Eglsee", nach dem sie läuft. Hier bestand ein Tümpel, in dem sich Blutegel befanden.

Ehamgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Dr. jur. und Reichshofrat Michael von Eham, zu Ende des 16. Jahrhunderts Besitzer der Herrschaft Simmering.

Ehrenfelsgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem großen Bienenzüchter J. M. v. Ehrenfels (1767 bis 1843), der im nahen Theresienbad wohnte, wo eine Gedenktafel für ihn angebracht ist.

Eichelhofstraße (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach dem Eichelhof auf der Höhe des Nußberges.

Eichendorffgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt zu Ehren des trefflichen deutschen Dichters Josef Freiherrn von Eichendorff, geboren zu Lubowitz in Oberschlesien 1788, gestorben zu Neiße 1857. In seinen Jugendjahren hielt er sich auch einige Zeit in Wien auf.

Eichenstraße (XII. Bez., Unter-Meidling); hier standen einst zwei Eichen mit sogenannten „Marterln", Gedächtnisbildern an Unglücksfälle.

Einsiedeleigasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), so genannt nach der nahegelegenen Einsiedelei, einer beliebten Restauration an einer Stelle, wo sich vormals die Klause eines Einsiedlers befand.

Einsiedlergasse und **Einsiedlerplatz** (V. Bez.), beide nach einem Gasthausschilde benannt.

Einwanggasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Georg Einwang, der um 1660 Pfarrer von Penzing war.

Eisenbahnstraße (XIX. Bez., Nußdorf) führt zur Franz Josefs-Bahn.

Eisenbahnstraße, Linke (XIX. Bez., Heiligenstadt) führt zur Franz Josefs-Bahn.

Eisengasse (IX. Bez.), so benannt, weil sie an der ehemaligen Georg Siglschen Maschinenfabrik vorüberführt. (Jetzt k. k. Technologisches Gewerbemuseum).

Eiserne Handgasse (XIX. Bez.), benannt nach „Eiserne Hand", Bezeichnung eines bestandenen Wegweisers.

Eisgrübl (I. Bez.) war vormals der Standort der Eisverkäufer und wird schon 1503 Eisgrübl, 1559 „unter den Eisnern" genannt.

Eisnergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Wirte Georg Eisner (1803—1858), der von 1841 bis 1858 Richter und Bürgermeister von Ottakring war.

Eisteichgasse (XI. Bez.), benannt nach den seinerzeit dort bestandenen Mautnerschen Teichen zur Eisgewinnung.

Eisvogelgasse (VI. Bez.) heißt so nach einem Hausschilde „zum Eisvogel".

Eitelbergergasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), benannt nach Rudolf von Eitelberger (geb. 1817 zu Olmütz, gest. 1885 zu Wien), Professor der Kunstgeschichte, Direktor des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Ehrenbürger von Wien.

Elisabeth-Promenade (IX. Bez.) ist zu Ehren der Kaiserin Elisabeth (geb. 1837, gest. 1898) benannt; hier führt die Donaukanallinie der Stadtbahn, die eingedeckt ist und einen Spazierweg (Promenade) trägt, der zum Teil mit Bäumen bepflanzt ist.

Elisabethstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren der Kaiserin Elisabeth (vgl. Elisabeth-Promenade).

Elmargasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), nach dem Wiener dramatischen Schriftsteller Karl Elmar (1815—1888) benannt.

Elßlergasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), nach der ihrerzeit gefeierten Solotänzerin im k. k. Hofoperntheater, Fanny Elßler (geb. zu Wien 1810, gest. daselbst 1884), benannt.

Elterleinplatz (XVII. Bez., Hernals) ist benannt nach dem ehemaligen Bürgermeister von Hernals, Johann Georg Elterlein (1805—1881), der den Alsbach einwölben ließ.

Embelgasse (V. Bez.) ist nach einem Privaten Embel benannt, der daselbst das erste Haus erbaute.

Emiliengasse (II. Bez.); der Name ist unbekannten Ursprungs.

Enenkelstraße (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Wiener Dichter und Chronisten Jan (Johann) Enenkel, welcher in Wien geboren war, um 1190—1250 lebte und in dem Hause Nr. 7 der Kumpfgasse gestorben sein soll.

Engelgasse (VI. Bez.), benannt nach Johann Bapt. Engel, der 1856—1858 sämtliche Häuser der Gasse erbaute.

Engerthstraße (II. und XX. Bez.), benannt nach dem Hofrate Wilhelm Freiherrn von Engerth (geb. 1814, gest. 1883); derselbe konstruierte das Sperrschiff, welches zur Zeit des Eisganges das obere Ende des Donaukanals bei Nußdorf absperrte und so Wien vor Überschwemmung schützte.

Enkplatz (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Benediktiner Mich. Enk von der Burg, einem trefflichen Schriftsteller und Kritiker (geb. 1788 in Wien, gest. 1843 bei Melk).

Ennsgasse (II. Bez., Leopoldstadt), benannt nach der Enns, dem Grenzflusse zwischen Nieder- und Ober-Österreich.

Enzelsbergergasse (XVII. Bez., Dornbach), nach einem um die ehemalige Gemeinde Dornbach verdienten Manne namens Enzelsberger benannt.

Enzingergasse (VII. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Gemeinderate (1872—1889) Karl Enzinger, der sich um das Armenwesen der Stadt Wien besonders verdient machte.

Erbsenbachgasse (XIX. Bez., Unter-Sievering) ist nach dem Erbsen- oder Arbesbache benannt, welcher links zum Krottenbach fließt.

Erdberger Lände (III. Bez.), der rechte Uferstrich zwischen Sofien- und Kaiser Josefbrücke, entlang der ehemaligen Vorstadt Erdberg.

Erdbergermais (III. Bez.) am unteren Ende der Erdbergstraße, schon im 15. Jahrhundert als Ried der Gemeinde Erdberg urkundlich so genannt.

Erdbergstraße (III. Bez.), die Hauptstraße der ehemaligen Vorstadt Erdberg und danach benannt. Erdberg wird als Dorf Erdburg schon 1192 urkundlich genannt, war bis 1850 eine eigene Vorstadt und ist jetzt dem III. Bezirke einverleibt.

Erdbrustgasse (XVI. Bez., Ottakring) hat ihren Namen von dem Ried Erdbrust, an dessen Südseite sie führt;

die Erdbrust ist eine rundliche Bodenerhebung.

Erlachgasse und **Erlachplatz** (X. Bez.) führen ihren Namen zu Ehren des berühmten Baumeisters Johann Bernhard Fischer von Erlach (geb. 1656 zu Graz, gest. 1723 zu Wien), welcher die Kaiserstadt mit zahlreichen Palastbauten und der Karlskirche schmückte.

Erlachplatz (X. Bez.) s. Erlachgasse.

Erlgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem seinerzeit sehr geschätzten Hofopernsänger Josef Erl (1811—1878).

Erndtgasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach Franz Erndt, der daselbst Gründe besaß und die Gasse um 1880 eröffnete.

Eroicagasse (XIX. Bez., Heiligenstadt und Nußdorf), benannt nach der Beethovenschen Symphonie „Eroica", welche 1804 entstand und ursprünglich zur Feier Napoleon Bonapartes bestimmt war.

Ertlgasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an Maria Anna Ertl, die 1801 eine Stiftung für junge, angehende Advokaten errichtete, deren Haus in dieser Gasse steht.

Erzbischofgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem dem Erzbischofe von Wien gehörigen Schlosse in Ober-Skt. Veit benannt.

Erzherzog Karl-Platz (II. Bez.), ein neuer Platz vor der Kronprinz Rudolf-Brücke in der Leopoldstadt, zu Ehren des Erzherzogs Karl (geb. am 5. September 1771, gest. am 30. April 1847), des Siegers von Aspern, benannt.

Eschenbachgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den wackeren Wiener Bürger Jakob Eschenbach, Sattlermeister und Hausinhaber auf der Wieden Nr. 99. Dieser hatte, als die Franzosen 1809 in Wien waren, zwei österreichische Kanonen in seinem Hause vergraben und den ergangenen Verordnungen des französischen Generalgouverneurs zuwider weder angezeigt noch abgegeben. Eschenbach wurde verhaftet und am Abend des 26. Juni 1809 an der Mauer des Jesuitenhofes am Getreidemarkt erschossen. Ganz in der Nähe dieser Stelle befindet sich die nach ihm benannte Gasse.

Eslarngasse (III. Bez.), benannt nach Konrad v. Eslarn, der (1287) der erste urkundlich genannte Wiener Bürgermeister war.

Essiggasse (I. Bez.), ein alter Name, der darauf hinweist, daß hier Essig feilgeboten wurde.

Eßlinggasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den glorreichen Sieg des Erzherzogs Karl über Napoleon I. bei Aspern und Eßling im Marchfeld am 21. und 22. Mai 1809.

Eszterházygasse (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den vormals fürstlich Eszterházyschen Besitz, welcher an diese Gasse grenzte. Das noch heute sogenannte Eszterházy-Palais (in der Amerlingstraße) war seit 1760 Besitz des Staatskanzlers Wenzel Anton Fürsten von Kaunitz (geb. 1711 in Wien, gest. 1794) und wurde später vom Fürsten Nikolaus Eszterházy angekauft; schließlich ging es in den Besitz der Kommune Wien über.

Ettenreichgasse (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Wiedener Bürgers Josef Ettenreich (1800—1875), welcher, als auf Kaiser Franz Josef I. am 18. Februar 1853 ein Attentat von Mörderhand verübt wurde, den flüchtigen Verbrecher festnahm, wofür er in den Adelstand erhoben wurde.

Etzelstraße (III. Bez.), benannt nach Karl von Etzel (1812—1865), Baudirektor der Südbahn.

Eugengasse und **Eugenplatz** (X. B.) führen ihren Namen nach dem berühmten siegreichen Heerführer Österreichs, dem Prinzen Eugen von Savoyen (geb. am 18. Oktober 1663 zu Paris, gest. am 21. April 1736 zu Wien).

Exnergasse (XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach dem derzeitigen k. k. Sektionschef Dr. Wilhelm Exner (geb. 1840), Gründer des k. k. Technologischen Gewerbemuseums, Ehrenbürger von Währing.

Eyblergasse (XVIII. Bez., Neustift am Walde), benannt nach dem Kirchenkomponisten und Hofkapellmeister Josef von Eybler (1764—1846).

Eyzinggasse (XI. Bez., Simmering) führt ihren Namen nach Michael von Eyzing, der 1573—1608 Besitzer der Herrschaft Simmering war.

F.

Fabigangasse (XI. Bez., Simmering) ist nach Andreas Fabigan (1805—1870) benannt, welcher durch 45 Jahre als Schullehrer in Simmering wirkte und sich daselbst einer außergewöhnlichen Beliebtheit erfreute.

Fabriksgasse (XII. Bez., Meidling); daselbst befinden sich noch heute mehrere Fabriken.

Fahnengasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Aufruhr, der am 13. April 1798 entstand, als der französische Gesandte General Bernadotte die dreifärbige französische Fahne vor seinem Palais hißte.

Falkestraße (I. Bez.), nach dem langjährigen Direktor des k. k. Museums für Kunst und Industrie Hofrat Jakob Ritter v. Falke (geb. 1825, gest. 1897) benannt.

Fallgasse (VI. Bez.), wahrscheinlich wegen ihres Gefälles gegen die Wien zu so genannt.

Färbergasse (I. Bez.); hier saßen durch mehr als drei Jahrhunderte die Flamänder Färber, die reichste Gilde der Stadt. Noch bis in das 15. Jahrhundert hatten sie nachweislich hier Besitzungen.

Fasangartengasse (XIII. Bez., Lainz und Speising) heißt so nach dem kaiserlichen Fasangarten.

Fasangasse (III. Bez.) führt ihren Namen von dem rechten Eckhause gegen den Rennweg, in welchem sich das einmal sehr renommierte Bierhaus „zum Fasandl" befand.

Fasholdgasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach Josef Fashold (1820 bis 1893), Gemeindeausschuß und Gemeinderat von Hietzing in den Jahren 1863—1891, welcher sich namentlich als Armenrat verdient gemacht hat.

Faßziehergasse (VII. Bez.), ein alter Name, welcher an die Zeiten erinnert, da die Faßzieher hier ihre Wohnungen und ihre Genossenschaftsherberge hatten.

Favoriten, der X. Bezirk Wiens, der erst 1874 von der Wieden losgetrennt wurde. Sein Name rührt von der Lage vor der ehemaligen Favoritenlinie her. (Vgl. Favoritenstraße).

Favoritenplatz (IV. Bez.) heißt der neue Platz am oberen Ende der Favoritenstraße (s. d.) innerhalb des IV. Bezirkes.

Favoritenstraße (IV. und X. Bez.), die Straße, in welcher sich das Gebäude der ehemaligen neuen Favorita, das von Kaiser Ferdinand III. erbaute Lustschloß, das jetzige Theresianum, befindet.

Fechtergasse (IX. Bez.) ist nach dem Hause Nr. 17, dem „Fechterhause" benannt, das früher „Zu den zwei Fechtern" hieß.

Fehlingergasse (XIII. B., Speising), benannt nach dem ehemaligen Gemeinderat von Speising Friedrich Fehlinger.

Feilergasse (XIX. Bez., Grinzing), benannt nach Franz Feiler, Besitzer des Kasinos daselbst um 1840 und Wohltäter von Grinzing.

Feilplatz (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem Hutfabrikanten Johann Feil, der viele Jahre Bürgermeister von Breitensee war.

Feistmantelstraße (XIX. Bez.), benannt nach Rudolf Ritter von Feistmantel (1805—1871), dem Schöpfer des österreichischen Forstgesetzes.

Felberstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim und XV. Bez.) ist nach den Weidenbäumen (Felber, Felberbaum) benannt, die einst hier standen.

Felbigergasse (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach dem Prälaten Johann Ignaz von Felbiger (geb. 1724 zu Großglogau, gest. 1788 zu Preßburg), dem Generaldirektor des österreichischen Schulwesens und Gründer der Normalschulen unter Maria Theresia.

Felderstraße (I. Bez.), nach Dr. Kajetan Freih. v. Felder (geb. 1814, gest. 1894) benannt, der von 1869 bis 1878 Bürgermeister von Wien war.

Feldgasse (VIII. Bez.), so genannt, weil hier zur Zeit ihrer Verbauung noch ein freies Feld war.

Feldkellergasse (XIII. Bez., Speising) führt zu dem Gasthause „Feldkeller".

Feldmühlgasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), nach der vormals hier befindlichen Feldmühle benannt.

Felsgasse (XI. Bez.), benannt nach Maria Elisabeth von Fels, die 1677 die Herrschaft Simmering besaß.

Fendigasse (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem Maler und Kupferstecher Peter Fendi (geb. 1796 zu Wien, gest. daselbst 1842).

Fenzlgasse (XIII. Bez., Penzing, und XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Eduard Fenzl (geb. 1808 zu Krummnußbaum in Niederösterreich, gest. 1879), Naturforscher, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Universitätsgartens in Wien.

Ferchergasse (XVII. Bez.), benannt nach dem österreichischen Dichter Johann Fercher von Steinwand (1828—1902).

Ferdinandstraße (II. Bezirk) führt ihren Namen zu Ehren Kaiser Ferdinands I. (geb. 1793, gest. 1875, regierte 1835—1848).

Fernkorngasse (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Bildhauer und Erzgießer Anton Dominik Ritter von Fernkorn (geb. 1813 zu Erfurt, gest. 1878 in Wien), welcher unsere Stadt mit bedeutenden Bildwerken (dem heil. Georg mit dem Drachen, den Standbildern des Erzherzogs Karl und des Prinzen Eugen von Savoyen) schmückte.

Ferrogasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Arzte Pasqual Josef Ferro (geb. 1749 zu Bonn, gest. 1809 zu Wien); er wurde 1793 Referent in Sanitätssachen in Niederösterreich, 1800 Stadtphysikus und 1809 Vizedirektor der medizinischen Fakultät.

Ferstelgasse (IX. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Architekten Heinrich Freiherrn von Ferstel (geb. 1828 in Wien, gest. in Grinzing 1883), welcher das neue Wien mit einer großen Zahl von Prachtbauten zierte; dazu gehören die Österreichisch-ungarische Bank, das Österreichische Museum für Kunst und Industrie, das Palais des Erzherzogs Ludwig Viktor, das Universitätsgebäude und die Votiv- oder Heilandskirche, hinter welcher sich die Ferstelgasse befindet.

Fetztgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Grundbesitzer Jakob Fetzt, auf dessen Grund um 1860 die Gasse eröffnet wurde.

Feuchtersleben gasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Dichter, medizinischen und philosophischen Schriftsteller Ernst Freiherrn von Feuchtersleben (geb. 1806 zu Wien, gest. daselbst 1849), dem Verfasser der „Diätetik der Seele".

Feuerbachstraße (II. Bez.) ist nach dem deutschen Philosophen Ludwig Andreas Feuerbach benannt, der 1804 zu Landshut in Bayern geboren war und 1872 bei Nürnberg starb.

Fichtegasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des großen deutschen Philosophen Johann Gottlieb Fichte (geb. 1762 zu Rammenau in der Ober-Lausitz, gest. 1814 zu Berlin).

Fichtnergasse (XIII. Bez., Hietzing, Cottage-Anlagen), eine neue Gasse, benannt nach dem k. k. Hofschauspieler in Wien, Karl Albrecht Fichtner (geb. 1805 zu Koburg, gest. 1873 zu Gastein).

Fillgradergasse (VI. Bez.), benannt nach der Glockengießerswitwe Maria Anna Fillgrader (1763—1831), von der eine große Stiftung für arme Bürger herrührt.

Firmiangasse (XIII. Bezirk, Ober-Skt. Veit), nach Leopold Maximilian Grafen von Firmian, Erzbischof von Wien in den Jahren 1822—1831, benannt.

Fischergasse (II. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an das Gewerbe der Fischer, welche wegen der nahen Donau hauptsächlich ihren Sitz in der Leopoldstadt hatten.

Fischerstiege (I. Bez.), deren Name an die ältesten Zeiten Wiens erinnert und die schon 1367 so genannt wurde. Die über die Böschung zu dem früher näher dem Steilrande fließenden Donauarme (dem jetzigen Donaukanal) führende Stiege verband das Gestade (im Volksmunde die „G'stätten") mit der uralten Fischerkapelle „zu unserer lieben Frau vom Gestade" und wurde wohl viel benutzt, weil die hier landenden Fischer und Schiffsleute die Stadt mit Lebensmitteln, namentlich mit Fischen, versorgten.

Fischhof (I. Bez.), derselbe hat seinen Namen von der hofartigen Gestalt des Platzes, auf welchem die Fischer seit alter Zeit ihren Markt hielten. Schon 1257 wird er Fischhof genannt.

Flachgasse (XIII. und XIV. Bez.) ist wegen ihrer ebenen Lage so benannt.

Fleischmannsgasse (IV. Bez.), benannt nach dem Stadtrate Johann Georg Fleischmann (gest. 1832), der die Gasse im Jahre 1825 eröffnete.

Fleischmarkt (I. Bez.) verdankt seinen Namen den Fleischern, die nach der Metzgerordnung vom 24. August 1333 Herzog Albrechts des Lahmen hier ihre Innung hatten.

Fleschgasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), benannt nach der daselbst befindlichen Fleischischen Fabrik.

Floragasse (IV. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Florabad.

Florianigasse (VIII. Bez.) dürfte ihren Namen von einem Hausschilde „zum heiligen Florian", dem sogenannten Feuerpatron, erhalten haben.

Floßgasse (II. Bez.) hat ihren Namen von den vielen Flößen, welche in ihrer Nähe am linken und rechten Ufer des Donaukanals landeten.

Flotowgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem Opernkomponisten Friedrich Freih. v. Flotow, geboren 1812 zu Teutendorf in Mecklenburg-Schwerin, gestorben 1883 zu Darmstadt. Seit 1868 lebte er durch Jahre auf einem Gute bei Wien.

Flötzersteig (XIII. und XVI. Bez.) ist eine alte Lokalbezeichnung.

Fluchtgasse (IX. Bez.) führt ihren Namen nach dem Hausschilde „zur Flucht nach Ägypten".

Flurgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit) heißt so, weil sie in die Felder führt.

Flurschützstraße (V. Bez.) ist nach dem Gastwirte Johann Flurschütz (1820 bis 1895) benannt, der durch 20 Jahre Bezirksvorsteher des V. Bezirkes war.

Flußgasse (V. Bez.), so benannt, weil sie am rechten Ufer des Wienflusses entlang führt.

Fockygasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an Daniel Focky (gest. 1695), welcher von 1688—1691 Bürgermeister von Wien war.

Formanekgasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), benannt nach Karl Formanek, der durch viele Jahre Bürgermeister von Unter-Döbling war.

Förstergasse (II. Bez.), benannt nach dem Architekten Christoph Fried-

rich Ludwig Förſter (geb. 1797 zu Bayreuth, geſt. 1863 zu Gleichenberg), welcher 1818 nach Wien kam und daſelbſt eine artiſtiſch-lithographiſche Anſtalt begründete. In Wien hat Chr. Förſter auch eine große Zahl hervorragender Bauten ausgeführt.

Forſthausgaſſe (XX. Bez.) hat ihren Namen von dem Brigittenauer Forſthauſe.

Frankenberggaſſe (IV. Bez.), eine neue Gaſſe, benannt nach Heinrich Frankenberg, Hausbeſitzer und Vorſtandsſtellvertreter im IV. Bezirk (geſt. 1869).

Frankgaſſe (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den berühmten Arzt Johann Peter Frank (geb 1745 zu Rothalben im Badenſchen, geſt. 1821), welcher 1795 nach Wien berufen wurde, um daſelbſt die Leitung des allgemeinen Krankenhauſes zu übernehmen.

Franzensbrückenſtraße (II. Bez.), ſo genannt, weil ſie zur Franzensbrücke führt. Dieſe wurde zuerſt 1801 unter der Regierung des Kaiſers Franz I. (1792—1835) erbaut, 1844 und 1899 erneuert.

Franzensgaſſe (V. Bez.), im Jahre 1826 nach Parzellierung der gräflich Andraſſyſchen Realität eröffnet und zu Ehren des Kaiſers Franz I. benannt.

Franzensplatz heißt der innere Burgplatz zu Ehren des Kaiſers Franz I. (geb. 1786, geſt. 1835, regierte 1792—1835), deſſen Denkmal von Marcheſi auf dem Platze ſteht. (Vgl. Burgplatz.)

Franzensring (I. Bez.) heißt das Stück der Ringſtraße (ſ. d.) vom Reichsratsplatz bis zur verlängerten Schottenſtraße nach dem Franzenstor, welches ſich in dem einſt hier verlaufenden Teile der alten Baſteien befand. Das Franzenstor wurde 1817 unter Kaiſer Franz I. eröffnet und ihm zu Ehren benannt.

Franz Glaſergaſſe (XVII. Bez., Dornbach) heißt nach dem Baumeiſter Franz Glaſer (1822—1885), der ſeit 1882 Bürgermeiſter von Dornbach war.

Franziskanerplatz (I. Bez.) heißt der Platz vor der Franziskanerkirche und dem anſtoßenden Franziskanerkloſter.

Franz Joſefs-Kai (I. Bez.), die einzeilige Uferſtraße am Donaukanal, zu Ehren unſeres Kaiſers Franz Joſef benannt.

Franz Karlſtraße (XIII. u. XVII. B., Ober-Skt. Veit und Neuwaldegg), benannt zur Erinnerung an den Vater unſeres Kaiſers, den Erzherzog Franz Karl, der 1802 geboren war und 1878 in Wien ſtarb.

Franzoſengraben (III. Bez.) erinnert mit ſeinem Namen an die Anweſenheit der Franzoſen in Wien 1809, welche hier einen Schanzgraben errichteten.

Frauenfelderſtraße (XVII. Bez.), benannt nach der nächſt gelegenen Flur „Frauenfelder".

Frauengaſſe (XVII. Bez., Hernals) heißt ſo ſeit 1827 und erinnert an die „Frauen" der „Herren von Als" (1190—1358); vgl. „Hernals".

Frauenheimgaſſe (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach dem in der Nähe befindlichen „Frauenheim," einer Wohltätigkeitsanſtalt.

Freibadgaſſe (XX. Bez.), benannt nach dem Freibade am Tabor (in der Brigittenau), das 1780 im mittleren Donauarme errichtet wurde.

Freihaus, Starhembergſches (IV. Bez.); den auf der zwiſchen zwei Armen des Wienfluſſes gelegenen Inſel befindlichen fürſtlichen Garten ſchenkte Kaiſer Ferdinand III. im Jahre 1643 dem Reichsgrafen Konrad v. Starhemberg; das darauf erbaute Haus war ein Freihaus, nämlich von Abgaben und Laſten befreit.

Freihofgaſſe (XIX. Bez., Nußdorf), nach dem daſelbſt beſtandenen Stift Altenburgſchen Freihofe benannt.

Freilagergaſſe (II. Bez.) erinnert an das öffentliche Freilager, welches ſich an dieſer Stelle befand.

Freisingergasse (I. Bez.) führt ihren Namen nach dem alten Freisingerhofe, den der Bischof von Freising 1146 erbaute; an seiner Stelle steht jetzt der Trattnerhof.

Freiung (I. Bez.) heißt der Platz vor dem Schottenkloster, weil Heinrich Jasomirgott, welcher 1155 die Schottenmönche ins Land berief, ihnen das Recht der Freiung, d. i. der Befreiung von gerichtlicher Verfolgung, oder das Asylrecht verlieh. Dasselbe war seit Kaiser Karl VI. auf die Schottenkirche allein beschränkt und wurde von Maria Theresia 1776 vollständig aufgehoben.

Freudenau (II. Bez., Prater), eine weite Wiesenfläche, wo wiederholt verschiedene Lustbarkeiten stattfanden und jetzt die Pferderennen abgehalten werden.

Freundgasse (IV. Bez.) verdankt ihren Namen dem bürgerlichen Anstreicher und Mitgliede des äußeren Stadtrates, Martin Freund (gest. 1825), welcher testamentarisch eine große Stiftung für Arme der Vorstadt Wieden votierte.

Freyenthurmgasse (XIII. Bez.), benannt nach dem Beinamen „Freyenthurm", des Geschlechtes der Utendorfer (Hütteldorfer).

Friedensgasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Wiener Friedenskongreß 1814 und die damaligen großen Festlichkeiten im Prater.

Friedhofstraße (XIII. Bez., Baumgarten) führt zum Baumgartener Friedhof.

Friedhofstraße, Grinzinger (XIX. Bez., Grinzing) s. Grinzinger Friedhofstraße.

Friedlgasse (XIX. Bez.), benannt nach Ferdinand Friedl (1813—1870), der viele Jahre Gemeindeausschuß in Ober-Döbling war.

Friedmanngasse (XVI. Bez., Ottakring und Neulerchenfeld), benannt nach dem Hausbesitzer Alexander Friedmann (gest. 1882), Reichsratsabgeordneten des Bezirkes Hernals.

Friedrich Kaisergasse (XVI. Bezirk, Ottakring), benannt nach dem Wiener Theaterdichter Friedrich Kaiser (1814 bis 1874).

Friedrichplatz (XV. Bez., Fünfhaus), zur Erinnerung an den Apotheker Dr. Adolf Friedrich (geb. 1833) benannt, der 1873 bis 1890 Bürgermeister von Fünfhaus war.

Friedrichstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren Kaiser Friedrich III. (1440 bis 1493), der im Stephansdome begraben liegt.

Friedrich Wagnergasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach Friedrich Wagner (1828—1897), der vor Jahren Bürgermeister von Währing war.

Friesenplatz (X. Bez.), nach dem Mitbegründer der deutschen Turnkunst Friedrich Friesen (geb. 1785) benannt, welcher 1814 bei dem Dorfe La Lobbe den Heldentod fand.

Friesgasse (XV. Fünfhaus), benannt nach der Gräfin Flora Fries, der Besitzerin ausgedehnter Grundstücke daselbst.

Fröbelgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem berühmten deutschen Pädagogen Friedrich Fröbel (geb. 1782 zu Oberweißbach in Schwarzburg-Rudolstadt, gest. 1852 zu Marienthal), welcher 1839 den ersten „Kindergarten" errichtet hat. Mehrere seiner Schriften sind in Wien erschienen.

Fröhlichplatz (V. Bez.), benannt nach Katharina Fröhlich (1802—1879), der Freundin Grillparzers, welche den gesamten Nachlaß des Dichters der Gemeinde Wien schenkte.

Fröschelgasse (XIX. Bez., Unter-Sievering), benannt nach Berthold Ignaz Fröschel, Probst von Klosterneuburg, welcher viele Jahre Pfarrer von Sievering war.

Fruchtgasse (II. Bez.), so benannt, weil hier früher ein Frucht- oder Getreidemagazin bestand.

Fruethstraße (III. Bez.), benannt nach Josef Frueth, der von 1810 bis 1835 Grundrichter in Erdberg war.

Fuchsbodengasse (XI. Bez., Kaiser Ebersdorf) ist von einem Ried so genannt.

Füchselhofgasse (XII. B., Meidling), benannt zur Erinnerung an die Füchselhof-Realität, welche sich daselbst befunden hat. Auch jetzt heißt das Eckhaus der Gasse gegen die Meidlinger Hauptstraße „Füchselhof".

Fuchsgasse (XV. Bez., Fünfhaus), führt ihren Namen nach Andreas Fuchs, dem verstorbenen Begründer des Hotel Fuchs, Mariahilferstraße 138, Ecke der Fuchsgasse.

Fuchsröhrengasse (XI. Bez.), nach der alten Riedbezeichnung „Fuchsröhren" benannt.

Fuchsthallergasse (IX. und XVIII. Bez.), benannt nach dem Seidenfabrikanten Karl Fuchsthaller (gest. 1843), der Stadtrat und Richter am Michelbeuerngrund (vgl. Michelbeuerngasse) von 1810—1843 war.

Fugbachgasse (II. Bez.), Fugbach hieß ein kleiner Arm der Donau in der Leopoldstadt, welchen Kaiser Josef II. austrocknen und über dessen ehemaligem Bett er eine Straße führen ließ, aus welcher die heutige Kaiser Josefstraße und die Fugbachgasse entstanden.

Fügergasse (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den berühmten Historienmaler Friedrich Heinrich Füger (geb. 1751 zu Heilbronn, gest. 1808 zu Wien), welcher seit 1795 Direktor der Wiener Akademie der bildenden Künste, seit 1801 Direktor der kaiserl. Galerie im Belvedere war.

Führichgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Historienmalers Josef Ritter von Führich (geb. 1800 zu Kratzau in Böhmen, gest. 1876 in Wien).

Fuhrmannsgasse (VIII. Bez.) hat ihren Namen von den Fuhrleuten, welche vormals in dieser Gasse einkehrten oder ihren Sitz hatten.

Fünfhaus, bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, seit 1892 der XV. Bezirk Wiens; benannt nach fünf Häusern, welche um 1780 an der Stelle der jetzigen Häuser 9, 11, 13, 15 und 17 in der Clementinengasse gebaut wurden und durch längere Zeit vereinzelt standen.

Fünfhausgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach dem Bezirke, in dem sich die Gasse befindet.

Fünkhgasse (XIII. Bez.), benannt nach dem Arzte Dr. Hermann Fünkh (gest. 1889), Gemeinderat von Penzing.

Fürstengasse (IX. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des Fürsten Liechtenstein, dessen Garten sie an der Südostseite begrenzt.

Fütterergasse (I. Bez.); ihr Name kommt von den Fütterern oder Futterern, so hießen ebensowohl die Futterstoffverkäufer, als auch diejenigen Gewerbsleute, welche sich mit der Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln befaßten. Ihnen entsprechen heute die Fragner und Greisler.

G.

Gabelsbergergasse (II. Bez.), benannt nach Franz Xaver Gabelsberger (geb. 1783 zu München, gest. daselbst 1849), welcher eine nach ihm benannte deutsche Schnellschrift oder Stenographie erfunden hat.

Gablenzgasse (XV. und XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring), benannt nach dem österreichischen Feldzeugmeister und Geheimen Rate Ludwig Karl Wilhelm Freiherrn von Gablenz (geb. 1814 zu Jena, gest. 1874 zu Zürich), welcher sich im Kriege Deutschlands mit Dänemark 1864 auszeichnete und am 27. Juni 1866 bei Trautenau den preußischen General Bonin besiegte.

Galileigasse (IX. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten italienischen

Physikers und Astronomen Galileo Galilei (geb. 1565 zu Pisa, gest. 1642 in Arcetri).

Galizinberg (XVI. Bez., Ottakring) s. Galizinstraße.

Galizinstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt auf den Galizin- oder Wilhelminenberg. Seinen ersteren Namen führt derselbe nach dem russischen Botschafter Fürsten Demeter von Galyczin, welcher 1785 daselbst ein Schloß baute und einen herrlichen Park anlegte.

Gallgasse (XIII. Bez., Speising), benannt nach dem verstorbenen Sebastian Gall, verdientem Gemeinderat und Wohltäter in Speising.

Ganglbauergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Cölestin Ganglbauer (geb. 1817 zu Thanstetten bei Steyr in Oberösterreich, gest. 1889 zu Wien), der von 1881—1889 Fürsterzbischof von Wien war.

Gänsbachergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Tondichter Joh. B. Gänsbacher (geb. 1778 zu Sterzing in Tirol, gest. 1844 zu Wien), der sich in den Napoleonischen Kriegen auszeichnete und dann Dom-Kapellmeister zu St. Stephan wurde.

Gansterergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Ziegelbrenner Matthias Gansterer, der um 1830 die ersten Häuser daselbst erbaute.

Garbergasse (VI. Bez.) führt ihren Namen nach dem Fabrikanten Johann Garber, der 1844 die Verbauung der Gasse bewirkte.

Garelligasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Pius Nikolaus Garelli (geb. 1690, gest. 1739 zu Wien), welcher sich als Arzt und als Präfekt der kaiserlichen Hofbibliothek auszeichnete. Seit 1732 war er Leibarzt des Kaisers Karl VI.

Garnisongasse (IX. Bez.), benannt nach dem an ihrem Ende befindlichen Militär-Garnisonsspital Nr. 1.

Gartengasse (V. Bez.), so benannt, weil sie sich auf dem Grunde des ehemaligen Gartens des alten Margarethener Schlosses (vgl. Margarethen) befindet; bald nachdem der Wiener Stadtmagistrat 1727 Schloß und Garten käuflich an sich gebracht hatte, wurde der Schloßgarten geteilt und verbaut.

Gärtnergasse (III. Bez.) erhielt ihren Namen, weil hier durch lange Zeit nur Gärtner wohnten, welche ausgedehnte Gärten bestellten.

Gasgasse (XV. Bez., Fünfhaus); daselbst befindet sich das 1839 erbaute Fünfhauser Gaswerk.

Gassergasse (V. Bez.), benannt nach dem Bildhauer Hans Gasser (geb. 1817 zu Eisentratten in Kärnten, gest. 1868 in Budapest), welcher sich durch lange Jahre in Wien aufhielt und hier bedeutende Bildwerke schuf; von ihm stammen unter anderem die Statue der Kaiserin Elisabeth in der Vorhalle des Westbahnhofes, die Statuen an der Außenseite des k. k. Arsenals, der Kreditanstalt, der evangelischen Schule im IV. Bez., des Herzogs Rudolf IV. und Josefs von Sonnenfels vor dem Rathause, ferner die Donaunixe (das Donauweibchen) im Wiener Stadtpark.

Gaswerkgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem daselbst befindlichen Gasometer.

Gatterburggasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach Therese Gräfin Gatterburg (1783—1849), Besitzerin der Herrschaft Döbling.

Gatterholzgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), so genannt, weil sie zu dem ehemaligen Wäldchen „Gatterhölzel" führt, unterhalb dessen jetzt das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn liegt.

Gaudenzdorfer Gürtel (XII. Bez., Gaudenzdorf) heißt derjenige Teil der Gürtelstraße, welcher vor dem ehemaligen Vororte Gaudenzdorf liegt. Letzterer entstand 1812 und wurde nach seinem Begründer Gaudenz Dunkler, Prälaten von Klosterneuburg, benannt; seit Ende 1891 ist er in den XII. Bez. einbezogen.

Gauermanngasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den bedeutenden Landschafts- und Tiermaler Friedrich Gauermann (geb. 1807 zu Miesenbach in Niederösterreich, gest. 1862 in Wien).

Gaullachergasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach Josef Gaullacher (1751—1833), Richter von Neulerchenfeld zur Zeit des allgemeinen Aufgebotes 1797 und Napoleons in Wien 1805 und 1809.

Gebhardtgasse (XIX. Bez., Döbling), benannt zur Erinnerung an Gebhardt von Dobelich, welcher im Jahre 1357 Besitzer der Ortschaft Döbling war.

Geblergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Tobias Freiherrn von Gebler (geb. 1726 zu Zeulenroda in Reuß-Greiz, gest. 1786 zu Wien), der das Schulwesen in Österreich unter Kaiserin Maria Theresia neugestaltet hat.

Geibelgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim und XV. Bez.) wurde nach dem deutschen Dichter Emanuel Geibel (geb. am 17. Oktober 1815 zu Lübeck, gest. daselbst am 6. April 1884) benannt.

Geiereck, Ober- (XI. Bez., Simmering) ist ein Riedname am Geiselberg.

Geiereckstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem alten, nahe gelegenen Ried „Geiereck" am Geiselberg.

Geigergasse (V. Bez.) ist nach dem Maler Joh. N. Geiger (1805—1880) benannt.

Geigeringasse (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf); „Geigerin" ist eine volkstümliche Bezeichnung eines Weingartenriedes daselbst.

Geiselbergstraße (XI. Bez., Simmering) ist nach dem Riede „Geiselberg" benannt.

Gellertgasse und **Gellertplatz** (X. Bez.), beide zu Ehren des deutschen Fabel- und Liederdichters Christian Fürchtegott Gellert (geb. 1715 zu Hainichen im Königreiche Sachsen, gest. 1769 zu Leipzig) benannt.

Gellertplatz (X. Bez.), s. Gellertgasse.

Gemeindebergstraße (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach der Anhöhe „Gemeindeberg" genannt.

Gemeindeplatz (III. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Gemeindehause des III. Bez. Landstraße.

Gentzgasse (XVIII. Bez., Währing), nach dem hervorragenden Staatsmanne Hofrat Friedrich von Gentz (geb. 1764 zu Breslau, gest. 1832 in Weinhaus).

Geologengasse (III. Bez.), benannt nach der benachbarten 1849 errichteten k. k. Geologischen Reichsanstalt.

Georgplatz, Sankt s. Sankt Georgsplatz.

Georgsgasse (VIII. Bez.), so benannt, weil in der Nähe bis 1529 der sogenannte Jörgenturm (Roter Georgsturm), ein Befestigungswerk, stand.

Georg Sieglgasse (IX. Bez.), benannt nach dem Großindustriellen Georg Siegl, eigentlich Sigl (geb. 1811 zu Breitenfurth bei Wien, gest. 1887 zu Wien), dessen Maschinenfabrik sich im Bezirke befand; jetzt besteht daselbst das k. k. Technologische Gewerbemuseum.

Gerbergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach der daselbst befindlichen großen Lederfabrik.

Gerhardusgasse (XX. Bez.), benannt nach Gerhardus, Pfarrer zu Skt. Stephan, der 1211 das erste Armenhaus in Wien gründete.

Geringergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Wirte Karl Geringer, der durch viele Jahre Gemeinderat von Kaiser-Ebersdorf war.

Gerlgasse (III. Bez.) ist nach Liborius Gerl benannt, der zu Ende des 18. Jahrhunderts daselbst das erste Haus baute.

Geroldgasse (XVII. Bez., Neuwaldegg), benannt nach dem Buchhändler Friedrich Gerold (1813—1886), der von 1861—1886 Gemeinderat von Wien war und in der Gasse eine Villa besaß.

Gersthoferstraße (XVIII. Bez., Gersthof) heißt die ehemalige Hauptstraße

von Gerſthof zur Wahrung dieſes Ortsnamens; Gerſthof wurde 1891 in den XVIII. Bez. einbezogen.

Gerſtnerſtraße (XV. Bez.), benannt nach dem Ingenieur Franz Anton Ritter von Gerſtner (1793—1840), dem Erbauer der erſten Eiſenbahn in Öſterreich 1825—1832 (der Pferdebahn von Linz nach Budweis).

Gertrudplatz (XVIII. Bez., Währing) heißt der Kirchenplatz nach der Kirchenpatronin von Währing, der heil. Gertrud.

Gerunggaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Beſitzer des Freihofes von Ottakring um 1230.

Geſtade, Am (I. Bez.), ſ. Am Geſtade.

Geſtettengaſſe (III. Bez.); Geſtätten, G'ſtätten hieß im Volksmunde die hier vormals befindliche Sandſtätte.

Getreidemarkt, Grenzſtraße zwiſchen dem I. und VI. Bez.; der alte Name iſt auf eine neue Gaſſe übertragen, der vormalige Getreidemarkt und das ſtädtiſche Getreidemagazin befanden ſich zwiſchen der heute Getreidemarkt benannten Straße und der heutigen Rahlgaſſe.

Geuſaugaſſe (III. Bez.), benannt nach dem Geſchichtsſchreiber und Kenner Wiens, Anton Ferdinand Ritter von Geuſau, welcher 1746 zu Hochſtädt an der Donau in der Neupfalz geboren war und 1809 in Wien ſtarb.

Geweygaſſe (XIX. Bez., Heiligenſtadt), benannt nach dem Wiener Volksdichter Franz X. Karl Gewey, geb. in Wien 1764, geſt. daſelbſt 1819.

Geygaſſe (XI. Bez., Simmering), benannt nach Lorenz Gey, geweſenen Bürgermeiſter von Simmering, geſt. 1884.

Geymüllergaſſe (XVIII. Bezirk, Pötzleinsdorf), benannt nach dem Bankier Johann Jakob Freiherrn von Geymüller (1760—1834), welcher ſeit 1802 Beſitzer der Herrſchaft Pötzleinsdorf war.

Geyſchlägergaſſe (XV. Bez.), benannt nach Georg Geyſchläger (1801 bis 1876), der von 1864—1867 Bürgermeiſter von Fünfhaus war.

Gfrornergaſſe (VI. Bez.), benannt nach dem Gärtner und Grundbeſitzer Franz Gfrorner (1798—1840), auf deſſen Grunde die Gaſſe 1832 eröffnet wurde.

Ghegagaſſe (X. Bez.), benannt zu Ehren des Zivilingenieurs Karl von Ghega, geb. 1800 in Venedig, geſt. 1860 in Wien, des genialen Erbauers der berühmten Semmeringbahn.

Ghelengaſſe (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach der Wiener Buchdruckerfamilie Ghelen (1672—1858) benannt.

Gierſtergaſſe (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem Brauhausbeſitzer Joſef Gierſter, erſtem Bürgermeiſter von Gaudenzdorf.

Gießaufgaſſe (V. Bez.) iſt benannt nach der altanſäſſigen Familie Gießauf.

Gießergaſſe (IX. Bez.); in der Nähe befanden ſich einige Eiſengießereien, eine beſteht noch heute.

Gießmannſtraße (XX. Bez.), benannt nach Adam Kaſpar Gießmann, Mitglied des inneren Rates der Stadt Wien, der 1730 eine große Waiſenſtiftung machte.

Gigergaſſe (III. Bez.), benannt nach Jakob Giger, 1811—1829 Grundrichter der ehemaligen Vorſtadt Landſtraße.

Gilmgaſſe (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Dichter Hermann von Gilm zu Roſenegg (geb. zu Rankweil in Vorarlberg 1813, geſt. 1864 zu Linz).

Girzenberggaſſe (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem nahegelegenen Ried „Girzenberg", einer kleinen Bodenerhebung benannt.

Giſelaſtraße (I. Bez.), benannt zu Ehren der Erzherzogin Giſela (geb. 1856 zu Laxenburg), der Tochter unſeres Kaiſers, ſeit 1873 vermählt mit Leopold Prinzen von Bayern.

Glaſauergaſſe (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem Hausbeſitzer Karl Glaſauer, der durch viele

Jahre Gemeinderat von Ober-Skt. Veit war.

Glasergasse (IX. Bez.), benannt nach Dr. Julius Glaser (geb. zu Postelberg in Böhmen 1831, gest. 1885), gewesenem Justizminister.

Glatzgasse (XIX. Bez., Döbling), benannt nach dem Jugendschriftsteller Jakob Glatz (gest. 1831).

Glauberplatz (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Nikolaus Glauber, Pfarrer von Ottakring 1409 und Wohltäter.

Glockengasse (II. Bez.) ist benannt nach einer großen Glockengießerei, die noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts an der Ecke der Rotensterngasse bestand.

Glockengießergasse (XI. Bez. Simmering), benannt nach einem daselbst seßhaften Glockengießer.

Gloriettegasse (XIII. Bez., Hietzing) hat ihren Namen von der Gloriette im Schönbrunner Parke, einem großen Lustbau, von Maria Theresia und Josef II. in den Jahren 1775 — 1780 errichtet; die Gasse führt wohl nicht direkt zur Gloriette, aber doch so ziemlich in dieser Richtung.

Gluckgasse (I. Bez.) heißt so zur Erinnerung an den berühmten Komponisten Johann Christoph von Gluck (geb. 1700 zu Neustadt an der Waldnaab), welcher lange Zeit in Wien lebte und daselbst auch 1787 starb.

Gobergasse (XIII. Bez.), benannt nach dem gewesenen Bürgermeister von Lainz, Franz Gober (gest. 1883).

Goethegasse (X. Bez.), benannt zu Ehren des großen Dichters Johann Wolfgang von Goethe (geb. am 28. August 1749 zu Frankfurt am Main, gest. am 22. März 1832 zu Weimar). Im Jahre 1900 wurde ihm in Wien ein Denkmal (von Edmund Hellmer) auf dem Opernring errichtet.

Goldeggasse (IV. Bez.), „Goldegg" war ein Ried, das schon 1331 urkundlich erwähnt wird.

Goldschlaggasse (XIII., XIV. und XV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem Ried „Goldschlagen" benannt.

Goldschmiedgasse (I. Bez.); sie war schon frühe Sitz der Goldschmiede, 1316 heißt sie urkundlich „unter den Goldschmieden".

Gölisgasse (X. Bez.), benannt nach dem Kinderarzte und Direktor des Institutes für kranke Kinder Leopold Ant. Gölis (geb. in Weißenberg in Steiermark 1764, gest. in Wien 1827). 1821 wurde er zum Leibarzt des Herzogs von Reichstadt ernannt.

Göllnergasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an Leopold Göllner, der der bestandene Gemeinden Erdberg sein Haus Nr. 287 als Armenhaus testierte.

Gonzagagasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an die alte, im Jahre 1859 abgetragene Gonzagabastei. Diese wurde 1662—1664 unter Kaiser Leopold I. wegen des befürchteten Türkeneinfalles erbaut und nach dem Feldmarschall, Vizepräsidenten des Hofkriegsrates und Stadtkommandanten von Wien, Hannibal Franz Maria Fürsten von Gonzaga (1602—1668), auf dessen Antrieb sie entstanden war, benannt.

Göschlgasse (III. Bez.), benannt nach dem Hausbesitzer Karl Göschl (1807 bis 1883) im III. Bez., der ein großer Wohltäter war, indem er eine Stiftung für Arme errichtete.

Gottesacker, Am (XI. Bez., Simmering) bezeichnet die Lage am Simmeringer Friedhof.

Gottschalkgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Gottschalk, einem schon 1028 urkundlich bekannten Grundbesitzer in Simmering.

Göttweihergasse (I. Bez.), benannt nach dem Göttweiherhof, welcher 1237 von Kaiser Friedrich II. dem Benediktinerstifte Göttweih in Niederösterreich geschenkt wurde und eine Ecke der Gasse bildet.

Götzgasse (X. Bez.), benannt nach einem Götz, der daselbst um 1860 mehrere Häuser erbaute.

Graben (I. Bez.) heißt dieser Platz, weil hier bis in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts der Festungsgraben des alten Wiens verlief, welcher bei der Erweiterung der Stadt unter Leopold dem Glorreichen verschüttet und mit Häusern verbaut wurde.

Graben, Tiefer (I. Bez.), s. Tiefer Graben.

Grabnergasse (VI. Bez.) ist nach dem städtischen Oberlehrer und Vorsteher des VI. Gemeindebezirkes Johann Nepomuk Grabner (1825—1893) benannt.

Grangasse (XV. Bez.), benannt nach Daniel Gran (geb. 1694, gest. 1757), hervorragendem Maler, zu dessen bedeutendsten Werken die Fresko-Deckengemälde der Hofbibliothek, der Schloßkapelle in Schönbrunn und des k. k. Lustschlosses zu Hetzendorf gehören.

Grasbergergasse (III. Bez.), nach dem Schriftsteller Hans Grasberger (1836—1898) benannt.

Grasgasse (VI. Bez.); hier war früher (bis 1860) eine Grasfläche.

Grashofgasse (I. Bez.) heißt so von dem Hause Nr. 4, welches schon im Jahre 1683 das Hausschild „zum Grashof" führte.

Grassigasse (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem Bildhauer Anton Grassi (geb. in Wien 1755, gest. daselbst 1807), Direktor der Wiener Akademie der bildenden Künste, der sich namentlich um die Wiener Porzellanerzeugung verdient gemacht hat.

Gräßlplatz (XI. Bez.), nach dem Fleischhauermeister Andreas Gräßl (1830—1896) benannt, der den Grund zum Platze schenkte.

Graumanngasse (XIV. Bez., Sechshaus) heißt nach Friedrich Graumann, der daselbst um 1830 eine große Baumwollfabrik errichtete.

Gredlerstraße (II. Bez.) ist benannt nach dem Advokaten Andreas Freiherrn von Gredler (1802—1870), der ein rühmlicher Patriot war.

Greifensteinstraße (XX. Bez.), nach der an der Donau oberhalb Wiens gelegenen Sommerfrische und der daselbst befindlichen Burgruine Greifenstein benannt.

Greifgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Lehensbesitzer Greif aus Simmering im Jahre 1301.

Greinergasse (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach Ferdinand Greiner (1798 bis 1889), letztem Richter und erstem Bürgermeister von Nußdorf 1846 bis 1861.

Greiseneckergasse (XX. Bez.) verdankt ihren Namen dem Hauptmanne der Bürger Hans von Greißneck oder auch Greisenecker, der bei der ersten Türkenbelagerung Wiens 1529 sich durch große Tapferkeit auszeichnete.

Grenzackergasse (X. Bez.), benannt nach dem Ried „Grenzacker", das hier lief.

Grenzgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim, und XV. Bez.) führt ihren Namen, weil sie die Grenze zwischen Rudolfsheim und Fünfhaus bildet.

Griechengasse (I. Bez.), so genannt, weil hier seit alters die griechischen Kaufleute wohnten; hier (am Hafnersteig) befindet sich auch seit 1783 eine Kapelle (zum heil. Georg) der griechischen Handelsleute, welche türkische Untertanen sind.

Grieshofgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Grieshof, der sich 1380 in der Nähe befand.

Grillgasse (XI. Bez., Simmering) ist nach dem Kaufmanne und Hausbesitzer Gregor Grill (1834—1894) benannt, der durch viele Jahre Gemeinderat von Simmering war.

Grillparzerstraße (I. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren des großen österreichischen Dichters Franz Grillparzer (geb. am 15. Jänner 1791 zu Wien, gest. daselbst am 21. Jänner 1872). Seit 1889 besitzt er im Volks-

garten ein schönes Denkmal (von Kundmann).

Grimmgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach den Gebrüdern Jakob Ludwig Grimm (geb. 1785 zu Hanau, gest. 1863 in Berlin) und Wilhelm Karl Grimm (geb. 1786 zu Hanau, gest. 1859 zu Berlin), berühmten deutschen Sprach- und Altertumsforschern, benannt.

Grindlergasse (XI. Bez.), benannt nach dem 1815 verstorbenen Ortsrichter von Simmering Johann Grindler.

Grinzinger-Allee (XIX. Bez., Grinzing), eine Alleestraße in Grinzing (und Döbling). Grinzing, das schon 1187 genannt wird, war bis 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seither ist sie in den XIX. Bez. einbezogen.

Grinzinger Friedhofstraße (XIX. Bez., Grinzing) führt zum Grinzinger Friedhof.

Grinzingerstraße (XIX. Bez., Nußdorf, Heiligenstadt und Grinzing) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Nußdorf samt ihrem weiteren Verlaufe durch Heiligenstadt bis Grinzing zur Wahrung des letzten Ortsnamens (vgl. Grinzinger-Allee).

Grohgasse (V. Bez.) verdankt ihren Namen dem Hausbesitzer Georg Groh (1787—1879) daselbst, der Bezirksausschuß des V. Bezirkes war.

Gröretgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) ist nach dem Ried Gröret benannt; letzterer Name, für Geröhret, bedeutet soviel als Röhricht.

Grottenbach (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf), soviel wie Krotenbach d. i. Krötenbach.

Grubergasse (XVI. Bez., Ottakring), zur Erinnerung an den 1810 verstorbenen Professor der Philosophie an der Universität Salzburg und späteren Normalschuldirektor in Wien, Johann Leonhard Gruber.

Grüllemeiergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Fabrikanten Josef Grüllemeier (gest. 1868), der seit 1850 Gemeinderat von Ottakring war.

Grünangergasse (I. Bez.) leitet ihren Namen von der Bezeichnung „am grünen Anger" oder „auf dem Anger" (so 1342), welche diese Stadtgegend seit den ältesten Zeiten führte und die auf die hier einst befindlichen grünenden Rasen- und Ackerplätze deutete.

Grünberggasse (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach dem Grünberg, einer Berglehne östlich von Schönbrunn.

Grundsteingasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld) ist benannt nach dem Schilde des 1703 erbauten ersten Hauses von Neulerchenfeld.

Grüne Torgasse (IX. Bez.) leitet ihren Namen von dem Gasthause „zum grünen Tor" ab, welches zu Anfang des vorigen Jahrhunderts abgebrochen wurde.

Grüngasse (V. Bez.), benannt nach dem Hausbesitzer Vinzenz Grün; die Gasse wurde durch Erbauung von vier Häusern um 1850 eröffnet.

Grünwaldgasse (V. Bez.), nach dem 1903 verstorbenen Pfarrer zu Skt. Florian in Matzleinsdorf Josef Grünwald benannt.

Gschwandnergasse (XVII. Bezirk, Hernals) ist nach dem Hausbesitzer Johann Gschwandner (1802—1862) benannt, der den Grund zur Eröffnung der Gasse abtrat.

Gspöttgraben (XIX. Bez., Ober-Sievering), nach dem Ried Gspött benannt, an dessen Westseite er läuft.

Gudrunstraße (X. Bez.), benannt nach dem berühmten mittelhochdeutschen Volksepos „Gudrun" aus dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts, dessen einzige erhaltene Handschrift im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum (Ambraser Sammlung) in Wien aufbewahrt wird.

Guglgasse (III. und XI. Bez., Simmering) heißt so, weil daselbst die Gärtnerfamilie Gugl zuerst ansässig war

Guldengaſſe (XIII. Bez., Baumgarten) heißt ſo nach der in Baumgarten altſeßhaften Familie Gulden.

Gumpendorferſtraße (VI. Bezirk) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorſtadt Gumpendorf, welche ſchon 1207 urkundlich genannt wird. Sie war bis 1850 eine eigene Vorſtadt und bildet jetzt einen Teil des VI. Bez. Der Name iſt zuſammengeſetzt mit „Gumpen", kleiner aber tiefer Pfuhl, Teich.

Guneſchgaſſe (XIX. B., Ob.-Döbling), benannt nach Andreas Guneſch (geb. 1799 zu Mediaſch in Siebenbürgen, geſt. in Wien 1875), Superintendenten der Wiener evangeliſchen Gemeinde A. C.

Gunoldſtraße (XIX. Bez., Heiligenſtadt); der Holzhändler Franz Michael Gunold (1795—1880), Richter von Nußdorf um 1840, ſchenkte den Grund zur Eröffnung der Gaſſe.

Günthergaſſe (IX. Bez.), benannt nach dem Philoſophen Anton Günther (1783—1863).

Güpferlingſtraße (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem nahen Ried Güpferling, ein Name, der jedesfalls zu Gupf, rundliche Erhebung, gehört.

Gurkgaſſe (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem Maler Eduard Gurk, großem Wohltäter in Penzing.

Guſenleitnerſtraße (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach dem Realitätenbeſitzer Georg Guſenleitner (geb. 1836), Ehrenbürger und letztem Bürgermeiſter von Penzing, derzeit Bezirksvorſteher des XIII. Bez.

Gußhausſtraße (IV. Bez.), benannt nach dem vormals daſelbſt befindlichen k. k. Gußhauſe, der ſpäteren k. k. Kunſterzgießerei, welche gegenwärtig nicht mehr beſteht.

Gutenberggaſſe (VII. Bez.), benannt zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunſt Johannes Gutenberg (geb. zwiſchen 1397 und 1400 zu Mainz, geſt. 1467 daſelbſt). 1900 erhielt er ein Denkmal am Lugeck (von Bitterlich).

Gutraterplatz (XIII. Bez., Breitenſee) nach dem geweſenen zweiten Bürgermeiſter von Wien, Gabriel Gutrater (1522—1527) benannt.

Gymnaſiumſtraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), ſo benannt, weil ſich in dieſer Straße (Nr. 37) das Döblinger Gymnaſium befindet.

Gyrowetzgaſſe (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem Komponiſten und Hofkapellmeiſter Adalbert Gyrowetz (geb. 1763 zu Budweis, geſt. 1850 in Wien), welcher lange Jahre in Wien lebte.

H.

Haarhof (I. Bez.) hat ſeinen Namen daher, weil hier einſt ein ausgebreiteter Handel mit Flachs (Haar) getrieben wurde.

Haasgaſſe (II. Bez.), benannt nach dem 1879 verſtorbenen Handelsmanne Simon A. Haas, der viele Jahre Gemeinderat von Wien und Bezirksvorſtand des II. Bezirkes war.

Haberlgaſſe (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Kaufmanne Johann Haberl (geſt. 1883), der Ehrenbürger und viele Jahre Bürgermeiſter von Neulerchenfeld war.

Habichergaſſe (XVI. Bez., Ottakring und Neulerchenfeld) iſt nach dem geweſenen Bezirkshauptmanne von Hernals Konſtantin Habicher (geb. 1830) benannt.

Habsburgergaſſe (I. Bez.) iſt zu Ehren des ſeit 1282 in Öſterreich regierenden Hauſes der Habsburger genannt.

Habsburgplatz (XVI. B., Ottakring), wie die Habsburgergaſſe im I. Bez. zu Ehren des Hauſes Habsburg benannt.

Hackenberggaſſe (XIX. Bez., Unter-Sievering) iſt nach dem Ried Hackenberg benannt.

Hackengaſſe (XV. Bez., Fünfhaus) iſt nach einem Wirtshausſchilde benannt.

Hackhofergaſſe (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach dem 1854 ver-

storbenen Ignaz Hackhofer, welcher 1814 in der Gasse eine Färberei errichtete.

Hackingerstraße (XIII. Bez., Baumgarten und Hacking); sie führt ihren Namen nach der vormaligen selbständigen Ortsgemeinde Hacking, die urkundlich schon 1216 genannt wird und seit Ende 1891 in den XIII. Bez. Wiens einbezogen ist. Ihr Name ist von dem Personennamen Hago oder Hacko abgeleitet.

Hadikgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Andreas Grafen Hadik von Futak (geb. 1710 auf der Insel Schütt, gest. 1790 zu Wien), Feldmarschalleutnant, Präsidenten des Hofkriegsrates, hervorragendem Feldherrn im siebenjährigen Kriege, der sich namentlich durch die Besetzung der Stadt Berlin 1756 und die von ihm gewonnene Schlacht bei Freiberg 1762 große Verdienste erwarb.

Haebergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verstorbenen Armenarzte Dr. Franz Haeber, einem geschätzten Wohltäter.

Hafengasse (III. Bez.), benannt nach dem in der Nähe befindlichen, 1880 aufgelassenen Hafen des Wiener-Neustädter Schiffahrtskanals, welcher in den Jahren 1797—1803 gebaut wurde. Die Schiffahrt auf dem Kanal ist schon 1879 eingestellt worden.

Hafnergasse (II. Bez.), als ehemaliger Sitz von Hafnern oder Töpfern so benannt, wo auch von 1671 an durch ein Jahrhundert der Hafenmarkt gehalten wurde.

Hafnersteig (I. Bez.); diese ansteigende, unregelmäßige Gasse hieß als Sitz der Hafner oder Töpfer schon in den ältesten Zeiten „unter den Hafnern", später kam die Bezeichnung „Hafnersteig" auf.

Hägelingasse (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach Franz Karl Hägelin (1735 bis 1809), niederösterreichischem Regierungsrat, Beisitzer der Bücher-Hofkommission in Wien.

Hagenmüllergasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an Franz Josef Freiherrn von Hagenmüller, welcher in dieser Gegend ausgedehnten Grundbesitz hatte. Er wurde 1815 Ehrenbürger von Wien und war auch als Wohltäter bekannt.

Hahngasse (IX. Bez.) heißt so nach dem Gasthause „zum weißen Hahn", das vormals im Hause Nr. 2 bestand.

Haidingergasse (III. Bez.), benannt zu Ehren des Mineralogen Wilhelm Ritter von Haidinger (geb. 1795 zu Wien, gest. zu Dornbach 1871), welcher von 1849—1866 Direktor der von ihm eingerichteten k. k. Geologischen Reichsanstalt (in der Rasumoffskygasse) war.

Haidmannsgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach dem Besitzer der Gülte „Haidmannsfeld" daselbst. Gülten sind Naturalabgaben, die auf einem Grundstück lasten.

Hainburgerstraße (III. Bez.) führt in der Richtung gegen Hainburg, die an der Donau gelegene kleine Grenzstadt Niederösterreichs gegen Ungarn.

Haindlgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem letzten Gemeindevorsteher von Simmering, Johann Haindl, geb. 1834, gest. 1896.

Haizingergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt zur Erinnerung an die treffliche Hofschauspielerin Amalie Haizinger (geb. zu Karlsruhe 1800, gest. 1884).

Hakelgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem 1832 verstorbenen Besitzer der Herrschaft Simmering Jakob Hakel.

Halbgasse (VII. Bez.) heißt wohl so, weil sie viel kürzer ist als ihre Parallelgassen; sie führte schon 1789 diesen Namen.

Hallergasse (XI. Bez., Simmering), nach dem deutschen Dichter Albrecht von Haller (geb. 1708 zu Bern, gest. daselbst 1777) benannt.

Halirschgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Dichter Friedrich Ludwig Halirsch (1802—1852).

Halmgasse (II. Bez., Prater), zu Ehren des Eligius Freiherrn von Münch-Bellinghausen (geb. 1806 zu Krakau) benannt, der unter dem Namen Friedrich Halm als dramatischer Dichter sich hervortat und als Generalintendant der k. k. Hoftheater 1871 in Wien starb.

Halteraugasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist benannt nach einer Au, wohin der Hirte (Halter) das Vieh zur Weide treibt.

Halterlacken (XI. Bez., Simmering), benannt nach einem Tümpel (Lacke), der vom Halter (Viehhirten) vormals zur Viehtränke benutzt wurde.

Hameaustraße (XVIII. Bez., Salmannsdorf) erhielt ihren Namen, weil sie in der Richtung gegen das Hameau oder Holländerdörfel, eine auf der Höhe im Walde gelegene Restauration, führt. Das französische Wort Hameau heißt Weiler, Dörfchen.

Hamiltongasse (XIII. Bez., Hütteldorf), benannt nach Johann Andreas Grafen Hamilton, General der Kavallerie und seit 1735 Präsident des Hofkriegsrates, der sich im spanischen Erbfolgekriege, 1717 im Türkenkriege und später in Italien auszeichnete.

Hammer-Purgstallgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des Orientforschers und Dichters Josef Freiherrn von Hammer-Purgstall (geb. zu Graz 1774, gest. zu Wien 1856), welcher der erste Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien war.

Hammerschmidtgasse (XIX. Bez., Nußdorf und Heiligenstadt), benannt nach Karl Hammerschmidt (1804 bis 1868), durch viele Jahre Pfarrer von Nußdorf.

Hanaushkagasse (XII. Bez.), benannt nach P. Leopold Hanaushka, der 1862—1874 Pfarrer in Meidling war und zugleich als Gemeindeausschuß im Ortsschulrat wirkte und 1899 als Stiftsdechant von Klosterneuburg starb.

Handels-Kai (II. und XX. Bez.), eine neue Straße der Donaustadt (d. i. des am rechten Ufer des Donaustromes gelegenen Teiles des II. und XX. Bezirkes), so benannt, weil zu erwarten steht, daß diese Gegend ein Hauptsitz der Handelstätigkeit werde.

Hanglüßgasse (XV. Bez.), nach dem alten Riednamen „in den hangenden Lüssen" benannt. Bei Verpachtungen oder Veräußerungen von großen Grundstücken wurden diese, um vorteilhafter an Mann gebracht zu werden, in kleine Teile oder Loose (veraltet Luß oder Lüssen) geteilt. Die hangenden Lüssen sind also solche Loose auf einem Abhange.

Hannovergasse (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Hannoveraner, welche 1866 Verbündete Österreichs waren und von deren Armee ein Teil mit der flüchtigen Königsfamilie bis nach Wien kam.

Hansalgasse (III. Bez.), benannt zu Ehren des auch um die Afrikaforschung verdienten österr.-ungar. Vizekonsuls Martin Ludwig Hansal in Chartum, welcher 1885 von den Truppen des Mahdi ermordet wurde.

Hansenstraße (I. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Architekten Theophil Edvard Freiherrn von Hansen (geb. 1813 zu Kopenhagen, gest. in Wien 1891), welcher in dem neuen Wien eine Anzahl der hervorragendsten Bauten aufführte, und zwar das Waffenmuseum des Arsenals, den Heinrichshof, den Palast des Erzherzogs Eugen, das Musikvereinsgebäude, die Börse, die Akademie der bildenden Künste und das Parlamentsgebäude.

Hans Sachsgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Nürnberger Dichter und Meistersänger Hans Sachs (geb. 1494 zu Nürnberg, gest. daselbst 1576), welcher auch einen Lobspruch auf Wien gedichtet hat.

Hardtgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem nahegelegenen, schon 1292 erwähnten Ried „Hardt" benannt; Hardt heißt soviel als Wald, Waldberg.

Hardtmuthgasse (X. Bez.), benannt nach dem Bleistiftfabrikanten und Fabriksbesitzer Josef Hardtmuth (geb. in Asparn a. d. Zaya 1752, gest. in Wien 1816), dem Erfinder des „Wiener Steinguts".

Harkortgasse (II. Bez.) benannt nach dem Eisenkonstrukteur Kaspar Harkort, dem Erbauer der Rotunde im Prater für die Wiener Weltausstellung 1873 (gest. in Westfalen 1896).

Harmoniegasse (IX. Bez.), die Gasse, in welcher 1866 das von der Baronin Pasqualati errichtete Harmonietheater eröffnet wurde; es ist das heutige „Orpheum".

Harrachgasse (II. Bez., Kaisermühlen), benannt zur Erinnerung an Karl Grafen Harrach (1761—1829), der sich als Arzt und Wohltäter verdient machte.

Hartäckerstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem Ried „Hartäcker" benannt.

Harthausergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verdienten Gemeinderate von Gaudenzdorf, dem Färber Lukas Harthauser.

Hartmanngasse (V. Bez.), 1826 eröffnet auf einem Grunde, der nach dessen Besitzer Johann Georg Hartmann (gest. 1850), bürgerl. Handelsmann und geschätztem Wohltäter, benannt wurde.

Haschkagasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Dichter Lorenz Leopold Haschka (geb. 1749, gest. 1827), dem Verfasser der ersten österreichischen Volkshymne.

Hasenauerstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem Architekten Karl Freiherrn von Hasenauer (geb. 1833 zu Wien, gest. daselbst 1894) benannt, von welchem die Pläne zu den k. k. Hofmuseen und im Vereine mit Semper zu dem neuen Ausbaue der k. k. Hofburg in Wien entworfen wurden.

Hasengasse (X. Bez.) ist nach dem genannten „Hasenfeld" benannt, wo in jüngerer Zeit Hasenjagden abgehalten wurden.

Hasenleitengasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Ried Hasenleiten in der Nähe.

Haslingergasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Musikalienverleger Tobias Haslinger in Wien (1787—1842).

Hasnerstraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring), benannt nach dem Staatsmanne und Schriftsteller Leopold Hasner Ritter von Artha (geb. 1818 zu Prag, gest. in Ischl 1891), welcher 1868 Unterrichtsminister im Ministerium Auersperg wurde, in welcher Stellung er das neue österreichische Volksschulgesetz schuf.

Haspingergasse (VIII. Bezirk), benannt zu Ehren des Kapuzinermönches Joachim Haspinger (geb. 1776 im Pustertale, gest. 1858 in Hietzing), welcher sich im Freiheitskampfe Tirols unter Andreas Hofer 1809 hervortat.

Haßlauergasse (XI. Bez., Simmering), nach Johann Haßlauer, Ortsrichter in Simmering im Jahre 1694, benannt.

Haubenbiglgasse (XIX. Bez.) ist nach der in dieser Gegend bestehenden Bodenerhebung benannt, welche seit alten Zeiten den Namen „Haubenbigl" führt

Hauffgasse (XI. Bez., Simmering), nach dem deutschen Schriftsteller Wilhelm Hauff (geb. 1802 zu Stuttgart, gest. daselbst 1827) benannt.

Hauptallee (II. Bez., Prater) führt ihren Namen, weil sie den Prater in schnurgerader Linie in der Mitte durchschneidet und auch die breiteste Allee mit vier Baumreihen und drei Wegen: Fahrbahn, Reitallee und Fußgeherallee, ist.

Hauptplatz (XVII. Bez., Dornbach); dieser Name erklärt sich selbst.

Hausergasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Baumeister Georg Hauser, welcher um 1516—1520 an

dem Halbturme des Wiener Stephansdomes arbeitete.

Hauslabgasse (V. Bez.), benannt zu Ehren des k. k. Feldzeugmeisters Franz Ritter v. Hauslab (geb. zu Wien 1798, gest. daselbst 1883), welcher sich besonders durch seine Forschungen über die älteste Geschichte Wiens verdient gemacht hat.

Hausteingasse (II. Bez.) ist benannt nach der Ruine Hausstein auf der Insel gleichen Namens in der Donau am rechten (niederösterreichischen) Ufer gegenüber von Grein, durch welche vormals der jetzt beseitigte „Wirbel" der Donau veranlaßt wurde.

Haydlergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Mathias Haydler (gest. 1676), der lange Jahre Ortsrichter von Ottakring war.

Haydngasse (VI. Bez.), benannt nach dem Hause Nr. 19, welches vormals dem großen Tondichter Josef Haydn (geb. 1732 zu Rohrau in Niederösterreich, gest. 1809 in Wien) gehörte und das „zum Haydn" heißt. 1840 wurde in diesem Hause eine Gedenktafel enthüllt und gleichzeitig die Gasse Haydngasse genannt.

Haymerlegasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Staatsmanne Heinrich Freiherrn von Haymerle (geb. 1828 zu Wien, gest. daselbst 1881), welcher von 1878—1881 Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten war.

Hebbelgasse (X. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten deutschen Dichters Friedrich Hebbel, welcher am 18. März 1813 zu Wesselburen in Ditmarschen geboren war und 1842 seinen bleibenden Wohnsitz in Wien nahm, wo er auch am 13. Dezember 1863 starb.

Hebragasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den ausgezeichneten Arzt und Professor Ferdinand Ritter von Hebra, geb. 1816 zu Brünn, gest. in Wien 1880, welcher lange Jahre in der Mariannengasse im IX. Bez. wohnte.

Hechtengasse (IV. Bez.), benannt nach dem Gasthause „zum blauen Hechten" in dem Eckhause der Hechtengasse und Waaggasse.

Hedwiggasse (II. Bez.); es ist unbekannt, nach welcher Hedwig die Gasse heißt.

Hegelgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten deutschen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (geb. 1770 zu Stuttgart, gest. 1831 zu Berlin).

Hegergasse (III. Bez.), benannt nach dem 1854 verstorbenen Jakob Heger, Förderer der Gabelsbergerschen Stenographie.

Heidackergasse (XII. Bez., Meidling), benannt nach dem Riednamen „Heidacker".

Heide, Auf der Simmeringer (XI. Bez., Simmering) bezeichnet die Lage auf der Simmeringer Heide.

Heidenschuß (I. Bez.), benannt nach einem Hause, welches urkundlich Eigentum der Familie Haid oder Haiden war und daher das Haidenhaus genannt wurde. Später bekam dasselbe ein Hausschild mit einem schießenden Türken (Bogenschützen). Danach hieß es schon vor der ersten Türkenbelagerung „zum Haidenschuß".

Heidequerstraße I bis VIII (XI. Bez., Simmering), acht nebeneinander befindliche Gassen, die in der Simmeringer Heide gelegen sind.

Heidestraße (XI. Bez., Simmering) liegt auf der Simmeringer Heide.

Heidgasse (II. Bez.) befindet sich zum Teil an einer Stelle, welche vormals die Heide oder auf der Heide hieß und hat davon ihren Namen.

Heigerleinstraße (XVI. Bez., Ottakring), genannt nach Johann II. Heigerlein, genannt Faber, der von 1530 bis 1541 Bischof von Wien war und die erste Schule in Ottakring errichtete.

Heiligenstädterlände (XIX. Bez., Heiligenstadt), die zu Heiligenstadt gehörige Lände am Donaustrom, d. i.

die zum Anlanden der Schiffe geeignete Uferstrecke.

Heiligenstädterstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling und Heiligenstadt), benannt zur Wahrung des Namens Heiligenstadt; diese selbständige Ortsgemeinde, welche schon im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt wird, wurde Ende 1891 in den XIX. Bez. einbezogen. Der Name bedeutet soviel wie „heilige Stätte" und soll angeblich auf den heil. Severin sich beziehen.

Heindlgasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach dem Apotheker Johann Baptist Heindl (gest. 1885) benannt, der Ehrenbürger und viele Jahre Gemeinderat von Ottakring war.

Heinickegasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim) heißt nach Samuel Heinicke (geb. 1729 zu Nautschütz bei Weißenfels in der Provinz Sachsen, gest. 1790 in Leipzig), dem Begründer des Taubstummenunterrichtes in Deutschland.

Heinrich Collinstraße (XIII. Bez.), benannt nach dem Dichter Heinrich Collin (geb. 1772 in Wien, gest. 1811), dem Verfasser der Lieder für die österreichischen Wehrmänner 1809.

Heinrichsgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Erzherzogs Heinrich, Feldmarschalleutnant (geb. 1828 zu Mailand, gest. 1891 zu Wien).

Heinzelmanngasse (XX. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher des II. Bezirkes Johann Heinzelmann (1810—1885).

Heistergasse (XX. Bez.), benannt nach dem österreichischen Feldherrn Siegbert Grafen Heister (1646 bis 1718).

Helblinggasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem letzten Bürgermeister und Ehrenbürger von Hernals, dem Ingenieur Franz Helbling (geb. 1831), seit 1891 Bezirksvorsteher des XVII. Bez.

Helenengasse (II. Bez.); es ist unbekannt, nach welcher Helene die Gasse heißt.

Helferstorferstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren des Schottenabtes Othmar Helferstorfer (1802—1880), der auch Landmarschall von Niederösterreich war.

Hellgasse (XXI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Hof-Astronomen Maximilian Hell (geb. 1720 zu Schemnitz in Ungarn, gest. zu Wien 1792), Mitglied der Gesellschaft Jesu, in Wien.

Hellmesbergergasse (XIII. Bez., Baumgarten, Cottage-Anlagen), benannt nach dem Musiker Josef Hellmesberger (geb. 1829 zu Wien, gest. daselbst 1893), Direktor des Wiener Konservatoriums.

Hellwagstraße (XX. Bez.) heißt nach dem Ingenieur Wilhelm Hellwag (1827—1882), dem Erbauer der Nordwestbahn.

Henriettenplatz (XV. Bez.), benannt zur Erinnerung an Frau Henriette Gräfin von Pereira-Arnstein, welche um 1840 daselbst großen Grundbesitz hatte.

Hentschelgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem gewesenen Bürgermeister von Ober-Skt. Veit Karl Hentschel, der 1898 gestorben ist.

Hentzigasse (X. B.), benannt nach dem österreichischen Generalmajor Heinrich Hentzi Ritter von Arthurm (geb. 1785 zu Debreczin), welcher am 21. Mai 1849 zu Ofen im Kampfe gegen die aufständischen Ungarn den Heldentod fand.

Herbeckstraße (XVIII. Bez., Gerstenhof), benannt nach dem Komponisten Johann Herbeck (geb. zu Wien 1831, gest. 1877), Hofkapellmeister und Direktor der k. k. Hofoper in Wien.

Herbortgasse (XI. Bez, Simmering), benannt nach Herbort von Simoning (Simmering), dem letzten Sprossen dieses Geschlechtes, von welchem die Herrschaft Simmering den Namen erhielt.

Herbststraße (XIII. und XVI. Bez.), benannt nach Dr. Eduard Herbst, gewesenem Minister und Reichsratsabgeordneten (geb. 1820, gest. 1892).

Herklotzgasse (XIV. und XV. Bez.), benannt nach dem Hausbesitzer Heinrich

Herklotz (1788—1856), welcher in den Fünfzigerjahren Bürgermeister von Fünfhaus war und sich besonders um das Schulwesen verdient machte.

Hermanngasse (VII. Bez.), benannt nach dem Schottenpriester Hermann Gaunersdorfer, dem die Eröffnung der Gasse 1825 zu verdanken ist.

Hermesstraße (XIII. Bez., Speising), so benannt, weil sie die Zufahrt zu dem kaiserlichen Lustschlosse „Hermesvilla" im k. k. Tiergarten bildet.

Herminengasse (II. Bez.); es ist unbekannt, nach welcher Hermine die Gasse heißt.

Hernals, seit Anfang 1892 Hauptbestandteil des XVII. Bez. von Wien, früher selbständiges Dorf, schon 1133 urkundlich erwähnt, noch 1795 Herrnals. Der Name des Ortes deutet auf den Bach Als, an welchem er liegt (s. Alsergrund) und auf die „Herren von Als" als Besitzer, deren Geschlecht urkundlich bis zum Jahre 1358 vorkommt.

Hernalser Friedhofstraße (XVII. B., Hernals) führt zum Hernalser Friedhof.

Hernalser Gürtel (XVII. Bez., Hernals), der Teil der Gürtelstraße, welcher an Hernals (s. d.) angrenzt.

Hernalser Hauptstraße (XVII. Bez., Hernals), heißt so zur Wahrung des Ortsnamens Hernals (s. d.).

Herndlgasse (X. B.), benannt zur Erinnerung an den verdienstvollen Bürger Paul Herndl, Gastwirt, Hauseigentümer und 1861 Richter auf der Wieden, nachher Bezirksausschuß.

Hernstorferstraße (XIII. Bezirk, Baumgarten), nach dem 1793 in Baumgarten bei Wien geborenen und im Jahre 1864 verstorbenen letzten Ortsrichter dieser Gemeinde, Leopold Hernstorfer, benannt.

Herrengasse (I. Bez.), so benannt, weil hier 1513 das Landständehaus erbaut wurde, in dem die Landstände (Herren) ihren Sitz haben.

Herthergasse (V. Bez.) ist nach Paul Herther benannt, der um 1840 Richter der Gemeinde Hundsturm und als Wohltäter bekannt war.

Hertlgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Michael Hertl, von 1646 bis 1648 Richter von Ottakring.

Hervicusgasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach Hervicus von Hetzendorf, der 1190 das Gut als fürstliches Lehen besaß.

Herzgasse (X. Bez.), benannt nach dem Arzte Dr. Rudolf Herz (1813 bis 1873), der Bezirksausschuß des V. Bezirkes und als Wohltäter geschätzt war.

Heßgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des österreichischen Feldmarschalls Heinrich Freiherrn von Heß (geb. 1788 in Wien, gest. daselbst 1870), welcher sich namentlich in den denkwürdigen Feldzügen in Italien 1848 und 1849 auszeichnete.

Hettenkofergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem 1886 verstorbenen Thomas Hettenkofer, der viele Jahre Gemeinderat von Ottakring und als Wohltäter geschätzt war.

Hetzendorferstraße (XII. Bez., Hetzendorf und Altmannsdorf) ist als ehemalige Hauptstraße von Hetzendorf zur Wahrung dieses Namens benannt; Hetzendorf, das schon 1187 urkundlich erwähnt wird, war bis 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seither ist es in den XII. Bez. einbezogen. Der Name, welcher in der ältesten Form Hitindorf lautet, ist mit dem Personennamen Hito zusammengesetzt und bedeutet das Dorf eines Hito.

Hetzgasse (III. Bez.), benannt nach dem in der Nähe für Abhaltung von Tierhetzen bestandenen Hetztheater, welches 1755 von dem Franzosen Defraine erbaut wurde und 1796 abbrannte. Heute steht an dieser Stelle das Haus Nr. 11 der Hinteren Zollamtsstraße.

Heubergasse (XVII Bez., Dornbach) führt gegen den Heuberg hinan.

Heugasse, Grenzgasse zwischen dem III. und IV. Bez.; der Name Heugasse

rührt daher, weil die von auswärts kommenden Heuwagen durch dieselbe ihren Weg zum Heumarkt (auf dem Platze der heutigen Heumarktkaserne) nahmen.

Heumarkt, Am (III. Bez.), eine uralte Bezeichnung, welche davon stammt, daß hier allwöchentlich große Heumengen, die zumeist aus Ungarn zugeführt wurden, zum Verkaufe kamen.

Heumühlgasse (IV. Bez.) wird nach der daselbst befindlich gewesenen Heumühle (jetzt Nr. 5) genannt; ein Gasthaus „Zur Heumühle" besteht hier noch.

Hickelgasse (XIII. Bez., Breitensee) ist nach dem Kammermaler Josef Hickel (geb. 1734, gest. in Wien 1807) benannt.

Hießgasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Wiener Bürger und Hausbesitzer Laurenz Hieß (gest. 1819), welcher sein Haus auf dem Grunde des ehemaligen Augustinergartens (jetzt Rochusgasse 8) der Versorgung armer weiblicher Dienstboten widmete.

Hietzinger Hauptstraße (XIII. Bez., Hietzing, Ober- und Unter-Skt. Veit) heißt so zur Wahrung des Ortsnamens Hietzing. Dieses, schon 1187 urkundlich erwähnt, war bis 1891 eine selbständige Ortsgemeinde und ist seither in den XIII. Bez. einbezogen. Der Name ist von dem Personennamen Hetzi abgeleitet und bedeutet soviel als „Bei den Nachkommen des Hetzi".

Hietzinger-Kai (XIII. Bez., Hietzing, Unter-Skt. Veit und Penzing), der Wienkai, benannt nach der ehemaligen Ortsgemeinde Hietzing (vgl. Hietzinger Hauptstraße).

Hildebrandgasse (XVII. Bezirk, Hernals und XVIII. Bez., Währing), benannt nach Johann Lukas Hildebrand (1660—1750), Hofarchitekten unter Kaiser Karl VI., Erbauer des Belvederes in Wien.

Hillerstraße (II. Bez.), benannt nach dem berühmten Heerführer Johann Freiherrn von Hiller, österreichischem Feldzeugmeister, geb. 1754 zu Brody, gest. 1819 zu Lemberg, der sich besonders in der Schlacht bei Aspern 1809 auszeichnete, wo er das von Massena verteidigte Aspern nach mehreren Stürmen nahm.

Himmel, Am (XIX. Bez.); der Himmel ist ein Vorberg des Hermannskogels im Wienerwalde, wahrscheinlich wegen seiner weiten Aussicht so benannt.

Himmelpfortgasse (I. Bez.) leitet ihren Namen von dem Chorfrauenkloster zur Himmelspforte, dem Himmelportenkloster ab, welches schon 1230 von Constantia, der Tochter Belas III. von Ungarn und Gemahlin Ottokars I., gestiftet und 1782 aufgehoben wurde.

Himmelpfortstiege (IX. Bezirk) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Himmelpfortgrund, wo die Chorfrauen zur Himmelspforte (vgl. Himmelpfortgasse) Grundbesitz hatten. Seit 1850 ist der Himmelpfortgrund ein Teil des IX. Bezirkes.

Himmelstraße (XIX. Bez., Unter-Sievering und Grinzing), so benannt, weil sie zum Berge „Himmel" (s. d.) und dem daselbst befindlichen Schlosse führt.

Hintzerstraße (III. Bez.), benannt nach dem Stifter der Hintzerschen Stiftung für verarmte Bürger und Bürgerinnen.

Hippgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach Johann Hipp, Ehrenbürger und seit 1850 Gemeindefunktionär von Neulerchenfeld, bekannt als Wohltäter (gest. 1871).

Hirnbrechergasse (XIX. Bezirk); „Hirnbrecher" ist eine volkstümliche Bezeichnung für ein Weingartenried.

Hirschengasse (VI. Bez.), nach dem Schilde eines Gasthauses daselbst so genannt.

Hirschvogelgasse (XX. Bez.), nach dem 1553 verstorbenen Zeichner und Geometer August Hirschvogel benannt,

welcher den ersten Plan der Stadt Wien verfertigt hat.

Hochsatzengasse (XIII. Bez., Baumgarten), nach dem nahegelegenen Riede „Hochsatzen" benannt.

Hochschulstraße (XVIII. und XIX. Bez.), nach der Hochschule für Bodenkultur benannt, welche sich seit 1897 dort befindet.

Höchstädtplatz (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Sieg bei Höchstädt in Bayern im spanischen Erbfolgekriege, welchen Prinz Eugen von Savoyen im Verein mit dem englischen Feldherrn Marlborough am 13. August 1704 über die französische und bayrische Armee gewann.

Hochstettergasse (II. Bez.), benannt nach dem namhaften Geologen und Forschungsreisenden Ferdinand v. Hochstetter (geb. 1829 zu Eßlingen in Württemberg, gest. 1884 in Ober-Döbling), welcher die berühmte Weltreise der „Novara" 1857—1859 mitmachte

Hockegasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Wiener Stadtschreiber Nikolaus Hocke oder Hoche (1682 bis 1691), welcher eine Geschichte der Türkenbelagerung 1683 herausgab.

Hof, Am (I. Bez.) heißt der Platz, wo vormals an Stelle des heutigen Reichs-Kriegsministeriums (Hof-Kriegsratsgebäudes) die älteste Babenbergerburg in Wien stand. In dieselbe verlegte Heinrich Jasomirgott um 1142 seine Residenz und Hofhaltung. Doch schon 1212 baute sich Herzog Leopold der Glorreiche eine neue Burg, den heutigen Schweizerhof der k. k. Hofburg.

Hofenedergasse (II. Bez.), so benannt, weil der k. k. Hoffischer Karl Hofeneder durch den Bau seines Hauses den Grund zu derselben legte.

Hofergasse (XX. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Tiroler Volkshelden Andreas Hofer, welcher 1767 im Wirtshaus am Sand im Passeiertal geboren war und am 20. Februar 1810 zu Mantua erschossen wurde.

Höfergasse (IX. Bez.) ist nach dem Tischler Wilhelm Höfer benannt, welcher 1786 die Gasse eröffnete.

Hofferplatz (XVI. Bez., Neulerchenfeld) ist benannt nach dem Baumeister Kaspar Hoffer (1823—1883), Gemeinderat und Ehrenbürger von Neulerchenfeld.

Hoffingergasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach Johann Ritter von Hoffinger (gest. 1881), Besitzer des Schlosses in Altmannsdorf.

Hoffmeistergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach dem Fabrikanten Karl Hoffmeister benannt, der durch viele Jahre Gemeindeausschuß von Unter-Meidling war.

Hofgartenstraße (I. Bez.) führt zum k. k. Hofgarten, welcher im Volksmunde der Kaisergarten heißt. Derselbe entstand zugleich mit dem k. k. Volksgarten, als die alte Bastei vor der Hofburg abgetragen und 1821 das Burgtor errichtet wurde.

Hofgasse (V. Bez.), früher Schloßgasse, seit 1798 Hofgasse; erinnert an die Hofhaltung der Margarete Maultasch im Margaretner Schlosse.

Hofmannsgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Erbauer der ersten Häuser daselbst um 1870 namens Hofmann.

Hofmühlgasse (VI. Bez.), benannt nach der ehemaligen Dorotheer Mühle, welche ein durch Gumpendorf abgeleiteter Arm der Wien trieb und die von 1680 bis 1847 bestand. Nach ihrem letzten Besitzer Karl Hof hieß sie die „Hofmühle".

Hofstallstraße (VII. Bez.) führt ihren Namen nach dem daselbst befindlichen k. k. Hofstallgebäude (Nr. 1), das 1723 errichtet wurde.

Hofstattgasse (XVIII. Bez., Währing); „Hofstatt" ist eine alte Riedbezeichnung.

Hofzeile (XIX. Bez., Ober-Döbling), früher Herrengasse; 1894 wurde die alte Benennung dieser Gasse als „Hofzeile" wieder hergestellt.

XIV. Bez., Rudolfsheim und XV. Bez.) heißt nach der selbständigen Ortsgemeinde Hütteldorf (1194 als Utendorf, d. i. Dorf eines Uto erwähnt), von der seit 1891 ein Teil zum XIII. Bezirke Wiens gehört.

Huttengasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Dichter und Schriftsteller Ulrich von Hutten (geb. auf Steckelberg bei Fulda 1488, gest. 1523 auf der Insel Ufnau im Zürchersee). Derselbe weilte im Jahre 1511 durch mehrere Monate in Wien, an welches er einen poetischen Gruß richtete.

Hutweidengasse (XIX. Bez., Ober-Döbling) befindet sich auf einer ehemaligen Hutweide, d. i. einem Stück Grasland, dessen Nutzung durch den Auftrieb von Vieh erreicht wird.

Hyrtlgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem berühmten Arzte Josef Hyrtl (geb. 1811 zu Eisenstadt in Ungarn, gest. 1894 zu Perchtoldsdorf bei Wien), der von 1845—1874 Professor der Anatomie an der Wiener Universität und als Wohltäter sehr geschätzt war.

J.

Idagasse (XV. Bez., Fünfhaus); es ist nicht bekannt, nach welcher Ida die Gasse heißt.

Iglaseegasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach dem nahegelegenen Ried „Iglasee" benannt; hier bestand unzweifelhaft einmal ein Tümpel oder kleiner See (vgl. Breitensee).

Ignazgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Ignaz Zelebor (gest. 1890), der viele Jahre Bürgermeister von Ober-Meidling war.

Iheringgasse (XIII. Bez., Penzing), nach dem hervorragenden Rechtsgelehrten und Fachschriftsteller Rudolf von Ihering (geb. 1818 zu Aurich in Ostfriesland, gest. 1892 in Göttingen) benannt, welcher von 1868—1872 als Professor an der Wiener Universität wirkte.

Ilgplatz (II. Bez.), benannt nach dem Kunsthistoriker Dr. Albert Ilg, k. k. Regierungsrat, Direktor der kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses, geb. 1847, gest. 1896.

Illekgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem verdienstvollen Bürgermeister der ehemaligen Vorstadt Braunhirschen Franz Illek (1795—1861), der 1850 bei der Einführung der Gemeindevertretung auf Grund des neuen Gemeindegesetzes zuerst gewählt wurde.

Im Werd (II. Bez.), siehe Werd, Im.

Innstraße (II. und XX. Bez.), benannt nach dem Inn, einem der größten Alpenzuflüsse der Donau innerhalb unserer Monarchie.

Invalidenstraße (III. Bez.), so benannt, weil sie an dem k. u. k. Militär-Invalidenhause vorbeiführt.

Inzersdorferstraße (X. Bez., Favoriten und Inzersdorf am Wienerberg), eine neue Straße, so benannt, weil sie nach Inzersdorf und durch dasselbe führt. Der Name Inzersdorf ist mit dem alten Personennamen Imizo zusammengesetzt und bezeichnet das Dorf eines Imizo.

Irisgasse (I. Bez.). Diese Gasse hatte noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts den sonderbaren Namen Hundsfottgässel, hieß später Glockengasse und heißt erst seit dem Jahre 1862 nach dem Schilde eines Verkaufsladens Irisgasse.

Isbarygasse (XIII. Bez., Hütteldorf), nach dem hervorragenden Industriellen Rudolf Isbary (geb. 1827 in Leipzig, gest. 1892 in Hütteldorf), Präsidenten der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, Herrenhausmitglied, benannt.

J.

Jacquingasse (III. Bez.), eine neue Gasse, welche zu Ehren des berühmten Botanikers Nikolaus Josef Freiherrn von Jacquin (geb. 1727 zu Leyden, gest. 1817 in Wien) ihren Namen erhielt; sie führt an dem botanischen Garten der Wiener Universität vorbei, dessen Direktor Jacquin auch war.

Jadengasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Karl Krticzka Ritter von Jaden (1824—1885), welcher längere Zeit in Rudolfsheim als k. k. Bezirkshauptmann fungierte und bei seinem Scheiden aus dem Bezirke 1870 für seine Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger von Rudolfsheim ernannt wurde. Später bekleidete er die Stelle des Polizeipräsidenten in Wien.

Jagdgasse (X. Bez.); vor der Verbauung fanden hier noch in jüngerer Zeit Hasenjagden statt.

Jagdschloßgasse (XIII. Bez., Lainz), so benannt, weil ihre Verlängerung auf das k. Schloß „Hermesvilla" im k. k. Tiergarten zu führt.

Jägerhausgasse (XII. Bez., Hetzendorf) heißt so, weil sie in der Richtung gegen das Jägerhaus in dem Parke von Schönbrunn führt.

Jägerstraße (XX. Bez.) heißt um des nahen Forsthauses willen in der Forsthausgasse (s. d.) so.

Jahngasse (V. Bez.) ist nach dem sogenannten „Turnvater" Friedrich Ludwig Jahn (geb. 1778 zu Lanz in der Priegnitz, gest. 1852 zu Freiburg an der Unstrut) benannt.

Jakobergasse (I. Bez.); diese Gasse hat ihren Namen von dem einst in dieser Gegend bestandenen Nonnenkloster zu Skt. Jakob. Die Jakoberkirche wurde schon von Herzog Leopold VI. um 1190, das Kloster aber später von einigen Wohltätern gestiftet. 1783 wurde das Kloster von Josef II. aufgehoben und samt der Kirche abgebrochen.

Jasomirgottstraße (I. Bez.), eine neu entstandene Gasse, benannt zur Erinnerung an Heinrich Jasomirgott (1141—1177), den ersten Herzog von Österreich, welcher seine Residenz um 1142 nach Wien verlegte, den Bau der ältesten Stephanskirche begann und 1155 die Schottenmönche zur Begründung eines großen Klosters und Hospizes nach Wien berief.

Jenullgasse (XIII. Bez., Hietzing), nach dem Fachschriftsteller und Universitätsprofessor Sebastian Jenull (1773—1848) benannt.

Jesuitengasse (I. Bez.), so benannt, weil sie an der Jesuitenkirche (1624 bis 1631 erbaut) vorüber zum alten Jesuitenhof führt.

Joanelligasse (VI. Bez.) ist benannt nach dem Barnabitenpriester Don Cölestin Joanelli, der 1660 an Stelle der heutigen Mariahilferkirche auf dem damals dort bestehenden Friedhofe eine Kapelle errichtete und darin das noch heute verehrte Gnadenbild aufstellte.

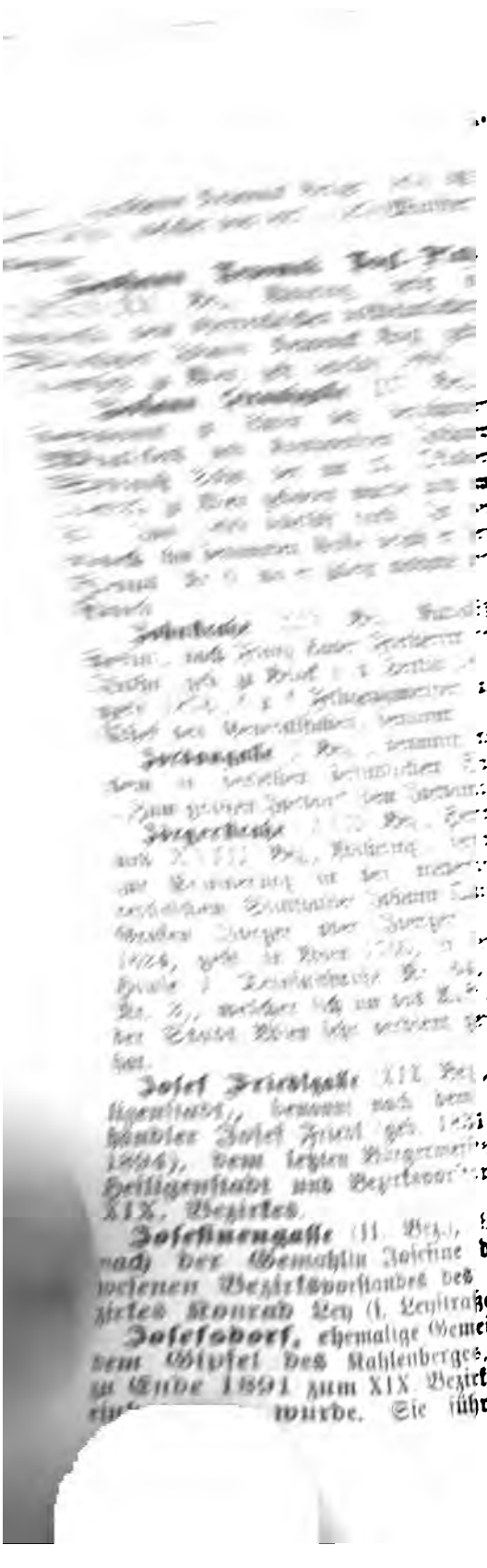
Johannagasse (V. Bez.) führt ihren Namen nach der Buchdruckereibesitzerin Frau Johanna Gorischek (1794 bis 1858), welche als Wohltäterin bekannt war.

Johannesgasse (I. Bez.), nach dem dort liegenden Sitze des Johanniterordens oder der Hospitalbrüder zum heiligen Johannes (dem Johanneshof) urkundlich schon 1301 so genannt. Neben dem Johanneshof steht die Kirche „zum heiligen Johannes dem Täufer", im 15. Jahrhundert erbaut.

Johannitergasse (X. Bez.), benannt nach dem Johanniterorden, welcher hier ausgedehnten Grundbesitz hatte.

Johann Nepomuk Vergerplatz (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach

[illegible]



Josefstädterstraße [illegible] Bez., heißt [illegible] des VIII. Bez. [illegible]

Judengasse [illegible] Bez.: wie es im [illegible] in den orientalischen und [illegible] Städten eigene Juden-[illegible] gab, so besaß auch Wien früher ein „[illegible]". Schon 1204 läßt sich urkundlich eine Judenschule in der Gegend des Kienmarktes gegen den Salzgries zu nachweisen. Die Judengasse wird 1391 genannt.

Judenplatz (I. Bez.), so genannt, weil hier bis 1421 der Hauptsitz der Juden in Wien war; es bestanden hier das Judenspital, die Judenschule, in der Nähe der Judengarten (zuerst 1400

Josef Friedlgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), benannt nach dem [illegible] Josef Friedl (geb. 1831, [illegible] 1894), dem letzten Bürgermeister von Heiligenstadt und Bezirksvorstand des XIX. Bezirkes.

Josefinengasse (II. Bez.), benannt nach der Gemahlin Josefine des gewesenen Bezirksvorstandes des II. Bezirkes Konrad Ley (s. Leystraße).

Josefsdorf, ehemalige Gemeinde auf dem Gipfel des Kahlenberges, welche zu Ende 1891 zum XIX. Bezirke Wiens [illegible] wurde. Sie führt ihren

erwähnt), die Synagoge, die Judenbadstube und in der Mitte des Platzes das Haus des Rabbi.

Julienstraße (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) führt ihren Namen nach Julie Gräfin Ladenburg, der Gemahlin des früheren Schloßbesitzers in Pötzleinsdorf.

Jungferngasse (I. Bez.). Dieser altüberlieferte Name ist unerklärt. Eine Sage berichtet folgendermaßen: Im Hause Nr. 570 wohnte ein Mädchen namens Frowiza. Ihr gegenüber hatte der Stadtrat Stephan Knogler seine Behausung, dessen Sohn die Schwibbögen, die die beiden Häuser verbanden, immer als Brücke benutzte, um seiner Nachbarin Besuche zu machen. Einmal kletterte er wieder im trunkenen Zustande über diese Schwibbögen, als sein Vater ihn erblickte und ihm eine Drohung zurief. Erschreckt hierüber verlor der Junker das Gleichgewicht, stürzte hinab und brach das Genick.

Jungherrnsteig (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf), nach dem Weingartenried „Jungherrn" benannt.

Jungmaisstraße (II. Bez., Prater), neu angelegt und benannt nach jungen Waldanlagen, welche der Forstmann Jungmais nennt.

K.

Kaasgrabengasse (XIX. Bez., Grinzing und Unter-Sievering) ist benannt nach dem Kaasgraben, durch den sie führt. Der Name kommt von mundartl. kasen, d. i. gerinnen.

Kahlenberg (XIX. Bez.), höchster Gipfel (483 *m*) des Kahlengebirges, der vormals wegen der vielen Wildschweine, die hier hausten, „Schweinsberg" hieß. Als der eigentliche Kahlenberg 1684 den Namen Leopoldsberg (s. d.) erhielt, wurde der erstere Name auf den Schweinsberg übertragen.

Kahlenbergerstraße (XIX. Bez.), hat ihren Namen von dem Kahlenberg (s. d.), auf den sie führt.

Kainzgasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem Hausbesitzer Josef Kainz, der viele Jahre Gemeinderat von Dornbach war.

Kaiser-Ebersdorferstraße (XI. Bez., Simmering und Kaiser-Ebersdorf); sie führt ihren Namen von Kaiser-Ebersdorf, das bis 1891 ein Vorort von Wien war. Der Name Ebersdorf gehört entweder zu dem Tiere dieses Namens oder zu dem Personennamen Eber. Den Beinamen Kaiser-Ebersdorf führte der Ort nach dem Schlosse daselbst, das seit 1499 den Landesfürsten gehörte und lange Zeit ein kaiserlicher Lustsitz war.

Kaiser Ferdinandsplatz (I. Bez.), benannt zu Ehren des österreichischen Kaisers Ferdinand I., der 1793 in Wien geboren war, von 1835—1848 regierte und 1875 in Prag starb.

Kaiser Franz Josef Jubiläums-Kinderspielplatz (XIV. Bez., Rudolfsheim), ein Kinderspielplatz, der zur Erinnerung an das Jubiläum der fünfzigjährigen Regierung unseres Kaisers im Jahre 1898 errichtet wurde.

Kaisergartengasse (III. Bez.), zur Erinnerung an den ehemaligen Kaisergarten im III. Bez. benannt.

Kaiser Josefstraße (II. B); sie befindet sich dort, wo einst der Fugbach (s. Fugbachgasse) floß, den Kaiser Josef austrockenen ließ; ihm zu Ehren führt die neue Straße ihren Namen.

Kaisermühlen (II. Bez.), benannt nach den früher daselbst bestandenen sogenannten Kaisermühlen, Schiffmühlen auf der Donau.

Kaisermühlendamm, Am (II. Bez.), bei den Kaisermühlen (s. d.) am linken Ufer des Donau-Durchstiches.

Kaiserplatz (XX. Bez.) befindet sich vor der über die Donau führenden Franz Josef-Brücke und heißt nach unserem Kaiser.

Kaiserstraße (VII. Bez.), benannt zur Erinnerung an Kaiser Josef II., welcher die ehemalige Vorstadt Schottenfeld, der diese Gasse angehörte, gegründet hat.

Kampstraße (XX. Bez.), benannt nach dem Kamp, einem linken Nebenflusse der Donau in Niederösterreich, der bei Grafenwörth unweit Krems mündet.

Kanal, Am (XI. Bez., Simmering), diese Gasse zieht sich längs des Wiener-Neustädter Schiffahrtskanales hin, der 1797—1803 gebaut wurde, aber seit 1879 nicht mehr befahren wird.

Kandlgasse (VII. und XV. Bez.) ist nach einem Hausschilde „Zur goldenen Kanne" benannt.

Kantgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen deutschen Philosophen Immanuel Kant (geb. 1724 zu Königsberg in Preußen, gest. daselbst 1804).

Kapellengasse (IX. Bez.) ist nach einer vormals hier befindlichen Kapelle benannt.

Kapitelgasse (XVII. Bez., Hernals); das Kapitel zu St. Peter in Salzburg hat dort große Besitzungen.

Kapleigasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), der Straßenzug zwischen Pfaffenau und Margetin nach der daselbst gelegenen Kapleiwiese.

Karajangasse (XX. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Geschichts- und Sprachforscher Theodor von Karajan (geb. 1810 zu Wien, gest. daselbst 1873), welcher Direktor der k. k. Hofbibliothek in Wien war.

Kärchergasse (III. Bez.), zum Andenken an Elisabeth Kärcher (gest. 1874) benannt, welche das ihr gehörige Haus III. Landstraße Hauptstraße 93 zu einer Stiftung für verarmte Geschäftsleute des III. Bez. gewidmet hat.

Kardinal Rauscherplatz (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist benannt zur Erinnerung an den Kardinal Othmar Ritter von Rauscher (geb. in Wien 1797, gest. daselbst 1875), welcher von 1853 bis 1875 Fürsterzbischof von Wien war.

Karl Beckgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt zur Erinnerung an den Dichter Karl Beck (geb. 1817 zu Baja in Ungarn, gest. 1879 zu Währing), welcher längere Zeit in Wien lebte.

Karl Ludwigstraße (XVIII. Bez., Währing), benannt zu Ehren des Erzherzogs Karl Ludwig (geb. 1833 zu Schönbrunn, gest. 1896 in Wien), Bruders unseres Kaisers.

Karl Meißlstraße (XX. Bez.), eine neue Straße, benannt nach dem verstorbenen Stadtrate Karl Meißl (1829 bis 1894).

Karlsgasse (IV. Bez.), benannt nach der benachbarten Karlskirche. Nach Abwendung der Pest im Jahre 1713 machte Kaiser Karl VI. das Gelübde, zu Ehren des heil. Karl Borromäus eine Kirche zu erbauen. Der Bau wurde in den Jahren 1716 1737 ausgeführt.

Karlsplatz (I. und IV. Bez.) ist zu Ehren des deutschen Kaisers Karl VI. benannt, der 1685 geboren war und von 1711—1740 regierte; auf dem Platze steht auch die von ihm erbaute Karlskirche.

Karl Walthergasse (XIV. Bez., Sechshaus) ist nach dem Färber Karl Walther (1838 bis 1897), früherem Bürgermeister von Sechshaus, benannt.

Karmarschgasse (X. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Technologen Karl Karmarsch, welcher 1803 zu Wien geboren war und 1879 zu Hannover starb.

Karmelitergasse (II. Bez.). Die Gasse entstand 1782 auf dem Grunde des ehemaligen Gartens der Karmeliter, deren Kloster und Kirche durch Kaiser Ferdinand II. 1622 begründet worden.

Karmeliterhofgasse (XV. Bez., Fünfhaus): hier bestand vormals ein den

Karmelitern gehöriges Wirtschaftsgebäude.

Kärntnerdurchgang (I. Bez.) heißt der Straßenhof zwischen den Häusern 8 und 10 der Kärntnerstraße, der einen Durchgang zur Seilergasse bildet.

Kärntnerring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.), welcher sich von der Kärntnerstraße bis zum Kolowratring erstreckt und nach der in ihn mündenden Kärntnerstraße benannt ist.

Kärntnerstraße (I. Bez.), eine der ältesten Straßen des alten Wiens, urkundlich schon 1257 so genannt. Sie führt ihren Namen unzweifelhaft nach dem Lande Kärnten, weil sie in der Richtung der alten nach Kärnten führenden Straße läuft.

Karolinengasse (IV. Bez.), vgl. Karolinenplatz.

Karolinenplatz (IV. Bez.), benannt nach der Gemahlin des Kaisers Franz I., Karoline Auguste (1792—1873), die eine große Wohltäterin war.

Karthäuserstraße (XIX. Bez.); das Karthäuserstift zu Gaming in Niederösterreich war im 18. Jahrhundert im Besitz der Herrschaft Unter-Sievering.

Kasernengasse (VI. Bez.) führte an der einen Seite der Gumpendorfer Kaserne, welche erst in der jüngsten Zeit abgebrochen worden ist.

Kastnergasse (XVII. Bez., Hernals) ist nach dem Notar Dr. Johann Kastner (1819—1873) benannt, der viele Jahre Landtagsabgeordneter des Bezirkes Hernals war.

Katharinengasse (X. Bez.); es ist unbekannt, nach welcher Katharina die Gasse heißt.

Katzensteig (I. Bez.); diese enge, gekrümmte Gasse glich einem mehr für Katzen, als für Menschen gangbaren Stege, weshalb der Volkswitz sie den Katzensteig nannte. Der Volksglaube leitet den Namen von einer gespenstischen weißen Katze ab, die in dieser Gegend Jahrhunderte lang ihren Spuk getrieben haben soll.

Kauergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Wiener Singspielkomponisten Ferdinand Kauer (geb. zu Klein-Thyna in Mähren 1751, gest. in Wien 1831) benannt.

Kaunitzgasse (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Staatskanzler Wenzel Anton Fürsten von Kaunitz (geb. 1711 in Wien, gest. daselbst 1794), welcher die benachbarte, heute sogenannte Eszterházy-Realität (Eszterházy-Palais und Eszterházy-Garten) besaß (vgl. Eszterházygasse).

Kefergasse (XIII. Bez., Baumgarten), nach dem verstorbenen Josef Kefer, Domherrn und Pfarrer in Baumgarten 1810, benannt.

Kegelgasse (III. Bez.), nach dem Hause „zum goldenen Kögel" benannt.

Keinergasse (III. Bez.) hat ihren Namen von einer alten Gärtnerfamilie.

Keißlergasse (XIII. Bez., Hütteldorf), nach dem 1879 verstorbenen Karl Ritter von Keißler, Bau- und Betriebs-Direktor der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, benannt.

Kellinggasse (XIV. Bez., Sechshaus), nach dem Industriellen Daniel Kelling benannt, welcher 1773 in Sechshaus die große Lederfabrik gründete.

Kempfengerngasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach der in der Nähe gelegenen Flur, welche den Namen „Kempfengern" trägt.

Kendlergasse (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem früheren Besitzer des Schlosses in Breitensee namens Kendler.

Kenyongasse (VII. Bez.), zu Ehren der 1877 verstorbenen Eugenie Louise Kenyon benannt, welche einen großen Teil ihres Vermögens zur Errichtung des Erzherzogin Sophienspitals testierte.

Keplergasse und **Keplerplatz** (X. Bez.), beide zu Ehren des berühmten Astronomen Johannes Kepler (geb. 1571 zu Magstatt in Württemberg, gest. 1630 zu Regensburg) benannt, welcher

lange Zeit auch in Graz, Prag und Linz wirkte.

Keplerplatz (X. Bez.), s. Keplergasse.

Kerngasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach dem Hausbesitzer Anton Kern (geb. 1842), dem letzten Bürgermeister von Hetzendorf.

Kettenbrückengasse (IV. und V. Bez.) ist nach der an ihrem Ende über die Wien führenden Rudolfsbrücke, die vormals eine Kettenbrücke war, benannt.

Keylwerthgasse (XVIII. Bez., Salmannsdorf), benannt nach dem Ehrenbürger von Salmannsdorf, Ignaz Keylwerth (1811—1885), der als Wohltäter bekannt war.

Khevenhüllerstraße (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf), benannt zur Erinnerung an Johann Josef Grafen Khevenhüller (1706—1776), welcher um 1750 Besitzer der Herrschaft Pötzleinsdorf war.

Khleslplatz (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach dem Kardinal Melchior Khlesl (geb. 1552 zu Wien, gest. daselbst 1630), seit 1598 Bischof von Wien, welcher als Staatsmann in der Geschichte Österreichs unter den Kaisern Rudolf II. und Matthias eine einflußreiche Rolle spielte.

Khunngasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Ehrenbürger Franz Ritter von Khunn (1801—1892), welcher von 1851—1860 und von 1869—1874 Bürgermeisterstellvertreter in Wien war.

Kienmayergasse (XIII. Bez., Breitensee) führt ihren Namen zur Erinnerung an den hochherzigen Wiener Bürger Johann Michael Kienmayer, welcher 1743 das große Waisenhaus auf dem Rennweg gründete.

Kiesewettergasse (X. Bez.), benannt nach Rafael Georg Kiesewetter Edlen von Wiesenbrunn (geb. 1773 zu Holleschau in Mähren, gest. 1850 zu Baden bei Wien), gelehrtem Musikschriftsteller, welcher in Wien lebte und in der Zeit des Freiheitskrieges gegen Napoleon eine außerordentliche Tätigkeit bei der Aufstellung von Spitälern entwickelte.

Kimmerlgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem Ortsrichter Mathias Kimmerl, der sich in Kaiser-Ebersdorf sehr verdient machte.

Kinderasylgasse (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf) nach dem daselbst befindlichen Kinderasyle des Vereines „Humanitas" benannt.

Kindergartengasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), benannt nach dem daselbst befindlichen städt. Kindergarten (Nr. 17).

Kindermanngasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Ferdinand Kindermann Ritter von Schulstein (geb. zu Königswalde in Böhmen 1741, gest. zu Leitmeritz 1801), Schulmann, welcher eine zeitlang in Wien weilte und sich an der Ausarbeitung der neuen Normalschulbücher unter Maria Theresia beteiligte.

Kinderspitalgasse (IX. Bez.), benannt nach dem in der Gasse Nr. 6 befindlichen Kinderspitale zur heiligen Anna, das 1848 erbaut wurde.

Kiningergasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach Vinzenz Georg Kininger (geb. zu Regensburg 1767, gest. zu Wien 1851), der Professor der Kupferstecherkunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien war.

Kirchberggasse (VII. Bez.), eine alte Gasse der ehemaligen Vorstadt Spittelberg, welche vormals eine dem Bürgerspitale (in der Stadt) gehörige Hutweide bildete; Pächter derselben war Wolf Kirchberger, welcher diesen Grund parzellierte und als kleine Baustellen verkaufte.

Kirche, Unter der (XI. Bez., Simmering) bezeichnet seit alters die Lage unterhalb der Kirche.

Kirchengasse (VII. Bez.), so benannt, weil sie geradezu auf die Mariahilfer Kirche führt.

Kirchfeld (XII. Bez., Hetzendorf) ist ein Riedname.

Kirchfeldgasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach dem Riede „Kirchfeld".

Kirchmeyergasse (XIII. Bez., Hietzing), nach dem langjährigen Hietzinger Gemeinderate und Bürgermeister Josef Kirchmeyer benannt.

Kirchstetterngasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach Maria Theresia von Kirchstettern (1690—1766), einer großen Wohltäterin von Neulerchenfeld, die auch eine Kirchenstiftung gemacht hat.

Kirchtaggasse und **Kirchtagplatz** (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den in früheren Zeiten bei der Brigittakapelle abgehaltenen Kirchtag (s. Brigittenau).

Kirchtagplatz (XX. Bez.) s. Kirchtaggasse.

Klagbaumgasse (IV. Bez.), benannt nach dem von Meister Gerhard 1266 gegründeten Siechenhaus für Aussätzige bei dem Klagbaum, welches wiederholt zerstört und wieder erneuert und 1785 von Kaiser Josef II. aufgehoben wurde. Der Klagbaum selbst ist unerklärt. Die Sage weiß zu erzählen, daß hier auf ödem Grunde ein knorriger, halbmorscher Baum stand, aus dessen noch grünender Blätterkrone von Zeit zu Zeit leise Wehelaute ertönten. Dieselben waren stets vernehmbar, wenn großes Unheil, Krieg, Pest, Hungersnot, bevorstand.

Klährgasse (XII. Bez, Unter-Meidling), nach einer Bürgersfrau Klähr benannt, welche in den Franzosenkriegen sich durch Pflege der Verwundeten besondere Verdienste erwarb.

Klammergasse (IX. Bez.), benannt nach dem k. k. Major Karl Klammer, (1810—1884), der ein großer Kinderfreund war.

Klampfelberggasse (XVII. B., Dornbach) führt zum Klampfelberge, einem Teile des Schafberges.

Klanggasse (II. Bez.), zur Erinnerung an den verdienstvollen Gemeindebesorger und letzten Richter in der Leopoldstadt, Dominik Klang (1806 bis 1859), benannt.

Klausgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Maler und Kupferstecher Johann Klaus (geb. 1847 in Wien, gest. 1893 in Riesenhof bei Linz).

Klebindergasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) nach Josef Klebinder (gest 1865), welcher 1855—1865 Pfarrer in Kaiser-Ebersdorf war, benannt.

Kleeblattgasse (I. Bez.) heißt so nach dem Hausschilde „zum Kleeblatt" (Tuchlauben Nr. 11).

Kleingasse (III. Bez.) ist benannt nach dem Hausbesitzer Georg Klein, der die Gasse um 1800 eröffnete.

Kleinschmidgasse (IV. Bez.), benannt nach dem Regierungsrate und Polizeihausdirektor Friedrich August Kleinschmid (gest. 1838), welcher sein gesamtes Vermögen gemeinnützigen Stiftungen widmete.

Kleistgasse (III. Bez.), benannt zu Ehren des deutschen Dichters Heinrich von Kleist (geb. 1776 zu Frankfurt a. O., gest. 1811 zu Berlin).

Klettenhofergasse (XVIII. Bezirk, Währing), benannt nach dem Hausbesitzer Anton Klettenhofer (1815 bis 1897), Ehrenbürger und viele Jahre Bürgermeister von Währing.

Kliebergasse (V. Bez.), zur Erinnerung an Josef Klieber, Bildhauer und Direktor der Akademie der bildenden Künste (geb. 1773, gest. 1850) benannt.

Klimschgasse (III. Bez.); J. L. Klimsch, k. k. Fähnrich in Pension, erhielt 1823 die Genehmigung zur Parzellierung der ihm gehörigen Gründe und Eröffnung dieser Gasse.

Klopstockgasse (XVII. Bez., Hernals), zu Ehren des großen deutschen Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock (geb. am 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, gest. am 14. März 1803 zu Hamburg) benannt.

Klostergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem daselbst befindlichen

Kloſter der Prieſter des heil. Vinzenz von Paul.

Kloſterneuburgerſtraße (XX. Bez.), eine neue Straße, benannt nach dem Chorherrenſtifte Kloſterneuburg, welches hier Beſitz hatte. Die Straße führt auch in der Richtung gegen Kloſterneuburg.

Kluckygaſſe (XX. Bez., benannt zur Erinnerung an den Arzt Joſef Klucky (1806—1878), der Gemeinderat und Ehrenbürger von Wien war.

Knappengaſſe (III. Bez.) hieß früher „Kleine Rittergaſſe"; 1863 wurde dieſer Name in „Knappengaſſe" verwandelt, da die Knappen des Herzogs Leopold V. des Tugendhaften 1192 den engliſchen König Richard Löwenherz in der Nähe gefangen nahmen.

Knollgaſſe (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach P. Anton Knoll, verdienſtvollem Pfarrer von Dornbach, unter welchem 1756 die Kirche daſelbſt erneuert wurde.

Knöllgaſſe (X. Bez.), nach dem ehemaligen Bezirksvorſteher des X. Bez. Johann Heinrich Knöll (1806 – 1891) benannt.

Kobelgaſſe (XI. Bez., Simmering), benannt nach Johann Kobel, einem verdienſtvollen Pfarrer von Simmering im 16. Jahrhundert.

Kobingergaſſe (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem Hausbeſitzer Adam Kobinger (1810—1872 , der als Wohltäter bekannt war.

Kochgaſſe (VIII. Bez.), benannt nach dem Koch Andreas Dellafuß, der 1787 daſelbſt das erſte Haus erbaute.

Koflergaſſe (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an Dr. Peter Joſef Edlen von Kofler, der 1741—1744 und 1752 bis 1764 Bürgermeiſter von Wien war.

Koflerpark (XVI. Bez., Neulerchenfeld) iſt benannt nach dem Arzte Dr. Anton Kofler (geſt. 1876), der viele Jahre Gemeinderat von Neulerchenfeld war.

Kohlenhofgaſſe (XV. Bez., Fünfhaus) heißt ſo, weil ſie zum Kohlenhof des dortigen Gaswerkes führt.

Köhlergaſſe (XVIII. Bez., Weinhaus), benannt nach Joſefine Köhler, Wohltäterin in Weinhaus.

Kohlgaſſe (V. Bez.), benannt nach dem Gärtner und Hausbeſitzer Jakob Kohl, der die Gaſſe eröffnete.

Kohlmarkt (I. Bez.) hieß urſprünglich Witmarkt, d. i. Holzmarkt (mhd. der wit = Holz), weil hier der Brennholzmarkt für das alte Wien war, und wird ſchon 1233 genannt. Später hieß er Kohlmarkt als Standort der Holzkohlenhändler.

Kohlmeſſergaſſe (I. Bez.) führt ihren Namen von den Holzkohlenhändlern, welche vormals hier ihre Feilſchaft betrieben; die Kohlen wurden mit dem Hohlmaße gemeſſen.

Kölblgaſſe (III. Bez.) iſt benannt nach Ignaz Kölbl, der um 1800 die Gaſſe eröffnete.

Kolingaſſe (IX. Bez.), eine neue Gaſſe, welche ihren Namen zur Erinnerung an den Sieg der Öſterreicher unter Daun über Friedrich den Großen bei Kolin im ſiebenjährigen Kriege am 18. Juni 1757 führt.

Kollburggaſſe (XVI. Bez., Ottakring), nach Ambros Braſſicani von Kollburg benannt, der im 16. Jahrhundert Beſitzer des Ottakringer Freihofes (heute Schottenhof) geweſen iſt.

Kollergaſſe (III. Bez.), benannt nach dem dortigen Realitätenbeſitzer Michael Koller, der 1860 die Eröffnung der Gaſſe veranlaßte.

Kollergerngaſſe (VI. Bez.), benannt nach einem Privaten Kollergern, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts daſelbſt mehrere Häuſer erbaute.

Kollmayergaſſe (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verdienten Ortsrichter der ehemaligen Gemeinde Gaudenzdorf, Friedrich Kollmayer.

Köllnerhofgaſſe (I. Bez.) iſt benannt nach dem Köllnerhof (urkundlich zuerſt

1289 genannt, 1794 niedergerissen), wo die reichen Handelsleute von Köln ihre Niederlagen hatten.

Kolonitzgasse und **Kolonitzplatz** (III. Bez.), benannt zu Ehren des Leopold Grafen Kolonitz oder Kollonitsch (geb. 1631 in Komorn), welcher als Bischof von Wiener-Neustadt sowohl während der Pest in Wien wie bei der zweiten Türkenbelagerung sich so sehr auszeichnete, 1691 Kardinal wurde und 1707 als Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn starb.

Kolonitzplatz (III. Bez.) s. Kolonitzgasse.

Kolowratring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.) vom Kärntnerbis zum Parkring, benannt zu Ehren des Staatsmannes und Ministers Franz Anton Grafen Kolowrat-Liebsteinsky (geb. 1778 zu Prag, gest. in Wien 1861), dessen Palais 1866 mit den anstoßenden Gebäuden abgetragen wurde, worauf hier der Kolowratring entstand.

Kolschitzkygasse (IV. Bez.) verdankt ihren Namen dem Polen Franz Georg Kolschitzky (1640—1694), welcher zur Zeit der zweiten Türkenbelagerung 1683 dem eingeschlossenen Wien als Kundschafter wichtige Dienste geleistet hat und später der allgemeinen Überlieferung nach der erste Kaffeesieder Wiens war.

Komödiengasse (II. Bez.), so benannt, weil sie an dem Carltheater vorbeiführt.

Kompertgasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Schriftsteller Leopold Kompert (geb. 1822 zu Münchengrätz in Böhmen, gest. zu Wien 1886), welcher durch Jahre Gemeinderat von Wien war.

Königseggasse (VI. Bez.), benannt nach dem Grafen Leopold Wilhelm von Königsegg, welcher 1688 Eigentümer des 1683 zerstörten Frauenklosters in der Gumpendorferstraße wurde, daselbst eine Kapelle erbaute und eine bedeutende Stiftung zugunsten der Gumpendorfer Pfarrkirche errichtete.

Königsklostergasse (VI. Bez.) heißt so, weil sich daselbst der 1582 errichtete Maierhof des Königsklosters in der Bräunerstraße (I. Bez.) befand.

Konradgasse (II. Bez.), sie verdankt ihren Namen dem verdienstvollen Bezirksvorstande des II. Bez., Konrad Ley (1801—1881).

Konstantingasse (XVI. Bez., Ottakring); der römische Kaiser Konstantin der Große (274—337) begründete die christliche Kultur in unseren Gegenden.

Kopalgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem österreichischen Obersten Karl von Kopal (1788—1848), der in der siegreichen Schlacht gegen die Piemontesen bei Sta. Lucia in Venetien am 6. Mai 1848 den Heldentod fand.

Kopernikusgasse (VI. Bezirk), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen Astronomen Nikolaus Kopernikus (geb. 1473 zu Thorn, gest. in Frauenburg 1543).

Kopfgasse (XIII. Bez, Hietzing), benannt nach dem ehemaligen Hietzinger Gemeinderate Baumeister Josef Kopf (1829—1895).

Koppstraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring), benannt nach dem Advokaten Dr. Josef Kopp (geb. 1827), ehemaligem Reichsratsabgeordneten und Gemeinderat von Wien.

Korbergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt zur Erinnerung an den Ortsrichter von Gaudenzdorf Johann Korber.

Körblergasse (I. Bez.), so benannt, weil in früherer Zeit hier mehrere Korbflechter oder Körbler ihr Gewerbe betrieben.

Körnergasse (II. Bez.), nicht zu Ehren des Dichters Theodor Körner, welcher eine Zeit lang als Hoftheaterdichter in Wien lebte, benannt, sondern nach dem früher daselbst befindlichen kaiserl. Getreidemagazin.

Köstlergasse (VI. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher des VI. Bez. Adam Köstler (1817—1892).

Krafftgasse (II. Bez.) ist benannt nach dem Maler Peter Krafft (geb. 1780 zu Hanau, gest. als Direktor der kaiserlichen Bildergalerie im Belvedere in Wien 1856), von dem bedeutende Gemälde im k. k kunsthistorischen Hofmuseum und im k. k. Invalidenhause sich befinden.

Kramergasse (I. Bez.), früher Kramergäßchen, so benannt als Sitz von Krämern oder Kleinkaufleuten.

Kranzgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach dem Hausschilde „zum grünen Kranz".

Krapfenwaldgasse (XIX. Bez., Grinzing), so benannt, weil sie zum sogenannten „Krapfenwaldel", einer Ansiedlung auf dem Abhange des Kahlenberges, führt. Angeblich sollen hier für die Besteiger des Kahlenberges vormals Krapfen feilgeboten worden sein.

Krausegasse (XI. Bez.), benannt nach Dr. Friedrich Wilhelm Krause (geb. 1767, gest. 1827), dem Stifter der ersten evangelischen Schule in Wien.

Krautgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), nach dem Ried daselbst benannt.

Kreindlgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling) ist so benannt nach dem letzten Bürgermeister von Ober-Döbling Franz Kreindl (geb. 1850).

Kreitnergasse (XVI. Bez., Ottakring) ist zur Erinnerung an Gustav Ritter von Kreitner benannt, geographischem Begleiter des Grafen Béla Széchenyi auf dessen großer Reise nach Ost- und Mittelasien. Kreitner wurde 1843 zu Odrau in Österreichisch-Schlesien geboren und starb 1893 als österreichisch-ungarischer Generalkonsul zu Yokohama in Japan.

Kremsergasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), benannt nach dem Wirte Anton Kremser, gewesenem Bürgermeister von Unter-Skt. Veit.

Kreuzgasse (XVIII. Bez., Währing), so benannt, weil am Beginne der Gasse als ein großes eisernes Kreuz

Kreuzherrengasse (IV. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Kreuzherrenhof. Dieser ist Eigentum des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem roten Sterne, welcher die Pfarre bei Skt. Karl versieht.

Kreuzwiesengasse (XVII. Bez., Dornbach), nach der nahegelegenen Kreuzwiese benannt.

Krichbaumgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Johann Michael Krichbaum (1809—1884), der durch viele Jahre Bezirksrichter von Meidling war.

Krieglergasse (III. Bezirk), benannt nach der alten Gärtnerfamilie Kriegler.

Kriehubergasse (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Maler und trefflichen Porträtzeichner Josef Kriehuber (geb. 1800 zu Wien, gest. daselbst 1876).

Kröllgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Ferdinand Kröll, welcher von 1861—1863 der letzte Bürgermeister von Rustendorf (eines Teiles von Rudolfsheim) war.

Krongasse (V. Bez.), 1825 eröffnet, erhielt ihren Namen nach dem Gasthause „Zur ungarischen Krone".

Kronprinz Rudolfstraße (II. Bez., Prater), eine neue Straße, zu Ehren des 1889 verstorbenen Kronprinzen Rudolf benannt.

Krottenbachstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling) ist benannt nach dem größtenteils eingewölbten Krottenbache (d. i. Krötenbach).

Krötzlergasse (XI. Bez., Simmering), nach der daselbst ansässig gewesenen Familie Krötzler benannt.

Krugerstraße (I. Bez.); zwischen 1269 und 1277 entstanden, führt sie ihren Namen, weil daselbst die Krügler oder Krugmacher, die man damals von den Hafnern oder Töpfern wohl unterschied, ihren Sitz hatten.

Krummbaumgasse (II. Bez.) ist nach einem krummgewachsenen Baume be-

nannt, der vormals hier stand und nach dem auch ein Hausschild heißt.

Krummgasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach der rechtwinkeligen Biegung, die sie macht.

Kübeckgasse (III. Bez.) ist benannt zur Erinnerung an den Staatsmann Karl Friedrich Kübeck Freiherrn von Kübau (geb. zu Iglau 1780, gest. zu Hadersdorf bei Wien 1855), welcher sich besonders um die Entwicklung des Eisenbahn- und Telegraphennetzes in Österreich verdient gemacht hat.

Kudlichgasse (X. Bez.), eine neue Gasse, die ihren Namen zu Ehren des Dr. Hans Kudlich führt; derselbe, 1823 zu Lobenstein in Österreichisch-Schlesien geboren, gehörte 1848—1849 dem österr. Reichstage an, in welchem er die Aufhebung der Robot der Bauern beantragte und durchsetzte.

Kuefsteingasse (XIII. Bez., Breitensee), nach Johann Ferdinand Grafen von Kuefstein benannt, dem Besitzer von Breitensee um 1707.

Kuffnergasse (XVI. Bez., Ottakring) ist benannt nach dem Fabriks- und Realitätenbesitzer Ignaz Edlen von Kuffner (1822—1882), dem Begründer des Kuffnerschen Brauhauses in Ottakring und Bürgermeister daselbst.

Kugelgasse (III. Bez.), nach dem Hausschilde „zur blauen Kugel" (Nr. 7) benannt.

Kühberggasse (X. Bez., Inzersdorf), im Grundbuch „Kühberg" genannt.

Kühfußgasse (I. Bez.) hat ihren Namen von dem Hause „Zum Kühfuß", welche Bezeichnung wahrscheinlich durch den Milchhandel, der daselbst getrieben wurde, entstanden ist.

Kühgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf); durch sie wurden (und werden) die Kühe auf die Weide getrieben.

Kujanikgasse (XI. Bez., Simmering) heißt nach Johann Kujanik, der 1871 daselbst mehrere Häuser erbaute.

Kulmgasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals) führt ihren Namen zur Erinnerung an den Sieg der Verbündeten 1813 bei Kulm in Böhmen über Napoleon I.

Kumpfgasse (I. Bez.). Dieser Name hängt unzweifelhaft mit dem alten Worte Gumpe oder Gumpen, Gumpffen (vgl. Gumpendorf), d. i. Teich, Vertiefung, zusammen, denn wahrscheinlich bestand hier einst in einer Bodenvertiefung eine kleine Wasseransammlung. Schon 1255 wird die Gasse als Chumpfluche (d. i. Lucke) urkundlich genannt.

Kundratstraße (X. Bez.) ist nach dem k. k. Hofrate Dr. Hans Kundrat, Professor der Anatomie an der Wiener Universität (1845—1893), benannt.

Künigiberg (XIII. Bez.), ein Hügel zwischen Hietzing und Lainz, benannt nach den zahlreichen Kaninchen (im Volksmund Künigl), welche sich in früheren Zeiten hier aufhielten.

Künstlergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt zur Erinnerung an Josef Ferdinand Künstler, welcher 1849 bis 1857 Pfarrer in Reindorf war und in hervorragender Weise wohltätig gewirkt hat.

Kunzgasse (XX. Bez.), zur Erinnerung an die Schwestern Maria und Cäcilia Kunz benannt, welche laut Stiftbrief vom 22. Juli 1863 ein Kapital von 230.000 *K* für Pfründerinnen in den Versorgungshäusern und Rekonvaleszenten in den Krankenhäusern stifteten.

Kupelwiesergasse (XIII. Bez., Hietzing), eine neue Gasse, benannt nach dem hervorragenden Maler Leopold Kupelwieser (geb. 1796 zu Piesting in Niederösterreich, gest. 1862 zu Wien), Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Kupferschmiedgasse (I. Bez.), seit alter Zeit so genannt, weil hier die Kupferschmiede ihren Sitz hatten.

Kurhausgasse (I. Bez.) hat ihren Namen von dem daselbst befindlichen, mit der Hauptfronte aber dem Stephansplatze zugekehrten, 1740 erbauten Kur-

priester-, Kuraten- oder Kurhaus, einem geistlichen Alumnate.

Kürnbergergasse (XIV. Bez., Sechshaus), nach dem Dichter und Kritiker Ferdinand Kürnberger (geb. zu Wien 1823, gest. 1879) benannt.

Kurrentgasse (I. Bez.), sie verdankt ihren Namen den sogenannten „Kurrenten", welche schon zur Zeit Leopolds I. eine Art Gefällsaufseher waren, die Weinzehnten zu überwachen hatten und wahrscheinlich hier ihr Quartier besaßen.

Kurzbauergasse (II. Bez.), benannt nach dem trefflichen Genremaler Eduard Kurzbauer (geb. 1840 zu Wien, gest. 1879 zu München).

Kurzgasse (VI. Bez.), eine auffallend kurze, nur aus vier Häusern bestehende Quergasse, welche die Ägidigasse mit der Wallgasse verbindet.

Kutschkergasse XVIII. Bez., Währing) heißt nach Johann Rudolf Kutschker (1810—1881), welcher von 1876 bis 1881 Fürsterzbischof von Wien war.

L.

Laaerberggasse (XI. Bez., Simmering) führt zum Laaerberg (255 *m*), welcher sich südöstlich an den Wienerberg anschließt und nach den im Süden von ihm gelegenen Ortsgemeinden Ober- und Unter-Laa benannt ist.

Laaerstraße (X. Bez.), weil sie nach Laa führt.

Lackierergasse (IX. Bez.), benannt nach den hier vormals wohnenden Wagenlackierern.

Lacknergasse (XVII. Bez., Hernals, XVIII. Bez., Währing und Weinhaus), so benannt, weil sich daselbst die vormaligen Mathias v. Lackner'schen Gründe befinden.

Ladenburggasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Grafen Ludwig Ladenburg, Besitzer des Schlosses in Gersthof.

Lagergasse (III. Bez.) entstand um 1860 und ist nach Josef Lager benannt, dem Besitzer des ersten Hauses daselbst.

Lagerhausstraße (II. Bez., Prater) führt zum städtischen Lagerhause (der ehemaligen Maschinenhalle der Wiener Weltausstellung 1873) und ist darnach benannt.

Laimäckergasse (X. Bez.), benannt nach dem alten Ried, auf den sie führt. Laim mundartlich für Lehm.

Laimgrubengasse (VI. Bez.), der Name erinnert an die ehemalige Vorstadt Laimgrube, welche seit 1850 einen Teil des VI. Bezirkes bildet. Hier bestand vormals eine Lehmgrube.

Lainzerstraße (XIII. Bez., Hietzing, Unter-Skt. Veit, Lainz und Speising) heißt zur Wahrung des alten Ortsnamens von Lainz, das bis 1891 eine selbständige Ortsgemeinde war.

Lambertgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Patron der ältesten Kirche und ehemaligen Pfarre, namens Lambert.

Lambrechtgasse (IV. Bez.) wurde nach dem Webermeister Johann Christoph Lambrecht benannt, der 1787 die Gasse eröffnete.

Lammgasse (VIII. Bez.), hier bestand schon 1764 ein Gasthaus „zum goldenen Lammel" (Lammhof); nach Abteilung des Hausgartens und Demolierung des Lammhofes wurde die Gasse 1780 eröffnet.

Lampigasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Maler Johann Battista Lampi, welcher 1751 zu Romeno in Tirol geboren war, 1783 nach Wien kam und hier namentlich als trefflicher Portätmaler großer Wertschätzung sich erfreute. Er starb 1830 in Wien.

Landengasse I—VII (XI. B., Simmering), sieben Gassen nebeneinander, die alle nach dem Ried „Landen" benannt sind.

Landesgerichtsstraße (I. und VIII. Bez.), so benannt, weil sich in ihr das k. k. Landesgerichtsgebäude befindet.

Landgutgasse (X. Bez.), benannt nach dem ehemaligen „Alten Landgut", welches vormals ein beliebter Erholungsort der Wiener war.

Landhausgasse (I. Bez.), so genannt, weil sie an der Seitenfronte des niederösterreichischen Landhauses (dem Sitze des Landtages) vorbeiführt. Das alte Landhaus entstand zwischen 1531 und 1534; es wurde 1837 abgebrochen und neu aufgebaut.

Landskrongasse (I. Bez.); diese Gasse hat ihren Namen von den beiden alten Hausschildern, die sich ehemals an den Häusern 547 und 548 befanden, wovon ersteres „Zur kleinen Landeskrone", letzteres „Zur großen Landeskrone" hieß.

Landstraße heißt der jetzige III. Bez., umfassend die ehemaligen Vorstädte Landstraße, Erdberg und Weißgärber, nach der alten Hauptstraße, welche als Heer- oder Landesstraße nach Ungarn führte.

Landstraßegürtel (III. Bez.) als Teil des Straßengürtels, der die inneren von den äußeren Bez. trennt, von der Heugasse bis zum Donaukanal.

Landstraße Hauptstraße (III. Bez.) bestand schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts und war eine Heeres- und Landstraße, daher der Name, der allmählich auf den ganzen Bez. übertragen wurde.

Langackergasse und **Langackerweg** (XIX. Bez., Heiligenstadt) heißen nach dem Riede „Langacker", das urkundlich schon 1289 genannt wird.

Langauergasse (XV. Bez, Fünfhaus), benannt nach Johann Langauer (1808—1881), Ehrenbürger und langjährigem Gemeinderat von Fünfhaus.

Lange Gasse (VIII. Bez.) führt ihren Namen nicht so sehr nach ihrer besonderen Länge, da es längere Gassen im Bezirke gibt, sondern wegen ihres größtenteils geradlinigen Verlaufes, weshalb die Länge der Straße besonders auffällt.

Längenfeldgasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach der Stifterin der Kinderbewahranstalt in Gaudenzdorf Josefine Haas von Längenfeld (gest. 1846).

Lannerstraße (XIX. Bez., Döbling), benannt zu Ehren des berühmten Tanzkomponisten Josef Lanner, der 1801 in Wien geboren wurde und 1843 zu Ober-Döbling starb.

La Rochegasse (XIII. Bez., Hietzing, Cottage-Anlagen), benannt nach dem ausgezeichneten k. k. Hofschauspieler in Wien, Karl La Roche (geb. 1796, gest. 1884).

Lascigasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem österreichischen Feldherrn Franz Moritz Grafen von Lasci (1725—1801), welcher seit 1765 Besitzer des Schlosses Neuwaldegg war und den dortigen großen Park anlegte, der dann in den Besitz des Fürsten Schwarzenberg überging.

Laubeplatz (X. Bez.), benannt zu Ehren des deutschen Schriftstellers und dramatischen Dichters Heinrich Laube (geb. 1806 zu Sprottau, gest. 1884 zu Wien), welcher von 1849—1867 Direktor des Wiener Hofburgtheaters war.

Laudongasse (VIII. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten siegreichen österreichischen Feldmarschalls Gideon Ernst Freiherrn v. Laudon, welcher 1716 zu Totzen in Livland geboren war und 1790 zu Neutitschein starb.

Laufbergergasse (II. Bez., Prater), benannt nach dem Maler Ferdinand Laufberger (1829—1881), Professor an der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Laurentiusplatz (XIII. Bez., Breitensee), nach dem Schutzpatron der Kirche, dem heil. Laurentius, benannt.

Laurenzerberg (I. Bez.), die abschüssige Gasse neben dem alten Laurenzergebäude. In demselben befand sich von 1324—1782 ein Nonnenkloster zu Skt. Laurenz, welches Kaiser Josef II. aufhob. Das Gebäude wurde hierauf zur Unterbringung von Behörden verwendet.

Laurenzgasse (V. Bez.); der Laurenzgrund war Eigentum der Nonnen von Skt. Laurenz und kam 1806 in das Eigentum der Stadtgemeinde; die Gasse hieß 1821 Lorenzergasse.

Lautensackgasse (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach dem Maler und Kupferstecher Hans Sebald Lautensack (1524—1563), von dem eine berühmte Ansicht von Wien erhalten ist.

Laxenburger-Allee (XII. Bez., Hetzendorf); vom Parke des kaiserlichen Lustschlosses Schönbrunn führt eine alte Allee bis nach Laxenburg; darnach heißt auch das Stück dieser Alleestraße in Hetzendorf.

Laxenburgerstraße (X. Bez.), eine der ältesten Straßen des Bezirkes, welche sich an der von Wien nach dem kaiserlichen Lustschlosse Laxenburg führenden Allee allmählich entwickelte.

Lazarettgasse (IX. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an das im Jahre 1541 erbaute Lazarett oder Siechenhaus, welches 1857 abgebrochen wurde; an seiner Stelle steht jetzt das große Bürger-Versorgungshaus.

Lazaristengasse (XVIII. Bez., Währing); der Orden des heil. Vinzenz von Paul oder der Lazaristen hat hier seit 1878 Kloster und Kirche.

Lazenhof (I. Bez., Rotgasse 11) hat seinen Namen von dem Arzte und Geschichtsschreiber Wolfgang Laz oder Lazius (1514—1565), der in dem Hause geboren wurde und starb. 1546 erschien von ihm die älteste Wiener Stadtchronik. Nach dem gegenwärtigen Besitzer, dem Grafen Hoyos, heißt das Gebäude auch Hoyoshof.

Leberstraße (XI. Bez., Simmering) heißt so, weil sie zum Leberberge führt.

Lederergasse (VIII. Bez.) hieß schon 1779 so, weil daselbst Lederhändler wohnten; ein altes Hausschild heißt „Zur großen Haut."

Lererhof (I. Bez., Am Hof und Drahtgasse) hat seinen Namen von der Ledererinnung, die hier seit der ältesten Zeit Zunfthaus und Herberge hatte.

Leebgasse (X. Bez.) führt ihren Namen nach Anton Edlen von Leeb (1769—1837), welcher von 1835—1837 Bürgermeister von Wien war.

Lehmgasse (X. Bez.) ist nach dem lehmigen Boden benannt.

Lehnergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem verstorbenen Michael Lehner (1817—1893), Schuldirektor im XIV. Bez., Ehrenbürger von Rudolfsheim.

Leibenfrostgasse (IV. Bez.), benannt nach dem k. k. Hof-Weinlieferanten und Weingroßhändler Franz Leibenfrost (geb. zu Wien 1790, gest. 1851), welcher während der Wiener Überschwemmung 1830 durch Kühnheit und Unerschrockenheit, durch Aufopferung und namhafte Wohltaten sich als edler Menschenfreund bewiesen hat.

Leibnitzgasse (X. Bez.), benannt zu Ehren des großen Gelehrten und Philosophen Gottfried Wilhelm Freiherrn von Leibnitz (geb. 1646 zu Leipzig, gest. 1716 zu Hannover), welcher 1713 auch nach Wien kam, wo er im Verein mit dem Prinzen Eugen von Savoyen sich bemühte, eine Akademie der Wissenschaften ins Leben zu rufen, was aber damals nicht gelang. Leibnitz wohnte im sogenannten Federlhof (I. Bez., Bäckerstraße 2).

Leidesdorfgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach Dr. Max Leidesdorf (geb. 1819, gest. 1889), Direktor der Irrenanstalt in Döbling, benannt.

Leipzigerplatz und **Leipzigerstraße** (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig am 16. bis 19. Oktober 1813, an der Österreich unter der Führung des Fürsten Karl von Schwarzenberg so ruhmvollen Anteil genommen.

Leipzigerstraße (XX. Bez.) s. Leipzigerplatz.

Leitermayergasse (XVII. Bez., Hernals und XVIII. Bez., Währing); nach Michael Leitermayer benannt, der um 1860 Besitzer des Grundes daselbst war.

Leitgebgasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an Andreas Ludwig Leitgeb, 1733—1736 und 1745—1751 Bürgermeister von Wien.

Leithastraße (XX. Bez.), benannt nach dem rechten Nebenflusse der Donau, welcher die Grenze zwischen Niederösterreich und Ungarn bildet.

Lenaugasse (VIII. Bez), benannt zur Erinnerung an den Dichter Nikolaus Lenau, eigentlich Nikolaus Niembsch Edlen von Strehlenau, welcher am 13. August 1802 zu Csatád in Ungarn geboren war und am 22. August 1850 zu Ober-Döbling starb.

Leonhardgasse (III. Bez), benannt nach dem Hausschild von Nr. 24 „zum heiligen Leonhard".

Leopold Ernstgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Architekten Leopold Ernst (1808—1862), Dombaumeister bei Skt. Stephan.

Leopold Müllergasse (XIII. Bez., Hietzing, Cottage-Anlagen), benannt nach dem Landschafts- und Genremaler Leopold Müller (geb. zu Wien 1834, gest. zu Weidlingau 1892), Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Leopoldsberg (423 *m*), nordöstlichster Gipfel des Kahlengebirges, im XIX. Bez. Wiens gelegen. Dieser Berg hieß vormals Kahlenberg, weil er mit einem kahlen Absturze zur Donau endet; auch, nachdem Leopold III. der Heilige seit 1101 eine Burg dort erbaut hatte. Erst als Kaiser Leopold I. zu Ehren des heil. Leopold eine Kapelle daselbst erbaute, welche 1694 vollendet wurde, wurde der Berg „Leopoldsberg" genannt und der alte Name Kahlenberg auf den Nachbargipfel übertragen.

Leopoldsgasse (II. Bez.); hier errichtete Kaiser Leopold I. 1671 ein Zuchthaus, welches unter Kaiser Franz I. in ein Spital verwandelt wurde; die Gasse ward zur Erinnerung an den Begründer der Strafanstalt Leopoldsgasse genannt.

Leopoldstadt, der Name des II. Wiener Bezirkes, welcher die alten Vorstädte Leopoldstadt und Jägerzeile, den Prater, die Kaisermühlen, die Freudenau und Zwischenbrücken umfaßt. Die Leopoldstadt führt ihren Namen von der 1670 erbauten Pfarrkirche zu Skt. Leopold, welcher auf Verwendung Kaiser Leopolds 1663 zum Landespatron von Niederösterreich erhoben worden war.

Lerchenfelder Gürtel (XVI. Bez., Neulerchenfeld), derjenige Teil, der die inneren Bezirke von den äußeren trennenden Gürtelstraße, welcher zwischen dem VII. und VIII. Bez. einerseits und dem XVI. Bez. anderseits verläuft. (Vergl. Lerchenfelderstraße.)

Lerchenfelderstraße (VII. und VIII. Bez.), benannt nach der ehemaligen Vorstadt Altlerchenfeld (Lerchenfeld), die seit 1850 einen Teil des VII. Bez. bildet. Die Gegend war vormals mit Lärchenbäumen bestanden (daher eigentlich Lärchenfeld) und der Name Lerchenfeld kommt urkundlich zuerst 1337 vor. Seit 1703 unterschied man Alt- und Neulerchenfeld.

Lerchengasse (VIII. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Lerchenfeld (s. Lerchenfelderstraße).

Lessinggasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des großen Dichters und Kritikers Gotthold Ephraim Lessing, geboren am 22. Jänner 1729 zu Camenz in der Oberlausitz, gest. am 15. Februar 1781 zu Braunschweig.

Leydoltgasse (XV. Bez.), benannt nach dem Postmeister Anton Leydolt, welcher 1867—1875 Bürgermeister von Fünfhaus war.

Leyserstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach Ulrich Leyser, einem der Verteidiger Wiens während der ersten Türkenbelagerung 1529.

Leystraße (II. und XX. Bez.), wie die Konradgasse (s. d.) benannt nach dem verdienten ehemaligen Bezirksvorstande des II. Bez., Konrad Ley (1801—1881).

Lichtenauergasse (II. Bez.) besteht seit 1816 und heißt nach Georg Lichtenauer (1791—1848), der daselbst die ersten Häuser erbaute.

Lichtenfelsgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des österreichischen Juristen und Politikers Thaddäus Peithner Freiherrn von Lichtenfels (geb. 1798 zu Wien, gest. daselbst 1877).

Lichtensteg (I. Bez.) hieß als schmale und kurze Gasse Steg und wahrscheinlich, weil er zum Hohen Markt führt und daher lichter war als die übrigen Stege oder Steige der Stadt, der „Lichte Steg", welche Benennung schon 1273 vorkommt.

Lichtgasse (XV. Bez., Fünfhaus) heißt so nach dem daselbst befindlichen Gaswerke.

Liebenberggasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Johann Andreas von Liebenberg, welcher von 1680—1683 Bürgermeister von Wien war. Zur Zeit der Türkenbelagerung leuchtete er als Vorbild seltener Tatkraft und Hingebung allen voran, erlag aber auch den übermäßigen Anstrengungen am 10. September 1683.

Liebhardtgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Ried „Liebhardt".

Liebhartstalstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt durch das Liebhartstal.

Liebiggasse (I. Bez), benannt zu Ehren des großen Chemikers Justus Freiherrn von Liebig (geb. 1805 in Darmstadt, gestorben 1873 in München).

Liechtensteinstraße (IX. Bez.) führt ihren Namen nach dem regierenden Fürsten von Liechtenstein, dessen Palais und Park sich in derselben befinden.

Liechtentalergasse (IX. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Liechtental, welche seit 1850 einen Teil des IX. Bez bildet. Hier befand sich vorzeiten eine Wiese zwischen Donauarmen, „Altliechtenwerd" genannt. (Werd = Insel.)

Lienfeldergasse (XVI. Bez. Ottakring); das Weingartenried „Lienfelder" wird urkundlich schon 1352 genannt.

Lilienberggasse (XIII. Bez., Hacking) ist nach dem Besitzer der Herrschaft Hacking im 17. Jahrhundert, dem Staatsmanne Christoph Aberle von Lilienberg (1628—1685), benannt.

Lilienbrunngasse (II. Bez.) ist nach der Besitzerin des Hauses 7 (neu 85) in der Oberen Donaustraße, Frau Therese Adler von Lilienbrunn, genannt, welche die Gasse 1841 eröffnete

Liliengasse (I. Bez.) führt ihren Namen nach dem bis 1810 in der Nähe bestandenen Lilienfelderhofe, im Besitze des Stiftes Lilienfeld.

Lindauergasse (XVI. Bez., Ottakring) heißt nach Andreas Lindauer, welcher um 1530 einen Teil des „Freihofes" in Ottakring von Kaiser Ferdinand I. als Geschenk erhielt.

Lindengasse (VII. Bez.), benannt nach dem Gasthause „Zur goldenen Linde".

Liniengasse (VI. Bez.) führt (nicht direkt) zur ehemaligen Gumpendorfer Linie. Zum Schutze gegen äußere Feinde wurden die Vorstädte Wiens vom Donaukanal bei Erdberg bis wieder zu demselben bei Nußdorf 1704 mit einem Festungswerke, dem Linienwall, umgeben, welcher erst 1891 aufgelassen wurde. Durch die Linienwälle führten bei den Hauptverkehrs-

straßen Tore hinaus, welche schlechtweg „Linien", genannt wurden.

Linienwallplatz (XII. Bez., Gaudenzdorf), wegen seiner Lage am ehemaligen Linienwall so benannt (vgl. Liniengasse).

Linke Bahngasse (III. Bez.) heißt so, weil sie zur Linken (von der inneren Stadt aus gerechnet) der Verbindungsbahn entlang führt.

Linke Wienzeile (XIII. Bez., Penzing) führt am linken Ufer der Wien entlang.

Linnégasse (II. Bez., Kaisermühlen), benannt zu Ehren des berühmten schwedischen Naturforschers Karl von Linné (geb. 1707 zu Rashult in Smaland, gest. 1778 zu Upsala).

Linzerstraße (XIII. Bez., Penzing, Baumgarten und Hütteldorf) heißt so als ein Teil der alten Reichsstraße nach Linz.

Lissagasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den glänzenden Seesieg bei der dalmatinischen Insel Lissa, welchen Admiral Wilhelm von Tegetthoff am 20. Juli 1866 über die italienische Flotte erfocht.

Lißbauergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach der daselbst ansässigen Familie Lißbauer.

Lisztstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Klavierspielers und Tondichters Franz Liszt, geb. 1811 zu Reiding in Ungarn, gest. 1886 in Bayreuth. Er hat häufig auch in Wien konzertiert.

Littrowgasse (XVIII. Bez., Währing) führt zur neuen k. k. Sternwarte und ist benannt nach dem berühmten Astronomen Josef Johann von Littrow (geb. 1781 zu Bischofsteinitz in Böhmen, gest. 1840 zu Wien), welcher seit 1819 Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Wien war.

Lobaugasse (II. Bez.), benannt nach der großen Donauinsel Lobau unterhalb Wiens, auf der Napoleon I. während der Schlacht bei Aspern 1809 sein Hauptquartier hatte.

Lobenhauerngasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Weingartenried „Lobenhauern."

Lobkowitzplatz (I. Bez.), war bis zum Ende des 17. Jahrhunderts Schweinemarkt und wurde auch so genannt. Als Fürst Wenzel Eusebius Lobkowitz den Palast des Grafen Dietrichstein daselbst kaufte, erhielt der Platz den Namen Lobkowitzplatz.

Löblichgasse (IX. Bez.), nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher des IX. Bez. und Gemeinderat Franz Löblich (1827 bis 1897) benannt.

Lockerwiesengasse (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach dem Ried „Lockerwiesen."

Löhrgasse (XV. Bez.), benannt nach Moritz Löhr (geb. 1810 zu Leoben, gest. 1874 zu Wien), Architekt und Erbauer des Westbahnhofes.

Loquaigasse (VI. Bez.), nach dem verstorbenen Bezirksvorsteher, Gemeinderat und Landtagsabgeordneten Ferdinand Loquai benannt.

Lorbeergasse (III. Bez.) besteht seit 1862 und ist in Erinnerung der zahlreichen Siege Österreichs so benannt.

Lorenz Mandlgasse (XIII. Bez., Breitensee und XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Lorenz Mandl (gest. 1882), der durch viele Jahre Gemeinderat von Ottakring war.

Lorenz Weißgasse (XIII. Bez.) ist nach dem verstorbenen verdienstvollen Oberlehrer von Hütteldorf Lorenz Weiß benannt.

Lortzinggasse (XVI. Bez., Rudolfsheim) ist benannt nach dem Opernkomponisten Albert Lortzing, geb. 1801 in Berlin, gest. daselbst 1851. Seine beste Oper „Der Waffenschmied" brachte er 1846 in Wien im Theater an der Wien zur ersten Aufführung und war dann 1846—1848 Kapellmeister an dieser Bühne.

Lorystraße (XI. Bez., Simmering) ist nach Karl Lory, dem Besitzer mehrerer Häuser daselbst, benannt.

Lothringerstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren des Hauses Lothringen, dem der Gemahl Maria Theresias, Kaiser Franz I. angehörte und welches sich mit dem Hause Habsburg zu der heute in Österreich-Ungarn herrschenden Dynastie Habsburg-Lothringen verbunden hat.

Löwelstraße (I. Bez.) erhielt wie die nun abgetragene, 1546—1547 erbaute Löwelbastei ihren Namen nach Hans Löbel, Kaiser Ferdinands I. Rat und Pfennigmeister (gest. 1536), dessen hinterbliebene Familie in der Nähe ein Sommerhaus besaß.

Löwenburggasse (VIII. Bez.) verdankt ihren Namen dem Löwenburgschen Konvikte, zu dessen Hinterfront sie führt. Das Konvikt ist eine von Jakob Grafen Löwenburg 1731 gegründete Erziehungsanstalt für Knaben, welche von den Piaristen geleitet wird.

Löwengasse (III. Bez.) ist nach dem Hausschilde von Nr. 29 „zum goldenen Löwen" (1765) benannt.

Löwenherzgasse (III. Bez.) erinnert durch ihren Namen an die Gefangennahme des Königs Richard Löwenherz von England 1192 in Erdberg. Der Überlieferung nach soll dieselbe in dem herzoglichen Rüdenhofe (nachmals Rüdenhaus, heute Dietrichgasse Nr. 16) erfolgt sein.

Luchtengasse (XVII. Bez., Dornbach); „Luchten" ist eine alte ortsübliche Bezeichnung.

Ludwiggasse (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf), benannt nach Ludwig Galler (1792—1874), Wohltäter von Pötzleinsdorf.

Luftbadgasse (VI. B.), benannt nach der daselbst befindlichen Badeanstalt, dem sogenannten Eszterházybade.

Luftgasse (V. Bez.); da diese Gasse zum Linienwall in noch unverbaute Gegend, also in die freie Luft führte, wurde sie so benannt.

Lugeck (I. Bez.) bezeichnet eine Ecke, welche sich zum „lugen", d. i. Ausschau halten, eignet. Hier befand sich wahrscheinlich ein zu solchem Zwecke dienlicher Bau zu einer Zeit, wo die Stadt an der Ostseite nur bis zur Brandstatt und dem Lichtensteg reichte. Das Lugeck wird urkundlich 1275 zuerst genannt.

Luisengasse (IV. Bez.), benannt zu Ehren der Erzherzogin und nachmaligen Gemahlin Kaiser Napoleons I. Maria Luise (1791—1847).

Lustkandlgasse (IX. und XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach Dr. Wenzel Lustkandl (geb. 1832), ehemaligem Universitäts-Professor in Wien, der vormals Landtags-Abgeordneter und Landesausschuß war.

Lützowgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Ludwig Adolf Wilhelm Freiherrn von Lützow (geb. 1782 in der Mittelmark, gest. 1834 in Paris), dem Führer der nach ihm benannten Freischaren im Freiheitskampfe gegen Napoleon.

M.

Maderstraße (IV. Bez.), zur Erinnerung an den Bildhauer Johann Christ. Mader (1697—1761) benannt, von welchem die prachtvollen Skulpturen herrühren, welche die beiden freistehenden Säulen an der Karlskirche zieren.

Magazingasse (III. Bez.) hat ihren Namen von den k. k. Militär-Magazinen, die früher dort bestanden.

Magdalenenstraße (VI. Bez.) erinnert durch ihren Namen an die ehemalige Vorstadt Magdalenengrund, welche seit 1850 einen Teil des VI. Bez. bildet. Der Name Magdalenengrund erklärt sich daraus, daß die um 1340 gebaute, 1781 abgebrannte kleine Magdalenenkirche am St. Stephans-Friedhofe diesen Grund besaß.

Mailergasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt zur Erinnerung an den Stifter des Armenhauses in Kaiser-Ebersdorf, Josef Mailer.

Makartgasse (I. Bez.), benannt nach dem berühmten Maler Hans Makart (geb. 1840 in Salzburg, gest. 1885 in Wien), welcher den großartigen Festzug 1879 aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares arrangierte.

Malfattigasse (V. Bez.), benannt nach dem Arzte Johann Malfatti Edlen von Monteregio (geb. zu Lucca 1775, gest. zu Hietzing 1859), welcher lange Zeit als praktischer Arzt in Wien wirkte und daselbst 1837 die k. k. Gesellschaft der Ärzte ins Leben rief.

Malzgasse (II. Bez.); hier befand sich einst das 1536 errichtete, dem Armenfonde gehörige Bräuhaus.

Mandlgasse (XII. Bez., Unt.-Meidling), benannt nach dem Badhausbesitzer Anton Mandl, der durch viele Jahre Gemeinderat von Meidling war.

Mannagettagasse (XIX. Bez., Grinzing), benannt nach Dr. Johann Wilhelm Freiherrn von Mannagetta (geb. 1588 zu Wilhelmsburg, gest. 1666 zu Wien), Leibarzte des Kaisers Leopold I. und berühmtem Gelehrten, dem Besitzer des Trummelhofes in Grinzing.

Mannhartgasse (X. Bez.) ist nach dem Ried „Mannhart" benannt.

Mantlergasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach Josef Mantler (1845—1892), Lehrer in Unter-Skt. Veit seit 1864.

Marc Aurelstraße (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den römischen Kaiser Marcus Aurelius, welcher in den drei Markomannenkriegen, die er führte, dreimal nach dem heutigen Österreich (Noricum) kam, und auf dem dritten Zuge am 17. März 180 n. Chr. in Vindobona (Wien) starb. Zur Zeit seiner Regierung wurde Wien ansehnlich vergrößert.

Marchettigasse (VI. Bez.), 1801 eröffnet, ist nach dem Maler Johann B. Marchetti benannt, der hier 1801 das erste Haus erbaute.

Marchfeldstraße (XX. Bez.), benannt nach dem im Osten gelegenen, von der unteren March durchflossenen Marchfelde, welches in früheren Zeiten die „Kornkammer Wiens" war und eines der Hauptschlachtfelder auf dem Boden unserer Monarchie ist, wo wiederholt auch das Schicksal Wiens entschieden wurde.

Margarethen, der V. Bez. Wiens, bestehend aus den alten Vorstädten Margarethen, Matzleinsdorf, Reinprechtsdorf, Hundsturm, Nikolsdorf, Laurenzergrund und einem Teile der ehemaligen Wieden. Die ehemalige Vorstadt Margarethen entstand um das im 14. Jahrhundert erbaute Schloß (an der Stelle, wo heute die Häuser Nr. 2 und 3 am Margarethenplatz und Nr. 77 in der Margarethenstraße stehen), mit dem eine Kirche der heil. Margaretha verbunden war. Von dieser Kirche stammt auch der Name Margarethen.

Margarethengürtel (V. Bez.) heißt derjenige Teil der die inneren Vorstädte umziehenden Gürtelstraße, welcher den V. Bez. Margarethen (s. d.) durchschneidet.

Margarethenplatz (V. Bez.), der Platz vor dem ehemaligen Margarethener Schlosse (vergl. Margarethen) und darnach benannt.

Margarethenstraße (IV. und V. Bez.), die Hauptstraße des V. Bez. Margarethen und nach diesem benannt; der untere Teil der Straße gehört aber zum IV. Bez. Wieden. (Vergl. Margarethen.)

Mariahilf, der VI. Bez. Wiens, seit 1850 aus den ehemaligen Vorstädten Mariahilf, Gumpendorf, Magdalenengrund, Windmühle und Laimgrube bestehend. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts kauften die Barnabiten zu Skt. Michael in der Stadt in der heutigen Mariahilferstraße einen Grund

und verlegten den bis dahin auf dem Michaelerplatze befindlichen Friedhof hierher. Im Jahre 1660 bauten sie daselbst eine Kapelle, in welcher ein Marienbild, eine Kopie der Muttergottes Mariahilf in Passau, zur Verehrung ausgesetzt wurde. Da sich rasch der Ruf von vielen Wundern, die hier geschahen, verbreitete, wurde auch ein kleines Haus für Geistliche an dem Kirchhofe erbaut, und bald erhielt nun der Grund den Namen Mariahilf. Die heutige Mariahilferkirche wurde in den Jahren 1686 bis 1713 hergestellt.

Mariahilfergürtel (XV. Bez., Fünfhaus) heißt derjenige Teil der die inneren Vorstädte umziehenden Gürtelstraße, welcher den VI. vom XV. Bez. trennt.

Mariahilferstraße (VI., VII., XIII., XIV. und XV. Bez.) ist benannt nach dem VI. Bez. Mariahilf (s. d.).

Mariannengasse (IX. Bez.), zu Ehren der Kaiserin Maria Anna Karolina Pia (1803—1884) benannt, Gemahlin Kaiser Ferdinands I., der obersten Schutzfrau des Sk. Anna-Kinderspitals (vgl. Kinderspitalgasse).

Maria Theresienplatz (I. Bez.), der Platz zwischen den beiden Hofmuseen, auf dem das von Zumbusch ausgeführte, 1888 enthüllte Denkmal der großen Kaiserin Maria Theresia (geb. 1717, reg. 1740—1780) steht.

Maria Theresienstraße (I. und IX. Bez.) ist benannt zu Ehren der großen Kaiserin Maria Theresia (vgl. Maria Theresienplatz).

Maria Treugasse (VIII. Bez.) führt zur Pfarrkirche zu Maria Treu in der Piaristengasse, welche in den Jahren 1698—1718 erbaut wurde.

Maria vom Siege (XV. Bez.) heißt der Kirchenplatz nach der daselbst befindlichen Kirche „Maria vom Siege", 1875 von Friedrich Schmidt erbaut.

Mariengasse (XVII. Bez., Hernals); daselbst steht die 1890 erbaute Marienkirche der Redemptoristen.

Mariensteig (XIII. Bez., Ober-Sk. Veit); es ist nicht bekannt, nach welcher Marie die Gasse benannt ist.

Marienstiege (I. Bez.), die Stiegengasse, welche über die steile Böschung vom Salzgries zur Kirche „Maria am Gestade" (urkundlich schon 1262 genannt) hinauf führt.

Marilaungasse (III. Bez.), nach dem Direktor des botanischen Gartens und k. k. Universitätsprofessor Anton Kerner von Marilaun (1831—1899) benannt.

Marinelligasse (II. Bez.), benannt nach dem Dichter Karl Edlen von Marinelli (1744—1803), dem Gründer des Leopoldstädter Theaters 1781.

Marinonigasse (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach dem Mathematiker Johann Jakob Marinoni (1676 bis 1755).

Markhofgasse (III. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Besitzer des nahen Brauhauses zu Sk. Marx, Adolf Ignaz Mautner Ritter von Markhof (1835 bis 1889).

Markt, Hoher (I. Bez.), siehe Hoher Markt.

Markt, Neuer (I. Bez.), siehe Neuer Markt.

Marktgasse (IX. Bez.); hier bestand bis zur Errichtung der Markthalle ein offener oder Straßenmarkt.

Marnogasse (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem Afrikareisenden Ernst Marno (geb. 1844 zu Wien, gest. 1883 in Chartum).

Marokkanergasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an die 1783 zum Abschlusse eines Handels-, Friedens- und Freundschaftsvertrages nach Wien gekommene marokkanische Gesandtschaft; die Gasse entstand bald darnach.

Maroltingergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Besitzer des Freihofes von Ottakring um 1490, namens Maroltinger.

Marsanogasse (XVIII. Bez., Währing), nach dem k. k. FML. und

Schriftsteller Wilhelm Ritter v. Marsano (1797—1871) benannt.

Martinsstraße (XVIII. Bez., Währing), benannt nach Martin Schmauser, der daselbst um 1840 das erste Haus erbaute.

Marxergasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach dem Wiener Domherrn und späteren Bischof Anton Marxer, welcher den reichen Fabriksherrn Michael Kienmayer, nachmaligen Hofrat und Freiherrn, bewog, 1743—1745 das erste Waisenhaus in Wien auf dem Rennwege zu bauen.

Marx-Meidlingerstraße (X. Bez.) stellt die Verbindungslinie zwischen Skt. Marx und Meidling dar.

Märzstraße (XIII., XIV. und XV. Bez., Penzing, Rudolfsheim und Fünfhaus) ist benannt zur Erinnerung an die Märztage des Jahres 1848; das Grab der „Märzgefallenen" (vom 13. März 1848) befand sich früher auf dem nahen Schmelzerfriedhof (jetzt auf dem Zentralfriedhof).

Mathildengasse und **Mathildenplatz** (II. und XX. Bez.), benannt nach der Erzherzogin Mathilde (1849 bis 1867), einer Tochter des Erzherzogs Albrecht.

Mathildenplatz (II. und XX. Bez.) s. Mathildengasse.

Matrosengasse (VI. Bez.), ihr Name rührt von dem seit Jahrzehnten hier bestehenden Kaufladen „Zum Matrosen" (Haus Nr. 5).

Matthäusgasse (III. Bez.), benannt zu Ehren des ehemaligen Bezirksvorstehers des III. Bez. Matthäus Mayer (1807—1878).

Mattiellistraße (IV. Bez.), zur Erinnerung an den Bildhauer Lorenz Mattielli (1699—1749) benannt, welchem Wien zahlreiche plastische Meisterwerke verdankt, wie die Herkulesgruppe am Franzensplatz, die Fassade des bürgerl. Zeughauses, der Sieg des Erzengels Michael über den Satan am Portal der Michaelerkirche und insbesondere die Kolossalstatuen und Engelfiguren, mit welchen der Portikus und der Kuppelhallenbau der Karlskirche geschmückt sind.

Matzingerstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach Franz Freiherrn von Matzinger (1817—1896), dem Leiter des Stadterweiterungsfondes.

Matzleinsdorferstraße (V. Bez.) ist benannt zur Wahrung des Namens von Matzleinsdorf, das 1305 zuerst urkundlich genannt wird, bis 1850 eine selbstständige Vorstadt war und jetzt einen Teil des V. Bez. bildet. Der Name „Matzleinsdorf" bezeichnet das Dorf eines Mezzelin.

Matznergasse (XIII., Bez. Penzing), benannt nach Josef Matzner (geb. 1822), der viele Jahre Bezirksrichter von Hietzing war.

Mauthausgasse (V. Bez.) hat den Namen von dem Linienamtsgebäude (Mauthaus) bei der ehemaligen Hundsturmerlinie.

Mauthnergasse (IX. Bez.), benannt nach dem Regimentsarzte und späteren Professor Dr. Ludwig Mauthner Ritter von Mauthstein (1806—1858), der aus eigenen Mitteln und mit Hilfe edler Spender das Armen-Kinderspital (Kinderspitalgasse Nr. 6) gründete.

Maximilianplatz (IX. Bez.), benannt zu Ehren des Kaisers Maximilian von Mexiko, Erzherzogs von Österreich und Bruders unseres Kaisers (1832—1867), des hochherzigen Stifters der Votivkirche, hinter welcher der Platz sich befindet.

Maximilianstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren des Bruders unseres Kaisers, des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, welcher von 1864 an als Maximilian I. Kaiser von Mexiko war und am 19. Juni 1867 zu Queretaro widerrechtlich erschossen wurde (vgl. Maximilianplatz).

Maxingpark, Parkanlage bei Hietzing (XIII. Bez.), mit einer kleinen Villa im Schweizerstile, benannt nach Erzherzog Maximilian (vgl. Maximilianstraße), welcher dieselbe 1850 an-

legen ließ und die später durch Schenkung in den Besitz der Gemeinde Hietzing überging.

Maxingstraße (XIII. Bez., Hietzing) heißt so, weil sie zum Maxingpark führt.

Mayergasse (II. Bez.) ist nach dem Realitätenbesitzer Matthäus Mayer benannt, der 1801—1811 Richter der Jägerzeile war.

Mayerhofgasse (IV. Bez.) verdankt ihren Namen einer Meierei, dem „Maierhöfel", die hier vormals bestand.

Maynollogasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach Josef Maynollo (1808—1872), der seit 1849 Pfarrer von Währing war.

Mayssedergasse (I. Bez.) verdankt ihre Benennung dem Violinvirtuosen und Direktor der Hofmusikkapelle Josef Mayseder (geb. 1789 zu Wien, gest. daselbst 1863), der zahlreiche Wohltätigkeitskonzerte in Wien veranstaltete.

Maysseng asse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Josef Maysseng (1790—1860), verdientem Oberlehrer an der Hauptschule in Hernals.

Mechelgasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Kupferstecher und ersten Direktor der k. k. Belvederegalerie Christian von Mechel (1737 bis 1815), welchem 1778—1780 die Aufgabe zufiel, die Schätze dieser kostbaren Sammlung aufzustellen.

Mechitaristengasse (VII. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Kloster der Mechitaristen. Die Mechitaristen sind eine Kongregation armenischer Christen, ursprünglich in Konstantinopel von Mechitar da Petro 1701 zu dem Zwecke gestiftet, das armenische Schrifttum zu heben und die Kenntnis der altarmenischen Sprache zu verbreiten.

Medlergasse (XIX. Bez., Unter-Sievering), nach dem ersten urkundlich 1344 erwähnten Pfarrer von Sievering benannt.

Mehlmarkt (I. Bez.), s. Neuer Markt.

Meichelstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach der Familie Meichel, in deren Besitz seit 1821 das Simmeringer Brauhaus daselbst war.

Meidling heißt seit 1891 der XII. Bez., welcher aus Ober- und Unter-Meidling, Gaudenzdorf, Hetzendorf und einem Teile von Altmannsdorf besteht. Der Name Meidling, der urkundlich zuerst 1138 genannt wird und ursprünglich Murlingen lautete, gehört zu dem altdeutschen Worte mûri, Mauer, dessen Verkleinerung mûrelin heißt. 1806 wurde der Ort in Ober- und Unter-Meidling geteilt.

Meidlinger Hauptstraße (XII. Bez., Unter-Meidling) ist zur Wahrung des Namens von Meidling (s. d.) benannt.

Meidling-Schönbrunnerstraße (XII. Bez., Gaudenzdorf, Ober- und Unter-Meidling) führt durch Meidling und Gaudenzdorf nach Schönbrunn.

Meinhartsdorfergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach der Ortschaft Meinhartsdorf, welche im 11. Jahrhundert im Gebiet von Meidling bestand

Meiselstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem Beamten Johann Meisel (1821—1890), Ehrenbürger von Rudolfsheim.

Meldemannstraße (XX. Bez.) ist benannt nach dem Nürnberger Kartenmaler Nikolaus Meldemann, welcher die berühmte Rundansicht von Wien 1529 anfertigte.

Mendelssohngasse (II. Bez., Kaisermühlen), benannt nach dem Tondichter Felix Mendelssohn-Bartholdy (geb. 1809 zu Hamburg, gest. 1847 zu Leipzig).

Mentergasse (VII. Bez.), benannt nach dem Seidenfabrikanten, Hausbesitzer und Gemeinderate Franz Menter (1814 bis 1866).

Menzelgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Apotheker Karl Menzel (gest. 1882), der viele Jahre Gemeinderat von Neulerchenfeld war.

Meraviglagasse (VI. Bez.) ist benannt nach den Grafen Meraviglia, welche 1735—1801 ausgedehnten Besitz vor der Gumpendorfer Linie und in der Gasse ein Schloß hatten.

Messenhausergasse (III. Bez.), benannt nach dem Schriftsteller Wenzel Messenhauser (1813—1848), der 1848 Kommandant der Wiener Nationalgarde war.

Messerschmidtgasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Bildhauer Franz Messerschmidt (1732—1783).

Metastastogasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Dichter Pietro Bonaventura Metastasio (geb. zu Rom 1698, gest. zu Wien 1782), welcher seit 1730 Hofpoet des Kaisers Karl VI. war.

Metternichgasse (III. Bez.), eine neue Gasse auf dem Grund des verbauten ehemaligen fürstlich Metternichschen Parkes; an ihrer Ecke gegen den Rennweg steht das Palais Metternich. Dasselbe ließ der Staatskanzler Clemens Wenzel Fürst von Metternich-Winneburg (geb. 1773 zu Koblenz, gest. 1859 zu Wien) 1840 als Villa Metternich aufführen.

Meynertgasse (IX. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an Professor Dr. Theodor Meynert (geb. zu Wien 1833, gest. daselbst 1892), welcher lange Jahre im allgemeinen Krankenhause als hochgeschätzter Arzt wirkte und im Bezirke wohnte.

Meytensgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem kaiserlichen Kammermaler Martin von Meytens (1695—1770).

Michael-Bernhardgasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), nach dem langjährigen, letzten Bürgermeister von Gaudenzdorf Michael Bernhard (1819—1901) benannt.

Michaelerplatz (I. Bez.) führt seinen Namen von der Hofpfarrkirche zu Skt. Michael, welche von Herzog Leopold VI. 1219 erbaut wurde. 1626 wurde die Kirche dem Orden der regulierten Priester des heil. Paulus (Barnabiten) übergeben, die nun auch Michaeler genannt wurden und nach ihnen das denselben gehörige, an die Kirche anstoßende Wohngebäude das Michaelerhaus.

Michaelerstraße (XVIII. Bez., Währing) heißt so, weil das Barnabitenkloster zu Skt. Michael in Wien daselbst großen Besitz hatte (vgl. Michaelerplatz).

Michalowitzgasse (V. Bez.), benannt nach Georg Michalowitz, der während der Türkenbelagerung 1683 als Kundschafter außerordentliche Dienste geleistet hat.

Michelbeuerngasse (IX. B.) erinnert durch ihren Namen an die ehemalige Vorstadt Michelbeuern, welche seit 1850 einen Teil des IX. Bez. bildet. Schon um 1170 besaß das Benediktinerstift Skt. Michael zu Beuern (Michelbeuern) in Salzburg am Alserbach Weingärten, auf deren Boden später die Vorstadt Michelbeuern entstand.

Miesbachgasse (II. Bez.) ist benannt nach dem vormals hier fließenden, 1840 verschütteten Miesbache, welcher ein kleiner Donauarm war.

Migazziplatz (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Christoph Grafen Migazzi zu Wall und Sonnenthurm (geb. 1714, gest. 1803), welcher von 1757—1803 Erzbischof von Wien war.

Milchgasse (I. Bez.), schon in sehr alter Zeit so genannt, weil hier Milch feilgeboten wurde.

Mildeplatz (XVI. Bez., Ottakring) führt seinen Namen nach Vinzenz Milde (1777—1853), welcher seit 1832 Erzbischof von Wien war.

Millergasse (VI. Bez.), nach dem Feinzeugschmied und Kunstschlosser Martin Miller benannt, der 1839—1843 Grundrichter von Gumpendorf war.

Millöckergasse (VI. Bez.), nach dem Komponisten Karl Millöcker (geb. 1842, gest. 1899) benannt.

Minoritenplatz (I. Bez.) ist nach dem Kloster der Minoriten (Franziskaner) benannt, das hier 1217—1782 bestand. Die 1276 begründete Minoritenkirche steht noch.

Missindorfstraße (XIII. Bez., Penzing), nach Hans Missindorf, Besitzer der Herrschaft Penzing im 15. Jahrhundert, benannt.

Mitisgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem Techniker Ignaz Edlen von Mitis (1771 -1842).

Mittelgasse (VI. Bez.), 1833 eröffnet, angeblich so benannt, weil sie in der Mitte zwischen der vormaligen Gumpendorfer- und Mariahilferlinie führt.

Mitterberggasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Ried „Mitterberg", das urkundlich schon 1355 genannt wird.

Mittermayergasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach Mathias Mittermayer, Münzmeister von Wien um 1679, Wohltäter der Kirche in Lainz.

Mittersteig, Grenzgasse zwischen dem IV. und V. Bez., hieß 1778 „mitteres Steiggassel", woraus der heutige Name entstand.

Mitterweg (XI. Bez., Simmering) d. i. mittlerer Weg, führt mitten durch die Erdbergermais.

Moeringgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Karl Freiherrn von Moering (1810—1870), k. k. Feldmarschall-Leutnant, bekannt durch seinen entscheidenden Anteil an der Erstürmung Custozzas 1848.

Möhnergasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Benediktiner Reginald Möhner, welcher Niederösterreich zur Zeit des Schwedenkrieges bereiste und dem wir eine Beschreibung dieser Reise als eine schätzenswerte Quelle für die Geschichte des damaligen Volkslebens verdanken.

Mohngasse (V. Bez.); die Ursache der Benennung dieser Gasse ist unbekannt.

Mohrengasse, Große und **Kleine**, (II. Bez.), benannt nach einem Hausschilde „Zum Mohren".

Mohsgasse (III. Bez.), zu Ehren des berühmten Mineralogen Friedrich Mohs, Professor an der Wiener Universität (geb. 1773 zu Gernrode am Harz, gest. 1839 zu Agordo bei Belluno), benannt.

Molitorgasse (XI. Bez., Simmering), benannt zur Erinnerung an den Pfarrer Johann Konrad Molitor von Simmering, der während der zweiten Türkenbelagerung Wiens 1683 sich überaus heldenmütig benahm.

Mölkerbastei (I. Bez.), eine Gasse, deren Namen an die ehemals hier bestandene, 1861 bis 1862 abgetragene Mölkerbastei erinnert; dieselbe erhielt ihren Namen nach dem daselbst befindlichen großen Hausbesitze des Stiftes Mölk oder Melk (Mölkerhof).

Mölkergasse (VIII. Bez.), benannt nach dem benachbarten Mölkerhof (Laudongasse 33) im Besitze des Stiftes Mölk oder Melk.

Mölkersteig (I. Bez.), benannt nach dem begrenzenden Mölkerhofe (Mölkerbastei).

Mollardgasse (VI. Bez.), benannt nach den Grafen von Mollard, welche 1672—1735 Besitzer der Herrschaft Gumpendorf waren.

Mollgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Kupferstecher und Bildhauer Balthasar Ferdinand Moll (1717—1771).

Mondscheingasse (VII. Bez.) führt ihren Namen nach dem Hausschilde „Zum goldenen Mondschein."

Montléartstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt zum Wilhelminenspital, welches von Wilhelmine Prinzessin von Montléart-Sachsen-Kurland (1827 bis 1895), Besitzerin des Schlosses auf dem Wilhelminenberge, gegründet worden ist.

Mooslackengasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist nach einem Riednamen

benannt; „Mooslacke" bezeichnet einen moorigen Tümpel.

Morizgasse (VI. Bez.) ist benannt nach Gottfried Moriz van der Holtz, dem Besitzer des ersten Hauses daselbst um 1820.

Mortaraplatz (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Sieg der Österreicher über die Piemontesen 1849 bei Mortara in der Lombardei.

Morzinplatz (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den k. k. Feldzeugmeister Peter Prokop Grafen Morzin (geb. 1768, gest. zu Wien 1855), welcher sich namentlich in den Napoleonischen Kriegen hervortat.

Mosenthalweg (XVIII. Bez., Weinhaus) ist nach dem dramatischen Dichter Salomon Hermann Mosenthal (geb. 1821 zu Kassel, gest. 1877 zu Wien) benannt.

Mosergasse (IX. Bez.) ist nach dem einst hier begüterten Daniel Moser benannt, welcher von 1610—1613, 1616 bis 1622 und 1626—1637 Bürgermeister von Wien war.

Moßbachergasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Georg Moßbacher (gest. 1855), dem letzten Ortsrichter von Baumgarten.

Mostgasse (IV. Bez.) ist eine ältere Benennung; in der Gasse befindet sich das Haus „Zur grünen Weintraube".

Mostlergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach Rosina Mostler, Realitätenbesitzerin in Ober-Döbling benannt.

Mozartgasse (IV. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Tondichters Wolfgang Amadeus Mozart, welcher (am 27. Jänner 1756 in Salzburg geboren) auf der Wieden wohnte und am 5. Dezember 1791 starb.

Mozartplatz (IV. Bez.), benannt zu Ehren des Tondichters Mozart (vgl. Mozartgasse).

Muchagasse (XIII. Bez., Speising), nach dem verstorbenen k. k. Hoflieferanten Rudolf Mucha benannt, welcher 15 Jahre Gemeinderat der bestandenen Gemeinde Speising war.

Müchgasse (XI. Bez., Simmering), nach Peter Müch, Ortsrichter in Simmering um 1760, benannt.

Müglendergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Johann Müglender, protestantischem Prediger in Hernals von 1568 an.

Mühlfeldgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Rechtsgelehrten und Reichsratsabgeordneten Eugen Megerle Edlen von Mühlfeld (geb. zu Wien 1810, gest. zu Hietzing 1868).

Mühlgasse (IV. Bez.), so genannt, weil sie der im Jahre 1856 verschüttete Mühlbach, ein künstlicher Arm der Wien, durchzog.

Mühlsangergasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach Martin Mühlsanger, der viele Jahre Ortsrichter von Kaiser-Ebersdorf war.

Muhrengasse (X. Bez.) ist nach einem Ried benannt.

Müllnergasse (IX. Bez.) ist nach dem Holzhändler, Ortsschulrate und Grundrichter Leopold Müllner benannt, der verschiedene wohltätige Stiftungen machte.

Münnichplatz (XI. B., Kaiser-Ebersdorf), benannt zu Ehren des verstorbenen Dechants Münnich, Pfarrer von Kaiser-Ebersdorf.

Münzgasse (III. Bez.) verdankt ihren Namen dem daselbst bestandenen k. k. Münzscheide-Gebäude. Heute befindet sich die Münze in dem k. k. Münzamt am Heumarkte.

Münzwardeingasse (VI. Bez), benannt nach dem ehemaligen Münzgebäude daselbst, welches im Jahre 1785 aufgelassen wurde.

Murlingengasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach der Benennung „Murlingen" des Ortes Meidling (s. d.) im 12. Jahrhundert.

Museumstraße (I. Bez.) führt an den südwestlichen Seitenfronten der beiden k. k. Hofmuseen, des naturhisto-

rischen und des kunsthistorischen, vorbei.

Muthgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt und Nußdorf) führt ihren Namen nach dem Polizeihofrate Peter Edlen von Muth (geb. 1783, gest. 1855), Dichter und Schriftsteller.

Myrtengasse (VII. Bez.) hieß früher „Rosmaringasse"; da sich eine Gasse dieses Namens auch im I. Bez. befand, wurde die gleichnamige Gasse des VII. Bez. 1862 in „Myrtengasse" umgetauft.

N.

Nadlergasse (IX. Bez.) verdankt ihren Namen mehreren Nadelmachern, welche im 18. Jahrhundert daselbst ihr Gewerbe betrieben.

Naglergasse (I. Bez.), eine der ältesten Straßen Wiens, hieß einst „Unter den Nadlern", weil die Gilden der Nadler und Nagler ihr Gewerbe hier ausübten. Der Name „Unter den Nadlern" wird zuerst 1432 erwähnt; der Name „Naglergasse" kommt zum erstenmal 1548 vor.

Naschmarkt, der volkstümliche Name für den Obstmarkt vor dem Starhemberg'schen Freihause (IV. Bez.). Dieser Name, den das Volk in der Form „Aschenmarkt" gebraucht, kommt von dem alten Worte „Asch", Gefäß, Kübel, besonders Milcheimer; denn hier war vormals der Milchmarkt.

Nattergasse (XVII. Bez., Hernals) ist benannt nach dem Bildhauer Heinrich Natter (geb. 1846 zu Graun in Tirol, gest. zu Wien 1892), von dem die Marmorstatue Haydns im VI. Bez. ist.

Nauseagasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Friedrich Nausea, der von 1541—1551 Bischof von Wien war.

Neerwindenplatz (X. Bez.), genannt zur Erinnerung an den Sieg der österreichischen Truppen unter dem Prinzen Josias von Koburg und dem Grafen Charles Clerfait über die Franzosen bei Neerwinden in Belgien am 18. März 1793.

Negerlegasse (II. Bez.), in den Vierzigerjahren entstanden, verdankt ihren Namen dem Handelsmanne Michael Negerle, der sich daselbst die ersten Häuser baute.

Neilreichgasse (X. Bez.), benannt nach dem geschätzten Botaniker August Neilreich (1803—1871), dem Verfasser der „Flora von Niederösterreich".

Nelkengasse (VI. Bez.), benannt nach einem Wirtshausschilde.

Nemelkagasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem 1897 verstorbenen Fabrikanten Lorenz Nemelka, der von 1867—1876 Gemeinderat von Simmering und als Wohltäter bekannt war.

Nepomukgasse (II. Bez.) heißt so nach der Pfarrkirche zum hl. Johann von Nepomuk in der Praterstraße.

Nesselgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Nesselbache, einem kleinen Nebenbache der Als.

Nestelbachgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), nach dem Nestelbache genannt, der hier überwölbt ist.

Nestroygasse (II. Bez.); sie verewigt durch ihren Namen den berühmten Komiker und Possendichter Johann Nestroy, welcher 1802 zu Wien geboren, von 1854—1862 Leiter des Carl-Theaters war und 1862 starb.

Neubadgasse (I. Bez.), benannt nach einem herzoglichen Badhause, das hier bestand; 1432 wird urkundlich „Der herczogen Badstube" genannt.

Neubau, der heutige VII. Bezirk, welcher seit 1850 aus den ehemaligen Vorstädten Neubau, Neustift, Spittelberg, Skt. Ulrich, Schottenfeld und Altlerchenfeld besteht. Die nachmalige Vor-

stadt Neubau (mit Neustift) entwickelte sich als ein Teil der dem Schottenstifte gehörigen Vorstadt Skt. Ulrich, deren oberer Teil schon im 14. Jahrhundert unter der Benennung Neustift vorkommt; dieser Teil wurde 1693 von dem Gute Skt. Ulrich abgetrennt und bildete nun eine besondere Ortsgemeinde mit dem Namen Neubau.

Neubaugasse (VII. Bez.), nach dem Namen des Bezirkes Neubau (s. d.), dessen Hauptstraße sie war, genannt.

Neubaugürtel (XV. Bez., Fünfhaus) ist derjenige Teil der die inneren Bezirke umschließenden Gürtelstraße, der den VII. Bezirk vom XV. Bezirk trennt.

Neubeckgasse (XIII. Bez.), benannt nach dem 1594 in Wien verstorbenen berühmten Kanzelredner Kaspar Neubeck, der 1574—1594 Bischof von Wien war.

Neubergenstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Ried „Neubergen", einer kleinen Anhöhe gegen die Schmelz hin, benannt.

Neudeggergasse (VIII. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an den Neudeggerhof. Die Gasse befindet sich aber nicht auf dem Boden des alten Neudeggerhofes; letztere entstand aus einem Schlosse der Herren von Neudegg, welches schon im 15. Jahrhundert bestand.

Neudörflgasse (XIII. Bez. Ober-Skt. Veit), zur Erinnerung an den 1803 mit Skt. Veit vereinigten Ort Neudörfl benannt.

Neuer Markt (I. Bez.) hieß ursprünglich „Mehlmarkt", da seit den ältesten Zeiten hier Mehlhandel betrieben wurde; im Volksmunde wird er auch heute noch so genannt. Daneben hieß er aber schon 1220 Neuer Markt.

Neue Weltgasse (XIII. Bez., Hietzing); die „Neue Welt" war ein sehr beliebtes Vergnügungslokal mit großem Park; als dasselbe 1892 aufgelassen wurde, gelangte der Park zur Parzellierung, eine der daselbst entstandenen Gassen ist die „Neue Weltgasse".

Neugasse, Große und Kleine, (IV. und V. Bez.), im 18. Jahrhundert neu angelegte Gassen auf dem Grunde des ehemaligen Wiesenthal'schen Gartens.

Neulerchenfelderstraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring) erinnert durch ihren Namen an den ehemaligen Vorort Neulerchenfeld (vgl. Lerchenfelderstraße).

Neulinggasse (III. Bez.), benannt nach dem Besitzer Vinzenz Neuling (gest. 1846) des Brauhauses und des damit verbundenen einst sehr beliebten Gasthauses an der Ecke zur Ungargasse.

Neumanngasse (IV. Bez.) führt seit 1805 diesen Namen nach dem Hauseigentümer, Landkutscher und Mitglied des äußeren Stadtrates Josef Neumann 1797.

Neumayrgasse (XVI., Neulerchenfeld), benannt nach dem Hausbesitzer Georg Neumayr (gest. 1876), Gemeinderat in Neulerchenfeld; er hatte daselbst großen Grundbesitz.

Neurissenweg (XI. Bez., Simmering) ist nach dem Ried „Neurissen" benannt.

Neusetzgasse (X. Bez.), nach der Verwüstung bei der Türkenbelagerung Wiens 1683 wurden die dortigen Weingärten neu gebaut, somit zu Neusätzen gestaltet; darnach wurde ein Teil der dortigen Gründe „in der Neusetz" genannt.

Neustift am Walde (XVIII. Bez., Neustift am Walde), zur Wahrung des Ortsnamens „Neustift am Walde" (bis 1891 eine eigene Ortschaft) benannt.

Neustiftgasse (VII. und XVI. Bez.,) erinnert an die ehemalige Vorstadt Neustift (vgl. Neubau).

Neutorgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, welche durch ihren Namen an das 1558 erbaute Neutor in der Bastei erinnert, das in dieser Gegend stand, 1859 aber bei der Stadterweiterung abgebrochen wurde.

Neuwaldeggerstraße (XVII. Bez., Neuwaldegg) heißt die ehemalige Hauptstraße von Neuwaldegg zur Wahrung dieses Ortsnamens. Schon 1307 wird das Schloß „Waldeckh" genannt, das mitten im Walde angelegt wurde. Als daneben eine Ortschaft (zuerst 1537 erwähnt) entstand, erhielt sie den Zusatz „Neu".

Neuwallgasse (V. und XII. Bez.), benannt nach Ignaz Ritter von Neuwall, welcher durch Demolierung seiner Häuser daselbst 1860 die Verbauung der Gegend bewirkte.

Nevillegasse (V. Bez.) führt zur Nevillebrücke (über die Wien) und ist nach derselben benannt; diese Brücke wurde nach dem System des Ingenieurs Neville 1854 erbaut.

Newaldgasse (IX. Bez.), benannt nach Julius Ritter von Newald (1824—1897), der von 1878—1882 Bürgermeister von Wien war.

Nibelungengasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Burgunden oder Nibelungen, welche auf ihrem Zuge von Worms an den Hof Etzels in Etzelnburc (Gran) über Wien kamen. In Wien (Wiene) feierte auch König Etzel die Hochzeit mit Kriemhilde; erst am achtzehnten Morgen verließen die Neuvermählten die Stadt Wien.

Nickelgasse (II. Bez.), benannt nach Franz Nickel (1766—1833), der seit 1823 Richter in der Leopoldstadt war.

Niederhofstraße (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Jagdschlosse Niederhof, das 1445—1529 an der Stelle sich erhob, wo jetzt das Theresienbad steht.

Niernbergergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Lehrer Adam Niernberger (1760—1842) in Simmering, der als Kirchenmusiker geschätzt war.

Nikolaigasse (I. Bez.), erinnert mit ihrem Namen an das hier (in der Singerstraße) bestandene Skt. Nikolai- oder Niklaskloster, welches schon 1228 urkundlich erwähnt wird und 1782 aufgehoben wurde.

Nikolausgasse (XIII. Bez., Hacking), führt zum Nikolaustor im kaiserlichen Tiergarten.

Nikolsdorfergasse (V. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an die ehemalige Vorstadt Nikolsdorf, auf deren Grund sie sich befindet. Dieser Grund gehörte vormals dem 1529 von den Türken zerstörten Frauenkloster zu Skt. Niklas, wornach derselbe benannt wurde (vgl. Nikolaigasse).

Nisselgasse (XIII. Bez., Penzing), nach dem Dichter Franz Nissel (geb. 1831 in Wien, gest. 1893 in Gleichenberg) benannt.

Nobilegasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Peter Nobile (geb. 1774, gest. 1854 zu Wien), k. k. Hofbaumeister, Erbauer des äußeren Burgtores und des Theseustempels im k. k. Volksgarten.

Nödlgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach Ernst Nödl (1806 bis 1891), Ehrenbürger und seit 1849 Pfarrer von Neulerchenfeld.

Nordbahnstraße (II. und XX. Bez.), so benannt, weil sie an dem Bahnhofe der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn entlang führt.

Nordbergstraße (IX. Bez.), nach dem ehemaligen Polizei-Präsidenten von Wien Karl Noé von Nordberg (1798 bis 1885) benannt.

Nordpolstraße (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition 1872 bis 1874 unter Payer und Weyprecht, welche zur Entdeckung des Franz-Josefslandes führte.

Nordwestbahnstraße (II. und XX. Bez.) führt den Bahnhof der Nordwestbahn entlang.

Nottendorfergasse (III. Bez.), nach dem Dörfchen Nottendorf benannt, welches im 14. Jahrhundert als eine Niederlassung flandrischer Gärtner innerhalb

er Grenzen des ſpäteren Dorfgebietes on Erdberg beſtanden hat.

Novaragaſſe (II. Bez.) führt ihren amen zur Erinnerung an die Schlacht ei Novara 1849, in welcher die Öſter- icher unter Feldmarſchall Radetzky die rdiniſche Armee entſcheidend ſchlugen.

Nußallee (XIII. Bez., Breitenſee), ach den Nußbäumen benannt.

Nußberggaſſe (XIX. Bez., Nußdorf), ach dem nahegelegenen Nußberge be- annt.

Nußdorferlände (XIX. Bez., Nuß- orf), der rechte Uferſaum des Donau- mals längs des XIX. Bez. als An- ndeplatz für Schiffe, benannt nach em ehemaligen Vororte Nußdorf (ſ. ußdorferſtraße).

Nußdorferplatz (XIX. Bez., Nuß- orf) heißt der ehemalige Hauptplatz von Nußdorf zur Wahrung des Orts- namens (ſ. Nußdorferſtraße).

Nußdorferſtraße (IX. Bez.), be- nannt zur Wahrung des Namens der ehemaligen Ortsgemeinde Nußdorf, die urkundlich ſchon 1187 genannt wird und ſeit 1891 in den XIX. Bez. ein- bezogen iſt. Ihren Namen erhielt ſie von dem Reichtum an Nußbäumen.

Nußgaſſe (IX. Bez.), benannt nach den Nußbäumen, deren es vormals in dieſer Gegend viele gab.

Nußwaldgaſſe (XIX. Bez., Unter- Döbling), nach einem Riednamen be- nannt.

Nymphengaſſe (XII. Bez., Unter- Meidling); hier wurde 1853 ein Römer- ſtein aufgefunden, der den Nymphen, den Schutzgeiſtern der Quellen, geweiht war.

O.

Obere Amtshausgaſſe ſ. Amtshaus- aſſe, Obere.

Obergeiereck (XI. Bez., Simmering) ſt ein Riedname.

Oberleitengaſſe (XI. Bez., Sim- ering), benannt nach dem nahen Ried berleiten.

Obermüllnerſtraße (II. Bez.), be- annt nach dem Landſchaftsmaler Adolf bermüllner (geb. 1833, geſt. 1898).

Oberzellergaſſe (III. Bez.), benannt ach dem geweſenen Bezirksvorſteher- ſtellvertreter im III. Bez. Anton Ober- ller (1816—1862).

Obkirchergaſſe (XIX. Bez., Ober- öbling), benannt nach Peter Obkircher 1781—1869), der 35 Jahre Pfarrer on Döbling war.

Obſtmarkt (IV. Bez.), nach ſeiner eſtimmung benannt; im Volksmunde eißt er „Naſchmarkt“ (ſ. d.).

Odeongaſſe (II. Bez.) führt ihren amen nach dem großen Odeonſaal etzt an deſſen Stelle die Häuſer Nr. 5 und 37 der Zirkusgaſſe), der 1845 zu muſikaliſchen Aufführungen und für Tanzunterhaltungen errichtet worden und der am 28. Oktober 1848 nieder- brannte.

Odoakergaſſe (XVI. Bez., Otta- kring) iſt nach dem nicht näher be- kannten Begründer oder ehemaligen Beſitzer von Ottakring (ſ. d.), einem Odoaker oder Ottokar benannt.

Oeſterleingaſſe (XV. Bez.) iſt be- nannt nach der lange Zeit in dieſer Gaſſe beſtandenen Gewehrfabrik des Nikolaus Oeſterlein.

Oetzeltgaſſe (III. Bez.) führt ihren Namen nach dem verſtorbenen Bau- meiſter Anton Oetzelt, der daſelbſt um 1850 das erſte Haus erbaute.

Onno Kloppgaſſe (XIII. Bez.), be- nannt nach dem Geſchichtsforſcher Dr. Onno Klopp, geboren 1822, geſtorben 1903.

Operngaſſe (I. Bez.), benannt nach dem hier befindlichen Gebäude des k. k. Hofoperntheaters, welches nach den Plänen der Architekten Van der Nüll

Neuwaldeggerstraße (XVII. Bez., Neuwaldegg) heißt die ehemalige Hauptstraße von Neuwaldegg zur Wahrung dieses Ortsnamens. Schon 1307 wird das Schloß „Waldeck“ genannt, das mitten im Walde angelegt wurde. Als daneben eine Ortschaft (zuerst 1537 erwähnt) entstand, erhielt sie den Zusatz „Neu“.

Neuwallgasse (V. und XII. Bez.), benannt nach Ignaz Ritter von Neuwall, welcher durch Demolierung seiner Häuser daselbst 1860 die Verbauung der Gegend bewirkte.

Nevillegasse (V. Bez.) führt zur Nevillebrücke (über die Wien) und ist nach derselben benannt; diese Brücke wurde nach dem System des Ingenieurs Neville 1854 erbaut.

Newaldgasse (IX. Bez.), benannt nach Julius Ritter von Newald (1824—1897), der von 1878—1882 Bürgermeister von Wien war.

Nibelungengasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Burgunden oder Nibelungen, welche auf ihrem Zuge von Worms an den Hof Etzels in Etzelnburc (Gran) über Wien kamen. In Wien (Wiene) feierte auch König Etzel die Hochzeit mit Kriemhilde; erst am achtzehnten Morgen verließen die Neuvermählten die Stadt Wien.

Nickelgasse (II. Bez.), benannt nach Franz Nickel (1766—1833), der seit 1823 Richter in der Leopoldstadt war.

Niederhofstraße (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Jagdschlosse Niederhof, das 1445—1529 an der Stelle sich erhob, wo jetzt das Theresienbad steht.

Niernbergergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Lehrer Adam Niernberger (1760—1842) in Simmeder als Kirchenmusiker geschätzt

ikolaigasse (I. Bez.), erinnert mit Namen an das hier (in der raße) bestandene Skt. Nikolai- oder Niklaskloster, welches schon 1228 urkundlich erwähnt wird und 1782 aufgehoben wurde.

Nikolausgasse (XIII. Bez., Hacking), führt zum Nikolaustor im kaiserlichen Tiergarten.

Nikolsdorfergasse (V. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an die ehemalige Vorstadt Nikolsdorf, auf deren Grund sie sich befindet. Dieser Grund gehörte vormals dem 1529 von den Türken zerstörten Frauenkloster zu Skt. Niklas, wornach derselbe benannt wurde (vgl. Nikolaigasse).

Nisselgasse (XIII. Bez., Penzing), nach dem Dichter Franz Nissel (geb. 1831 in Wien, gest. 1893 in Gleichenberg) benannt.

Nobilegasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Peter Nobile (geb. 1774, gest. 1854 zu Wien), k. k. Hofbaumeister, Erbauer des äußeren Burgtores und des Theseustempels im k. k. Volksgarten.

Nödlgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach Ernst Nödl (1806 bis 1891), Ehrenbürger und seit 1849 Pfarrer von Neulerchenfeld.

Nordbahnstraße (II. und XX. Bez.), so benannt, weil sie an dem Bahnhofe der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn entlang führt.

Nordbergstraße (IX. Bez.), nach dem ehemaligen Polizei-Präsidenten von Wien Karl Noé von Nordberg (1798 bis 1885) benannt.

Nordpolstraße (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition 1872 bis 1874 unter Payer und Weyprecht, welche zur Entdeckung des Franz-Josefslandes führte

Nordwestbahnstraße (II. und XX. Bez.) führt den Bahnhof der Nordwestbahn entlang.

Nottendorfergasse (III. Bez.), nach dem Dörfchen Nottendorf benannt, welches im 14. Jahrhundert als eine Niederlassung flandrischer Gärtner innerhalb

der Grenzen des späteren Dorfgebietes von Erdberg bestanden hat.

Novaragasse (II. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an die Schlacht bei Novara 1849, in welcher die Österreicher unter Feldmarschall Radetzky die sardinische Armee entscheidend schlugen.

Nußallee (XIII. Bez., Breitensee), nach den Nußbäumen benannt.

Nußberggasse (XIX. Bez., Nußdorf), nach dem nahegelegenen Nußberge benannt.

Nußdorferlände (XIX. Bez., Nußdorf), der rechte Ufersaum des Donaukanals längs des XIX. Bez. als Anlandeplatz für Schiffe, benannt nach dem ehemaligen Vororte Nußdorf (s. Nußdorferstraße).

Nußdorferplatz (XIX. Bez., Nußdorf) heißt der ehemalige Hauptplatz von Nußdorf zur Wahrung des Ortsnamens (s. Nußdorferstraße).

Nußdorferstraße (IX. Bez.), benannt zur Wahrung des Namens der ehemaligen Ortsgemeinde Nußdorf, die urkundlich schon 1187 genannt wird und seit 1891 in den XIX. Bez. einbezogen ist. Ihren Namen erhielt sie von dem Reichtum an Nußbäumen.

Nußgasse (IX. Bez.), benannt nach den Nußbäumen, deren es vormals in dieser Gegend viele gab.

Nußwaldgasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach einem Riednamen benannt.

Nymphengasse (XII. Bez., Unter-Meidling); hier wurde 1853 ein Römerstein aufgefunden, der den Nymphen, den Schutzgeistern der Quellen, geweiht war.

O.

Obere Amtshausgasse s. Amtshausgasse, Obere.

Obergeiereck (XI. Bez., Simmering) ist ein Riedname.

Oberleitengasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem nahen Ried Oberleiten.

Obermüllnerstraße (II. Bez.), benannt nach dem Landschaftsmaler Adolf Obermüllner (geb. 1833, gest. 1898).

Oberzellergasse (III. Bez.), benannt nach dem gewesenen Bezirksvorsteher-Stellvertreter im III. Bez. Anton Oberzeller (1816—1862).

Obkirchergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach Peter Obkircher (1781—1869), der 35 Jahre Pfarrer von Döbling war.

Obstmarkt (IV. Bez.), nach seiner Bestimmung benannt: im Volksmunde heißt er „Naschmarkt“ (s. d.).

Odeongasse (II. Bez.) führt ihren Namen nach dem großen Odeonsaal (jetzt an dessen Stelle die Häuser Nr. 35 und 37 der Zirkusgasse), der 1845 zu musikalischen Aufführungen und für Tanzunterhaltungen errichtet worden und der am 28. Oktober 1848 niederbrannte.

Odoakergasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach dem nicht näher bekannten Begründer oder ehemaligen Besitzer von Ottakring (s. d.), einem Odoaker oder Ottokar benannt.

Oesterleingasse (XV. Bez.) ist benannt nach der lange Zeit in dieser Gasse bestandenen Gewehrfabrik des Nikolaus Oesterlein.

Oetzeltgasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach dem verstorbenen Baumeister Anton Oetzelt, der daselbst um 1850 das erste Haus erbaute.

Onno Kloppgasse (XIII. Bez.), benannt nach dem Geschichtsforscher Dr. Onno Klopp, geboren 1822, gestorben 1903.

Operngasse (I. Bez.), benannt nach dem hier befindlichen Gebäude des k. k. Hofoperntheaters, welches nach den Plänen der Architekten Van der Nüll

und Siccardsburg in den Jahren 1861 bis 1869 erbaut wurde.

Opernring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.), welcher zwischen Kärntner- und Burgring gelegen ist, benannt nach dem k. k. Hofoperntheater (s. Operngasse), welches seine Hauptfront dem Opernring zukehrt.

Oppelgasse (V. Bez.), zum Andenken an den ehemaligen Besitzer der Herrschaft Margarethen Freiherrn von Oppel.

Oppolzergasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Mediziners Johann Oppolzer (geb. 1808 zu Gratzau in Böhmen, gest. zu Wien 1871), welcher seit 1850 als Professor an der Wiener Universität wirkte.

Ordengasse (X. Bez.), wahrscheinlich so benannt, weil sie sich auf Johanniter-Ordens-Grund befindet.

Ortliebgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Ortliebus de Als, der um 1290 Lehensbesitzer von Hernals war.

Ortnergasse (XIV. Bez., Sechshaus), benannt nach dem Fabrikanten Josef Ortner (1846—1895), der viele Jahre Gemeinderat von Sechshaus, Mitbegründer der dortigen Sparkasse und als Wohltäter bekannt war.

Ospelgasse (XX. Bez.) ist benannt nach dem Erbauer des alten bürgerlichen Zeughauses und der Leopoldskirche im II. Bez. 1732, dem Architekten Anton Ospel.

Osterleitengasse (XIX. Bez., Ober-Döbling) ist nach dem Ried Osterleiten benannt.

Oswaldgasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach dem Kirchenpatron von Altmannsdorf.

Othmargasse (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Kardinal Othmar Ritter von Rauscher (geb. 1797 zu Wien, gest. daselbst 1875), welcher von 1853—1875 Fürsterzbischof von Wien war.

Ottakring, seit 1891 ein Teil des XVI. Bez. von Wien, nach dem letzterer den Namen führt, früher selbständige Ortsgemeinde, urkundlich 1315 Otakering; abgeleitet vom Personennamen Odoacker, Otaker, einem unbekannten Besitzer oder Begründer des Ortes.

Ottakringerstraße (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals) heißt jetzt die ehemalige Ottakringer Hauptstraße zur Wahrung des Ortsnamens Ottakring (s. d.).

Ottogasse (III. Bez.); es ist unbekannt, auf welche Persönlichkeit sich dieser Name bezieht.

Ottostraße (XI. Bez.), benannt nach Wilhelm Otto, ehem. kommerziellem Leiter der Simmeringer Waggonfabrik, der dem Gemeindeausschusse von Simmering angehörte.

P.

Pachmanngasse (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach Johann von Pachmann (1804—1888), der durch viele Jahre Bürgermeister von Baumgarten war.

Pachmayergasse (XI. Bez., Simmering), nach dem 1721—1727 gewesenen Ortsrichter Pachmayer genannt.

Pachmüllergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem ehemaligen Stiftsverweser des Gutes Meidling und Lehrer des Kirchenrechtes um 1447, Pachmüller.

Paffrathgasse (II. Bez., Prater), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den 1875 verstorbenen Gemeinderat Leopold Paffrath.

Paletzgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Emanuel Paletz (1816 bis 1900), der von 1848—1873 Pfarrer in Ottakring, dann in Hütteldorf war.

Palffygasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Ferdinand Grafen Palffy (1774—1840), dem Besitzer eines prächtigen Sommerpalastes daselbst.

Palmgasse (XV. Bez.) ist benannt nach Karl Palm, der hier um 1850 große Gründe besaß.

Paltaufgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem 1783 verstorbenen Franz Paltauf, der 1756—1768 Dorfrichter von Ottakring war.

Paltramplatz (X. Bez., Inzersdorf), nach dem Namen Paltram, den mehrere alte Wiener Bürgergeschlechter führten.

Panigigasse (IV. Bez.). Dieser Name soll von dem alten Bürgergeschlechte der Panigl herstammen, das hier schon im 17. Jahrhundert seßhaft war. Eine jüngere Erklärung meint, daß man sich bei der auf kaiserlichen Befehl durchgeführten Aufhebung des Friedhofes (zu St. Karl) nicht die Zeit nahm, die ausgegrabenen Gebeine sofort neuerdings an anderem Orte zu bestatten, sondern sie längs der Häuserreihe in Hügeln aufschichtete, weshalb man diese Gasse „Beinhügelgasse" benannte, woraus später im Volksmunde der Name „Paniglgasse" entstand.

Panikengasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach einem alten Riednamen benannt.

Pannaschgasse (V. Bez.), benannt nach dem Dichter Anton Pannasch (1789—1855).

Pantzergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem Gastwirte und Grundbesitzer Pantzer, dem das nach ihm benannte Pantzerfeld zu eigen war; auf diesem befindet sich jetzt die Pantzergasse, deren erstes Haus Pantzer um 1820 erbaute.

Papagenogasse (VI. Bez.), benannt nach den steinernen Figuren ober dem Hauptportale des Theaters an der Wien, welche Papageno mit seinen Kindern (aus Mozarts „Zauberflöte") darstellen.

Pappenheimgasse (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den kaiserlichen Feldherrn im dreißigjährigen Kriege Gottfried Heinrich Grafen zu Pappenheim, welcher in der Schlacht bei Lützen 1632 die Todeswunde empfing.

Paradisgasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach Maria Theresia Paradis (1759—1824) in Wien, blinder Virtuosin und Komponistin, benannt.

Parhamerplatz (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Ignaz Parhamer (geb. 1715 zu Schwanenstadt in Oberösterreich, gest. 1786 in Wien), Jesuiten und Humanisten, ausgezeichnetem Kanzelredner, seit 1759 Leiter des von Kienmayer gestifteten Wiener Waisenhauses auf dem Rennwege.

Parisergasse (I. Bez.) ist nach einem Hause daselbst benannt, welches vormals „Zum Paryß" hieß, weil es das Urteil des Paris zum Schilde hatte.

Parkgasse (III. Bez.) ist so benannt, weil sie sich zum Teile auf dem Boden des ehemaligen fürstlich Liechtensteinschen Parkes im III. Bez. befindet (vgl. Rasumoffskygasse).

Parkring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.) zwischen Kolowratring und Stubenring, benannt nach dem ihn an der einen Seite begrenzenden Stadtparke, welcher in den Jahren 1862 und 1863 angelegt wurde.

Paschinggasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem letzten Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Dornbach Ferdinand Pasching (1832 - 1892).

Pasettistraße (II. und XX. Bez.), benannt nach Florian Pasetti (gest. 1875), Leiter des Bureaus der Donau-Regulierungs-Kommission.

Passauerplatz (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Beziehungen der Kirche Skt. Maria am Gestade zum Bistum Passau, welches in Wien ausgedehnten Besitz und im „Passauischen Offizial" durch lange Zeit einen Vertreter seiner Interessen in Wien hatte.

Patrubangasse (X. Bez.) ist nach dem k. k. Notar und Obmann des Ortsschulrates im X. Bez. Dr. Franz von Patruban (1849—1897) benannt.

Paulanergasse (IV. Bez.), die Gasse hinter der sogenannten Paulanerkirche. 1626 berief Kaiser Ferdinand II. Mönche aus dem Orden des hl. Franciscus de Paula (Paulaner) nach Wien, deren Kloster und Kirche 1627—1651 erbaut wurden.

Paulinengasse (XVIII. Bez., Währing und Weinhaus), benannt nach Pauline Baronin von Effinger-Wildegg, einer Freundin der Prinzessin Wilhelmine von Montléart (s. Montléartstraße) und wie diese eine Wohltäterin.

Paulinensteg (XVI. Bez., Ottakring) ist wohl nach derselben Pauline Baronin von Effinger-Wildegg benannt, wie die Paulinengasse (s. d.).

Paul Konrathgasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem Hausbesitzer Paul Konrath (1817—1863), welcher regelmäßigen Fuhrwerksverkehr zwischen Dornbach und Wien einführte.

Paulusgasse (III. Bez.) hieß nach der alten, in Erdberg bestandenen Kirche zum heil. Paulus schon am Ende des 17. Jahrhunderts so.

Paulusplatz (III. Bez.), aus dem gleichen Grunde so benannt wie die Paulusgasse (s. d.).

Payergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt zu Ehren des berühmten österreichischen Nordpolfahrers Julius Ritter von Payer (geb. 1842 zu Teplitz in Böhmen), welcher auf der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition 1872 bis 1874 im Verein mit Karl Weyprecht das Franz-Josefsland entdeckte.

Pazmanitengasse (II. Bez.), benannt nach dem Pazmannschen Kollegium oder Pazmaneum, welches 1618 in Wien von Peter Pázmány de Panasz, Kardinal-Erzbischof von Gran (geb. 1574, gest. 1637) als Bildungsanstalt für ungarische Priester gestiftet wurde und durch lange Zeit in dieser Gasse bestand. Die Zöglinge dieser Anstalt werden Pazmaniten genannt. Dieselbe befindet sich jetzt im IX. Bez., Waisenhausgasse 14.

Pelikangasse (IX. Bez.) führt ihren Namen nach dem Hause „Zum goldenen Pelikan".

Pensionsgasse (XI. Bez., Simmering) heißt so, weil mehrere Häuser daselbst sich im Besitze des Pensionsfonds der Staatsbahndiener befinden.

Penzinger Au (XIII. Bez., Penzing) bezeichnet eine zu dem ehemaligen Vororte Penzing gehörige Au (vgl. Penzingerstraße).

Penzingerstraße (XIII. Bez., Penzing) heißt die ehemalige Hauptstraße von Penzing zur Wahrung dieses alten Ortsnamens. Penzing war bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, die nunmehr in den XIII. Bez. eingezogen ist. Dieselbe wird als „Penzingen" schon im 12. Jahrhundert urkundlich genannt; ihr Name ist höchst wahrscheinlich von einem Personennamen abgeleitet.

Peregringasse (IX. Bez.), zu Ehren des heil. Servitenmönches Pater Peregrinus (geb. 1265, gest. 1345) genannt, dessen Bildsäule sich in einer Kapelle der Servitenkirche (IX. Bez., Servitengasse) befindet.

Pereiragasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Frau Henriette Gräfin von Pereira, welche in dem ehemaligen Orte Braunhirschen um 1840 eine große Besitzung hatte. Durch den Verkauf ihrer hier gelegenen Grundstücke zu günstigen Bedingungen förderte sie die Bauluſt.

Pestalozzigasse (I. Bez.), benannt zu Ehren Johann Heinrich Pestalozzis (geb. 1746 zu Zürich, gest. 1827 zu Brugg im Aargau), des einflußreichsten Pädagogen der neueren Zeit.

Petersplatz (I. Bez.), benannt nach der daselbst stehenden Kirche zu Skt. Peter, die urkundlich zuerst 1137 genannt wird. Den heutigen Bau ließ Kaiser Leopold I. 1702 durch Fischer von Erlach aufführen.

Petrarcagasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Francesco Petrarca (geb. 1304 in Arezzo, gest. 1374 zu Arqua), des größten lyrischen Dichters Italiens und zugleich eines der größten Gelehrten seiner Zeit. Auf seinen zahlreichen Reisen kam er auch nach Österreich.

Petraschgasse (XX. Bez.), benannt nach dem verstorbenen Gemeinderate Hugo Petrasch.

Petrusgasse (III. Bez.), benannt nach dem Apostelfürsten Petrus; da die Kirche der ehemaligen Gemeinde Erdberg den heil. Petrus und Paulus geweiht ist, sind wie die Petrusgasse, so auch die Paulusgasse und der Paulusplatz, ferner die Apostelgasse nach ihr genannt.

Pettenkofengasse (III. Bez.), benannt zu Ehren Augusts von Pettenkofen (1822—1889), eines der bedeutendsten Maler der Neuzeit, des sinnigen, feinfühlenden Darstellers österreichischen Volkslebens in Krieg und Frieden.

Petzvalgasse (IX. Bez.) ist benannt nach dem Universitätsprofessor Dr. Josef Max Petzval, hervorragendem Mathematiker und Erfinder der ersten lichtstarken photographischen Doppelobjektive, gest. zu Wien 1891.

Peyerlgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld) heißt so nach der geschätzten Lehrerfamilie Peyerl in Neulerchenfeld, die durch drei Generationen daselbst tätig war.

Pezzlgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Wiener Topographen und Schriftsteller Johann Pezzl (geb. 1756, gest. zu Wien 1823).

Pfadenhauergasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Erhard Pfadenhauer, der durch viele Jahre Gemeinderat von Penzing war.

Pfaffenaugasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), nach der „Pfaffenau" in Kaiser-Ebersdorf benannt.

Pfarrer Deckertplatz (XVIII. Bez., Weinhaus), benannt nach Dr. Josef Deckert (1842—1901), der viele Jahre Pfarrer von Weinhaus war.

Pfarrgasse, Große und **Kleine,** (II. Bez.) sind beide benannt nach der Pfarrkirche zum heiligen Leopold, zu welcher Kaiser Leopold I. 1670 den Grundstein legte und die am 6. September 1671 eingeweiht wurde.

Pfarrhofgasse (III. Bez.), so genannt, weil sie hinter dem Pfarrhofe der Kirche zu Skt. Rochus und Sebastian führt.

Pfarrplatz (XIX. B., Heiligenstadt), weil daselbst die frühere Pfarrkirche von Heiligenstadt steht.

Pfarrwiesengasse (XIX. B., Unter-Döbling), benannt nach der örtlichen Bezeichnung „Pfarrwiese".

Pfauengasse (VI. Bez.), nach einem Hausschilde benannt.

Pfeffergasse (II. Bez.), benannt nach Peter Pfeffermann, dem Besitzer des ersten Hauses daselbst 1860.

Pfefferhofgasse (III. Bez.), verdankt ihren Namen dem Feldmarschall Freih. v. Pfefferhofen, welcher sich um die Errichtung der Kirche zur heil. Margarete unter den Weißgärbern sehr verdient gemacht hatte; auf diesem Grunde hatte auch diese Familie ihr Palais.

Pfeiffenbergergasse (XIII. Bez., Hacking), nach Michael Pfeiffenberger (1831—1892), dem letzten Bürgermeister von Hacking, benannt.

Pfeiffergasse (XIV. Bez., Sechshaus), benannt nach Karl Pfeiffer, welcher die erste Lederfabrik in Sechshaus errichtete.

Pfeilgasse (VIII. Bez.) ist nach einem Hausschilde benannt.

Pfenninggeldgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach den beiden Rieden, dem großen und kleinen Pfenninggeld.

Pfluggasse (IX. Bez.), hieß so schon im Jahre 1778 nach dem Hause Nr. 3 „Zum goldenen Pflug"; in dieser Gegend gab es einstmals Äcker.

Phillipsgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Dr. Georg Phillips (1804

bis 1872), Rechtsgelehrten und Professor an der Wiener Universität.

Phorusgasse (IV. Bez.) und **Phorusplatz** (IV. und V. Bez.), benannt nach der 1824 entstandenen ersten k. k. priv. Holzverkleinerungsanstalt „Phorus", einer Aktiengesellschaft, deren Namen aus den Anfangsbuchstaben der Namen ihrer Begründer: Ferdinand Graf Palffy, Leopold Freiherr v. Hackelberg, Offenheimer, Reinscher, Unger und Ritter von Schönfeld entstanden ist.

Phorusplatz (IV. und V. Bez.) s. Phorusgasse.

Piaristengasse (VIII. Bez.), benannt nach der daselbst befindlichen, 1701 eröffneten Piaristenschule. Der geistliche Orden der Piaristen (Väter der frommen Schulen) wurde 1607 von dem spanischen Edelmanne Josef Calasanza gestiftet und kam 1697 nach Wien.

Pichlergasse (IX. Bez.), benannt nach der österreichischen Schriftstellerin Karoline Pichler (1769—1843), die in der Alserstraße das Haus Nr. 25 besaß und auch daselbst wohnte.

Pielachgasse (XX. Bez.), benannt nach der Pielach, einem rechten Nebenflusse der Donau in Niederösterreich.

Pierrongasse (XIII. Bez., Baumgarten, benannt nach Eduard de Pierron (1808—1883), der als Wohltäter geschätzt war.

Pilgramgasse (V. Bez.) ist wie die Pilgrambrücke (über die Wien) nach dem Astronomen und Meteorologen Dr. Anton Pilgram benannt.

Pillergasse (XIV. Bez., Sechshaus), ist nach Georg Piller benannt, der zwischen 1850 und 1860 Gemeinderat von Sechshaus war und der alten Sechshauser Bürgerfamilie Piller angehörte.

Pillersdorfgasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an Franz Xav. Freiherrn von Pillersdorf (geb. 1786 zu Brünn, gest. zu Wien 1862), welcher 1848 eine Zeitlang Haupt eines Ministeriums war.

Planetengasse (X. Bez.); vielleicht wegen der nahen Keplergasse so benannt; der berühmte Astronom Johannes Kepler (1571—1630) ermittelte die Gesetze der Bewegung der Planeten um die Sonne.

Plankengasse (I. Bez.). Als Kaiser Josef der II. 1782—1784 zahlreiche Klöster in Wien aufhob, wurden auch den Kapuzinern die weitläufigen Gärten, welche fast die halbe Länge der Spiegelgasse einnahmen, entzogen und zu Bauplätzen verwendet. So entstand eine neue Gasse, indem der Kaiser befahl, „längs der Planke Häuser zu bauen", wodurch sich der Name der Plankengasse erklärt.

Platz, Am (XIII. Bez., Hietzing), bezeichnet den Hietzinger Kirchenplatz.

Plenergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem österreichischen Staatsmanne Ignaz Edlen von Plener (geb. 1810 zu Wien), der 1867—1870 Handelsminister war.

Plösselgasse (IV. Bez.), benannt nach dem geschätzten Optiker und Hauseigentümer Simon Plössel (geb. 1794, gest. 1868).

Pöchlarnstraße (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Rüdiger von Pöchlarn, den Dienstmann König Etzels, welcher im Nibelungenliede eine so schöne Rolle spielt.

Pohlgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Abbé Pohl, der 1755 die warme Schwefelquelle in Unter-Meidling entdeckte.

Pointengasse (XVII. Bez., Dornbach) heißt nach dem Riede „Lange Pointen", an dessen Süd- und Südostseite entlang sie führt. „Point" bedeutet in der Volkssprache ein Grundstück, das dem Gemeinde-Viehtrieb verschlossen werden kann.

Pokornygasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach Dr. Alois Pokorny (geb. 1826 zu Iglau, gest. 1886 in Innsbruck), Naturhistoriker, welcher durch 22 Jahre Gymnasialdirektor im II. Bez. war.

Porzellangasse (IX. Bez.) ist nach der berühmten k. k. Porzellanfabrik benannt, welche von 1721 bis zu ihrer Auflassung im Jahre 1862 in dieser Gasse bestand.

Poschgasse (XIII. Bez., Breitensee) ist nach Johann Adam Freiherrn von Posch (gest. 1863), k. Rat und Besitzer der Herrschaft Breitensee, benannt.

Possingergasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach Ludwig Freiherrn von Possinger benannt, der von 1880 bis 1889 Statthalter von Niederösterreich war.

Postgasse (I. Bez.) führt ihren Namen, weil sich hier das Hauptpostgebäude Wiens befindet.

Posthorngasse (III. Bez.), benannt nach dem schon 1776 hier befindlichen Gasthause „Zum Posthörndl".

Pötzleinsdorferhöhe (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) ist nach ihrer Höhenlage benannt (vgl. Pötzleinsdorferstraße).

Pötzleinsdorferstraße (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Pötzleinsdorf zur Wahrung dieses Ortsnamens. Pötzleinsdorf war bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, die nunmehr in den XVIII. Bez. einbezogen ist. Ihr Name, der schon 1112 urkundlich genannt wird, ist mit dem Personennamen Pecilin zusammengesetzt und bezeichnet das Dorf eines Pecilin.

Pouthongasse (XIV. und XV. Bez.), nach dem Grafen Pouthon benannt, der hier großen Grundbesitz hatte.

Praetoriusgasse (III. Bez.), benannt nach dem Arzte Christian Ludwig Praetorius (1834—1890), der viele Jahre Gemeinderat von Wien war.

Prager Reichsstraße (II. Bez.), die Reichsstraße, welche von Wien nach Prag führt.

Pragerstraße (III. Bez.), benannt nach der Landeshauptstadt des Königreiches Böhmen, weil sie die Zufahrt zum Bahnhofe der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn von der Landstraße aus bildet, welche zuerst mit dem Anschlusse der k. k. priv. österr. Staatsbahn die Verbindung Wiens mit Prag herstellte.

Pramergasse (IX. Bez.) führt ihren Namen zum Gedächtnis an Konrad Pramer, der in den Jahren 1640 bis 1645 Bürgermeister von Wien war.

Prater Gürtelstraße (II. Bez., Prater), die von der Hauptallee rechts abzweigende Straße, welche beim zweiten Rondeau wieder in die Hauptallee einmündet und so gleichsam einen Gürtel bildet. (Vgl. Praterstraße.)

Praterstern (II. Bez.), der Platz am Ende der Praterstraße (s. d.) vor dem Prater, so genannt, weil von hier aus sieben Straßen sternförmig auslaufen.

Praterstraße (II. Bez.) heißt die zum Prater führende Straße. Der weltberühmte Lustwald „Prater" hieß schon 1446 urkundlich so. Sein Name wird entweder von einer Familie de Prato, die hier vormals Besitz hatte, oder von dem lateinischen Worte pratum, d. i. Wiese hergeleitet.

Prechtlgasse (IX. Bez.) ist benannt nach dem Technologen Johann Josef Prechtl (1778—1854), der im Auftrage des Kaisers Franz I. einen Organisationsplan für das 1816 begründete polytechnische Institut in Wien ausarbeitete und dann dessen erster Direktor wurde.

Predigergasse (I. Bez.) führt neben der Dominikanerkirche vorbei und wird so genannt, weil der Dominikanerorden auch Predigerorden heißt, der unter diesem Namen urkundlich schon 1225 erwähnt wird.

Preindlgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem Komponisten und Hofkapellmeister Josef Preindl (1756 bis 1823) benannt.

Premlechnergasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach dem Wirte und Hausbesitzer Johann Premlechner, der 1858—1861 Bürgermeister von Hetzendorf war.

Premreinergaſſe (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem verſtorbenen letzten Ortsrichter und erſten Bürgermeiſter von Ober-Skt. Veit, Michael Premreiner benannt.

Preßgaſſe (IV. Bez.), eröffnet 1782 und benannt nach dem ſchon 1697 beſtandenen „Wirthshauß zur großen oder guldenen Preß" (d. i. Weinpreſſe).

Pretſchgogaſſe (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem verſtorbenen Andreas Pretſchgo, der 1858—1863 Pfarrer von Dornbach war.

Preyſinggaſſe (XIV. Bez., Rudolfsheim) iſt benannt nach Karl Preyſing (1798—1880), Ehrenbürger und Bürgermeiſter von Rudolfsheim.

Prinz Eugenſtraße (XIX. Bez., Ober-Döbling) iſt nach dem ſiegreichen Feldherrn Öſterreichs, dem Prinzen Eugen von Savoyen, benannt. (Vgl. Eugenplatz.)

Prinz Karlgaſſe (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem Erzherzog Karl, dem Sieger bei Aſpern, welcher in dieſer Gaſſe einen armen Weber hilfebringend in ſeiner Behauſung aufgeſucht haben ſoll. (Vgl. Erzherzog Karl-Platz.)

Probusgaſſe (XIX. Bez., Heiligenſtadt), benannt nach dem römiſchen Kaiſer Marcus Aurelius Probus (reg. von 276—282), welcher in der Umgebung von Vindobona (Wien) die erſten Reben pflanzte.

Prochſtraße (XIII. Bez.), nach dem Liederkomponiſten Heinrich Proch (1809 bis 1877) benannt.

Pröllgaſſe (XIII. Bez., Hacking), benannt nach Martin Pröll, der um 1840 Ortsrichter von Hacking war.

Promenade (XIII. Bez., Hacking) iſt ein Promenade- oder Spazierweg längs des Wienfluſſes.

Promenadegaſſe (XVII. Bez., Dornbach), eine zum Spazierweg beſtimmte Gaſſe.

Promenadeweg (XIII. Bez., Hietzing), d. i. ein Spazierweg.

Pronaygaſſe (XII. Bez., Hetzendorf), ſo benannt, da Siegmund Freiherr von Pronay daſelbſt einen großen Park mit botaniſchem Garten beſaß.

Puchsbaumgaſſe (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Baumeiſter Hans Puchsbaum (1390—1454), welcher 1445 bis 1454 an dem Wiener Stephansdome arbeitete, den Bau des zweiten unvollendeten Hochturmes begann und den Bau des Langhauſes zum Abſchluſſe brachte.

Puchsbaumplatz (X. Bez.), vgl. Puchsbaumgaſſe.

Pulverturmgaſſe (IX. und XVIII. Bez.) iſt nach dem ehemaligen Pulverturme genannt, welcher an Stelle der heutigen Häuſer Nr. 1 und 4 dieſer Gaſſe ſtand und am 26. Juni 1779 in die Luft flog.

Pyrkergaſſe (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem deutſch-öſterreichiſchen Dichter Johann Ladislav Pyrker von Felſö-Eör (geb. 1772 zu Langh bei Stuhlweißenburg, geſt. 1847 zu Wien), welcher ſeit 1827 Erzbiſchof von Erlau war.

Q.

Quellengaſſe (X. Bez.) iſt angeblich ſo benannt, weil ſich in der Nähe ein Reſervoir der Wiener Hochquellenleitung befindet.

Quellenplatz (X. Bez.), ſo benannt, weil er von der Quellengaſſe (ſ. d.) durchſchnitten wird.

Quergaſſe (XIII. Bez., Hacking) heißt ſo, weil ſie zwiſchen zwei Hauptſtraßenzügen gelegen iſt.

R.

Raaberbahn (XI. Bez.) hieß die österreichische Staatsbahn, solange nur die Strecke von Wien bis Raab gebaut war.

Raaberbahngasse (X. Bez.) führt zum Frachtenbahnhof der k. k. priv. österr. Staatsbahn, von welcher zuerst die Strecke Wien—Raab gebaut worden, weshalb sie lange Zeit die Raaberbahn genannt wurde.

Rabengasse (III. Bez.), nach einem Hausschilde benannt.

Rabenplatz (I. Bez.), von dem in denselben mündenden Rabensteig (s. d.) benannt.

Rabensteig (I. Bez.), hieß in alter Zeit wegen seiner starken Neigung „Am Steig"; den Zusatz erhielt sein Name von dem Hause „Zu den drei Raben" (einem alten, geschätzten Bierhause).

Radeckgasse (IV. Bez.) ist benannt zur Erinnerung an das alte Ried „Im Radeck", über welches sich die Trappelgasse in ihrem ganzen Verlaufe hinzieht.

Radelmayergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach der alten Döblinger Familie Radelmayer, die schon 1721 daselbst im Besitze eines Hauses war.

Radetzkyplatz (III. Bez.) ist zu Ehren des schlachtenberühmten Feldmarschalls Josef Wenzel Grafen Radetzky von Radetz (geb. 1766 zu Třebnitz in Böhmen, gest. 1858 in Mailand) benannt.

Radetzkystraße (III. Bez.), vgl. Radetzkyplatz.

Rädtnergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Georg Rädtner (gest. 1682), der von 1662—1664 Ortsrichter von Ottakring war.

Rafaelgasse (XX. Bez.), benannt zu Ehren des großen italienischen Malers Rafael Sanzio oder Santi (geb. 1483 zu Urbino, gest. 1520 zu Rom), von dem auch das k. k. kunsthistorische Hofmuseum in Wien einige Meisterwerke besitzt.

Rahlgasse (VI. Bez.) heißt so zur Erinnerung an den Maler Karl Rahl (geb. 1812 zu Wien, gest. daselbst 1865).

Rahlstiege (VI. Bez.), die neue Steintreppe, welche von der Mariahilferstraße über eine steile Böschung zur Rahlgasse (s. d.) hinabführt.

Raimundgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des trefflichen Volksdramendichters Ferdinand Raimund, welcher, 1791 in Wien (VI. Mariahilferstraße Nr. 41) geboren, seit 1821 Direktor des Leopoldstädter Theaters war (gest. zu Pottenstein in Niederösterreich 1836).

Rainergasse (IV. und V. Bez.) verdankt ihren Namen dem Erzherzoge Rainer (geb. zu Mailand 1827), der daselbst ein Palais besitzt. (Vgl. Rainerplatz.)

Rainerplatz (IV. Bez.), benannt zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Erzherzogs Rainer und seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Karolina, welche 1902 gefeiert wurde. Im Jahre 1904 wurde auf dem Platze der monumentale Rainerbrunnen errichtet.

Rampengasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), benannt nach der dort befindlichen Rampe der Franz Josefsbahn.

Ramperstorffergasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an den wackeren Wiener Ratsherrn, Baumeister Konrad Ramperstorffer, welchen der Herzog Leopold IV. zugleich mit dem Bürgermeister Konrad Vorlauf und dem Rate Hans Rockh am 11. Juni 1408 hinrichten ließ. (Vgl. Vorlaufstraße.)

Randhartingergasse (X. Bez.), benannt nach dem Hofkapellmeister Benedikt Randhartinger, dem Freunde Franz Schuberts (1802—1893).

Ranftlgasse (XVII. Bez., Hernals und XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Wiener Genremaler Mathias Johann Ranftl (1805—1854).

Rangierbahnhof (XIII. Bez., Penzing), nach seiner Bestimmung benannt.

Rappachgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Christoph von Rappach, welcher um 1495 Besitzer der Herrschaft Simmering war.

Raschgasse (XIII. Bez., Hacking), benannt nach Johann Rasch, Schulmeister bei den Schotten im 16. Jahrhundert, welcher unter anderem auch ein „Weinbuch" verfaßte, das über die damaligen landwirtschaftlichen Verhältnisse Aufschluß gibt.

Rasumoffskygasse (III. Bez.) führt ihren Namen von dem russischen Grafen Rasumoffsky, welcher hier 1805—1812 einen Palast mit Garten anlegte. Derzeit ist die k. k. geologische Reichsanstalt daselbst untergebracht, der ehemalige Park parzelliert und verbaut.

Rathausstraße (I. Bez.), eine Straße, welche an der Hinterfront des neuen Rathauses vorüberführt. Letzteres wurde 1873—1883 von dem Architekten Friedrich Schmidt erbaut.

Rathstraße (XVIII. Bez., Neustift am Walde), benannt nach der alten Familie Rath in Neustift am Walde.

Ratmannsdorfgasse (XIII. Bez., Lainz), nach der Familie Ratmannsdorf benannt, welche in den Jahren 1527 bis 1575 die Herrschaft in Lainz besaß.

Ratschkygasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Dichter Franz von Ratschky (geb. 1757, gest. 1810).

Rauchfangkehrergasse (XIV. Bez., Sechshaus) ist nach einem Hausschilde benannt.

Rauchgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Wenzel Rauch, der viele Jahre Bürgermeister von Unter-Meidling war.

Rauhensteingasse (I. Bez.); die Ableitung dieses Namens steht nicht fest. Nach älteren Urkunden hieß das Haus Nr. 10 „Zum rauhen Stein". Wahrscheinlicher rührt der Name von Otto Turso von Rauhenstein her, der 1208 in der Gasse ein Haus (wo jetzt das Haus „Zur ungarischen Krone" steht) besaß.

Rauscherstraße (II. und XX. Bez.), benannt zu Ehren des Kardinals Othmar Ritter von Rauscher (geb. in Wien 1797, gest. daselbst 1875), welcher von 1853—1875 Fürsterzbischof von Wien war.

Rautenstrauchgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Franz Stephan Rautenstrauch (1734—1785), gelehrtem Benediktiner, Präsidenten der theolog. Fakultät in Wien (unter Maria Theresia und Josef II).

Ravelinstraße (XI. Bez., Simmering), erinnert durch ihren Namen an ein Befestigungswerk (Ravelin) gegen die Kuruzzen, das hier vormals bestand.

Rebhanngasse (XX. Bez.), benannt nach dem Ingenieur Dr. Georg Rebhann Ritter von Aspernbruck (1824 bis 1892), Professor an der Technischen Hochschule, Erbauer der Aspernbrücke in Wien.

Rechte Bahnzeile (XII. Bez.), Gasse mit einer Häuserreihe längs der Bahn.

Redtenbachergasse (XVI. Bez., Ottakring) heißt so nach Ludwig Redtenbacher (geb. 1814 zu Kirchdorf in Oberösterreich, gest. 1876 zu Wien), hervorragendem Naturforscher.

Regierungsgasse (I. Bez.), so benannt, weil sie an dem Gebäude der k. k. Statthalterei, dem Sitze der Landesregierung von Niederösterreich, vorbeiführt.

Reichgasse (XIII. Bez., Unter-Sct. Veit), benannt nach dem Grundbesitzer und Besitzer des ersten Hauses daselbst Namens Reich.

Reichsapfelgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Hause „zum goldenen Reichs[illegible] benannt, welches

1730 das erste Haus in Rustendorf war.

Reichsratsstraße (I. Bez.), benannt wegen ihrer Lage an dem Reichsrats- oder Parlamentsgebäude, das 1874 bis 1885 von Theophil Hansen erbaut wurde.

Reillgasse (XIII. Bez., Speising), nach dem verstorbenen Hausbesitzer von Nr. 9 Speisingerstraße, namens Reill, benannt, welcher durch viele Jahre als Arzt in verdienstvoller Weise gewirkt hat.

Reindorfgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) führt ihren Namen zur Erinnerung an die ehemalige Ortschaft Reindorf, auf deren Grund sie sich befindet. (Vgl. Rudolfsheim.)

Reinhartgasse (XVI. Bez., Ottakring und Neulerchenfeld), benannt nach dem Holzhändler Josef Reinhart (gest. 1872), der viele Jahre Gemeindeausschuß von Ottakring war und von dem die Gasse eröffnet wurde.

Reinlgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach dem Hausbesitzer Josef Reinl (1813—1866), der viele Jahre Bürgermeister von Penzing war.

Reinprechtsdorferstraße (V. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an Reinprechtsdorf, welches bis 1850 eine kleine Vorstadt von Wien war und jetzt dem V. Bez. einverleibt ist. Sie wird schon 1263 urkundlich als Eigentum der Bürgerfamilie Ramperstorffer genannt, von welcher auch der Name „Reinprechtsdorf" abgeleitet wird.

Reisenberg, Gut (XIX. Bez., Grinzing); „Reisenberg" ist ein Ried am Kobenzl.

Reisingergasse (X. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Gemeinderate Kasimir Reisinger (1824—1893), Mitgründer des Kindergartens im X. Bezirke.

Reisnerstraße (III. Bez.), nach Heinrich und Theresia Reisner benannt, welche daselbst zwei Häuser besaßen, wovon sie 1839 eines zur Unterbringung von Armen schenkten.

Reithlegasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach Reithle, gewesenem Ortsrichter in Döbling, benannt.

Reithofferplatz (XIV. und XV. Bez., Rudolfsheim und Fünfhaus), benannt nach dem Fabrikanten Johann Nep. Reithoffer (1791—1872), dem Erfinder der Kautschukweberei.

Reitschulgasse (I. Bez.), so benannt, weil sie an der Winterreitschule in der k. k. Hofburg vorbeiführt.

Rembrandtstraße (II. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten niederländischen Malers Paul Rembrandt van Ryn (geb. 1606 zu Leyden, gest. in Amsterdam 1669), von dem sich einige Meisterwerke im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum in Wien befinden.

Renngasse (I. Bez.), so urkundlich schon 1341 benannt, weil hier im Mittelalter die Preis- und Scharlachrennen abgehalten wurden. (Vgl. Rennweg.)

Rennweg (III. Bez.) wird zuerst 1340 urkundlich genannt; da hier im Mittelalter die Rennen, namentlich seit 1382 durch anderthalb Jahrhunderte die so beliebten Scharlachrennen abgehalten wurden, hieß die Straße der „Rennweg".

Reschgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach Johann Resch, der um 1860 diese Gasse eröffnete.

Resselgasse (IV. Bez.), benannt nach dem Erfinder der Schiffsschraube, dem Marine-Forstintendanten Josef Ressel (geb. 1793 zu Chrudim in Böhmen, gest. 1857 in Triest), dessen 1863 errichtetes Denkmal sich im nahen Technikerpark befindet.

Rettichgasse (XIII. Bez., Hütteldorf) ist nach der Wiener Hofschauspielerin Julie Rettich (1809—1866) benannt.

Richardgasse (III. Bez.), eine neue Gasse auf dem Grunde des verbauten ehemaligen Metternichschen Parkes, nach dem Fürsten Richard von Metternich (geb. 1829 zu Wien, gest. daselbst 1895), dem Sohne des berühmten

Staatskanzlers Clemens Fürsten von Metternich, benannt.

Richard Wagnerplatz (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem großen deutschen Musiker Richard Wagner (geb. am 22. Mai 1813 zu Leipzig, gest. in Venedig am 13. Februar 1883). In dem Thaliatheater, welches in der Nähe dieses Platzes stand, kam Wagners Oper „Tanhäuser" am 28. Juli 1857 zur ersten Aufführung.

Richtergasse (VII. Bez.), so benannt, weil daselbst mehrere Richter der Vorstadt Neubau wohnten.

Richthausenstraße (XVII. u. XVIII. Bez., Hernals und Währing), benannt zur Erinnerung an den kaiserlichen Erbmünzmeister Johann Konrad Chaos von Richthausen (1600—1663), der ein edler Wohltäter war und eine große Waisenstiftung machte.

Rieglergasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach der Familie Riegler, die seit mehr als 100 Jahren daselbst ansässig ist.

Riemergasse (I. Bez.) hieß so als vormaliger Sitz der Riemer.

Ringstraße (I. Bez.) heißt der neue großartige Straßenzug, welcher auf den Gründen des ehemaligen Glacis durch die 1858 begonnene Stadterweiterung entstand und den Kern des I. Bezirkes rings umschließt. Seine einzelnen Teile heißen: Schottenring, Franzensring, Burgring, Opernring, Kärntnerring Kolowratring, Parkring und Stubenring (nirgends aber Ringstraße); an der Nordostseite, gegen den Donaukanal, schließt der Franz Josefs-Kai mit einer Häuserzeile den Ring.

Rinnböckstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach Josef Rinnböck, der durch viele Jahre Gemeinderat von Simmering war und daselbst viele Häuser erbaute.

Rittergasse (IV. Bez), benannt nach dem Hause „zum Ritter".

Robertgasse (II. Bez.), mit Rücksicht auf den dort befindlichen „Roberthof", ein großes Zinshaus, so benannt, den Florentine Edle von Robert 1856 erbaute.

Robert Hamerlinggasse (XV. Bez., Fünfhaus) ist nach dem deutsch-österreichischen Dichter Robert Hamerling (geb. 1830 zu Kirchberg am Walde in Niederösterreich, gest. in Stiftingtal bei Graz 1889), der auch längere Zeit in Wien lebte, benannt.

Rochusgasse (III. Bez.), in der Nähe der Pfarrkirche zu Skt. Rochus und Sebastian und nach dem ersteren Kirchenheiligen benannt.

Rockhgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Wiener Ratsherrn Hans Rockh, welcher am 11. Juli 1408 auf Befehl Herzog Leopolds IV. zugleich mit dem Bürgermeister Konrad Vorlauf und dem Ratsherrn Konrad Ramperstorffer hingerichtet wurde. (Vgl. Vorlaufstraße.)

Rodlergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem Schuldirektor Moritz Rodler (1831—1882), seinerzeitigem langjährigen Mitgliede der Döblinger Gemeindevertretung und des Orts- und Bezirksschulrates.

Roesnergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Erbauer der 1842—1844 ausgeführten Meidlinger Pfarrkirche, dem Architekten Karl Roesner.

Rögergasse (IX. Bez.), zur Erinnerung an Paul Röger (1773—1847) benannt, Bäckermeister, Hausbesitzer, Grundrichter in der Vorstadt Rossau von 1828—1847, der bei der großen Überschwemmung in Wien 1830 als Retter und Wohltäter hervorragend tätig war.

Roggendorfgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Geschlecht der Freiherren von Roggendorf, welche von 1475—1514 Besitzer der Herrschaft Hernals waren.

Rohrbacherstraße (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem Gründer der dortigen großen Wagenfabrik Josef Rohrbacher benannt.

Rokitanskygasse (XVII. Bez., Hernals), benannt zur Erinnerung an Dr. Karl Freiherrn v. Rokitansky (geb. 1804 in Königgrätz, gest. 1878 in Wien), seit 1834 Professor der pathologischen Anatomie in Wien, den berühmten Begründer der neueren pathologisch-anatomischen Schule in der Medizin.

Romanogasse (XX. Bez.), nach dem Wiener Architekten Johann Romano Ritter vom Ringe (1817—1882) benannt.

Römergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt zur Erinnerung an die Römer, zu deren Reich unser Land und unsere Stadt einst gehörten.

Römersthalgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Isabella Perpetua von Römersthal, welche 1635 Besitzerin der Grundherrschaft Simmering war.

Rosaliengasse (XII. Bez., Unt. Meidling), benannt nach Rosalia Kuffner, Gemahlin des Brauhausbesitzers, welcher die Gasse eröffnete.

Rosasgasse (XII. Bez., Ober- und Unter-Meidling), benannt nach dem hochgeschätzten Augenarzte Anton Oskar von Rosas (geb. 1791, gest. 1855 in Wien).

Roseggergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem deutsch-österreichischen Dichter und Schriftsteller Peter Rosegger (geb. 1843 zu Alpl bei Krieglach in Steiermark).

Rosenburschenstraße (I. Bez.). In Verbindung mit der 1365 gegründeten Wiener Universität gab es schon frühe sogenannte Burschen oder Studentenhäuser, in denen die Studierenden nach ihrer Nationsangehörigkeit zusammen lebten. Zu den ältesten Burschen gehörte die Rosenburse nächst dem Dominikanerkloster, auf dem Platze, den jetzt das Barbarastift (Handelsministerium) einnimmt. Nach ihr ist die neue Straße benannt.

Rosengasse (I. Bez.), schon 1371 urkundlich „Rosengeslein" genannt.

Rosenhügelstraße (XII. B., Hetzendorf) heißt so, weil ihre Verlängerung zu dem Rosenhügel (257 *m*) südwestlich von Hetzendorf führt; letzterer, schon außerhalb des Gemeindegebietes von Wien gelegen, hat seinen Namen von der ausgedehnten Rosenkultur, die namentlich in früherer Zeit ihn zierte.

Rosensteingasse (XVI. und XVII. Bez., Hernals und Ottakring), benannt nach Stephan Häckl Reichsritter von Rosenstein (gest. 1832), einem Wohltäter von Hernals.

Rosentalgasse (XIII. Bez., Hütteldorf), weil sie in das Rosental führt, so genannt.

Rosinagasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Rosina Leydolt, der Gemahlin des gewesenen Bürgermeisters von Fünfhaus (vgl. Leydoltgasse).

Roßauergasse (IX. Bez.) wegen ihrer Lage nächst der alten Vorstadt Roßau. Sie führte ihren Namen davon, weil hier vormals eine Au an der Donau war, wo die Schiffer ihre Zugrosse weiden ließen. Seit 1850 bildet sie einen Teil des IX. Bez.

Rote Kreuzgasse (II. Bez.), benannt nach dem Hausschilde „Zum roten Kreuz".

Rote Mühlgasse (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach der „Roten Mühle", welche hier einst an Stelle der Kaserne stand.

Rotenhausgasse (IX. Bez.), benannt nach dem umfangreichen „Roten Hause" in dieser Gasse. Ein Neubau an der Ecke der Schwarzspanierstraße heißt „Zum neuen roten Haus".

Rotenhofgasse (X. Bez.), benannt nach dem daselbst früher befindlichen „Roten Hof", welcher schon zu Kaiser Karls VI. Zeiten als Jagdschloß gedient haben soll.

Rotenlöwengasse (IX. Bez.), benannt nach dem Hausschilde „Zum roten Löwen".

Rotensterngasse (II. Bez.), benannt nach dem Hausschilde „Zum roten Stern".

Rotenturmstraße (I. Bez.) heißt so, weil sie auf den „Roten Turm“ zu führte, ein wichtiges Befestigungswerk auf der Nordostseite der Stadt.

Roterberggasse (XIII. Bez., Lainz), nach dem daselbst gelegenen Hügel „Roterberg“ genannt.

Roterdstraße (XVI. Bez., Ottakring) hat ihren Namen von dem Ried Roterd, zu dem sie führt.

Roter Hof (VIII. Bez., Piaristengasse) hat den Namen des alten „Roten Hofes“ in der Josefstädterstraße erhalten, der Besitz des Schottenstiftes war. Letzterer hieß ursprünglich „Rodehof“, weil er in dem ausgerodeten Buchenwalde entstand, der einst diese Gegend bedeckte.

Rotgasse (I. Bez.) wird 1378 urkundlich als Radgasse erwähnt, woraus später Rotgasse wurde.

Rothkirchstraße (V. Bez.), benannt nach dem Grafen Leonhard von Rothkirch und Panthen (geb. 1773, gest. zu Wien 1842), General, Ratgeber des Erzherzogs Karl bei der Armee-Reorganisation. Er starb als Feldmarschalleutnant und Inhaber des 12. Infanterieregimentes.

Rottmayrgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Maler Joh. Mich. Rottmayr von Rosenbrunn (1660—1730). Von ihm stammen verschiedene Gemälde in der Stephanskirche, Peterskirche, Franziskanerkirche, Ruprechtskirche, Karlskirche, Paulanerkirche, im Ratssaale in der Wipplingerstraße, in der Liechtenstein-Galerie, im großen Saal in Schönbrunn, im kunsthistorischen Hofmuseum.

Rottstraße (XIII. Bez., Penzing) ist nach dem Schauspieler Karl Rott (1807—1876) benannt.

Rötzergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach der Familie Rötzer, die um 1800 daselbst einen Besitz mit großem Garten hatte.

Rubensgasse (IV. Bez.), benannt zu Ehren des großen niederländischen Malers Peter Paul Rubens (geb 1577 zu Köln, gest. 1640 zu Antwerpen), von dem das k. k. kunsthistorische Hofmuseum in Wien eine große Zahl von Meisterwerken besitzt.

Ruckergasse (XII. Bez., Unter-Meidling) führt ihren Namen von dem Ruckerhofe in derselben, den der Baumeister und Gemeinderat von Meidling Josef Rucker erbaute.

Rückertgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem berühmten deutschen Dichter Friedrich Rückert (geb. am 16. Mai 1789 zu Schweinfurt, gest. auf Neuseß bei Koburg am 31. Jänner 1866).

Rüdengasse (III. Bez.) führt den Namen nach dem herzoglichen Rüdenhause (auf dem Grunde des heutigen Hauses Nr. 16 in der Dietrichgasse), dessen Bestand in die Babenberger Zeit hinaufreichen soll. In diesem Hause mußte die Gemeinde Erdberg die herzoglichen Jagdhunde (Rüden) auf ihre Kosten unterhalten.

Rüdigergasse (V. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des Grafen Rüdiger von Starhemberg (1635—1701), des berühmten Kommandanten Wiens während der zweiten Türkenbelagerung 1683.

Rudolfinergasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach der in der Gasse (Nr. 49 bis 52) befindlichen Krankenanstalt „Rudolfinerhaus“ benannt.

Rudolfsgasse (III. Bez.) führt ihren Namen nach dem daselbst befindlichen Rudolfsspital, welches anläßlich der Geburt des Kronprinzen Erzherzog Rudolf 1858 gestiftet wurde.

Rudolfsheim, der XIV. Bez Wiens, welcher aus den bis Ende 1891 selbständigen Ortsgemeinden Rudolfsheim und Sechshaus gebildet wurde; Rudolfsheim selbst entstand aus der am 1. Dezember 1863 vollzogenen Vereinigung der bis dahin selbständigen Dörfer Braunhirschen, Reindorf, Rustendorf und wurde zu Ehren des österreichischen

Kronprinzen Erzherzog Rudolf (1858 bis 1889) benannt.

Rudolfsplatz (I. Bez.), zu Ehren des Kronprinzen Erzherzog Rudolf benannt. (Vgl. Rudolfsgasse und Rudolfsheim.)

Rueppgasse (II. Bez.), benannt nach dem Bezirksvorsteher des II. Bezirkes Anton Ruepp (1792—1868), der viel für die Leopoldstadt getan, einen großen Teil seines Vermögens der Gemeinde hinterlassen und eine Kleinkinderbewahranstalt gegründet hat.

Rufgasse (IX. Bez.), benannt nach dem Zimmermeister Anton Ruf, der hier um das Jahr 1840 das erste Haus erbaute und auch als Wohltäter bekannt war.

Rupertusplatz (XVII. Bez., Dornbach), benannt zur Erinnerung an den hl. Rupertus, dem hier eine Zelle erbaut wurde.

Ruprechtsplatz (I. Bez.), benannt nach der Kirche des hl. Rupert oder Ruprecht, der ältesten Kirche Wiens. Sie wird urkundlich zuerst 1161 als Kapelle genannt; 1462 wurde sie von Georg von Auersperg erneuert.

Ruprechtsstiege (I. Bez.), eine Stiegengasse, welche von der Kohlmessergasse zum Ruprechtsplatz (s. d.) und zur Ruprechtskirche führt.

Rustengasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Riede „Rusten" (von den Ulmen oder Rüstern, mundartlich Rusten) benannt.

Rußpekgasse (XIII. Bez., Hacking), nach Thimo von Rußpek, Besitzer der Herrschaft Hacking im 14. Jahrhundert, benannt.

Ruthgasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), benannt nach der biblischen Ährenleserin Ruth, die sich durch ihre Mildtätigkeit auszeichnete. Der Name bezieht sich auf das in der Gasse befindliche israelitische Waisenhaus.

S.

Sachsengasse und **Sachsenplatz** (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an die Anwesenheit der sächsischen Armee in Wien und Umgebung, welche nach der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 sich auf Wien zurückgezogen hatte.

Sachsenplatz (XX. Bez.) s. Sachsengasse.

Sackgasse (I. Bez.), eine alte Gasse mit nur einem Eingange.

Sagedergasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach Anna Sageder, Wohltäterin von Altmannsdorf.

Saileräckergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach der Flur „Saileräcker".

Salesianergasse (III. Bez.). Infolge eines Gelübdes erbaute Kaiserin Amalia Wilhelmine, Witwe nach Josef I., das Kloster und die Kirche „Maria Heimsuchung" auf dem Rennweg für Klosterfrauen des hl. Franziskus Salesius (Salesianerinnen), welche sie von Brüssel nach Wien zur Erziehung adeliger Mädchen berufen hatte. Die Einweihung des Baues fand am 13. Mai 1719 statt.

Salierigasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach Antonio Salieri, k. k. Hofkapellmeister und Opernkomponisten (geb. 1750 in Legnago, gest. 1825 in Wien).

Salisstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem Grafen Salis-Zizern, Kommandanten des 5. Wiener Freiwilligen-Bataillons im Treffen von Ebelsberg 1809 (gest. 1840).

Salmannsdorferstraße (XVIII. Bez., Salmannsdorf) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Salmannsdorf zur Wahrung dieses Ortsnamens. Salmannsdorf war bis 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, die seither dem XVIII. Bez. einverleibt ist.

Salmgasse (III. Bez.) führt ihren Namen, weil sich daselbst das Palais des Fürsten Salm (N. 8) befindet.

Salvatorgasse (I. Bez.) führt ihren Namen von der Skt. Salvatorkirche im alten Rathause, die zu Ende des 13. Jahrhunderts erbaut wurde.

Salvatorianerplatz (X. Bez.), benannt nach dem Kloster der „Salvatorianer", welches auf demselben steht.

Salzachstraße (XX. Bez.), eine neue Straße der Donaustadt, benannt nach der Salzach, dem größten Zuflusse des Inns.

Salzergasse (IX. Bez.), so benannt, weil hier die „Salzer", d. i. Schiffsleute, welche mit den Salzschiffen die Donau herunter kamen, wohnten. Auch heißt das Haus Nr. 24 „Zum Salzküfel" (Salzkübel, Salzfaß).

Salzgasse (I. Bez.) war in alter Zeit wie der Salzgries (s. d.) Sitz der „Salzer" oder Salzhändler.

Salzgries (I. Bez.) bezeichnet seit alter Zeit die sandige Uferstelle (daher Gries) am rechten Ufer des Donaukanals, wo die Salzschiffe landeten und von den sogenannten „Salzern" der Salzhandel betrieben wurde.

Salztorgasse (I. Bez.) erinnert durch ihren Namen an das alte Salztor in der Wiener Stadtmauer, welches bis 1529 so genannt wurde; später neu aufgebaut erhielt es den Namen Fischertor; letzteres wurde 1860 demoliert.

Sampogasse (XIII. Bez., Breitensee), nach Ludwig von Sampo benannt, Schloßbesitzer und 1774 Erbauer der Kapelle in Breitensee.

Samptwandnergasse (XIII. Bez., Hütteldorf), benannt nach dem verdienstvollen Pfarrer in Hütteldorf, Samptwandner, der während der ersten Türkenbelagerung Wiens 1529 gefangen und wahrscheinlich ermordet wurde.

Sandgasse (XIX. Bez., Grinzing) ist nach dem urkundlich schon 1395 erwähnten Riede „der sant" benannt. Auch jetzt führt sie zu einer Sandgrube.

Sandleitengasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals), nach dem in der Nähe befindlichen Ried „Sandleiten" (Leiten mundartlich für Lehne, Abhang) benannt.

Sandwirtgasse (VI. Bez.), eine neuere Gasse, welche ihren Namen nach einem Gasthause „Zum Sandwirt" (d. i. Andreas Hofer, vgl. Hofergasse) führt.

Sanettystraße (VIII. Bez.), benannt nach Karoline Sanetty, der Gründerin des Sanettyschen Mädchen-Waisenhauses im VIII. Bez. (gest. 1897).

Sankt Bartholomäusplatz (XVII. Bez., Hernals) ist nach der daselbst befindlichen Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus benannt.

Sankt Georgplatz (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf), nach dem Kirchenpatron St. Georg im Kahlenbergerdorf benannt.

Sankt Nikolausplatz (III. Bez.) heißt so nach dem ehemals in Erdberg bestandenen Zisterzienserkloster Skt. Nikolaus.

Sankt Ulrichsplatz (VII. Bez.) hat den Namen von der Kirche zu Ehren des heil. Ulrich, welche 1211 von dem Wiener Bürger Dietrich erbaut wurde. Die jetzige Pfarrkirche zu Maria Trost wurde 1721 erbaut. Nach der Kirche des heil. Ulrich hieß bis 1850 eine Vorstadt Wiens Skt. Ulrich, die dann dem VII. B. einverleibt wurde.

Sankt Veitallee (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), eine Alleegasse in Unter-Skt. Veit.

Sankt Veitgasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit) ist zur Wahrung des alten Ortsnamens Skt. Veit benannt. Ober- und Unter-Skt. Veit waren bis Ende 1891 zwei selbständige Ortsgemeinden, die nunmehr in den XIII. Bez. einbezogen sind; ihren Namen führten sie nach dem Schutzpatron der Pfarrkirche, dem Skt. Vitus oder Veit.

Santa Luciaplatz (II. Bez.), nach dem Orte Santa Lucia in Oberitalien benannt, wo die Österreicher am 6. Mai 1848 einen glänzenden Sieg über die Piemontesen errangen.

Satzberggasse (XIII. Bez., Hütteldorf), nach dem Satzberge benannt, an dessen südlicher Lehne sie ansteigt.

Säulengasse (IX. und XVIII. Bez.) ist benannt nach dem Hause Nr. 4 „Zur goldenen Säule".

Saurаugasse (XIII. Bez., Lainz), nach den Besitzern der Herrschaft Lainz im 17. Jahrhundert, der Familie von Saurau, benannt.

Sautergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem österreichischen Dichter Ferdinand Sauter (1804—1854).

Savoyenstraße (XVI. Bez., Ottakring) ist zu Ehren der 1851 verstorbenen Fürstin Marie Christine von Montléart benannt, welche eine geborene Herzogin von Savoyen war.

Scalagasse (V. Bez.), benannt nach Dr. Johann Scala (1816—1888), welcher durch viele Jahre Pfarrer von Matzleinsdorf war.

Schablergasse (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf) ist nach dem Weingartenried „Schabler" benannt.

Schadinagasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Johann Bapt. Schadina, Pfarrer von Dornbach zur Zeit der zweiten Türkenbelagerung Wiens (1683).

Schafberg (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) bezeichnet die Lage am Schafberge.

Schafberggasse (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) erhielt ihren Namen, weil sie zum Schafberge bei Pötzleinsdorf hinanführt.

Schäffergasse (IV. Bez.) ist nach dem Bürger und Schneidermeister Johann Michael Schäffer (gest. 1848) benannt, welcher 1845 testamentarisch sein gesamtes ansehnliches Vermögen zu einer Stiftung für verarmte Wiener Bürgertöchter bestimmte.

Schalkgasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem verstorbenen Ignaz Schalk, Besitzer großer Grundkomplexe daselbst, welcher der Gemeinde einen großen Teil dieser Gründe unentgeltlich überließ.

Schallergasse (V. Bez.), zur Erinnerung an den Bildhauer und Professor am Polytechnischen Institute (jetzt k. k. Techn. Hochschule) Johann Schaller (1777—1842) benannt.

Schanzstraße (XIII. Bez., Breitensee) nach der Schmelzer Schanze benannt, an der sie vorüberführt.

Schätzgasse (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach Anna Schätz (gest. 1853), der Gründerin der Kinderbewahranstalt in Nußdorf.

Schauflergasse (I. Bez.), urkundlich Saupheluchen, im 15. und 16. Jahrhundert Schauflerlucken; der Name ist unerklärt.

Schaumburgergasse (IV. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an den alten Schaumburgergrund, der von 1813 bis 1850 eine eigene Vorstadt bildete, seither ein Teil des IV. Bez. ist. Hier hatte schon 1450 Hans von Schaumburg Grundbesitz, doch bereits 1559 starben die Schaumburger im Mannesstamme aus.

Schegargasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach dem Bauunternehmer Schegar, der viele Häuser daselbst erbaute.

Scheibenbergstraße (XVIII. Bez., Gersthof und Pötzleinsdorf) ist nach dem nahegelegenen Ried „Scheibenberg" benannt.

Scheibengasse (XIX. Bez., Unter-Döbling), nach dem „Scheibenried" daselbst benannt.

Scheidlstraße (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach der daselbst altansässigen Familie Scheidl.

Schelleingasse (IV. Bez.), benannt nach dem Maler Karl Schellein (1820 bis 1888).

Schellhammergasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals) ist benannt nach dem Oberleutnant Schell-

hammer, dem Mitbegründer des Filial-Invalidenhauses in Ottakring 1791.

Schellinggasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten deutschen Philosophen Friedrich Wilhelm Josef von Schelling (geb. 1775 zu Leonberg in Württemberg, gest. 1854 zu Ragaz in der Schweiz).

Schemmerlstraße (XI. Bez.) erhielt ihren Namen nach dem k. k. Hofbaudirektor Josef Schemmerl Ritter von Leythenbach (1752—1837), welcher im Jahre 1799 auch die Direktion der Ausführung des damals im Bau begriffenen Wiener-Neustädter Schiffahrtskanals übernahm.

Schenkenstraße (I. Bez.) führt ihren Namen nach dem Palais des Erbland-Mundschenken, welches sich früher daselbst befand.

Scherrgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Johann Scherr, der daselbst Hausbesitzer war.

Scherzergasse (II. Bez.), benannt nach dem einer alten Wiener Familie entstammenden Johann Georg Scherzer, der seit 1811 durch lange Jahre Gerichtsbeisitzer in der Leopoldstadt war.

Schiffamtsgasse (II. Bez.), benannt nach dem kaiserlichen obersten Schiffamt, welches von 1655—1785 in dieser Gegend (an Stelle des Hauses Nr. 45 in der oberen Donaustraße) sich befand.

Schiffgasse, Große u. Kleine, (II. Bez.) führen ihren Namen nach einem Hausschilde, welches an die Schiffahrt auf der Donau erinnert.

Schiffmühlenstraße (II. Bez.) führt ihren Namen nach den früher hier bestandenen Schiffmühlen, welchen die vormalige Ansiedlung „Kaisermühlen" in dieser Gegend ihre Entstehung verdankte.

Schikanedergasse (IV. Bez.) verdankt ihren Namen dem Wiener Theaterdirektor Emanuel Schikaneder (geb. 1751, gest. 1812), welcher das Theater an der Wien 1801 erbaute.

Schillerplatz (I. Bez.), benannt zu Ehren des großen Dichters Friedrich Schiller (geb. am 10. November 1759 zu Marbach, gest. am 9. Mai 1805 in Weimar), dessen von Professor Johannes Schilling in Dresden modelliertes Standbild hier am 10. Nov. 1876 enthüllt wurde.

Schillingergasse (XIII. Bez., Speising), nach dem verstorbenen verdienstvollen Gemeinderate von Speising, Georg Schillinger, benannt, der auch als Wohltäter bekannt war.

Schimmelgasse (III. Bez.) ist nach einem Wirtshausschilde benannt.

Schindlergasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt zur Erinnerung an den Wiener Landschaftsmaler Jakob Emil Schindler (geb. zu Wien 1842, gest. auf der Insel Sylt 1892).

Schinnaglgasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Priester Maurus Schinnagl, einem großen Wohltäter von Neulerchenfeld.

Schlachthausgasse (III. Bez.), benannt nach dem in ihr gelegenen, 1880 erbauten Schlachthause.

Schlagergasse (IX. Bez.), zur Erinnerung an Dr. Ludwig Schlager (geb. 1828, gest. 1885), ehemaligen Direktor der im IX. Bez. (Lazarettgasse) befindlichen Landes-Irrenanstalt, benannt. Derselbe war auch von 1866 bis 1879 Gemeinderat von Wien.

Schleiergasse (X. Bez.) ist eine ortsübliche Bezeichnung.

Schleifmühlgasse (IV. Bez.); die Schleifmühle, von einem künstlichen Arme der Wien betrieben und schon 1582 urkundlich genannt, war die erste Waffen-Schleif- und Poliermühle Wiens. Allmählich entwickelte sie sich zu einer kleinen Gemeinde „Schleifmühle", welche 1786 durch Kauf in den Besitz der Gemeinde Wien überging. Die Gasse führt ihren Namen nach der alten Gemeinde Schleifmühle.

Schlesingerplatz (VIII. Bez.), benannt nach Josef Schlesinger (geb. 1831, gest. 1901), Professor an der Hochschule für Bodenkultur, Reichsrats- und Land-

tagsabgeordneten für den VIII. Bez., Gemeinderat.

Schlickgasse und **Schlickplatz** (IX. Bez.) führen ihre Namen nach dem 1856 hier erbauten Palais des Generals der Kavallerie Franz Grafen Schlick (1789—1862), welcher der erste Ansiedler in Neu-Wien war.

Schlickplatz (IX. Bez.) s. Schlickgasse.

Schlöglgasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt zur Erinnerung an den Wiener Volksschriftsteller Friedrich Schlögl (geb. 1821 zu Wien, gest. daselbst 1892).

Schloßberg, Am (XIII. Bez.), nach der Lage benannt; Schloßberg heißt die Anhöhe, auf der das Hackinger Schloß steht.

Schloßberggasse (XIII. Bez., Hacking), sie führt zu dem auf einer Höhe stehenden Schlosse in Hacking.

Schlösselgasse (VIII. Bez.), benannt nach dem seit 1694 bestehenden Gasthause „zum goldenen Schlössel", welches wieder nach seinem Eigentümer Schlössel den Namen führte.

Schloßgasse (V. Bez.), so benannt, weil sie auf dem Grunde des ehemaligen Gartens des Margarethener Schlosses (s. Magarethen), welche beide der Wiener Stadtmagistrat 1727 ankaufte, bald nach dieser Besitzveränderung eröffnet wurde.

Schlüsselgasse (IV. Bez.), nach dem daselbst befindlichen Hause „zu den zwei weißen Schlüsseln" benannt.

Schmalzhofgasse (VI. Bez.), benannt nach dem Hause eines ehemaligen reichen Schmalzhändlers, welches noch vor kurzer Zeit daselbst stand und im Volksmunde der Schmalzhof (Nr. 3) hieß. Jetzt befindet sich an dieser Stelle der israelitische Tempel im VI. Bez.

Schmelz, die oder „auf der Schmelz", die vom Neubaugürtel gegen Breitensee ansteigende unverbaute Fläche, so genannt von mehreren Schmelzarbeiten, welche vormals nur hier verrichtet werden durften.

Schmelzerbrückenrampe (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach der zur Schmelzbrücke (über die Westbahn) führenden Rampe.

Schmelzer Exerzierplatz (XV. Bez., (Fünfhaus) heißt ein großer Teil der Schmelz (s. d.), weil er zu militärischen Übungen und Paraden dient.

Schmelzer Friedhofstraße (XV. Bez.), nach dem nunmehr aufgelassenen Schmelzer Friedhofe benannt (vgl Schmelz).

Schmelzgasse (II. Bez.), sie hieß vormals „Ochsengasse" oder „die Gegend bei der Inslichtschmelz", woraus der heutige Name entstand.

Schmerlingplatz (I. Bez.), benannt zu Ehren des österreichischen Staatsmannes und gewesenen Ministers Anton Ritter von Schmerling, welcher seit 1861 unser Vaterland in konstitutionelle Bahnen lenken half. Er war 1805 in Wien geboren und starb daselbst 1893.

Schmidgasse (VIII. Bez.) erhielt ihren Namen nach dem verstorbenen Richter der Josefstadt (um 1840) Josef Schmid, welcher zum Aufblühen dieses Stadtteiles sehr viel beitrug.

Schmidgunstgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt zum Andenken an den ersten Bürgermeister des Ortes, Georg Schmidgunst.

Schmöllerlgasse (IV. Bez.) hat ihren Namen von dem Hausbesitzer und landesfürstlichen Vogteikommissär der Pfarre Skt. Karl, Josef Schmöllerl (1763—1848), welcher die Gasse 1836 eröffnete.

Schneidergasse (XI. Bez.), nach dem langjährigen Mitgliede der bestandenen Gemeindevertretung von Simmering Baumeister Johann Schneider (1835 bis 1897) benannt.

Schnirchgasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Ingenieur Friedrich Schnirch (geb. zu Patek an der Eger 1791, gest. zu Wien 1868), dem Erfinder des Hängebrückensystems und Erbauer mehrerer Kettenbrücken in Wien.

Schöffelgasse (XVIII. Bez., Gersthof) ist benannt nach Josef Schöffel (geb. 1832 zu Přibram), vormals Landesausschuß von Niederösterreich. Derselbe machte sich besonders verdient durch einen energischen Kampf 1870 bis 1872, durch welchen er den durch einen Vertrag der Regierung mit dem Holzhändler Moritz Hirschl gefährdeten Wienerwald rettete, weshalb ihm auf der Purkersdorfer Höhe (jetzt Schöffelwarte) ein Denkstein errichtet wurde.

Scholzgasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den trefflichen Wiener Komiker Wenzel Scholz (geb. zu Brixen 1787, gest. in Wien 1857).

Schönbrunn, kaiserliches Lustschloß im XIII. Bezirke Wiens, benannt nach dem vom Kaiser Matthias (1612—1619) entdeckten „Schönen Brunnen" im Garten, dessen Wasser seit Kaiser Josef II. bis 1873 in der Wiener Hofburg verwendet wurde.

Schönbrunneralleé (XII. B., Hetzendorf) führt nach Schönbrunn (s. d.).

Schönbrunneralleé (XIII. B., Penzing) führt nach Schönbrunn (s. d.).

Schönbrunner Schloßstraße (XII. und XIII. Bez.) führt vor dem Schlosse Schönbrunn (s. d.) vorbei.

Schönbrunnerstraße (IV., V. und XII. Bez.) heißt der ganze Straßenzug, weil er vom I. Bezirke unmittelbar zum kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn (s. d.) führt.

Schönburgstraße (IV. Bez.), benannt nach dem Staatsmann Alexander Fürsten Schönburg (1826—1896), der daselbst ein Palais besaß.

Schönerergasse (XII. Bez., Breitensee) ist nach dem Reichsratsabgeordneten Georg Schönerer (geboren 1842) benannt.

Schönlaterngasse (I. Bez.) führt ihren Namen von dem Hausschilde „Zur schönen Laterne".

Schönngasse (II. Bez.), benannt nach dem Maler Alois Schönn, Professor an der Akademie der bildenden Künste, geb. 1826, gest. 1897 zu Krumpendorf in Kärnten.

Schopenhauerstraße (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem berühmten deutschen Philosophen Artur Schopenhauer (geb. 1788 zu Danzig, gest. 1860 in Frankfurt a. M.).

Schöpfergasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach Wolfgang Schöpfer, welcher sich durch seine Wohltätigkeit für Hetzendorf besonders verdient gemacht hat.

Schottenbastei (I. Bez.), eine neue Gasse, welche durch ihren Namen an die einst in ihrer Nähe befindliche Schottenbastei erinnert; der letzte Rest derselben wurde 1868 abgetragen. (Vgl. Schottengasse.)

Schottenfeldgasse (VII. Bez.), die Hauptstraße der vormaligen Vorstadt Schottenfeld und darnach benannt. Bis 1783 befanden sich hier nur ausgedehnte Felder, welche dem Schottenstifte (vgl. Schottengasse) zu eigen waren, daher der Name Schottenfeld. Seit 1850 bildet Schottenfeld einen Teil des VII. Bezirkes.

Schottengasse (I. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Schottenkloster. Im Jahre 1155 berief Heinrich Jasomirgott schottische Benediktiner aus Regensburg nach Wien, erbaute ihnen ein Kloster und eine Kirche zu Ehren unserer lieben Frau und des heil. Georg und übergab ihnen 1158 die mit einem Spitale für Pilgrime in Verbindung gesetzte Stiftung. 1418 übergab Herzog Albrecht V. die Stiftung deutschen Benediktinern, der Name Schottenkloster, Schottenstift ist aber geblieben. Die in der Nähe des Schottenstiftes befindliche Bastei wurde darnach Schottenbastei genannt.

Schottenhofgasse (VII. Bez.), hatte schon 1798 diesen Namen nach dem dort befindlichen Schottenhofe, einem dem Schottenstifte (vgl. Schottengasse) gehörigen Meierhofe.

Schottenring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.) zwischen Franzens-

ring und Franz Josefs-Kai, benannt nach dem in der Nähe befindlichen altberühmten Schottenkloster (vgl. Schottengasse).

Schrankenberggasse (X. Bez.), mit Rücksicht auf die topographische Bezeichnung im Grundsteuer-Kataster so genannt.

Schrankgasse (VII. Bez.), benannt zur Erinnerung an den ehemaligen Bürgermeister-Stellvertreter und Reichsratsabgeordneten Dr. Johann Ferdinand von Schrank (geb. 1830, gest. in Wien 1881).

Schreibergasse (IV. Bez.), benannt nach dem Handelsmanne Landolf Schreiber (1760—1846), der viele Jahre Richter am Magdalenengrund (vgl. Magdalenenstraße) war.

Schreiberweg (XIX. Bez., Grinzing), benannt nach einem Weingartenried, das urkundlich schon 1361 genannt wird.

Schreigasse (II. Bez.) hat ihren Namen von der Stiftungsschule der Bilderhauersgattin Eleonore Schrei, geb. Eberhard, gegründet 1801, eröffnet im Mai 1802.

Schreyvogelstraße (I. Bez.), zur Erinnerung an den Schriftsteller Josef Schreyvogel (geb. zu Wien 1768, gest. daselbst 1832), welcher durch 18 Jahre (bis 1832) als Dramaturg das Wiener Hofburgtheater leitete.

Schröttergasse (X. Bez.), zum Andenken an den Professor der Chemie am Polytechnischen Institute Anton Ritter von Schrötter (1802—1875), Direktor des k. k. Münzamtes in Wien, benannt.

Schrottgießergasse (II. Bez.); hier bestand früher eine Schrottgießerei.

Schrotzbergstraße (II. Bez.), benannt nach dem Maler Franz Schrotzberg (1811—1882).

Schubertgasse (IX. Bez.), zu Ehren des berühmten Lieder-Komponisten Franz Schubert (geb. 1797 in Wien, gest. daselbst 1828) benannt, dessen Geburtshaus in der Nähe, Nußdorferstraße Nr. 54, sich befindet.

Schulerstraße (I. Bez.), nach der Schule zu Skt. Stephan schon 1328 Schulstraße benannt; sonst hieß sie auch „Hinter Skt. Stephan". Albrecht III. gründete 1389 im Hause Nr. 14 die Juristenschule. An diesem Hause befindet sich seit 1868 eine Gedenktafel folgenden Inhalts: „An der Stelle dieses Hauses stand vom Jahre 1389 bis zum Jahre 1765 die Juristenschule der Universität samt den zwei Kapellen zu Ehren des heil. Ivo."

Schulgasse (XVIII. Bez., Währing); in dieser Gasse befinden sich drei Schulen: eine Mädchenbürgerschule (Nr. 57), dann eine Knaben- und eine Mädchenvolksschule (Nr. 19).

Schulhof (I. Bez., Am Hof, Pariser-gasse und Kurrentgasse), hier stand das Kantorhaus (die Schule) in der alten Judenstadt.

Schultergasse (I. Bez.); da hier die Waffenschmiede und Schildner (Verfertiger von Schilden) seßhaft waren, hieß sie ursprünglich Schild- oder Schildnergasse, 1319 Schiltergasse; aus letzterer Form ist später Schultergasse entstanden.

Schulweg (XIX. Bez., Heiligenstadt) führt zur Schule in der Heiligenstädterstraße.

Schulz-Straßnitzkigasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Leopold Karl Schulz von Straßnitzki (geb. zu Krakau 1803, gest. zu Vöslau 1852), Mathematiker, welcher für die Entwicklung des Unterrichtswesens in Österreich verdienstlich wirkte. Er war auch Gemeinderat von Wien.

Schumanngasse (XVII. Bez., Hernals und XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem deutschen Tondichter Robert Schumann (geb. 1810 zu Zwickau, gest. 1856 zu Endenich bei Bonn).

Schußlinie (XI. Bez., Simmering), benannt als vormalige Richtungslinie bei den Schießübungen daselbst.

Schutzwallgasse (V. Bez.), benannt nach ihrer Lage am ehemaligen Linienwall, der 1704 zum Schutze gegen die Scharen der Kuruzzen errichtet worden war.

Schüttauplatz und **Schüttaustraße** (II. Bez., Kaisermühlen) führen ihren Namen nach der Schüttau, einer von der Donau aufgeschütteten Au.

Schüttaustraße (II. Bez.) s. Schüttauplatz.

Schüttelstraße (II. Bez.) heißt die Straße am linken Donaukanalufer von der Franzensbrücke bis zur Sophienbrücke nach einem Teiche, der sich hier einst befand und wegen der häufig wiederkehrenden Überschwemmungen die Umgegend ungesund machte, weshalb er 1780 gleichzeitig mit dem Fugbache (vgl. Fugbachgasse) verschüttet wurde.

Schützengasse (III. Bez.), eröffnet 1866 nach Abteilung der Realität Nr. 549 „Zur Schutzen", Volksausdruck für „Maria Schutz". Die neuhochdeutsche Verbesserung läßt den Ursprung des Namens kaum mehr erraten; man denkt gewiß an einen Jäger.

Schwalbengasse (III. Bez.); als 1862 diese stille Sackgasse benannt wurde, nisteten daselbst viele Schwalben.

Schwangasse (I. Bez.), benannt nach dem Hause „zum weißen Schwan" (Neuer Markt Nr. 7), welches schon 1847 abgetragen und erneuert wurde.

Schwarzenbergplatz (I. Bez.), benannt zu Ehren des Feldmarschalls Fürsten Karl Schwarzenberg (geb. 1771 zu Wien, gest. 1820 bei Leipzig), welcher in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 über Napoleon I. siegte. Seit 1867 ist sein Reiterstandbild von Hähnel auf diesem Platze aufgestellt.

Schwarzenbergstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche aus der inneren Stadt auf den Schwarzenbergplatz (s. d.) führt und darnach benannt ist.

Schwarzgasse (VI. Bez.), so 1869 benannt, „da die Umgebung des Gäßchens meist von Färbern bewohnt ist und sich in der Nähe auch eine Blaugasse befindet."

Schwarzhorngasse (V. Bez.), benannt nach Rudolf Schmidt Freiherrn von Schwarzhorn, Besitzer von Margarethen zur Zeit Kaiser Ferdinands III. (1637 bis 1657), welcher Schloß und Garten daselbst erweiterte und verschönerte.

Schwarzingergasse (II. Bez.), benannt zu Ehren der Beamtensgattin Barbara Schwarzinger (1816—1891), welche einen großen Teil ihres Vermögens zu Wohltätigkeitszwecken, so 200.000 *K* für das Leopoldstädter Kinderspital testierte.

Schwarzspanierstraße (IX. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen „Schwarzspanierhaus". So heißt das ehemalige Klostergebäude neben der nunmehr aufgelassenen Kirche zu S. Maria de Monte Serrato. Dieselbe wurde 1633 durch Kaiser Ferdinand II. begründet und der Dienst daselbst Benediktinermönchen vom Montserrat in Spanien anvertraut. Da diese spanischen Mönche einen schwarzen Ordenshabit trugen, wurden sie vom Volke die Schwarzspanier zum Unterschiede von den Weißspaniern, den Barfüßern der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, welche seit 1688 ein Kloster in der Josefstadt besaßen, genannt.

Schwedengasse (XX. Bez.), mit Rücksicht auf den dreißigjährigen Krieg benannt, da an den Namen der Brigittenau sich zunächst Erinnerungen an diesen Krieg knüpfen. Im Jahre 1645 rückten die Schweden unter Torstenson vor Wien.

Schweglerstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem Kaffeesieder Johann Schwegler benannt, welcher von 1870—1878 Bürgermeister von Rudolfsheim war.

Schweidlgasse (II. Bez.), benannt nach dem k. k. Rechnungsrate Karl Schweidl (1819—1889), welcher als Bezirksausschuß, Armenrat und Obmannstellvertreter des Ortsschulrates

durch 20 Jahre im Bezirk gewirkt hat.

Schweizerhof (I. Bez.), der älteste Teil der k. k. Hofburg, um 1221 von Herzog Leopold dem Glorreichen erbaut; die Leibwache der Regenten aus dem Hause Habsburg bestand im 15. und 16. Jahrhundert aus Schweizern, weshalb man dieselbe die Schweizerwache oder Schweizergarde nannte. Deshalb hieß auch der Teil der Burg, wo die Schweizer ihre Wachtstube hatten, der Schweizerhof.

Schweizertalstraße (XIII. B., Ober-Skt. Veit); dieser Name erklärt sich wohl aus dem Schweizerstil, in dem mehrere Villen hier erbaut sind.

Schwemmgasse (II. Bez.), diese Gasse führt zum Donaukanale zu einer Stelle, wo sich früher, da sie 1862 entstand, eine Pferdeschwemme befand.

Schwendenweingasse (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf), benannt nach dem Oberbaurate August Ritter von Schwendenwein (1817—1885), welcher Hausbesitzer in der Gasse war, eine wohltätige Stiftung machte und auch anderweitig sich als Wohltäter erwies.

Schwendergasse (XIII. Bez., Penzing und XIV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem Etablissement Schwender benannt, welches sich in dieser Gasse befand. Der Begründer desselben hieß Karl Schwender (1809—1866).

Schwenkgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Apotheker Ludwig Schwenk (1823—1900), der durch lange Jahre Gemeinderat und Obmann des Armeninstitutes der ehemaligen Gemeinde Meidling war.

Schwertgasse (I. Bez.) führt ihren Namen von dem Hausschilde „Zu den sieben Schwertern" (Nr. 3); doch war hier vormals auch der Sitz der Schwertfeger, wodurch sich der Name der Gasse und des genannten Hauses erklärt.

Schwibbogengasse (I. Bez.), benannt nach dem Schwibbogen, welcher die Gasse übersetzt. Ein zweiter Schwibbogen ist infolge Neubaues des Hauses Nr. 25 in der Wollzeile verschwunden.

Schwindgasse (IV. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Malers Moritz von Schwind (geb. am 21. Jänner 1804 zu Wien, gest. am 9. Februar 1871 in München), von dem Wien bedeutende Kunstwerke in dem k. k. kunsthistorischen Hofmuseum, sowie Wandgemälde im Hofopernhaus besitzt.

Sebastian Brunnergasse (XIII. B., Unter-Skt. Veit), nach dem Prälaten, Schriftsteller und Gelehrten Sebastian Brunner (1814—1893) benannt.

Sebastian Kneippgasse (II. Bez.), benannt nach dem Naturarzte Pfarrer Sebastian Kneipp, geboren 1821 in Stephansried in Bayern, gestorben 1897 in Wörishofen.

Sechshausergürtel (XIV. B., Sechshaus) heißt derjenige Teil der die inneren von den äußeren Bezirken trennenden Gürtelstraße, welcher an Sechshaus vorüberführt.

Sechshauserstraße (XIV. u. XV. B.) ist zur Wahrung des Ortsnamens Sechshaus so benannt. Sechs Häuser, welche schon 1706 vorhanden waren und längere Zeit vereinzelt standen, bildeten den Anfang der Ortsgemeinde Sechshaus, welche seit 1891 in den XIV. Bezirk einbezogen ist.

Sechskrügelgasse (III. Bez.), benannt nach dem Hause Nr. 2 „Zu den sechs Krügeln".

Sechsschimmelgasse (IX. u. XVIII. Bez.), nach dem Hausschilde „Zu den sechs Schimmeln" (Nr. 10 benannt.

Sechtergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem geschätzten Tonsetzer und Hoforganisten Simon Sechter (geb. zu Friedberg bei Budweis 1788, gest. zu Wien 1867).

Seckendorfstraße (XIII. B., Breitensee), benannt nach dem Dichter Leo Freiherrn von Seckendorf, gefallen am 3. Mai 1809 gegen die Franzosen in dem Treffen bei Ebelsberg.

Sedlitzkygasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Apotheker Wenzel Sedlitzky, erstem Bürgermeister von Simmering (1850—1852).

Seeböckgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Anton Seeböck (gest. 1841), der seit 1835 Richter von Ottakring war.

Seegasse (IX. Bez.); diese Gasse mit dem Seehause (Roßau Nr. 43) hat ihren Namen von einer Fischlacke, wie mehrere solche im ehemaligen Fischerdörfchen am oberen Werd bestanden. Diese Fischlacke wurde spottweise „See" genannt.

Seeschlachtweg (XI. Bez., Simmering), führt zum Seeschlachtgraben und Seeschlachtbach. Das alte Wort „Schlacht" bedeutet soviel als „Art"; Seeschlachtbach ist ein Bach, der bei Hochwasser sich so ausbreitet, daß er wie ein See aussieht.

Seidengasse (VII. und XV. Bez.), erinnert durch ihren Namen an die Hauptfabrikate des industriellen Schottenfelds (vgl. Schottenfeldgasse), die Seidenbänder.

Seidlgasse (III. Bez.), zu Ehren des Dichters Johann Gabriel Seidl, der 1804 in Wien geboren war und 1875 daselbst starb, benannt. Er war der Verfasser des jetzigen Textes der österreichischen Volkshymne.

Seifertgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem ersten Besitzer der Einsiedelei (s. Einsiedeleigasse) in Ober-Skt. Veit, namens Seifert, welcher viel zur Verschönerung Skt. Veits beitrug.

Seilergasse (I. Bez.), schon 1563 urkundlich so genannt, führt ihren Namen, weil hier die Seiler ihre Waren feilboten.

Seilerstätte (I. Bez.), schon 1301 urkundlich „auf der seil", dann Seilerspinnstätte, so genannt, weil hier vor[illegible]als Seile gesponnen wurden.

[illegible]eisgasse (IV. Bez.), benannt zur [illegible]nerung an Matthias Seis (geb. 1783 zu Wien, gest. daselbst 1854), k. k. Zahlmeister, Gemeinderat von Wien und Alters-Präsidenten des Gemeinderates vom November 1850 bis Februar 1851.

Seitenberggasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Arzte Jakob Seitenberg (1814—1887), Gemeinderat und Ehrenbürger von Ottakring.

Seitenstettengasse (I. Bez.) heißt so von dem 1825 gebauten Seitenstettenhof, Eigentum des Benediktinerstiftes Seitenstetten in Niederösterreich.

Seitzergasse (I. Bez.) erhielt ihren Namen von dem alten Seitzerhof (Nr. 6), welcher früher Besitz des Karthäuserklosters in Mauerbach war, dessen erster Prior vom Konvent Seitz in Steiermark berufen wurde.

Sellenygasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den vorzüglichen Landschaftsmaler Josef Selleny (geb. zu Meidling 1824, gest. in Wien 1875), welcher die berühmte Expedition der Fregatte „Novarra" um die Erde 1857 bis 1859 mitgemacht und von derselben eine reiche Sammlung von Landschaftsbildern aus allen Zonen und Ländern mitgebracht hat, welche im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum aufgestellt sind.

Sellingergasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach Martin Sellinger, der viele Jahre Gemeinderat von Kaiser-Ebersdorf war.

Selzergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Josef Selzer (1814 bis 1877), welcher 1850—1863 Bürgermeister von Reindorf (s. Reindorfgasse) war.

Semperstraße (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Architekten Gottfried Semper (1803—1879), welcher die Entwürfe zu dem neuen k. k. Hofburgtheater und den k. k. Hofmuseen in Wien machte.

Senefeldergasse (X. Bez.), benannt nach dem Erfinder des Steindrucks Alois Senefelder (geb. 1771 zu Prag, gest. 1834 zu München).

Senſengaſſe (IX. Bez.), benannt nach dem Hausſchilde „zur goldenen Senſe“ (Eckhaus der Währingerſtraße Nr. 33/35).

Serravagaſſe (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Diego de Serrava, der um 1545 das Hoſſpital in Wien erbaute.

Servitengaſſe (IX. Bez.) führt ihren Namen von dem daſelbſt befindlichen Kloſter und der Kirche der Serviten, zu welch letzterer 1651 der Grundſtein gelegt wurde.

Seumegaſſe (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem Dichter Johann Gottfried Seume (geb. 1763 zu Poſerna bei Weißenfels, geſt. 1810 zu Teplitz), welcher auf ſeinem „Spaziergang nach Syrakus“ auch Wien berührte.

Seuttergaſſe (XIII. Bez., Hacking), nach dem Fabriks- und Realitätenbeſitzer Karl Friedrich Seutter von Lötzen (1820—1892) benannt, deſſen Haus ſich in der Gaſſe befindet und der als Wohltäter geſchätzt war.

Severingaſſe (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den heil. Severinus, den ſogenannten „Apoſtel von Noricum“ (geſt. 482), welcher der Überlieferung nach die Kloſterkirche zu Skt. Johann am Alſerbach gegründet und daſelbſt ſeine Bekehrungspredigten gehalten haben ſoll.

Siccardsburggaſſe (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Architekten Auguſt Siccard von Siccardsburg (1813—1868), welcher im Verein mit Van der Nüll die Pläne zur neuen Hofoper entwarf.

Sickenberggaſſe (XIX. Bez., Nußdorf), nach dem 1885 verſtorbenen Franz Sickenberg, Fabriksbeſitzer in Nußdorf, benannt.

Siebenbrunnenfeld und **Siebenbrunnengaſſe** (V. Bez.) führen ihren Namen nach ſieben Ziehbrunnen, welche zur Bewäſſerung der einſt hier beſtandenen Küchengärten dienten.

Siebenbrunnengaſſe (V. Bez.) ſ. Siebenbrunnenfeld.

Siebenbrunnenplatz (V. Bez.) wird von der Siebenbrunnengaſſe (ſ. d.) durchkreuzt und iſt darnach benannt.

Siebeneichengaſſe (XIII. Bez., Penzing) führt ihren Namen von ſieben Eichen, welche in früherer Zeit um die Kirche in Penzing ſtanden.

Siebenſterngaſſe (VII. Bez.) führt ihren Namen nach dem Hauſe Nr. 21 „zu den ſieben goldenen Sternen“.

Siebertgaſſe (V. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Gemeinderate von Wien, dem Seidenzeugfabrikanten Friedrich Siebert (1816—1889).

Siegelgaſſe (III. Bez.); ſie hieß vormals Spiegelgaſſe nach dem ſogenannten Spiegelmacherhaus (Nr. 1), in welchem der bürgerliche Spiegelmacher Chriſtian Wilkenhauſen 1780 ſein Geſchäft ausübte. In neuerer Zeit wurde der Name in „Siegelgaſſe“ umgeändert zur Erinnerung daran, daß die Wiener für ihre Tapferkeit beim Stubentor im Kampfe für Kaiſer Friedrich III. 1461 den Doppeladler im Siegel und Stadtwappen erhielten.

Sieveringerſtraße (XIX. B., Ober- und Unter-Sievering) heißt die ehemalige Hauptſtraße zur Wahrung des Ortsnamens Sievering. Die beiden Dörfer Ober- und Unter-Sievering, welche ſeit 1891 dem XIX. Bezirk einverleibt ſind und ſchon um 1150 urkundlich genannt werden, ſollen der Sage nach von dem heil. Severinus gegründet und nach ihm benannt worden ſein.

Sigmundsgaſſe (VII. Bez.) iſt zu Ehren des Schottenabtes Sigmund Schultes (geſt. 1861) benannt, welcher 1832 die Eröffnung der Gaſſe veranlaßte.

Silbergaſſe (XIX. Bez., Unt.-Döbling) iſt eine ortsübliche Bezeichnung.

Simmering iſt ſeit Ende 1891 der Name des XI. Bezirkes, welcher die ehemalige Ortsgemeinde Simmering,

den am rechten Ufer des Donaukanals gelegenen Teil der Katastralgemeinde Kaiser-Ebersdorf, dann Teile der Gemeinden Kaiser-Ebersdorf, Schwechat und Kledering umfaßt. Der Name Simmering, der schon 1028 als Simaningen genannt wird, ist von dem alten Personennamen Sigiman oder Siman abgeleitet.

Simmeringer Hauptstraße (XI. B.) heißt die Hauptstraße des XI. Bezirkes, dessen Hauptbestandteil Simmering (s. d.) bis 1891 eine eigene Ortsgemeinde war.

Simmeringer Heide, Auf der, (XI. Bez.). Die Simmeringer Heide ist ein Strich echten Heidelandes an der Ostseite von Simmering (s. Simmering).

Simmeringer Lände (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), das rechte Ufer des Donaukanals, den XI. Bezirk entlang, als Anlandeplatz für Schiffe.

Simondenkgasse (IX. Bez.), benannt nach dem Küchengärtner und Grundrichter Simon Denk, dem hier das erste Haus gehörte; diesen „Simondenkenhof" bewohnte er von 1689 bis 1720.

Sinagasse (II. Bez.), benannt nach dem Bankier Simon Georg Freiherrn von Sina (geb. zu Wien 1810, gest. daselbst 1876).

Singerstraße (I. Bez.), eine der ältesten Gassen Wiens, welche 1314 urkundlich Sunigerstraße, erst 1550 Singerstraße genannt wurde. Darnach ist der Name von dem in der Straße ansässig gewesenen reichen Bürgergeschlechte der Suniger oder Siniger abgeleitet.

Singrienergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem berühmten Wiener Buchdrucker Johann Singriener (gest. 1545).

Skodagasse (VIII. Bez.) heißt so zur Erinnerung an den berühmten Mediziner Dr. Josef Skoda (geboren 1805 zu Pilsen, gestorben 1881 in Wien), seit 1846 Universitätsprofessor in Wien, welcher die Diagnostik der inneren Krankheiten ganz umgestaltete.

Sobieskigasse (IX. und XVIII. B[illegible]) und **Sobieskiplatz** (IX. Bez.), zu Ehren des Polenkönigs Johann Sobies[illegible] (reg. 1674—1696) benannt, welch[illegible] mit seinem Heere das kaiserliche u[illegible] deutsche Entsatzheer verstärkte, das Wie[illegible] am 12. September 1683 von d[illegible] zweiten Türkenbelagerung befreite.

Sobieskiplatz (IX. B.) s. Sobiesk[illegible] gasse.

Sommarugagasse (XVIII. B., Wäh[illegible] ring), nach dem Staatsmanne Fran[illegible] Freiherrn von Sommaruga (1780 bi[illegible] 1860), einem Wiener, benannt.

Sommerergasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach dem verstorbenen Gemeinderate in Ober-Skt. Veit, Oberlehrer Leopold Sommerer.

Sommergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), benannt nach Johann Sommer (1797—1880), der daselbst großen Grundbesitz hatte.

Sommerheidenweg (XVIII. Bez., Pötzleinsdorf) ist benannt nach den anstoßenden Grundstücken „Sommerheide".

Sonnbergplatz (XIX. Bez., Ober-Döbling) ist nach dem schon 1315 urkundlich erwähnten Ried Sonnberg benannt, an dessen östlicher Lehne der Platz liegt.

Sonnenfelsgasse (I. Bez.) heißt so zu Ehren des Josef von Sonnenfels, des Ratgebers der Kaiserin Maria Theresia (geb. 1733 zu Nikolsburg, gest. 1817 in Wien), auf dessen Betreiben am 1. Jänner 1778 die Folter aufgehoben wurde.

Sonnenhofgasse (V. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Sonnenhofe, der von Franz Anton Grafen von Sonnau erbaut und nach ihm benannt worden und 1740 durch die Gemeinde Wien in ein Armenhaus verwandelt wurde, welches bis 1784 bestand.

Sonnenuhrgasse (VI. Bez.) führt ihren Namen von dem früheren „Drei Sonnenuhrhause" (Nr. 1, Gumpendorfer-

straße Nr. 118); von den drei Sonnenuhren ist noch eine erhalten.

Sonnleithnergasse (X. Bez.) ist benannt nach der alten angesehenen Wiener Familie Sonnleithner; namentlich ragte Dr. Ignaz von Sonnleithner (1770—1831) als Jurist und Schriftsteller hervor.

Sonnwendgasse (X. Bez.) ist zur Erinnerung an die alte Sonnwendfeier benannt.

Sophienbrückengasse (III. Bez.), eine neue Gasse, welche zur Sophienbrücke führt. Letztere wurde 1824—1825 als die erste Kettenbrücke in Wien erbaut und zu Ehren der Erzherzogin Sophie, der Mutter unseres Kaisers, benannt. 1871 wurde die Brücke neu gebaut.

Sorbaitgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Dr. Paul von Sorbait (geb. zu Anfang des 17. Jahrhunderts, gest. 1691), wurde 1655 als einer der berühmtesten Professoren der damaligen Zeit an die Wiener Universität berufen, deren Rektor er von 1669—1673 war; er machte sich während der Pest in Wien sehr verdient.

Spallartgasse (XIII. Bez., Breitensee), nach dem Professor der Statistik und Nationalökonomie Hofrat Dr. Franz Xaver von Neumann-Spallart (1837—1888) benannt.

Sparkassenplatz (XIV. Bez.); an dem Platze befindet sich das Gebäude der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bez. Rudolfsheim.

Spaungasse (XX. Bez.), benannt nach dem Geschichtsforscher Anton Ritter von Spaun (1790—1849).

Speckbachergasse (XVI. Bez., Ottakring) führt ihren Namen nach dem Tiroler Landesverteidiger im Jahre 1809 Josef Speckbacher (1767—1820).

Speisingerstraße (XIII. Bez., Speising und Mauer), 1884 entstanden durch Zusammenziehung der Wienerstraße in Mauer und der Hauptstraße in Speising und zur Wahrung des letzteren Ortsnamens benannt. Speising, dessen Anfang bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht, war bis 1891 eine selbstständige Ortsgemeinde, welche seitdem in den XIII. Bez. einbezogen ist.

Spengergasse (V. Bez.), benannt nach dem Erbauer des ersten Hauses daselbst um 1780 namens Spenger.

Sperlgasse, Große und **Kleine** (II. Bez.), führen ihren Namen nach einer Realität, die sich seit 1701 im Besitze des kaiserlichen Jägers und Bürgers Joh. Georg Sperlbauer, im Volksmunde nur verkürzt „Sperl" genannt, befand und deren Säle seit 1807 unter dem Namen „Sperlsäle" durch Jahrzehnte das beliebteste Vergnügungslokal Wiens bildeten. Das Gebäude wurde 1870 demoliert.

Sperrgasse (XV. Bez., Fünfhaus) heißt so, weil durch den Bau der Westbahn der Übergang von Fünfhaus nach Neu-Fünfhaus abgesperrt wurde.

Spetterbrücke (XIX. Bez., Heiligenstadt), nach dem gewesenen Mitgliede der Breitenseer Gemeindevertretung und Besitzer der Realität „Zur Riesin" Matthias Spetter (gest. 1867) benannt.

Spiegelgasse (I. Bez.) führt ihren Namen von einer Wiener Patrizierfamilie „Spiegel", die hier einst ansässig war.

Spießhammergasse (XII. B., Unter-Meidling), benannt nach Johann Cuspinian Spießhammer, dem Leibarzte, Bibliothekar und Geschichtsforscher des Kaisers Maximilian I. (1473—1529).

Spindeleggergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Simon Spindelegger (1812—1896), der die Gründe zur Eröffnung der Gasse abgetreten hat.

Spinnerin am Kreuz, eine gotische Steinsäule auf der Höhe des Wienerberges (s. Wienerbergstraße), ein Wahrzeichen Wiens, 1451—1452 neu erbaut. Das Stadtrecht macht schon 1296 von diesem Kreuze am Wienerberge, bis zu welchem sich damals der Burgfrieden ausdehnte, Erwähnung. 1709

hieß es die „Kreuzſpinnerin", 1720 das „Spinnerkreuz", 1804 die „Spinnerin am Kreuz". Die Ableitung des Namens iſt dunkel. Am wahrſcheinlichſten iſt die Deutung als Kreuz des heil. Criſpinus. Die Volksſage erzählt von einer Jungfrau, welche bei dieſem Kreuze ſpinnend die Rückkehr ihres Bräutigams aus dem Morgenlande erwartete.

Spinnerin, Zur (X. Bez.), benannt nach dem in der Nähe befindlichen Wahrzeichen Wiens „Spinnerin am Kreuz" (ſ. d.), zu dem ſie führt.

Spinngaſſe (XI. Bez., Simmering) führt ihren Namen mit Rückſicht auf die „Erſte öſterreichiſche Jute-Spinnerei und Weberei", die ſich daſelbſt befindet.

Spitalgaſſe (IX. Bez.), ſo genannt, weil ſie an der Weſtfront des k. k. allgemeinen Krankenhauſes entlang führte.

Spittelauergaſſe und **Spittelauerlände** (IX. Bez.) erinnern mit ihren Namen an die alte Spittelau. Dieſe war noch im 17. Jahrhundert eine Inſel im Donaukanal etwas oberhalb der Mündung des Alſerbaches. Der Name rührt daher, daß beim Ausbruch der Peſt in Wien 1677 der Stadtrat hier ſieben Holzhütten als Spital oder Spittel errichten ließ.

Spittelauerlände (IX. Bez.), der Anlandeplatz für Schiffe entlang der Spittelau (ſ. Spittelauergaſſe).

Spittelberggaſſe (VII. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorſtadt Spittelberg, welche ſeit 1850 zum VII. Bez. gehört. Die Gegend dieſer Vorſtadt, auf einer Böſchung gelegen, wurde 1696 von dem Bürgerſpitale in der inneren Stadt angekauft, woraus ſich der Name erklärt.

Spittelbreitengaſſe (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach einem benachbarten Ried.

Spitzackergaſſe (XVII. Bez., Hernals) iſt nach einem alten Riednamen benannt.

Sporkenbühel (XVIII. Bez., Währing) iſt benannt, um den Namen des alten, ſchon 1254 beſtandenen Dorfes Sporkenbühel im Gedächtnis zu erhalten, welches wahrſcheinlich 1331 an das Kloſter zur Himmelspforte kam. Der darnach benannte Himmelpfortgrund iſt ein Teil des IX. Bez., der Kloſterbeſitz erſtreckte ſich aber bis zum Währingerbache im XVIII. Bez.

Spörlingaſſe (VI. Bez.), benannt nach dem Tapeten-Fabrikanten Michael Spörlin (1784—1857), der daſelbſt eine Fabrik beſaß.

Spöttelgaſſe (XVIII. Bez., Weinhaus), benannt nach Ignaz Spöttel, der um 1820 das erſte Haus in der Gegend erbaute.

Springergaſſe (II. Bez.), zur Erinnerung an den Wiener Bürgermeiſter Daniel Lazarus Springer (1670 bis 1673) benannt, unter deſſen Verwaltung der „untere Werd" die Bezeichnung „Leopoldſtadt" erhielt, die Grundlage zum Aufſchwunge dieſes Bezirkes gelegt und der Leopoldſtadt das Marktrecht verliehen wurde.

Springſiedelweg (XIX. Bez., Heiligenſtadt) iſt ein Riedname.

Staatsbahngaſſe (X. Bez.) führt ihren Namen nach dem nahen Bahnhofe der k. k. priv. öſterr.-ungar. Staatseiſenbahn, deren erſte Strecke 1840 gebaut wurde.

Stachegaſſe (XII. Bez., Hetzendorf) iſt nach dem Architekten und k. k. Oberbaurate Friedrich Auguſt Ritter von Stache (1814—1895) benannt, der das Künſtlerhaus in Wien erbaut hat.

Stadiongaſſe (I. Bezirk), benannt zur Erinnerung an den Staatsmann Joh. Philipp Karl Grafen Stadion-Warthauſen (geb. 1763, geſt. zu Baden bei Wien 1824), welcher als öſterreichiſcher Miniſter nach dem Frieden von Preßburg (1805) Öſterreich im Innern zu reorganiſieren ſtrebte, um deſſen Widerſtandskraft gegen Napoleon I. zu erhöhen, und auf deſſen Antrieb der Krieg von 1809 unternommen wurde.

Stadlerstraße (XIII. Bez., Ober-Sft. Veit) ist benannt nach dem Priester und Tonsetzer Maximilian Stadler (1748—1833), einem Freunde Mozarts.

Stadtgutgasse, Große und **Kleine** (II. Bez.), sie führen ihren Namen nach dem einst daselbst befindlichen „Stadtgute", welches im Besitze der Stadt war.

Staglgasse (XV. Bez.), benannt nach dem Baumeister Michael Stagl, der durch viele Jahre Gemeinderat von Fünfhaus war.

Stallburggasse (I. Bez.) hat von der in ihr gelegenen, zur k. k. Hofburg gehörigen Stallburg ihren Namen, welche 1559 für den damaligen Kronprinzen Maximilian II. errichtet wurde.

Stammgasse (III. Bez.); vormals bestand hier eine große Gartenanlage.

Stampfergasse (XIII. Bez., Hacking), benannt nach dem Wiener Simon Stampfer (1792—1864), Mathematiker und Naturforscher.

Stanislausgasse (III. Bez.), eröffnet 1860 nach Abteilung der Heldschen Baumschule, welche zuletzt im Besitze des Dr. Stanislaus von Neymeister, Hof- und Gerichtsadvokaten, war.

Starchantgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Starchant von Ottakring, Besitzer des Freihofes daselbst 1301—1339.

Starhembergasse (IV. Bez.) verdankt dem daselbst wohnhaften Geschlechte der Grafen von Starhemberg (im Hause Nr. 45) ihren Namen.

Starkfriedgasse (XVIII. Bezirk, Pötzleinsdorf), zur Erinnerung an Starkfried von Pezelinesdorf benannt, der im 13. Jahrhundert Besitzer von Pötzleinsdorf war.

Stärkgasse (XII. Bez., Unt. Meidling), benannt nach der alten Meidlinger Familie Stärk, welche bis heute daselbst seßhaft ist.

Stättermayergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem Baumeister Ignaz Stättermayer (1827 bis 1898), welcher nach siebenundzwanzigjähriger Wirksamkeit als Gemeindevertreter 1888 zum Ehrenbürger von Rudolfsheim ernannt wurde.

Staudgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach dem Pfarrer Johann Staud (1772—1808), welcher 1805 das Armenhaus in Währing stiftete.

Staudiglgasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den seinerzeit ungemein geschätzten Opernsänger Josef Staudigl (geb. zu Wöllersdorf in Niederösterreich 1807, gest. zu Wien 1861).

Staudingergasse (XX. Bez.), benannt nach dem Hausbesitzer Josef Staudinger (1811—1882), der viele Jahre Gemeinderat von Wien war.

Steckhovengasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach Adrian Steckhoven (gest. 1763), dem Gartendirektor von Schönbrunn; 1753 nach Wien berufen, legte er den botanischen Garten in Schönbrunn an.

Steggasse (V. Bez.), die zur Magdalenenbrücke führende Gasse, so benannt, weil diese Brücke früher der Stärkmacherſteg hieß.

Steinackergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach einem nahe gelegenen Ried.

Steinbauergasse (V. und XII. Bez.), zur Erinnerung an den früheren Besitzer der Gründe, auf denen diese Gasse sich befindet, namens Johann Steinbauer (1750—1823) benannt.

Steinbruch (XIII. Bez., Penzing), nach der Örtlichkeit benannt, da die Gasse zu einem Steinbruche führt.

Steinbruchstraße (XIII. Bez., Breitensee) führt zu einem Steinbruche.

Steinbüchlweg (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist eine alte ortsübliche Bezeichnung.

Steindelgasse (I. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen alten Gasthause „zum Steindel". Letzteres leitet seinen Namen von dem ehemaligen Besitzer Johann Steindel, Mitglied des innern Rates 1683 ab.

Steinergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Gastwirte Josef Steiner (1815—1895), welcher durch viele Jahre Bürgermeister von Hernals und ein Wohltäter der Armen war.

Steinfeldgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), nach dem Professor an der Wiener Akademie und Landschaftsmaler Franz Steinfeld (1787—1862) benannt.

Steingasse (III. Bez.) wird 1796 zum ersten Male genannt und führt ihren Namen wahrscheinlich nach einem Privaten.

Steinhagegasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem Bürgermeister der ehemaligen Ortsgemeinde Gaudenzdorf von 1861—1880, Johann Steinhage.

Steinhofstraße (XVI. Bez., Ottakring) erhielt ihren Namen, weil sie zur Restauration „Steinhof" führt.

Steinlechnergasse (XIII. Bez., Lainz) ist nach dem dortigen Besitzer benannt, welcher der altansässigen Familie Steinlechner angehört.

Stephaniebadgasse (XIII. Bez., Hietzing), nach dem daselbst befindlichen Stephaniebade benannt, das seinen Namen nach der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie führt (vgl. Stephanieplatz).

Stephanieplatz (XVI. Bez., Ottakring), benannt zu Ehren der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie (geb. 1864 zu Laeken in Belgien), jetzt vermählt mit Elemér Grafen Lónyay.

Stephaniestraße (II. Bez.), vgl. Stephanieplatz.

Stephansplatz (I. Bez.), das Zentrum Wiens, nach der Metropolitan-Domkirche zu Skt. Stephan benannt, zu der 1144 von Heinrich II. Jasomirgott der Grund gelegt wurde; zum gotischen Neubau des Langhauses legte 1359 Herzog Rudolf IV. der Stifter den Grund. Der Platz um den Dom hieß vormals nach seiner Verwendung Stephansfreithof.

Sterneckplatz (II. Bez.), benannt zu Ehren des Admirals und Marinekommandanten Maximilian Freiherrn Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein (geb. 1829 zu Klagenfurt, gest. 1897 in Wien). Er befehligte in der Schlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 als Linienschiffskapitän das Admiralschiff Tegetthoffs, „Erzherzog Ferdinand Max", mit dem er das italienische Flaggschiff „Re d'Italia" in den Grund bohrte und zwei andere Panzerschiffe stark beschädigte.

Sterngasse (I. Bez.), benannt nach dem Hausschilde „Zum weißen Stern".

Sternwartestraße (XVIII. Bez., Währing) führt zur neuen, 1874 bis 1879 erbauten k. k. Sternwarte auf der Türkenschanze.

Steudelgasse (X. Bez.) führt ihren Namen nach Johann Heinrich Steudel (1825—1891), der durch 30 Jahre Gemeinderat und durch 7 Jahre Vizebürgermeister von Wien war und im X. Bez. den größten Grundbesitz hatte.

Steyrerhof (I. Bez., Rotenturmstraße und Griechengasse) war noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein Einkehrwirtshaus mit dem Schilde „zum Steyerhoff".

Stiegengasse (VI. Bez.); in derselben befindet sich die öffentliche Amonstiege.

Stiegergasse (XII. und XIV. Bez.), benannt nach Anton Stieger, Besitzer des ersten Hauses daselbst um 1840.

Stiftgasse (VII. Bez.) führt an der sogenannten Stiftkaserne vorüber, welche 1749 als Ingenieur-Akademie gebaut wurde. Der Name erklärt sich durch die an der Ecke stehende Kirche des heil. Kreuzes, welche ursprünglich für die Chaossche Stiftung erbaut wurde. Der Erbmünzmeister Johann Konrad von Richthausen Freiherr von Chaos (geb. zu Wien 1604, gest. zu Schemnitz 1663) widmete seines ganzes Vermögen zur Errichtung einer Anstalt für arme Waisen, welche nach ihm die Chaossche Stiftung genannt wurde.

Stillfriedplatz (XVI. Bez., Ottakring) erinnert mit seinem Namen an

den Sieg König Rudolfs I. über den Böhmenkönig Přemysl Ottokar II. am 26 August 1278 zwischen den Dörfern Stillfried, Dürnkrut und Jedenspeigen auf dem Marchfelde, infolgedessen die österreichischen Alpenländer 1282 an das Haus Habsburg kamen.

Stöbergasse (V. Bez.), benannt nach dem Kupferstecher Franz Stöber (1795 bis 1858).

Stockhammergasse (XIII. Bez., Hütteldorf), benannt nach Hermann Grafen von Stockhammer, der 1854 das Armenhaus in Hütteldorf errichtete.

Stock-im-Eisen-Platz (I. Bezirk); auf diesem Platze stand der Pfahl, woran die Stänker und Störer des Stadtfriedens ausgestellt und in „Stock und Eisen" gelegt wurden. Nachmals wurde dieser Ausdruck auf den ebenfalls auf dem Platze aufgestellten Lärchenstamm „Stock im Eisen" bezogen, so daß es den Anschein hat, als ob der Platz nach diesem alten Wahrzeichen Wiens benannt wäre.

Stock im Weg (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit) ist eine volkstümliche Ortsbezeichnung, die schon 1385 urkundlich vorkommt.

Stolberggasse (V. Bez.), zur Erinnerung an den Dichter Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg benannt (geb. 1750 in Bramstedt, gest. 1819 in Sandermühlen bei Osnabrück).

Stollgasse (VII. und XV. Bez.), benannt nach dem Arzte Maximilian Stoll (1742—1788).

Stolzenthalergasse (VIII. Bez.) ist nach dem Privaten Matthias Stolzenthaler benannt, der 1858 den Grund zur Eröffnung der Gasse schenkte.

Storchengasse (XII. und XIV. Bez., Gaudenzdorf und Sechhaus) führt ihren Namen nach einem Hausschilde.

Storkgasse (V. Bez.), benannt nach Friedrich Stork, erstem Direktor des k. k. Taubstummen-Institutes in Wien 1782.

Stoß-im-Himmel (I. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Besitzer des Hauses Nr. 3, der 1529 hier starb und sich Hanns Stoß im Himmel schrieb.

Strassergasse (XIX. Bez., Grinzing), benannt nach Johann Strasser (1807 bis 1873), der durch viele Jahre Bürgermeister von Grinzing war.

Straßgschwandnerstraße (XIII. B., Penzing), nach dem Maler Anton Straßgschwandner (1827—1881) benannt.

Strauchgasse (I. Bez.), urkundlich schon 1335 Strauchgäßchen genannt. Bis 1455 floß ein Arm des Alsbaches durch diese Gasse, welche damals „Im Fluder" genannt wurde. Daselbst bestand noch 1566 ein schöner, schattenreicher Garten, wodurch sich der Name „Strauchgasse" erklärt.

Straußengasse (V. Bez.) wurde nach dem Gasthause „Zum goldenen Strauß" benannt.

Straußgasse (XX. Bez.), zur Erinnerung an den Walzerkönig Johann Strauß Vater (14. März 1804 bis 24. Sept. 1849) benannt, einen gebornen Leopoldstädter, der auch unzählige Feste zum Besten der Armen Wiens veranstaltete.

Streffleurgasse (XX. Bez.), benannt nach Valentin Ritter v. Streffleur (geb. zu Wien 1808, gest. zu Purkersdorf in Nieder-Österreich 1870), 1847 Lehrer des damaligen Erzherzogs Franz Josef, unseres jetzigen Kaisers, Juli bis Oktober 1848 Oberkommandanten der Wiener Nationalgarde.

Strehlgasse (XVIII. Bez., Neustift a. W.), benannt nach Johann Strehl (1801—1862), Direktor der k. k. Normalhaupt- und Unterrealschule bei Skt. Anna (in der Annagasse) und Herausgeber mehrerer Lehrbücher der Mathematik.

Streichergasse (III. Bez.) ist nach dem Klavierfabrikanten Johann Baptist Streicher (1796—1871) benannt. Sein Vater Andreas Streicher, Schillers Freund, kam 1794 nach Wien, wo er sein Glück machte und den alten „Streicherhof" (an Stelle des Hauses Nr. 46 in der Ungargasse) erbaute.

Strobelgasse (I. Bez.) hat ihren Namen von dem dortigen Hause „Zum Strobelkopfe“ (Nr. 4, 1871 umgebaut), wie das Volk einen Kopf mit verwirrten Haaren nennt (vgl. Struwwelpeter).

Strohbergasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach dem nahen Ried „Strohberg.“

Strohecksgasse (IX. Bez.) erhielt ihren Namen mit Rücksicht auf das seinerzeit dortselbst gewesene sogenannte „Strohecк“. Hier befanden sich an der Donau große Strohlager und auch Strohmärkte wurden daselbst abgehalten. Weil nun die Donau hier eine Biegung beschreibt, nannte man die Stelle „Strohecк“.

Strohgasse (III. Bez.) führt ihren Namen von den in dem untersten Teile derselben befindlichen Strohmagazinen, die zur Heumarktkaserne gehören.

Strohmayergasse (VI. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Ziegelofenbesitzer Lorenz Strohmayer, der um 1840 daselbst viele Grundstücke besaß.

Stromstraße (XX. Bez.), nach dem Donaustrom benannt.

Strozzigasse (VIII. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Strozzen- oder Strozzigrund, welche seit 1850 einen Teil des VIII. Bez. bildet. Indem Gräfin Maria Katharina Strozzi 1702 daselbst ein Palais mit Garten anlegte, wurde sie Gründerin dieser Vorstadt.

Strudelhof (IX. Bez., Waisenhausgasse 10) ist nach dem k. k. Hof- und Kammerrat Johann Peter Strudel von Strudenhof (1648—1714) benannt, der den Strudelhof erbaute.

Stubenbastei u. **Stubenbasteigasse** (I. Bez.), eine Gasse, welche sich an der Stelle befindet, wo einst die Stubenbastei (vgl. Stubenring) stand.

Stubenring (I. Bez.), der Teil der Ringstraße (s. d.) zwischen dem Parkring und dem Franz Josefs-Kai, benannt nach dem ehemaligen Stubentor, welches am Ende des alten Teiles der Wollzeile zur Vorstadt Landstraße führte und 1858 abgetragen wurde. Das Stubentor, welches zuerst 1314 urkundlich genannt wird, führte seinen Namen entweder von den in der Nähe befindlichen Stuben (Badstuben, öffentlichen Bädern), oder von den Stuben der Studierenden, oder wahrscheinlicher von der alten städtischen Trinkstube in der Nähe des Tores.

Stuckgasse (VII. Bez.) ist nach dem Hausschilde „Zum goldenen Stuck“ benannt.

Studenygasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Michael Studeny, der daselbst die erste Hütte errichtete.

Stumpergasse (VI. Bez.), seit 1811 eröffnet durch Demolierung eines palastartigen Hauses auf dem Platze vor der Gumpendorfer Kirche zum heil. Ägidius, welches samt Garten ein Besitztum des Fürsten Palm war, zuletzt aber einem Privaten Stumper gehörte, nach dem die Gasse benannt ist.

Sturzgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) hat ihren Namen von der abstürzenden Gestaltung des Bodens erhalten.

Stuwerstraße (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Kunstfeuerwerker Johann Georg Stuwer (1732—1802), der 1774 das erste Feuerwerk in Wien veranstaltete; von seinen zahlreichen Feuerwerken hieß auch im Prater die Feuerwerkswiese.

Suchenwirthplatz (X. Bez., Inzersdorf), nach Peter Suchenwirth (gest. 1395), dem berühmtesten Wappendichter des 14. Jahrhunderts, benannt.

Südbahnstraße, Hintere (X. Bez.), benannt nach der Südbahn, deren erste Strecke 1841 eröffnet wurde.

Südbahnstraße, Vordere (X. Bez.) vgl. Südbahnstraße, Hintere.

Sueßgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem Lederfabrikanten Friedrich Sueß (geb. 1833) benannt, der ein Wohltäter der Gemeinde und Ehrenbürger von Rudolfsheim ist.

Sulmgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Adam Sulm, Besitzer großer Gründe daselbst, die 1868 parzelliert wurden.

Suppégasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), nach dem Komponisten Franz von Suppé (1819 bis 1895) benannt.

Syringgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Wachstuchfabrikanten Johann Georg Syring, der um 1830 Richter von Hernals war.

T.

Tabor, Am, die Stelle bei der nun aufgelassenen Taborlinie im II. Bez. Wiens; Tabor, verdeutscht Täber, ist in österreichischen Städten der Name verschiedener Gebäude, die gemeiniglich am Ende des Hauptortes oder in kleiner Entfernung davon liegen, czechisch und magyarisch tábor, Lager, Wagenburg, also eine Art Befestigung.

Taborstraße (II. Bez.); die von der Ferdinandsbrücke zum ehemaligen Tabor (s. d.) führende Straße.

Talgasse (XV. Bez., Fünfhaus), wegen der Böschung dieser Gasse so benannt.

Taubruckgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach einem großen Gehöfte, das um 1340 hier bestanden hat.

Tandelmarktgasse (II. Bez.), benannt nach dem Tandel- oder Trödelmarkt, welcher hier von 1670—1730 bestand.

Tannengasse (XV. Bez., Fünfhaus) führt ihren Namen nach den Tannenbäumen, welche einst hier standen.

Taubergasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach dem Wiener Stadtrate Kaspar Tauber, einem Anhänger der lutherischen Lehre, welcher in Wien 1524 enthauptet wurde.

Taubstummengasse (IV. Bez.), benannt nach dem in ihr befindlichen k. k. Taubstummen-Institut, welches von Kaiser Josef II. 1779 errichtet wurde.

Technikerstraße (IV. Bez.), benannt nach der in derselben befindlichen k. k. Technischen Hochschule, 1803 gegründet als Polytechnisches Institut; das gegenwärtige Gebäude wurde aber erst 1815 bis 1818 aufgeführt.

Tegetthoffstraße (I. Bez.), benannt zu Ehren des Admirals Wilhelm von Tegetthoff (geb. am 23. Dezember 1827 zu Marburg in Steiermark, gest. am 7. April 1871 zu Wien), welcher in der Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 über die weit überlegene Kriegsflotte der Italiener einen glänzenden Sieg erfocht.

Teichackergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach einem alten Ried dieses Namens in der Nähe.

Teichgasse (XVI. Bez., Ottakring), nach dem in der Nähe gelegenen Gansterer-Teiche benannt, der jetzt trocken gelegt ist.

Teinfaltstraße (I. Bez.), eine sehr alte, schon 1302 urkundlich genannte Straße, in der jetzt aber alle Häuser neugebaut sind; sie führt ihren Namen von dem Hause eines alten Domvogts, welches Wort durch den alten Namen der angrenzenden Freiung (s. d.) „Steinfeld" in seiner weitern Entwicklung beeinflußt oder mit demselben zusammengezogen wurde.

Tellgasse (XV. Bez, Fünfhaus), benannt nach dem Tischler Peter Tell (gest. 1809), der sich 1809, da die Franzosen unter Napoleon in Wien waren, als Patriot bewährte.

Tempelgasse (II. Bez.), benannt nach dem 1858 erbauten israelitischen Gotteshause daselbst.

Tendlergasse (IX. Bez.) ist nach dem verstorbenen Waisenhauspriester Pater Tendler benannt.

Testarellogasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem Domherrn und

Chroniſten Johannes Matthias Teſtarello (geſt. 1693) benannt.

Teuffenbachſtraße (II. Bez.), nach dem berühmten Heerführer im dreißigjährigen Kriege Oberſt-Feldwachtmeiſter des geſamten kaiſerlichen Fußvolkes, Mitglied des Hofkriegsrates und Leiter des öſterreichiſchen Geſchützweſens Rudolf Freih. v. Teuffenbach (1582—1653) benannt.

Teybergaſſe (XIII. Bez., Penzing), nach der Wiener Muſikerfamilie Teyber zur Zeit Kaiſer Joſefs II. benannt.

Thalhaimergaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Gregor Thalhaimer, Pfarrer von Ottakring zur Zeit des Einfalles des Königs Matthias Corvinus von Ungarn 1484.

Thaliaſtraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld), benannt nach dem Thaliatheater, welches von 1856—1883 in dieſer Straße ſtand.

Thavonatgaſſe (X. Bez.) iſt benannt zur Erinnerung an den kaiſerlichen Hofkammerrat Freiherrn von Thavonat, welcher dem „Großarmenhauſe“ in der Alſerſtraße eine ſo reiche Schenkung (1,200.000 *K*) zuwandte, daß dasſelbe weſentlich vergrößert werden konnte.

Thelemangaſſe (XVII. B., Hernals), benannt nach Friedrich Theleman, der um 1850 daſelbſt das erſte Haus erbaute.

Theobaldgaſſe (VI. Bez.) erinnert an die 1349 entſtandene Kapelle zu Skt. Theobald in der Laimgrube (an Stelle der heutigen Pfarrkirche zu Skt. Joſef in der Mariahilferſtraße), neben welcher ſpäter auch ein Kloſter zu Skt. Theobald ſich erhob.

Thereſianumgaſſe (IV. Bez.), die Gaſſe, welche das obere Ende des zur Thereſianiſchen Akademie gehörigen großen Gartens begrenzt. Die hier in dem kaiſerlichen Luſtſchloſſe durch Maria Thereſia begründete Akademie zur Erziehung adeliger Jünglinge wurde 1746 als Collegium Theresianum eröffnet.

Thereſienbadgaſſe (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem daſelbſt befindlichen „Thereſienbad“, deſſen Heilquelle 1757 entdeckt und zuerſt von Kaiſerin Maria Thereſia benützt wurde.

Thereſiengaſſe (XVIII. Bez., Währing), benannt nach Thereſia Klettenhofer, Gemahlin des geweſenen Bürgermeiſters von Währing (ſ. Klettenhofergaſſe).

Thomasgaſſe (III. B.) ſ. Thomasplatz.

Thomasplatz (III. Bez.) iſt ſo benannt, weil er ſich auf dem Grunde befindet, der vormals im Beſitze des Joſef Thomas war, wo 1862 die Thomasgaſſe eröffnet wurde.

Thugutſtraße (II. Bez., Prater), zu Ehren des öſterreichiſchen Staatsmannes und Miniſters Franz Maria Freiherrn von Thugut (geb. 1734 zu Linz, geſt. in Wien 1818) benannt.

Thurmburggaſſe (VI. Bez.), hier beſtand bis 1765 eine Kapelle mit hohem Turme, vom Volke die „Thurmburg“ genannt.

Thurngaſſe (IX. Bez.) entſtand 1823 durch Parzellierung und Verbauung der daſelbſt befindlichen Gärten der Gräfin Thurn.

Thurygaſſe (IX. Bez.) heißt ſo nach der ehemaligen Vorſtadt Thury, welche ſeit 1850 in den IX. Bez. einbezogen iſt. Nach der erſten Türkenbelagerung baute hier 1646 der Ziegelofenbeſitzer Johann Thury das erſte Haus und nach ihm wurde die nachmalige Vorſtadt benannt.

Tichtelgaſſe (V. Bez.), zum Andenken an den Wiener Arzt Dr. Wolfgang Tichtel benannt, welcher die intereſſante Beſchreibung der Belagerung Wiens durch König Matthias Corvinus von Ungarn in den Jahren 1483 bis 1485 veröffentlichte.

Tiefer Graben (I. Bez.), welcher zur Zeit Heinrichs Jaſomirgott die Begrenzung Wiens im Weſten bildete, führt den Namen von ſeiner natürlichen Lage, da er einſt das Waſſerbett des Ottakringer-, ſpäter des Alſerbaches war und im Gegenſatze zur „Hohen Brücke“ (ſ. d.), welche über ihn führt, wirklich einen tiefen Graben bildete.

Tiergartenstraße (II. Bez.) ist benannt dem zoologischen Garten oder Tiergarten, welcher in der Nähe am Schüttel 1863—1865 bestand, 1894 erneuert wurde, aber schon 1901 wieder einging.

Tigergasse (VIII. Bez.), nach einem Hausschilde benannt.

Tilgnerstraße (IV. Bez.), benannt nach dem Bildhauer Viktor Tilgner, geb. 1844 zu Preßburg, gest. 1896 in Wien. Von seinen Werken sind in Wien öffentlich aufgestellt das Mozartdenkmal, das Makartdenkmal und eine Brunnengruppe im Volksgarten.

Tirolergasse (XIII. Bez., Hietzing) führt zum sogenannten Tirolergarten, einem Teile des Schönbrunnerparkes.

Titlgasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), nach dem Musiker Anton Emil Titl (1809—1882) benannt.

Tivoligasse (XII. Bez., Ober- und Unter-Meidling), benannt nach dem 1828 begründeten Vergnügungsorte Tivoli. Dieser hat seinen Namen von der Stadt Tivoli bei Rom entlehnt, welche wegen ihrer schönen Lage und Aussicht berühmt ist.

Tongasse (III. Bez.) verdankt ihren Namen den vormals daselbst seßhaften Töpfern und Ziegelmachern.

Töpfelgasse (XIII. Bez., Penzing), benannt nach Johann Töpfel, dem ersten Bürgermeister von Penzing.

Toßgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), nach dem Industriellen Toß benannt, welcher 1874 daselbst eine große Weinessig- und Weinsteinfabrik begründete.

Traisengasse (XX. Bez.), benannt nach der Traisen, einem rechten Nebenflusse der Donau in Nieder-Österreich.

Traminergasse (XIX. Bez., Nußdorf), benannt nach einem Weingartenried, wo früher die vorzügliche Rebensorte von Tramin in Südtirol gezogen wurde.

Trappelgasse (IV. Bez.), 1810 von dem Ziegelbrenner Josef Trappel eröffnet und nach ihm benannt.

Traunergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Hans Trauner (gest. 1664), der 1648—1650 Ortsrichter von Ottakring war.

Traunfelsgasse (XX. Bez.), benannt nach dem Architekten Josef Stummer von Traunfels (1808—1891).

Traungasse (III. Bez.), benannt nach einem seinerzeit berühmten Gartengebäude, welches Graf Traun von Abensperg nach der zweiten Türkenbelagerung daselbst erbauen ließ.

Trautsohngasse (VIII. Bez.), zur Erinnerung an den Fürsten Trautsohn benannt, welcher sich 1712 durch Johann Bernhard Fischer von Erlach einen schönen Palast am damaligen Glacis aufführen ließ; dieser Bau wurde später für die ungarische adelige Leibgarde angekauft, welche noch daselbst ihren Sitz hat (VII. Bez., Hofstallstraße Nr. 7).

Trauttmansdorffgasse (XIII. Bez., Hietzing), nach der Gräfin Therese Trauttmansdorff benannt, welche 1847 das Armenhaus in Hietzing errichtete.

Trazerberggasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit) heißt so, weil sie an den Abhängen des Trazerberges gelegen ist.

Treustraße (XX. Bez.), benannt nach Wolfgang Treu, der von 1528 bis 1530, somit zur Zeit der ersten Türkenbelagerung Bürgermeister von Wien war,

Triesterstraße (X. Bez.) heißt so als Beginn der Reichsstraße nach Triest, welche unter Kaiser Karl VI. (regierte 1711—1740) angelegt wurde.

Trogergasse (XIII. Bez., Penzing), nach dem Historienmaler Paul Troger (1698—1777) benannt, welcher um 1728 nach Wien kam.

Trostgasse (X. Bez.) führt ihren Namen nach dem Fleischhauer Martin Trost (1831—1893), der lange Zeit Bezirksvorsteher des X. Bez. und Gemeinderat von Wien war.

Trubelgasse (III. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Gemeinderate von Wien, dem Holzhändler Ludwig Trubel (1832 bis 1891).

Trunnerstraße (II. Bez.), benannt nach Pater Wunibald Trunner, Prior der Barmherzigen Brüder (1829—1885).

Tuchlauben (I. Bez.); der alte Name dieser schon 1293 urkundlich genannten Straße stammt von den Bogenhallen (Lauben) der Häuser, wo die Tuchhändler ihre Waren feilboten.

Tuersgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem Dompropste Wilhelm Freiherrn von Tuers benannt, welcher 1483 die alte Pfarrkirche in Ober-Skt. Veit erbaute.

Tulpengasse (VIII. Bez.), nach einem Hausschilde benannt.

Türkenschanze (XIX. Bez.), hier befand sich zur Zeit der zweiten Türkenbelagerung Wiens eine von den Türken aufgeworfene Schanze, welche bei der Entsatzschlacht am 12. September 1683 von den Sachsen (im Reichsheere) genommen wurde.

Türkenschanzstraße (XVIII. Bez., Weinhaus) führt zur Türkenschanze (s. d.).

Türkenstraße (IX. Bez.), eine neue Straße, benannt zur Erinnerung an die Türken, welche zweimal, 1529 und 1683, Wien belagerten.

Turnergasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt zur Erinnerung an den Aufschwung des Turnwesens in den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts.

U.

Uchatiusgasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Erfinder der Stahlbronze, den Feldmarschall-Leutnant Franz Freiherrn von Uchatius (geb. 1811, gest. 1881 in Wien).

Ufergasse (VI. Bez.), so genannt, weil sie am linken Wienufer entlang führt.

Uhlandgasse (X. Bez.), benannt zu Ehren des deutschen Dichters und Gelehrten Ludwig Uhland (geb. 1787 zu Tübingen, gest. daselbst 1862).

Uhlplatz (VIII. Bez.), benannt zu Ehren des Eduard Ritter von Uhl (geb. 1813, gest. 1892), welcher von 1882—1889 Bürgermeister von Wien und in der Josefstadt geboren war.

Ullmannstraße (XIV. Bez., Sechshaus), benannt nach dem Fabriksbesitzer Josef Ullmann (1846—1890), der Ehrenbürger und Bürgermeister von Sechshaus war.

Ulrichgasse (II. Bez.), benannt nach dem Hausbesitzer Leopold Ulrich (1769 bis 1847), der viele Jahre Richter in der Leopoldstadt war.

Ulrichsplatz, Skt. (VII. Bez.) erinnert mit seinem Namen an die ehemalige Vorstadt Skt. Ulrich, welche seit 1850 in den VII. Bez. einverleibt ist. Die daselbst erbaute Ulrichskapelle gab dem Orte den Namen.

Ungargasse (III. Bez.) leitet ihren Namen daher, weil sich daselbst schon vor Kaiser Leopold I. eine lange Reihe von Herbergen für die zahlreichen, aus Ungarn eintreffenden Händler und Kaufleute befand.

Universitätsplatz (I. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen alten Universitätsgebäude, welches 1753 bis 1755 aufgeführt wurde; 1857 wurde das Gebäude der k. Akademie der Wissenschaften eingeräumt.

Universitätsstraße (I. und IX. Bez.) führt an der rechten Seitenfront des neuen Universitätsgebäudes vorbei.

Universumstraße (XX. Bez.), eine neue Straße, welche die Realität berührt, auf der in den vierziger- und fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Vergnügungs-Etablissement „Universum“ sich befand.

Unterbergergasse (XX. Bez.), benannt nach dem 1758 verstorbenen Maler Michael Unterberger.

Unter der Kirche (XI. Bez., Simmering), nach der Lage unterhalb der Simmeringer Pfarrkirche zum heil. Laurenz benannt.

Unter-Skt. Veiterallee (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), eine Alleegasse in Unter-Skt. Veit.

Urbangasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach Urban Mayer, der 1827 eine Stiftung für Dornbacher Arme errichtete.

Urban Loritz-Platz (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Pater Urban Loritz (1807—1881), Pfarrer in der Schottenfelderkirche, der als edler Menschenfreund sehr geschätzt war.

Urschenböckgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Georg Bernhard Freiherrn von Urschenböck, der 1608 bis 1635 Besitzer der Herrschaft Simmering war.

Utendorfgasse (XIII. Bez., Hütteldorf), benannt zu Erinnerung an die alte Benennung Hütteldorfs (s. Hütteldorferstraße) im 12. Jahrhundert „Utendorf" d. i. Dorf eines Uto oder einer Uta.

V.

Valerie Cottagestraße (XII. Bez., Hetzendorf) liegt in der Cottageanlage von Hetzendorf, welche zu Ehren der Erzherzogin Maria Valerie benannt ist (vgl. Valeriestraße). Das englische Wort „Cottage" bedeutet „Hütte", „Landhäuschen". Nach englischem Vorbilde vereinigten sich Leute aus dem Mittelstande, um durch jährliche Abzahlung in den Besitz der für sie erbauten Familienhäuser zu kommen Eine solche Anlage heißt „Cottage-Viertel". (Vgl. Cottagegasse.)

Valeriestraße (II Bez., Prater), zu Ehren der Erzherzogin Maria Valerie (geb. zu Ofen am 22. April 1868), Tochter unseres Kaisers, benannt.

Van der Nüllgasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Architekten Eduard van der Nüll (geb. 1812, gest. 1868), der im Vereine mit August Siccard von Siccardsburg die Pläne zu der neuen Wiener Hofoper entwarf.

Van Swietengasse (IX. Bez.) führt ihren Namen zur Erinnerung an den berühmten Gelehrten Gerhard Freiherrn van Swieten (geb. zu Leyden 1700, gest. in Schönbrunn 1772), den Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia.

Vegagasse (XIX. Bez., Ob.-Döbling), nach dem k. k. Oberstleutnant Georg Freiherrn von Vega benannt, einem ausgezeichneten Mathematiker, der 1756 in dem Dorfe Sagoritza in Krain geboren war und am 26. September 1802 in Wien ermordet wurde.

Veitallee, Skt. (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), eine Alleegasse in Unter-Skt. Veit.

Veiterallee, Unter-Skt. (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), eine Alleegasse in Unter-Skt. Veit.

Veitgasse, Skt. (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit) ist zur Erinnerung an die ehemaligen Vororte Ober- und Unter-Skt. Veit benannt, welche 1891 in den XIII. Bez. einbezogen wurden. Ihren Namen erhielten beide von dem Schutzpatron der Pfarrkirche, dem Skt. Vitus oder Veit.

Veithgasse (III. Bez.), eine 1883 eröffnete Gasse, welche ihren Namen dem ausgezeichneten Kanzelredner Dr. Johann Emanuel Veith, Lehrer an der Tierarzneischule (geb. 1787, gest. 1876) verdankt.

Veitingergasse (XIII. Bez., Lainz und Ober-Skt. Veit), benannt nach dem Veitinger Felde daselbst.

Veitlissengasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit) ist nach der Flur benannt, zu der die Gasse führt.

Vereinsgasse (II. Bez.) ist benannt nach dem daselbst 1856 erbauten Hause des katholischen Gesellen-Vereines.

Vereinsstiege (IX. Bez.), der Name soll angeblich von der Viriotschen Kinderbewahranstalt (vgl. Viriotgasse) herrühren, die von einem Vereine edeldenkender Menschen gegründet wurde.

Veronikagasse (XVI. und XVII. Bez., Ottakring und Hernals); an der Ecke dieser Gasse gegen die Ottakringerstraße stand von 1722—1842 eine Säule mit dem Bildnis der heiligen Veronika.

Versorgungshausgasse (IX. Bez.) führt zum Wiener Bürger-Versorgungshause in der Währingerstraße, welches 1850—1860 erbaut wurde.

Viadukt gasse, Obere und **Untere** (III. Bez.), führen entlang des Viaduktes der 1847—1849 erbauten Wiener Verbindungsbahn (zwischen den Bahnhöfen der Nord-, Süd- und k. k. priv. Staatsbahn), der heutigen Stadtbahn, wornach sie benannt sind. Die unterscheidenden Beisätze „Obere" und „Untere" erklären sich durch den Lauf des nahen Donaukanals.

Viehmarktgasse (III. Bez.); der Viehmarkt Wiens bestand durch längere Zeit vor der Skt. Marxerlinie, woher die Gasse den Namen führt. Auf seiner Stelle wurde 1880 die neue Viehhalle (der Zentral-Viehmarkt) gebaut.

Vierthalergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Pädagogen Franz Michael Vierthaler (geb. 1758, gest. 1827), seit 1807 Direktor des Wiener Waisenhauses.

Viktorgasse (IV. Bez.), benannt zu Ehren des Erzherzogs Anton Viktor, Generals und Hoch- und Deutschmeisters (1779—1835).

Viktoriagasse (XV. Bez., Fünfhaus); hier bestand von 1850—1870 der Viktoriasaal als Belustigungsort.

Vinzenzgasse (XVIII. Bez., Währing), benannt nach Kloster und Kirche des Ordens vom heil. Vinzenz von Paul [illegible]ser Gasse (Nr. 3).

Viriotgasse (IX. Bez.), zur Erinnerung an Johann Lothar Freiherrn von Viriot benannt, den großen Wohltäter in der Gemeinde, der im Jahre 1845 72.000 *K* zur Gründung einer Kinderbewahranstalt gespendet hat, die sich heute noch gegenüber dieser Straße (Augasse Nr. 3) in einem neuen Gebäude befindet.

Vitusgasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), nach dem heil. Vitus oder Veit, dem Schutzpatron der Pfarrkirche zu Skt. Veit benannt.

Vivenotgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Arzte Dr. Rudolf von Vivenot (geb. 1807, gest. 1884), dem Gründer des Sophienspitales (VII. Kaiserstraße 7).

Vogeltennegasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach der nahen, im Walde gelegenen Vogeltennwiese benannt.

Voglplatz s. Johann Nepomuk Voglplatz.

Voglsanggasse (V. Bez.), nach dem katholischen Schriftsteller Karl Freiherrn von Voglsang (1818—1890) benannt.

Volkertplatz (II. Bez.) sowie die Volkertstraße befinden sich beide auf dem ausgedehnten Grundkomplexe, der im Volksmunde „Volkert" hieß.

Volkertstraße (II. Bez.) vgl. Volkertplatz.

Volksgartenstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche vom VII. Bez. zum k. k. Volksgarten führt und darnach benannt ist. Den Volksgarten ließ Kaiser Franz I. 1823 für das Wiener Publikum anlegen.

Volldadgasse (XVII. Bez., Dornbach), benannt nach dem Voll- und Wannenbad des Lorenz Prünner (Haus Nr. 3).

Vorgartenstraße (II. und XX. Bez.), benannt nach den Vorgärten, welche die Häuser daselbst besitzen.

Vorlaufstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche zu Ehren des Wiener Bürgermeisters Konrad Vorlauf benannt

ist. Als im Zwiste zwischen den Brüdern Leopold IV. und Ernst sich in Wien ein Aufstand zu Gunsten des letzteren und des jungen unmündigen Albrecht V. erhob, ließ Herzog Leopold den Bürgermeister Vorlauf und die Räte Hans Rockh und Konrad Ramperstorfer, welche in beharrlicher Treue an ihrem Herrn Albrecht festhielten, am 11. Juli 1408 auf dem Schweinemarkt (jetzt Lobkowitzplatz) hinrichten.

Vormoserгasse (XIX. Bezirk, Ober-Döbling) ist nach Jörg Vormoser, Pfarrer von Döbling 1499, benannt.

W.

Waaggasse (IV. Bez.), benannt nach dem Gasthause „zur goldenen Waage".

Wachaustraße (II. Bez.) führt ihren Namen nach der Wachau, der an landschaftlichen Schönheiten reichen Stromenge der Donau zwischen Melk und Krems in Niederösterreich.

Wachtelgasse (I. Bez.) erinnert durch ihren Namen an den alten Brauch, Wachteln zu halten, der namentlich am Salzgries lange sehr beliebt war.

Wächtergasse (I. Bez.), so benannt, weil in der Nähe vormals das Lokal der Rumorwache sich befand, einer städtischen Polizeiwache, welche von 1650—1773 bestand.

Wachthausgasse (XI. Bez., Simmering) heißt so, weil sie zur Militär-Wachstube führt.

Wagnergasse (IX. Bez.), schon 1778 so benannt nach dem „Wagnerhaus" Nr. 9, wo früher eine Wagenschmiede war.

Währing, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seitdem in den XVIII. Bez. Wiens einbezogen, welcher nach derselben benannt ist. Währing ist urkundlich schon 1072 erwiesen. Der Name lautete ursprünglich „im Werk" oder „Gewerk", „in Gewehring" und kommt vom mittelhochd. waerich, werich d. i. Werk, Tagewerk, was vormals ein Feldmaß war.

Währingergürtel (XVIII. Bez., Währing), derjenige Teil der Gürtelstraße, welcher den IX. vom XVIII. Bez. trennt.

Währingerstraße (IX. und XVIII. Bez.), so genannt, weil sie von dem ehemaligen Schottentore unmittelbar zu dem alten Dorfe Währing (s. d.) führte.

Waisenhausgasse (IX. Bez.), benannt nach dem daselbst seit 1785 befindlichen k. k. Waisenhause.

Walcherstraße (II. Bez.), nach dem 1803 zu Wien verstorbenen Josef Walcher, Direktor der mathematischen und physikalischen Wissenschaften an der Wiener Hochschule, benannt.

Waldbach-Steig (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf), nach dem dort befindlichen Waldbache benannt.

Waldeggh ofgasse (XVII. Bez., Dornbach und Neuwaldegg) führt ihre Bezeichnung von dem alten Namen des Schlosses in Neuwaldegg (Waldegghof).

Waldgasse (X. Bez.) ist nach dem nahen Laaerwald benannt.

Waldmüllergasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Maler Ferdinand Georg Waldmüller (geb. 1793 zu Wien, gest. daselbst 1865).

Walfischgasse (I. Bez.) s. Walfischgasse, Alte.

Walfischgasse, Alte (I. Bez.), benannt nach dem Hausschilde „zum Jonas", welches denselben mit dem Walfische darstellte.

Wallensteinplatz und **Wallensteinstraße** (XX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Waldstein oder Wallenstein (geb. 1583 zu Hermanitz in Böhmen, ermordet am 25. Februar 1634 in Eger)

im dreißjährigen Kriege, der ſich auch vorübergehend zweimal in Wien aufhielt.

Wallenſteinſtraße (XX. Bez.) ſiehe Wallenſteinplatz.

Wallgaſſe (VI. Bez.), ſo genannt, weil ſie den alten nunmehr aufgelaſſenen Linienwall (ſiehe Liniengaſſe) entlang führte.

Wälliſchgaſſe (III. Bez.). Aria della Scala, Gemahlin des Grafen von Pretta, welche ſich um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Venedig nach Wien flüchtete, legte in Erdberg Paläſte und Gärten an und ſchenkte 1445 den Auguſtinermönchen Baum-, Wein- und Safrangärten, welche nach ihrer italieniſchen Beſitzerin die „Wälliſchen Gärten“ hießen. Nach Verbauung dieſer Gärten entſtand hier die Wälliſchgaſſe.

Wallishauſergaſſe (XVII. Bez., Dornbach) iſt nach dem verſtorbenen Hofbuchdrucker Johann B. Wallishauſer benannt, der hier ſeit 1857 eine Beſitzung hatte.

Wallnerſtraße (I. Bez.) hieß urſprünglich Wallichſtraße von dem altgermaniſchen Walah, mhd. walhiſch, welhiſch, jetzt welſch d. i. fremd, weil ſich hier viele fremde Kaufleute und Händler aufhielten und meiſtens fremde Fuhrleute einkehrten.

Wallrießſtraße (XVIII. Bez.) iſt nach dem Ried „Wallrieß“ benannt, das ſchon 1350 als „Walgriz“ erwähnt wird. Griz oder Grieß bezeichnet eine ſandige Stelle.

Waltergaſſe (IV. Bez.) wurde nach dem früheren Richter der Wieden Michael Walter benannt.

Wambachergaſſe (XIII. Bez., Lainz) iſt benannt nach dem daſelbſt befindlichen Meierhofe des 1890 verſtorbenen Ferdinand Wambacher, eines Jugendgeſpielen unſeres Kaiſers.

Wanriglgaſſe (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Riede „Wanrigl“; Rigl d. i. Riegel bezeichnet eine vorgeſchobene Anhöhe.

Waſagaſſe (IX. Bez.), benannt nach dem in der Gaſſe befindlichen Palais des Prinzen Guſtav von Waſa, das 1860 erbaut wurde.

Wäſchergaſſe (VI. Bez.) heißt ſo nach den Wäſchern, die hier ihr Gewerbe ausübten.

Waſchhausgaſſe (II. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an das k. k. Waſchhaus, eine kleine Hütte, welche vom kaiſerlichen Hofe ſeit Kaiſer Leopold I. benützt wurde und an deren Stelle 1830 ein großer Neubau (Praterſtraße 8) kam.

Wasnergaſſe (XX. Bez.), benannt nach Joſef Wasner (geſt. 1881), der viele Jahre Gemeinderat von Wien und als Wohltäter bekannt war.

Waſſergaſſe (III. Bez.) heißt ſo, weil ſie von der Landſtraße Hauptſtraße zum Waſſer (des Donaukanals) führt.

Waſſerleitungsſtraße (XIX. Bez., Heiligenſtadt) iſt ſo benannt, weil daſelbſt ein Reſervoir der Kaiſer Ferdinands-Waſſerleitung, welche Wien von 1843—1873 mit Donauwaſſer verſorgte, ſich befindet.

Wattgaſſe (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals) iſt benannt nach James Watt (geb. 1736 zu Greenock in Schottland, geſt. 1819 zu Heathfield bei Birmingham), dem Verbeſſerer der Dampfmaſchinen und Erfinder des Kondenſators.

Wattmanngaſſe (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach Karl Wattmann Freiherrn von Maelcamp-Beaulieu (geb. 1789, geſt. 1866), k. k. Hofrat und Leibarzt Kaiſer Ferdinand I., Profeſſor an der Univerſität und Direktor des Operations-Inſtitutes in Wien.

Webergaſſe (XX. Bez.) iſt nach dem berühmten Komponiſten Karl Maria von Weber (geb. am 18. Dezember 1786 zu Eutin, geſt. am 7. Juni 1826 zu London) benannt.

Webgaſſe (VI. Bez.), nach den daſelbſt befindlichen Webwarenfabriken benannt.

Wehlistraße (II. und XX. Bez.), benannt nach August Freiherrn von Wehli, Sektionschef u. Präsident-Stellvertreter der Donauregulierungs-Kommission (geb. 1810, gest. 1892).

Wehrgasse (V. Bez.), so genannt, weil sie vormals zu der 1856 abgetragenen Gumpendorfer Wehre im Wienflusse führte, wo der ehemalige Mühlbach (vgl. Heumühlgasse) vom Wienflusse abzweigte.

Weidegasse (III. Bez.); hier bestand früher die sogenannte „Gänseweide", welche im Mittelalter als Richtstätte benutzt wurde.

Weidlichgasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach Anton Weidlich (geb. 1813, gest. 1875), von 1864—1875 Bürgermeister von Hietzing, der sich um die Errichtung des Maximiliandenkmals wie um die Erbauung des neuen Kirchenturmes in Hietzing verdient machte.

Weidmanngasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Franz Karl Weidmann (geb. 1787 zu Wien, gest daselbst 1867), dramatischem Schriftsteller und Topographen, welcher zahlreiche Beschreibungen der Umgebung Wiens verfaßte.

Weiglgasse (XIII. Bez., Penzing), nach Josef Weigl (1766—1846), Musikdirigenten und Opernkomponisten, benannt.

Weißburggasse (I. Bez.) kommt schon 1267 unter dem Namen „in der Weihenburg" vor. Der Name Weihenburg (für Weichenburg) bezieht sich auf ein altes Befestigungswerk, das seit der zweiten Stadterweiterung Wiens (1177—1194) unzweifelhaft hier bestand. Der Ausdruck „Weichhaus" bezeichnete einen Turm, eine Warte, ein Festungswerk an den Mauern einer Stadt.

Weilgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem verstorbenen Weingroßhändler Karl Weil, Gemeinderat, Ehrenbürger und Wohltäter in Ober-Döbling, benannt.

Weinberggasse (XIX. Bez.) führt in die Weingärten.

Weinheimergasse (XVI. Bez., Ottakring), nach dem langjährigen Mitgliede der bestandenen Gemeindevertretung von Ottakring, Begründer des Ottakringer Kirchenbauvereines, dem im Jahre 1885 verstorbenen Lorenz Weinheimer benannt.

Weinrotherstraße (XIII. Bez., Speising), benannt nach Ferdinand Weinrother (1835 bis 1900), Ehrenbürger und letztem Bürgermeister von Speising.

Weintraubengasse (II. Bez.) ist nach einem Gasthause „zur Weintraube" benannt.

Weinzingergasse (XIX. Bez., Unt.-Sievering), benannt nach Johann Weinzinger, welcher Besitzer von Grundstücken daselbst war.

Weißenbergergasse (III. Bez.), nach dem verstorbenen ehemaligen Gemeinderat und Bezirksvorsteher des III. Bez. Karl Weißenberger (1814—1897) benannt.

Weißenböckstraße (XI. Bez., Simmering), benannt nach Johann Weißenböck, der das Eckhaus daselbst erbaute.

Weißgärberlände (III. Bez.), die Uferstraße am rechten Ufer des Donaukanals, die ehemalige Vorstadt Weißgärber entlang. (Vgl. Weißgärberstraße.)

Weißgärberstraße, Obere und Untere, (III. Bez.) erinnern mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Weißgärber, welche seit 1850 in den III. Bezirk einbezogen ist. Die hier schon im Mittelalter bestandene „Donaugemeinde" erhielt den Namen „Weißgärber", als Kaiser Ferdinand I. den Sitz der Lederer und Weißgärber von der Schöffstraße vor dem Stubentor 1561 hierher verlegte.

Weißgasse (XVII. Bez., Hernals), benannt nach Michael Weiß (1802 bis 1863), letztem Richter und erstem Bürgermeister von Hernals.

Weitlofgasse (XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach dem ehemaligen

Landtagsabgeordneten und Landesausschusse Dr. Moritz Weitlof (geb. 1835).

Weldengasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an Franz Ludwig Freiherrn von Welden (geb. 1782 zu Laupheim in Württemberg, gest. zu Graz 1853), k. k. Feldzeugmeister, welcher sich namentlich in den Napoleonischen Kriegen 1799—1813 und 1848 im italienischen Kriege auszeichnete und 1848—1851 Gouverneur von Wien war.

Wendgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Josef Wend (gest. 1878), Ehrenbürger und Gemeinderat von Ottakring.

Wenzelgasse (XX. Bez.); „Wenzel" ist ein hervorragender Name in der Geschichte Böhmens; letzteres hatte vier Könige dieses Namens. König Wenzel II. war mit Gutta, der Tochter des Königs Rudolf von Habsburg, vermählt.

Wenzgasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach dem ehemaligen Hietzinger Gemeinderate k. k. Hofbaumeister Josef Wenz (1826—1892).

Werd, Im (II. Bez.); diese Bezeichnung rief den alten verschollenen Namen der Leopoldstadt „Der untere Wört" wieder ins Leben. Wört oder Werd heißt „Insel". Die Leopoldstadt liegt auf einer Donauinsel. Die ehemalige Vorstadt Roßau (vgl. Roßauergasse) hieß „Der obere Wört".

Werdertorgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an das alte Werdertor in der Bastei, welches in dieser Gegend stand und zuerst 1302 urkundlich genannt wird. Dasselbe führte zum „oberen Wört" (vgl. „Im Werd").

Werkstättenweg (XI. Bez., Simmering) führt zu den Werkstätten der Staatsbahn.

Wernergasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit) ist benannt nach dem Dichter und Prediger Friedrich Ludwig Zacharias Werner (geb. 1768 zu Königsberg in Preußen, gest. zu Wien 1823), der 1814 nach Wien kam.

Wernhardtstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach dem ersten urkundlich erwiesenen Weingartenbesitzer in Breitensee namens Wernhardt.

Wertheimsteingasse (XII. Bez., Unter-Meidling) heißt so, weil hier das Wertheimsteinsche Landhaus stand.

Werthenburggasse (XII. Bez., Hetzendorf), benannt nach einem nahen Ried.

Westbahn, An der (XIII. Bez., Baumgarten), benannt nach der Lage.

Westbahnstraße (VII. Bez.) erhielt ihren Namen nach der im Jahre 1858 eröffneten Strecke Wien-Linz der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, zu deren Bahnhof sie führt.

Wexstraße (XX. Bez.), nach dem verdienstvollen Leiter der Donauregulierungsarbeiten Hofrat Gustav Ritter von Wex (1811—1895) benannt.

Weyprechtgasse (XVI. Bez., Ottakring) führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Nordpolfahrers und Linienschiffs-Leutnants der österr. ungar. Kriegsmarine Karl Weyprecht (geb. 1838 zu König bei Michelstadt in Hessen, gest. 1881 zu Michelstadt), welcher auf der österr.-ungar. Nordpolarexpedition 1872 bis 1874 im Verein mit Julius Payer das Franz-Josefsland entdeckte.

Weyringergasse (IV. Bez.); sie entstand auf den Gründen der ehemaligen Weyringerschen Sandgestätte, die ihren Namen nach dem Besitzer Josef Weyringer, Luft- und Ziergärtner, führte.

Wichtelgasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Hernals) ist benannt nach Benedikt Wichtel (1808—1863), der daselbst Gründe besaß und um 1850 die Gasse eröffnete.

Wickenburggasse (VIII. Bez.), benannt nach Anton Reichsgrafen Wickenburg, Gesandten am Wiener Hofe (gest. 1813), der durch Ankauf eines Hauses 1810 die Gasse eröffnete.

Wieden, der IV. Gemeindebezirk, umfaßt seit 1850 die alten Vorstädte

alte und neue Wieden, Schaumburgergrund und Hungelbrunn; von 1858 bis 1861 war auch der V. Bez. Margarethen (s. d.) mit dem IV. Bez. vereinigt, der X. Bez. Favoriten (s. d.) wurde erst 1874 von der Wieden getrennt. Namengebend für den IV. Bez. war die Vorstadt Wieden. Hier entstand einer der ältesten Vororte Wiens, der schon 1211 urkundlich „Widem" genannt wird. Witum oder Widem bezeichnet die Dotierung einer Kirche, eines Klosters oder Pfarrhofes mit Grundstücken, dann diese Grundstücke selbst. Unsere Wieden war ursprünglich das von der Widem der Pfarre Skt. Stephan zu Gunsten des neugegründeten Heiligengeistklosters abgetrennte, nachmals wieder Skt. Stephan unterstellte Grundeigentum.

Wiedermanngasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Grundbesitzer Wiedermann, welcher daselbst ansässig war.

Wiedner Gürtel (IV. Bez.), derjenige Teil der die inneren Bezirke umziehenden Gürtelstraße, welcher den IV. vom X. Bezirke trennt.

Wiedner Hauptstraße (IV. Bez.), nach der ehemaligen Vorstadt Wieden (s. d.) benannt.

Wielandgasse und **Wielandplatz** (X. Bez.), beide zu Ehren des berühmten Dichters Christoph Martin Wieland (geb. am 5. September 1733 zu Oberholzheim bei Biberach, gest. am 20. Jänner 1813 in Weimar) benannt.

Wielandplatz (X. Bez.) s. Wielandgasse.

Wien, An der (XIII. Bez., Baumgarten), nach der Lage an der Wien oder dem Wienflusse benannt, der am Kaiserbrunnberg im Wienerwald entspringt und vom Auhof im k. k. Tiergarten bis zu seiner Mündung in den Donaukanal das Gebiet der Stadt Wien durchfließt.

Wienerbergstraße (X. und XII. Bez.), nach dem Wiener Berge benannt, einer flachen Erhebung im Süden Wiens (236 *m* hoch), über welche sie führt.

Wienergärten (XI. Bez., Simmering), eine alte Bezeichnung für die früher im Besitze von Wienern befindlichen Gärten.

Wieningerplatz (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Louis Wieninger, ehemaligem Bürgermeister von Neulerchenfeld, gestorben 1889, dessen Erben die Grundfläche für den Platz unentgeltlich überließen.

Wienstraße (IV. und V. Bez.), benannt nach dem Wienflusse (vgl. Wien, An der), an dessen rechtem Ufer entlang sie, größtenteils nur mit einer Häuserreihe, führt.

Wienzeile, Linke (XIII. Bez., Penzing), so benannt, weil sie am linken Wienufer (vgl. Wien, An der) nur mit einer Häuserreihe führt.

Wiesengasse (IX. Bez.). Der Name erinnert an die zweite Benennung der ehemaligen Vorstadt Liechtental (s. Liechtentalergasse), welche ein uraltes Liechtenstein'sches Eigen war, da schon 1254 ein Heinrich von Liechtenstein im Besitze der „großen Wiese unter dem dürren Sporkenbühel" stand. Dieser einstigen Bodenbeschaffenheit verdankte das Liechtental auch den Beinamen „Wiese".

Wiesingerstraße (I. Bez.), benannt nach Dr. Albert Wiesinger, Konsistorialrat, päpstlichem Kämmerer, Dechant und Stadtpfarrer zu Skt. Peter, gestorben 1896.

Wigandgasse (XIX. Bez., Kahlenbergerdorf) heißt zur Erinnerung an Wigand von Theben (gest. 1348), Pfarrer im Kahlenbergerdorf, genannt der „Pfaff vom Kahlenberg", der Herzog Ottos Spaßmacher war.

Wildenmanngasse (V. Bez.), schon 1778 nach dem Hausschilde „zum wilden Mann" so benannt.

Wildgrubgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist nach der alten örtlichen Be-

zeichnung „Wildgrub“ (am Fuße des Kahlenberges) benannt.

Wildpretmarkt (I. Bez.) ward nach seiner Bestimmung benannt; noch heute befinden sich daselbst Wildprethändler.

Wildpretstraße (XI. Bez., Simmering) führt zur Wildpretwiese; der Name erinnert wohl an die vormals hier betriebene Jagd.

Wilhelminenberg (XVI. Bez., Ottakring). Schloßbesitz auf dem Galizinberg (vgl. Galizinstraße) oder Wilhelminenberg; letzteren Namen führt er nach der verstorbenen Besitzerin Wilhelmine Prinzessin von Montléart-Sachsen-Kurland (1827—1895).

Wilhelminenberggasse (XVII. Bez., Dornbach) führt auf den Wilhelminenberg (s. d.).

Wilhelminenstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt auf den Wilhelminenberg (s. d.); Wilhelmine Prinzessin von Montléart-Sachsen-Kurland (1827 bis 1895) war eine große Wohltäterin von Ottakring, welcher ehemaligen Gemeinde sie auch das Wilhelminenspital in der Montléartstraße gebaut hat.

Wilhelmstraße (XII. Bez., Unter-Meidling) ist benannt nach Wilhelm Sedlacek, Probst von Klosterneuburg; er förderte 1847 die Entstehung der nach ihm benannten Gemeinde Wilhelmsdorf, die jedoch schon 1851 mit Meidling vereinigt wurde.

Wimbergergasse (XV. Bez.) ist nach dem Hotel Wimberger benannt, an dessen Rückseite sie stößt; dessen Besitzer Karl Wimberger (geb. 1835) war viele Jahre Gemeinderat von Fünfhaus und ist jetzt Gemeinderat von Wien.

Wimmergasse (V. Bez.), zur Erinnerung an Pfarrer Wimmer, der durch 43 Jahre in der Pfarre Matzleinsdorf verdienstvoll gewirkt hat, 1875 benannt.

Winckelmannstraße (XIII. Bez., Penzing), nach dem berühmten Altertumsforscher Johann Joachim Winckelmann (geb. am 9. Dezember 1717 zu Stendal, ermordet am 8. Juni 1786 zu Triest) benannt.

Windhaaggasse (I. Bez) heißt so nach der gräflich Windhaagschen Stiftung, deren Haus sich in der Bäckerstraße Nr. 9 befindet. Joachim Ensmüller Graf von Windhaag, hochverdienter Regierungs-Präsident unter Kaiser Leopold I., bestimmte testamentarisch einen großen Teil seines Vermögens zu einer Stipendienstiftung für Studierende.

Windhabergasse (XIX. Bez., Unter-Sievering), benannt nach dem Hausbesitzer Rupert Windhaber, der viele Jahre Bürgermeister von Ober-Sievering war.

Windmühlgasse (VI. Bez.), die ehemalige Vorstadt Windmühle, welche 1850 in den VI. Bez. einbezogen wurde, hatte ihren Namen von den Windmühlen, welche vom Wiener Dom-Amte 1562 dort errichtet wurden.

Windtenstraße (X. Bez., Inzersdorf), benannt nach Wenzel von Windten, der im 15. Jahrhundert Besitzer der Herrschaft Inzersdorf war.

Winkelbreitengasse (XIII. Bez., Speising), benannt nach dem Ried „Winkelbreiten“.

Winklergasse (XVII. Bez., Dornbach) führt ihren Namen nach dem gewesenen Haus- und Grundbesitzer Winkler daselbst.

Wintergasse (XX. Bez.) heißt so nach dem früheren Richter in der Brigittenau, dem Hausbesitzer Jakob Winter (1804—1855).

Winterleithengasse (XVI. Bez., Ottakring) ist nach dem Ried „Winterleithen“ benannt (mundartlich „Leithen“ für Lehne, Abhang).

Winzergasse (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit) führt in die Weingärten zu den Winzern.

Wipplingerstraße (I. Bez.); sie hieß vormals vom Hohen Markt bis zur Jordangasse nach einem Wiener Patriziergeschlechte „Bilbinger- oder Bül-

bingerstraße"; von der Jordangasse bis zur Futterergasse „unter den Wildwerkern" oder „Wildwerkerstraße" von den hier seßhaften Pelzhändlern oder Wildwerkern. Aus Zusammenziehung von Wildwerker- und Bülbingerstraße entstand zuerst die Form Wülpinger-, schließlich Wipplingerstraße.

Wittegasse (XIII. Bez., Unter-Skt. Veit), nach dem verstorbenen Stephan Witte benannt, welcher sich um das Armen- und Kirchenwesen von Unter-Skt. Veit verdient machte und daher zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Wittelsbachstraße (II. Bez., Prater), benannt zu Ehren des Hauses Wittelsbach, der in Bayern regierenden Dynastie, welcher auch unsere Kaiserin Elisabeth (1837—1898) entstammte.

Witthauergasse (XVIII. Bez., Gersthof), benannt nach dem Schriftsteller Friedrich Witthauer (geb. zu Bremen 1793, gest. zu Meran 1846), welcher Redakteur der „Wiener Zeitschrift" war.

Wöginggergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Severin Wöginger (gest. 1876), der viele Jahre Gemeinderat von Ottakring war.

Wohllebengasse (IV. Bez.), nach Stephan Edlem von Wohlleben (geb. 1751 in Wien, gest. 1823) benannt, welcher von 1805 bis zu seinem Tode Bürgermeister von Wien war.

Wolfengasse (I. Bez.) hat ihren Namen vom Gasthofe „zum weißen Wolf", welcher sich in ihr befindet.

Wolfersberggasse (XIII. B., Hütteldorf), so benannt, da sie am Abhange des Wolfersberges liegt.

Wolfganggasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an Wolfgang Treu, der von 1528—1530, 1532—1533 und 1536–1537 Bürgermeister von Wien war.

Wolfgang Schmälzlgasse (II. Bez.), benannt nach dem aus Bayern stammenden Wolfgang Schmälzl, der um 1540 Schulmeister bei den Schotten war; bekannt ist er durch seinen „Lobspruch auf die Stadt Wien", der 1547 und 1548 gedruckt erschien.

Wolfrathplatz (XIII. Bez., Ober-Skt. Veit), benannt nach Anton II. Wolfrath (1582—1639), dem ersten mit dem Titel eines Fürsten des heiligen römischen Reiches ausgezeichneten Bischofe von Wien (1631–16.9).

Wolfsaugasse (XX. Bez.) erinnert an den alten Namen „Wolfsau" der späteren „Brigittenau" (s. d.).

Wollergasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) heißt nach dem Wiener Bürger Woller, der im Jahre 1809 das Heiligenstädter Bad erneuerte.

Wollzeile (I. Bez.) erhielt diesen urkundlich schon 1158 genannten Namen, weil sie der Hauptsitz der zahlreichen Wollhändler war.

Wolmuthstraße (II. Bez., Prater) benannt zur Erinnerung an den Steinmetz Bonifazius Wolmuth, von dem ein Plan der Stadt Wien vom Jahre 1547 vorhanden ist.

Woltergasse (XIII. Bez., Hietzing), benannt nach der k. k. Hofschauspielerin Charlotte Wolter, verwitweten Gräfin O' Sullivan de Graß (geb. 1834), welche in Hietzing ihr Haus hatte, wo sie im Jahre 1897 starb.

Worellgasse (VI. Bez.), benannt nach Stephan Worell, dem Gründer des katholischen Waisenhilfsvereines in Wien.

Würffelgasse (XV. Bez.) führt ihren Namen nach dem Besitzer einer Badeanstalt, August Würffel, welche in der anstoßenden Viktoriagasse bestand.

Wurlitzergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Hausbesitzer Paul Wurlitzer (1784—1857), der 1852 die Gasse eröffnete.

Würthgasse (XIX. B., Ober-Döbling), benannt nach Anton Edlem von Würth, welcher um 1824 Besitzer der Herrschaft Ober-Döbling war.

Württemberggasse (XX. Bez.), zur Erinnerung an das freundschaftliche Verhältnis zwischen Österreich und

Württemberg während des Krieges im Jahre 1866 benannt.

Würtzlerstraße (III. Bez.), nach dem k. k. Armenarzte Dr. Ladislaus von Würtzler (1847—1896) benannt, der als Wohltäter geschätzt war.

Wurmsergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Dagobert Sigmund Reichsgrafen von Wurmser (geb. 1724 zu Straßburg, gest. 1797 zu Wien), hervorragendem österreichischen General, welcher durch seine Waffentaten im bayrischen Erbfolgekriege und in Italien gegen Bonaparte berühmt geworden ist.

Wurzbachgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach Dr. Constant Wurzbach Ritter von Tannenberg (geb. 1818 zu Laibach, gest. 1893 zu Berchtesgaden), dem verdienstvollen Herausgeber und Verfasser des 60bändigen biographischen Lexikons von Österreich.

Y.

Yppengasse und **Yppenplatz** (XVI. Bez., Ottakring) führen beide ihren Namen zur Erinnerung an den Niederländer Simon van Yppen, später österreichischen Untertan, welcher zu Ende des 18. Jahrhunderts bedeutende Grundstücke in Ottakring für Erhaltung von Invaliden schenkte. Das Militär-Ärar verkaufte die von ihm gespendeten Grundstücke und von dem Ertrage wurde das Invalidenhaus XVI. Bez., Lerchenfeldergürtel 57 aufgeführt.

Yppenplatz (XVI. Bez., Ottakring), s. Yppengasse.

Z.

Zahnradbahnstraße (XIX. Bez., Nußdorf), so benannt, weil in ihr das Stationsgebäude der Zahnradbahn auf den Kahlenberg steht.

Zappertgasse (XIV. Bez., Sechshaus), nach dem verstorbenen Karl Zappert, hervorragendem Industriellen in Sechshaus, benannt.

Zaunergasse (III. Bez.), benannt nach Michael Zauner Edlem von Falpatann, k. Hofstatuarius (geb. 1746 in Falpatann, gest. 1822 in Wien), einem der bedeutendsten Bildhauer seiner Zeit, dem Schöpfer des Kaiser Josef-Denkmals, der großen Brunnengruppe in Schönbrunn, der Riesenstatuen vor dem Palais Pallavicini, des Laudon-Denkmals in Hadersdorf, des Denkmals Leopold II. in der Augustinerkirche, des Collin-Denkmals in der Karlskirche u. v. a.

Zedlitzgasse (I. Bez.), benannt zu Ehren des Dichters Josef Christian von Zedlitz (geb. 1790 zu Johannisberg in Österr.-Schlesien, gestorben 1862 zu Wien).

Zehenthofgasse (XIX. Bez., Unt.-Döbling), benannt nach dem früher daselbst bestandenen „Zehenthof".

Zehetnergasse (XIII. Bez., Baumgarten), nach Martin Zehetner benannt, der durch viele Jahre Gemeinderat von Baumgarten war.

Zeillergasse (XVI. Bez., Ottakring und XVII. Bez., Dornbach), benannt nach Franz Edlem von Zeiller (1751 bis 1828), Rechtsgelehrtem und Redakteur des bürgerlichen Gesetzbuches.

Zeinlhofergasse (V. Bez.), benannt nach dem verdienstvollen Pfarrer zu Skt. Josef in Margarethen, Johann Georg Zeinlhofer (geb. 1802, gest. 1881).

Zeismannsbrunngasse (VII. Bez.), benannt nach dem ursprünglichen Namen „Zeismannsbrunn" der ehemaligen Vorstadt Skt. Ulrich (vgl. Skt. Ulrichsplatz).

Zeleborgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem 1890

verstorbenen Bürgermeister von Ober-Meidling, Ignaz Zelebor.

Zelinkagasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an Dr. Andreas Zelinka (geb. 1802 zu „Wischau" in Mähren, gest. in Wien 1868), welcher von 1861 bis 1868 Bürgermeister von Wien war. Unter ihm wurde die große Stadterweiterung Wiens in Angriff genommen und in der Hauptsache durchgeführt. Auch der Stadtpark, in welchem Dr. Zelinka ein Denkmal erhielt, ist unter ihm angelegt worden.

Zeltgasse (VIII. Bez.), wahrscheinlich zur Erinnerung an das Zelt Kara Mustaphas während der Türkenbelagerung Wiens 1683 benannt, das in der Nähe des Mechitaristenklosters stand.

Zenogasse (XII. Bez., Ober- und Unter-Meidling), benannt nach dem Dichter Apostolo Zeno (geb. 1668, gest. 1750), der seit 1715 Hofpoet in Wien war.

Zentagasse (V. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Sieg des Prinzen Eugen von Savoyen über die Türken bei Zenta in Ungarn am 11. Sept. 1697.

Zentralmarktplatz (XIV. Bez., Rudolfsheim) heißt wegen seiner Verwendung der große Platz am oberen Ende der Mariahilferstraße.

Zeuggasse (V. Bez.) heißt so, weil auf dem Grunde der Gasse früher eine Werkzeugfabrik stand.

Ziegelofen, Am (XI. Bez., Simmering), nach der Lage am dortigen Ziegelofen benannt.

Ziegelofengasse (IV. und V. Bez.), sie führt ihren Namen von zwei daselbst bis 1736 bestandenen Ziegelöfen, welche der Stadtgemeinde Wien gehörten und schon vor der zweiten Türkenbelagerung genannt werden.

Zieglergasse (VII. Bez.) führt ihren Namen nach den Ziegeleien oder Ziegelstätten, welche hier noch im Jahre 1807 bestanden.

Zierleitengasse (XVIII. Bez., Salmannsdorf), so genannt, weil sie zu dem Ried „Zierleiten" (Leiten mundartlich = Lehne, Abhang) führt.

Zimmermanngasse (IX., XVII. und XVIII. Bez.), benannt zur Erinnerung an den großen Wohltäter Hofrat Georg Ritter von Zimmermann (1827—1896), der Gemeinderat und Ehrenbürger von Hernals war.

Zimmermannplatz (XVII. und XVIII. Bez., Hernals und Währing), ebenso benannt wie die Zimmermanngasse (s. d.).

Zinckgasse (XV. Bez., Fünfhaus), benannt nach dem Hausbesitzer Andreas Zinck, der daselbst um 1850 mehrere Gründe besaß.

Zinnergasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), benannt nach dem ehemaligen sehr verdienten Hofjäger Zinner in Kaiser-Ebersdorf.

Zipperergasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Georg Zipperer, der 1850 die Wasenmeisterei daselbst kaufte und das erste Haus erbaute.

Zirkusgasse (II. Bez.) führt ihren Namen von dem daselbst befindlichen Zirkus, einem Kunstreitergebäude, welches Ernst Renz 1854 erbauen ließ.

Zitterhofergasse (VII. Bez.), benannt nach Pater Ambros Zitterhofer (1824 bis 1894), Kapitularpriester des Schottenstiftes, Pfarrer zu Skt. Ulrich im VII. Bez.

Zöchbauerstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach Josef Zöchbauer, welcher letzter Richter und erster Bürgermeister von Breitensee war.

Zollamtsstraße, Hintere und **Vordere** (III. Bez.), haben ihren Namen von dem k. k. Hauptzollamtsgebäude, an dessen beiden Fronten sie entlang führen.

Zollergasse (VII. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Tuchhändler und späteren Kommerzienrat Michael von Zoller (geb. 1665 zu Bozen, gest. 1756 zu Wien), welcher 1745 die einst renommierte „Zollerschule" in der Neubaugasse (heute eine städtische Schule in neuem Gebäude) stiftete.

[illegible] (XIV. Bez.) [illegible] Riede [illegible]

[illegible] (XIII. Bez.) führt zum [illegible]

[illegible] (XIII. Bez.), Altmanns[illegible] nach Johann Christoph [illegible] von Altmanns[illegible]

[illegible] (XX. Bez.) erinnert [illegible] an Niklas Grafen [illegible], der 1566 Szigetvar [illegible] die Türken kühn ver[illegible] Ausfall aus der [illegible] den Helden[illegible]

[illegible] (XI. Bez.) ist nach einer [illegible], die früher hier [illegible]

[illegible], Große und Kleine [illegible], beide dienen zur [illegible]

[illegible] (X. Bez.), nach dem [illegible] neu erbauten Wahr[illegible] „Spinnerin am Kreuz", [illegible], das hier steht und an [illegible] Sagen knüpfen.

Zwerggasse (II. Bez.): der [illegible] entspricht dieser kleinen Sackgasse.

Zwerngasse (XVII. Bez.), Dornbach, [illegible] nach dem in der Nähe gelegenen Ried „Zwern" benannt.

Zwicklgasse (XI. Bez.), Kaiser-Ebersdorf, nach Johann Zwickl (1787 [illegible] 1812) benannt, Ortsrichter in Simmering vor 1807—1812.

Zwinzkrahe (XIII. Bez.), Breitensee, benannt nach Ignaz Zwinz [illegible] bis 1893, der durch viele Jahre Gemeinderat von Breitensee war.

Zwischenbrücken (II. und XX. B.) heißt so zur Erinnerung an den Teil des II. Bezirkes, der vormals zwischen dem Donaustrome und dem mittleren Donauarme und somit zwischen zwei Brücken lag, woher sein Name rührte. Durch die Donauregulierung 1869 bis 1875 verschwand der mittlere Donauarm und die ganze Gegend erhielt ein anderes Ansehen.

Zwölfergasse (XV. Bez.), benannt nach dem Baumeister Heinrich Zwölfer (1825—1893), welcher Besitzer des Brauhauses in Fünfhaus war.

Nachtrag.

(Neueste Benennungen von Straßen und Plätzen.)

[illegible]gasse (XIII. Bez.), benannt [illegible] Amort (1826—1903), der [illegible] Bürgermeister von Brei[illegible] sich in dieser Stellung [illegible] erworben hat.

[illegible]bachgasse (XIX. Bez.) ist nach [illegible] Erbsenbache benannt, [illegible] links zum Krottenbache [illegible] ganz aufgelassen ist.

[illegible]park (XIII. Bez.), eine neue Parkanlage, benannt nach dem Naturforscher und Reiseschriftsteller Alexander Freiherrn von Hügel (1796—1870), dessen Denkmal sich im Parke befindet. (Vgl. Hügelgasse.)

Maria Josefapark (III. und X. Bez.), eine neue Parkanlage, benannt zu Ehren der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen (geb. 1867 in Dresden), Gemahlin des Erzherzogs [illegible]

Neubauer Kinderpark (VII. Bez.), eine neue Gartenanlage, die nach [illegible] Lage und Bestimmung benannt ist.

Sebastian Kelchgasse (XIII. Bez.), benannt nach Sebastian Kelch [illegible] bis 1870), der zur Zeit der Revolution von 1848 Richter der Gemeinde Penzing war.

Simmeringer Park (XI. Bez.), eine neue Parkanlage in Simmering.

Zollernsperggasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist nach dem Riede Zollernsperg benannt.

Zollgasse (III. Bez.) führt zum k. k. Hauptzollamtsgebäude.

Zöppelgasse (XII. Bez., Altmannsdorf), benannt nach Johann Christoph Zöppel, dem Lehnsherrn von Altmannsdorf um 1570.

Zrinyigasse (XX. Bez.) erinnert durch ihren Namen an Niklas Grafen Zrinyi (geb. 1508), der 1566 Szigetvar in Ungarn gegen die Türken kühn verteidigte und beim Ausfall aus der Festung mit den Seinen den Heldentod fand.

Zuckergasse (III. Bez.) ist nach einer Zuckerfabrik benannt, die früher hier bestand.

Zufahrtsstraße, Große und **Kleine** (II. Bez., Prater), beide dienen zur Zufahrt zu der Rotunde.

Zur Spinnerin (X. Bez.), nach dem alten, 1451—1452 neu erbauten Wahrzeichen Wiens „Spinnerin am Kreuz", (s. d.) benannt, das hier steht und an das sich mehrere Sagen knüpfen.

Zwerggasse (II. Bez.); der Name entspricht dieser kleinen Sackgasse.

Zwerngasse (XVII. Bez., Dornbach) ist nach dem in der Nähe gelegenen Ried „Zwern" benannt.

Zwickgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), nach Johann Zwickl (1787 bis 1812) benannt, Ortsrichter in Simmering von 1807 1812.

Zwinzstraße (XIII. Bez., Breitensee), benannt nach Ignaz Zwinz (1825 bis 1893), der durch viele Jahre Gemeinderat von Breitensee war.

Zwischenbrücken (II. und XX. B.) heißt so zur Erinnerung an den Teil des II. Bezirkes, der vormals zwischen dem Donaustrome und dem mittleren Donauarme und somit zwischen zwei Brücken lag, woher sein Name rührte. Durch die Donauregulierung 1869 bis 1875 verschwand der mittlere Donauarm und die ganze Gegend erhielt ein anderes Ansehen.

Zwölfergasse (XV. Bez.), benannt nach dem Baumeister Heinrich Zwölfer (1825—1893), welcher Besitzer des Brauhauses in Fünfhaus war.

Nachtrag.

(Neueste Benennungen von Straßen und Plätzen.)

Amortgasse (XIII. Bez.), benannt nach Johann Amort (1826—1903), der durch 12 Jahre Bürgermeister von Breitensee war und sich in dieser Stellung besondere Verdienste erworben hat.

Arbesbachgasse (XIX. Bez.) ist nach dem Arbes- oder Erbsenbache benannt, welcher vormals links zum Krottenbache floß und jetzt ganz aufgelassen ist.

Hügelpark (XIII. Bez.), eine neue Parkanlage, benannt nach dem Naturforscher und Reiseschriftsteller Alexander Freiherrn von Hügel (1796—1870), dessen Denkmal sich im Parke befindet. (Vgl. Hügelgasse.)

Maria Josefapark (III. und X. Bez.), eine neue Parkanlage, benannt zu Ehren der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen (geb. 1867 zu Dresden), Gemahlin des Erzherzogs Otto.

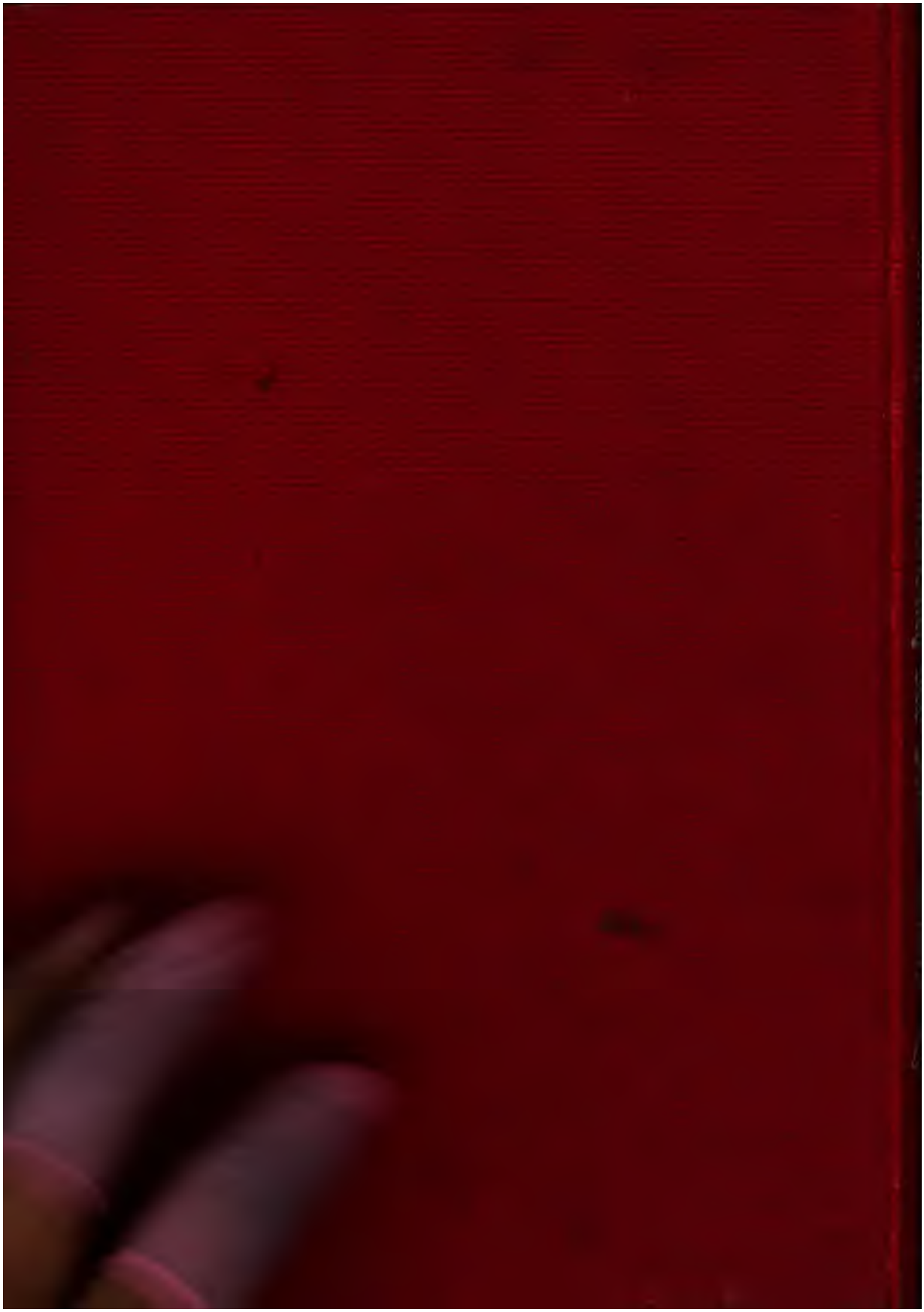
Neubauer Kinderpark (VII. Bez.), eine neue Gartenanlage, die nach ihrer Lage und Bestimmung benannt ist.

Sebastian Kelchgasse XIII. Bez.), benannt nach Sebastian Kelch (1802 bis 1870), der zur Zeit der Revolution von 1848 Richter der Gemeinde Penzing war.

Simmeringer Park (XI. Bez.), eine neue Parkanlage in Simmering.

DB 846 .U52 C.1
Namenbuch der Strassen und Pla
Stanford University Libraries
3 6105 035 407 381

DB
846
.U52

DATE DUE		

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA
94305